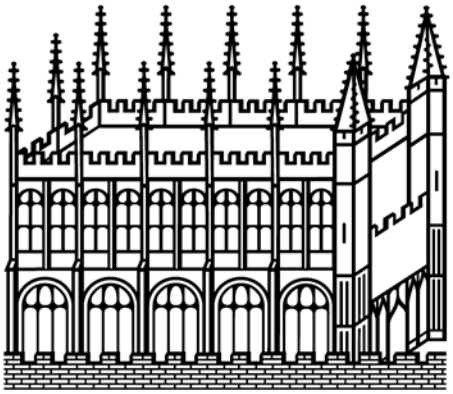


Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.

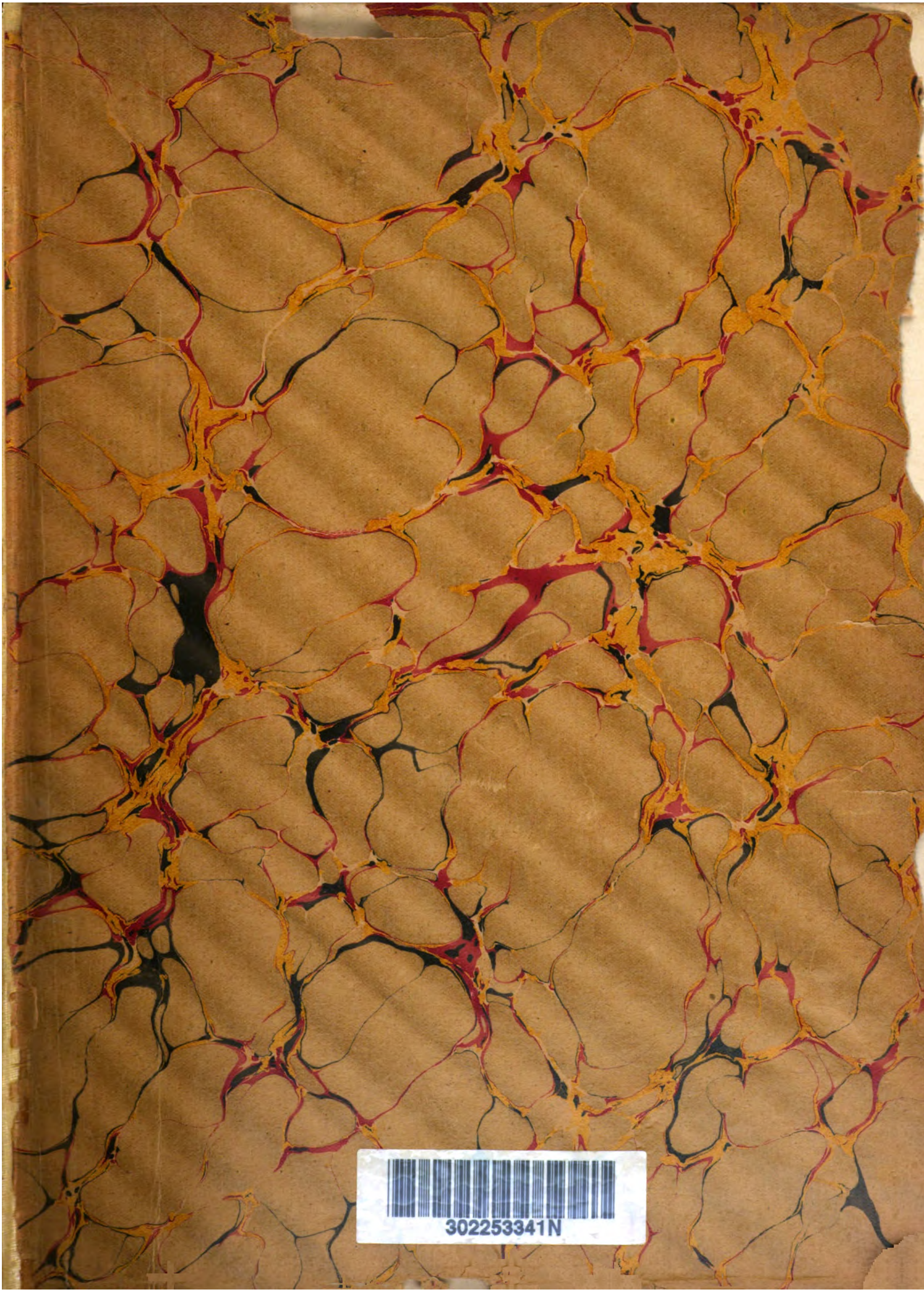


2/8.1
H. 18

ASHMOLEAN
MUSEUM

Presented by
THE TRUSTEES OF
'SEVEN PILLARS OF WISDOM'
1937

From the Library
of
Professor Stephen Langdon


302253341N

H. 1

30/s wet

B. 2

H'

DAS

BABYLONISCHE NIMRODEPOS

KEILSCHRIFTTEXT DER BRUCHSTÜCKE
DER SOGENANNTEN IZDUBARLEGENDEN MIT DEM KEILINSCHRIFTLICHEN
SINTFLUTHBERICHTE

NACH DEN ORIGINALEN IM BRITISCHEN MUSEUM

COPIRT UND HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. PAUL HAUPT

PROFESSOR DER ASSYRIOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1884

Assyriologische Bibliothek

herausgegeben von

Friedrich Delitzsch und **Paul Haupt.**

Dritter Band.

Alle Rechte vorbehalten.

PAUL DE LAGARDE

GEWIDMET

ASHMOLEAN
MUSEUM
OXFORD
SEP 1937

Das
Babylonische Nimrodepos.

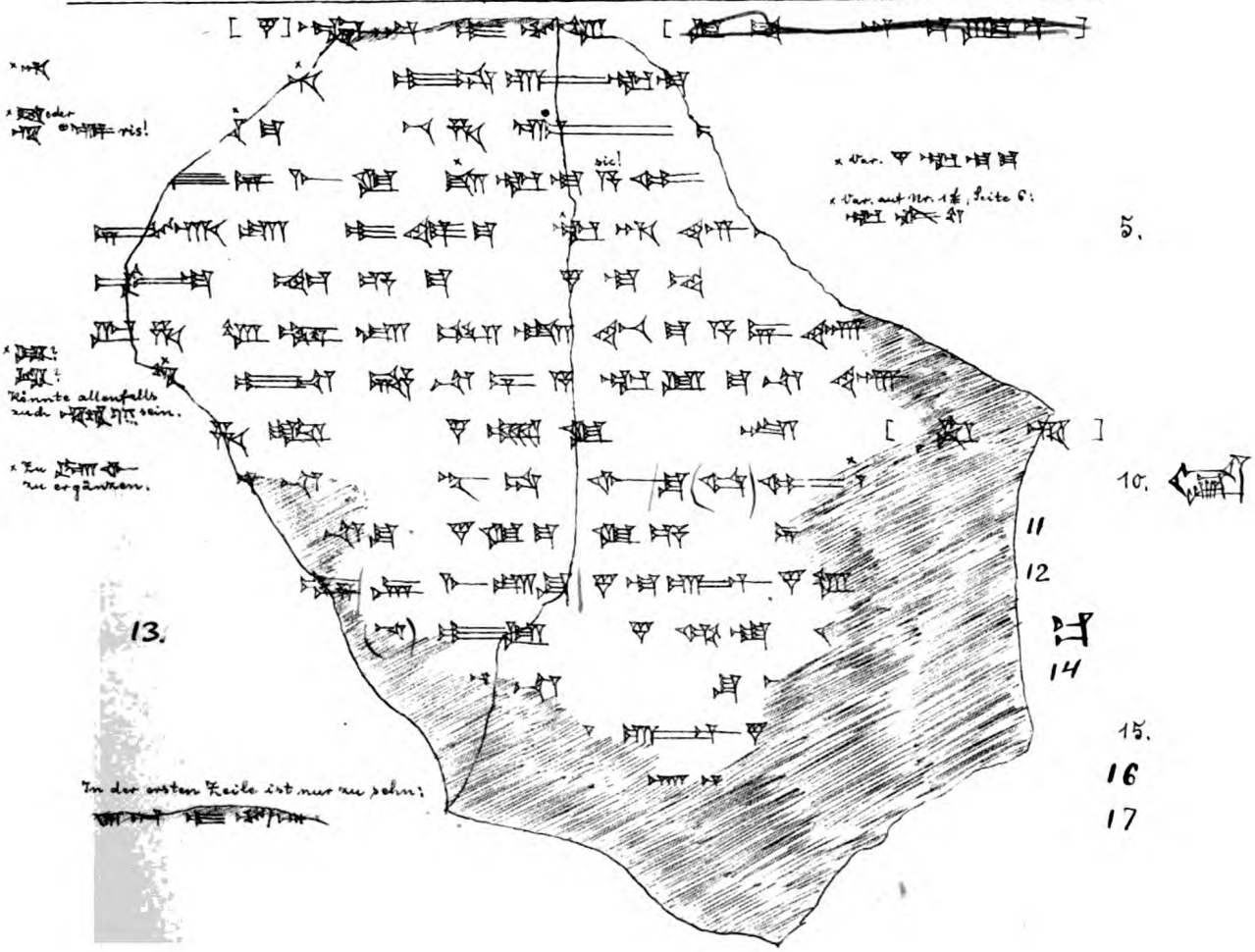
Col. I

Nr. 1a.

Now joined to 81-7-27,93. Sennach., II-I

Fragment K. 7756.

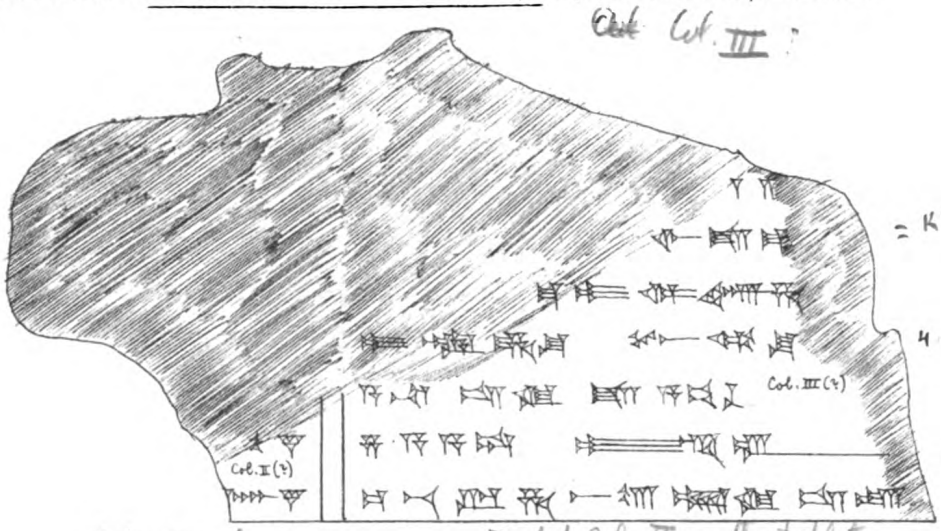
Wahrscheinlich Anfang der ersten Columne der ersten Tafel. Aus zwei Stücken zusammengesetzt. Rückseite gänzlich abgebrochen. Schrift nahezu dieselbe wie auf Nr. 1a, Tafel K. 2756 auf Seite 4! Zugehörigkeit zu dieser Tafel jedoch nicht über allen Zweifel erhaben. Nach George Smith, Chaldäische Genesis, Seite 172/3. Bruchstück der ersten Columne der dritten Tafel.



Nr. 1 b.

Col. II: Fragment K. 2756 b.

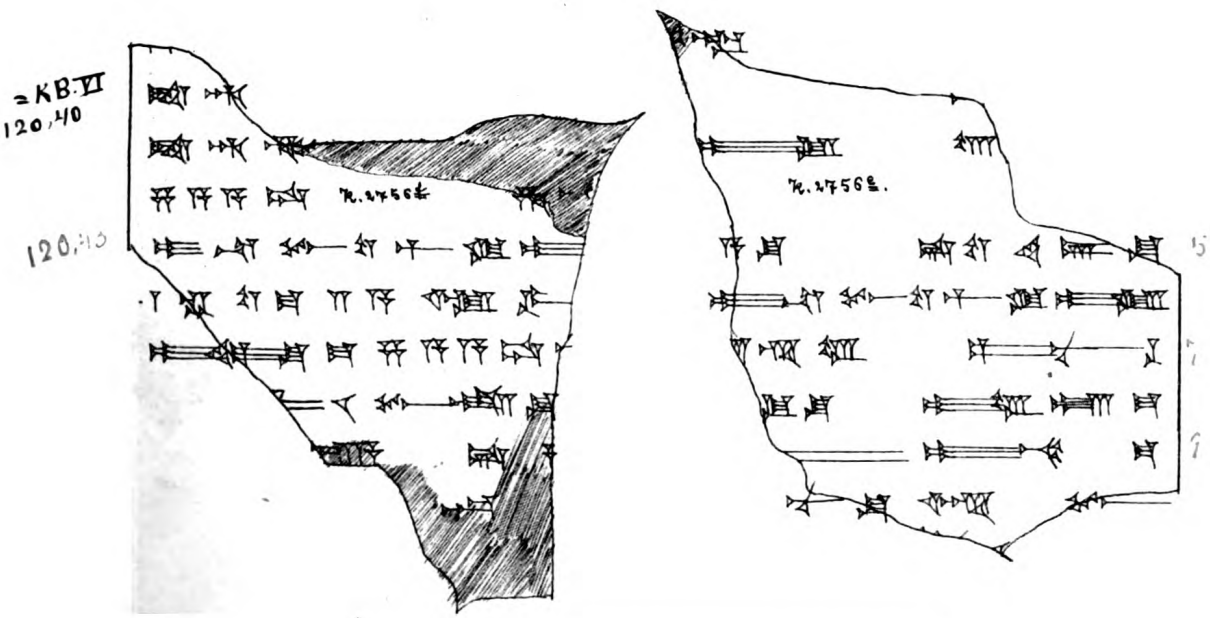
Reste von zwei Columnen der Vorderseite von Nr. 1 b. Zweifelhaft, ob Col. II & III, oder I & II.



Nr. 1 c.

Fragmente K. 2756, d & e.

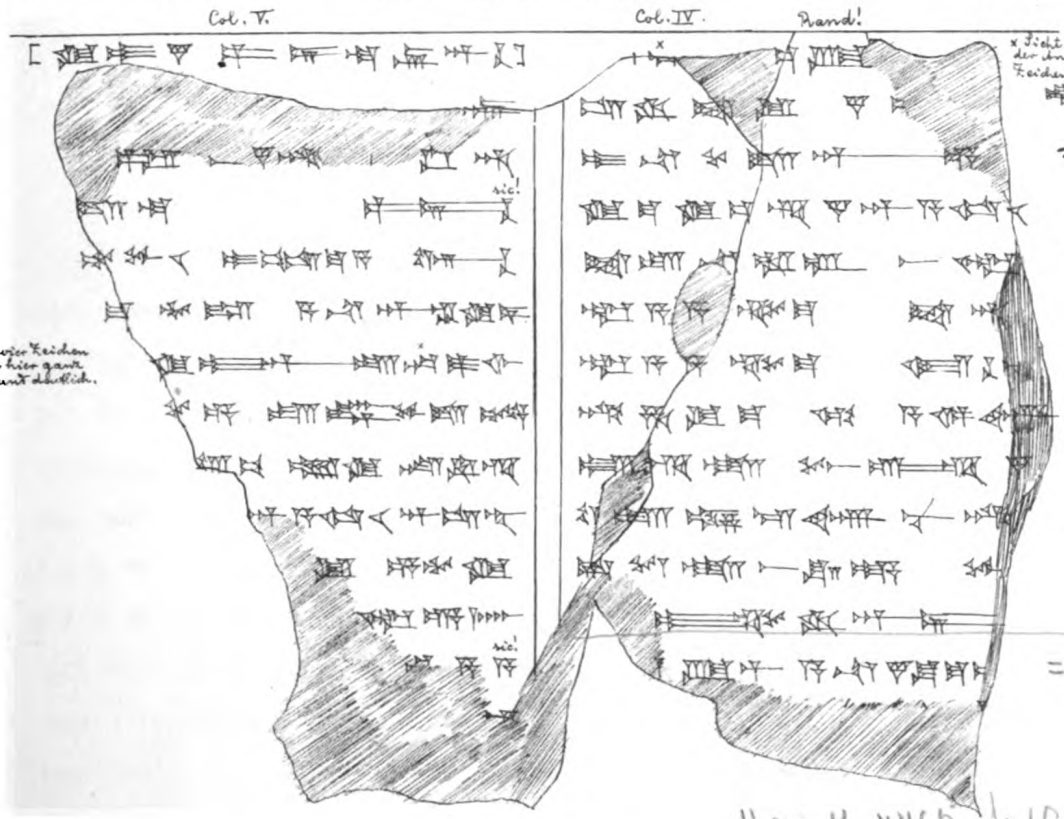
Bruchstücke der dritten Columne der Vorderseite von Nr. 1, c auf S. 4. Vgl. S. 9, Columne II.



Nr. 1 d.

Fragment K. 2756 a.

Bruchstück vom Anfange der fünften und vierten Columne der Rückseite. Vorderseite ist gänzlich abgebrochen. Aus zwei Stücken zusammengesetzt. Zur rechten Columne IV vgl. Smith, Chaldäische Genesis, S. 174, Col. III, Z. 1-13 resp. Z. 28-40, zur linken Columne V Chald. Genes. S. 175, Col. IV, Z. 27 ff. Die Fortsetzung der rechten Columne siehe auf der folgenden Seite 4, Nr. 1 a.

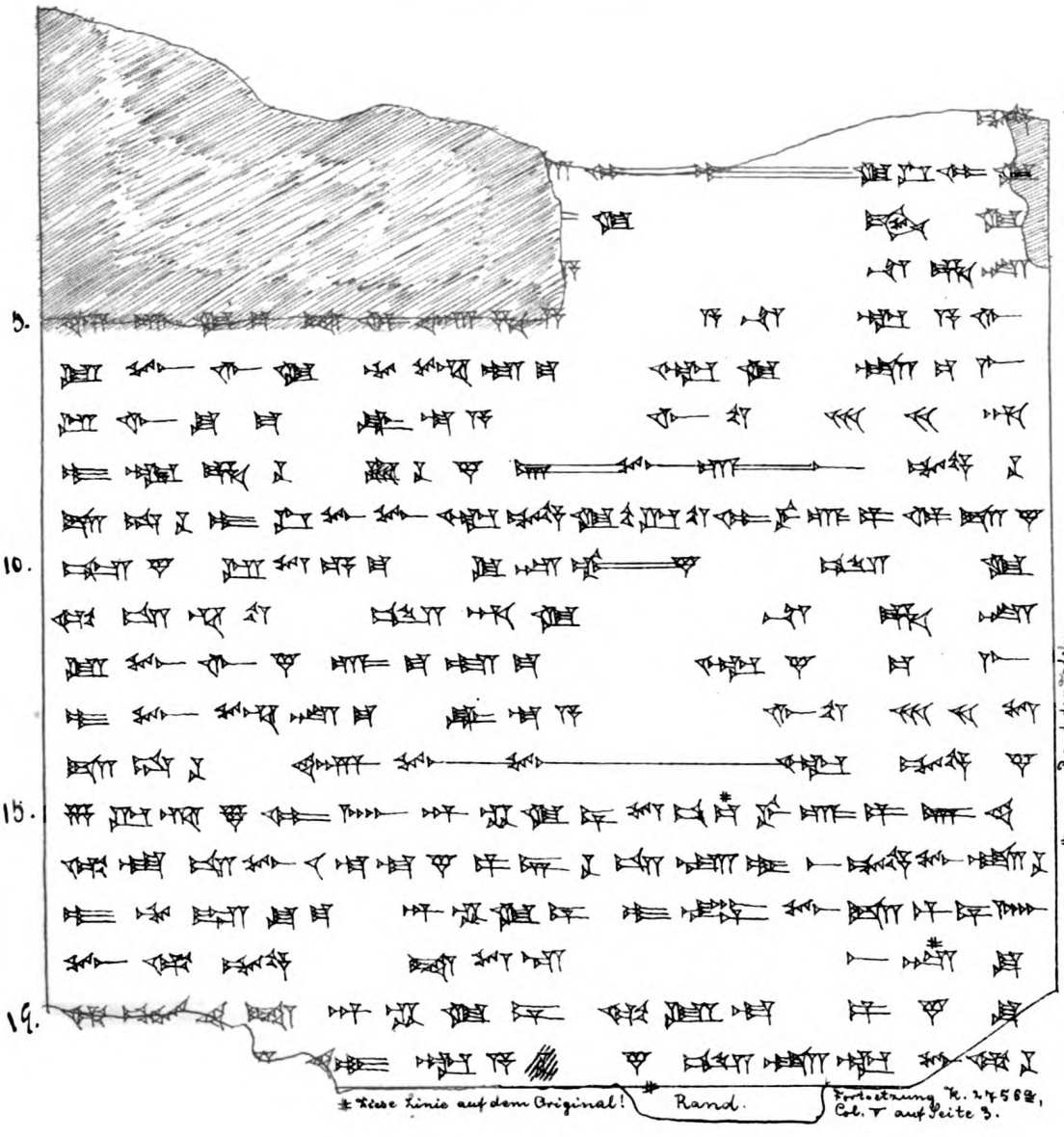


N.B. Aus Rücksicht auf den Raum habe ich die linke (fünfte) Columne enger zusammengezogen. Auf dem Original ist viel breiter gehalten. Col. V ist die Fortsetzung von Seite 4, Nr. 1 a, Col. IV.

Nr. 1, e.

Tafel K. 2756. Obv. 1 2 below

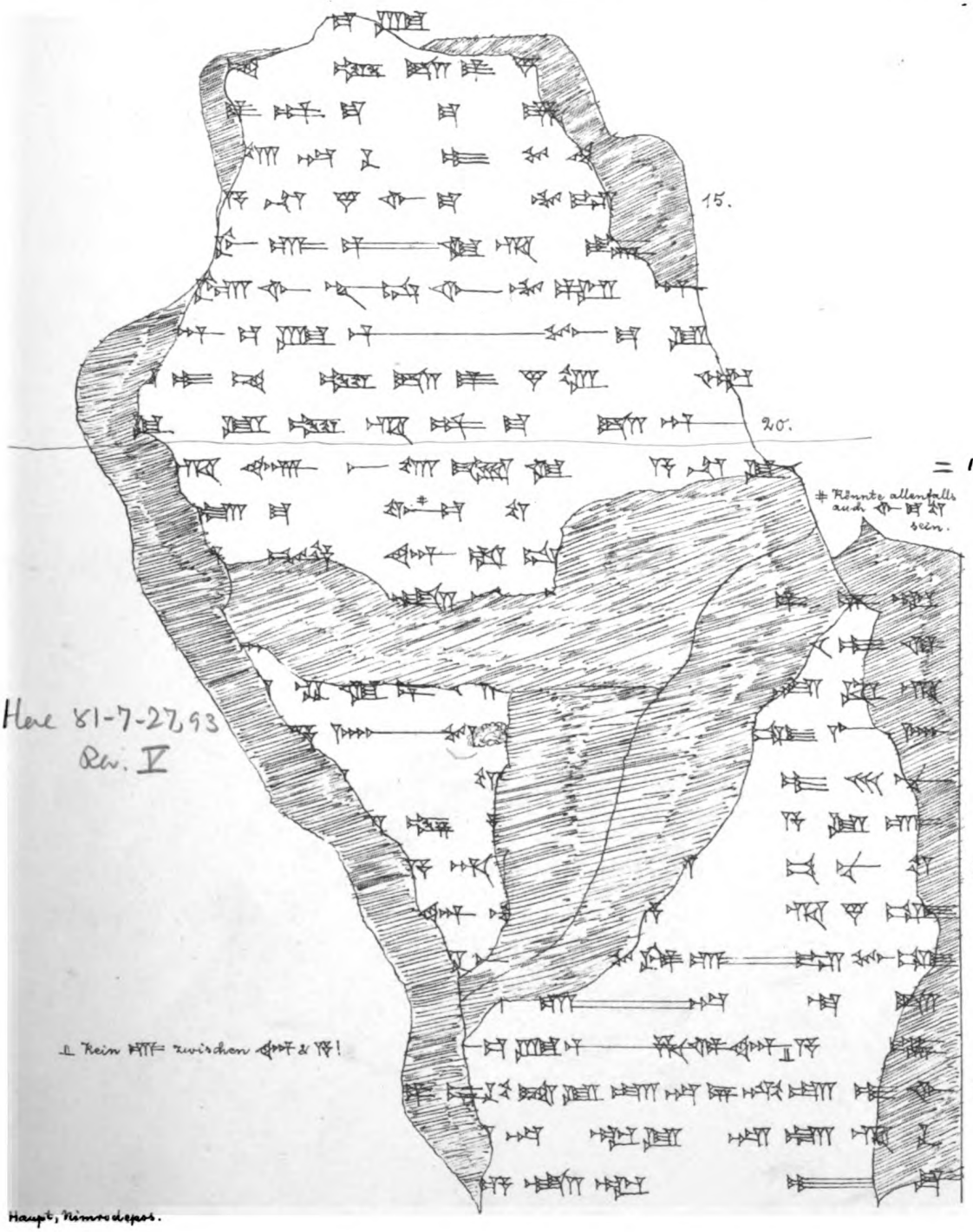
Schluss der Vierten Columne. Vom Anfange fehlen etwa 30 Zeilen. Bei Smith, Chald. Genesis, p. 175, Col. IV, Z. 11-26.

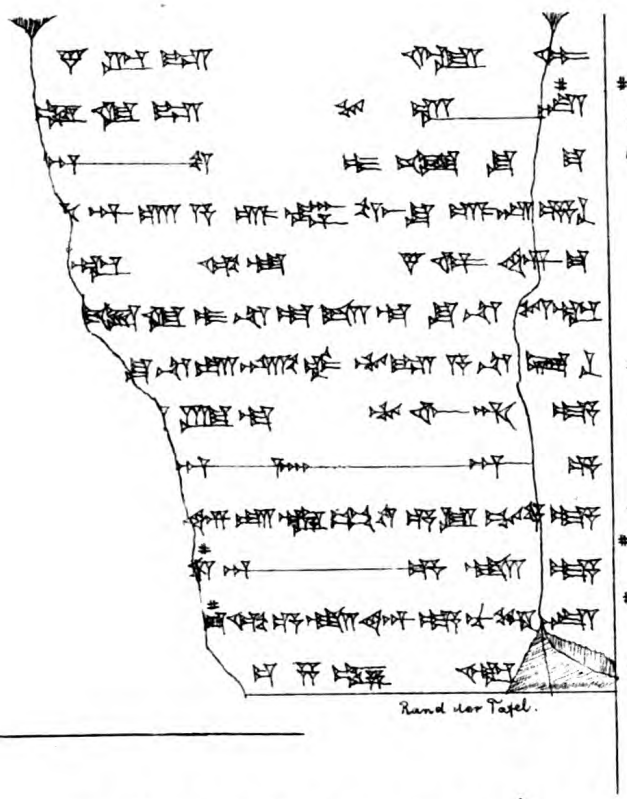


Nr. 1, e.

Tafel K. 2756, Col. V.

Aus vier Stücken zusammengesetzt. Anfang der Columne siehe auf Seite 3, K. 2756 a, Col. V. Vgl. Smith, Chaldäische Genesis, Seite 196, Columne IV, Zeile 37–46 und Col. V.

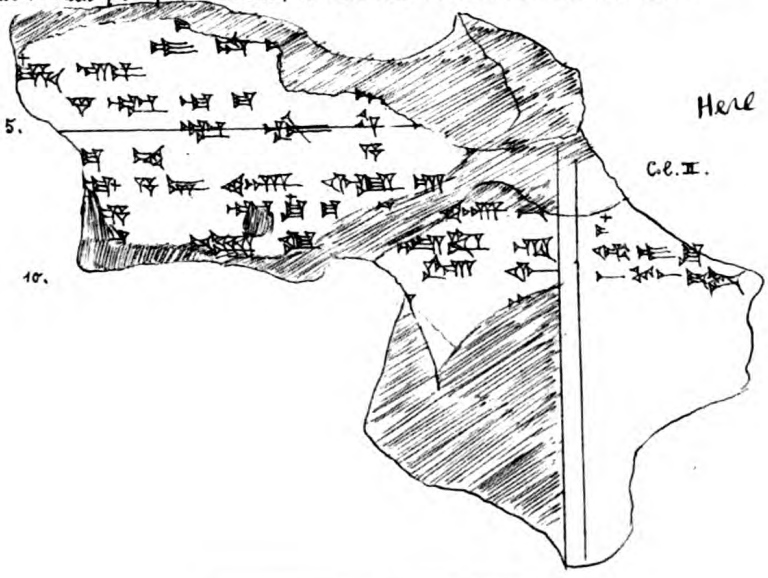




Nr. 1,f. K. 8584, ~~Join K. 7716, f. 88~~

Unnumerirter Duplicat zu Nr. 1,a auf S. 1.

Sehr flüchtig copirt & nicht collationirt. Zweite Columne wohl unvollständig abgeschrieben. Die Zeichen, welche ich für falsch halte, versehe ich mit einem Kreuzchen +



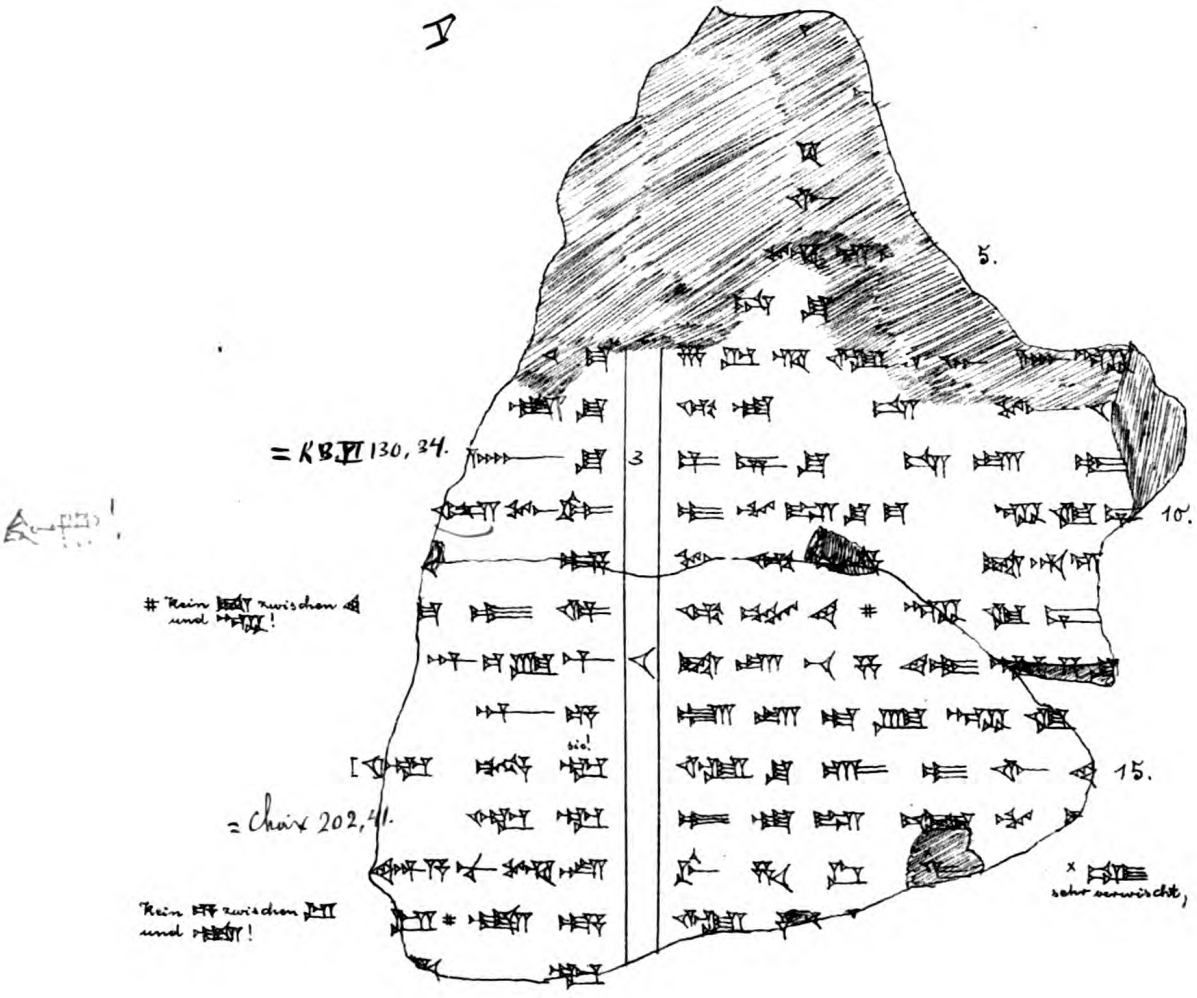
Nr. 2.

Fragment K. 2756 d.

Zu einem anderen Exemplare der Tafel I (?) gehörig. Von Smith mit Bleistift M. 370 bezeichnet. Aus zwei Stücken zusammengesetzt, andere Seite abgebröckelt. Die erhaltenen Spalten sind wahrscheinlich Col. V & IV der Rückseite, es könnte aber auch Col. II & III der Vorderseite sein. Vgl. Chald. Genes. 175, Col. IV, Z. 16-32. Die ersten zehn Zeilen bis Zeile 26 sind dort unübersetzt gelassen.

I (?. II

V

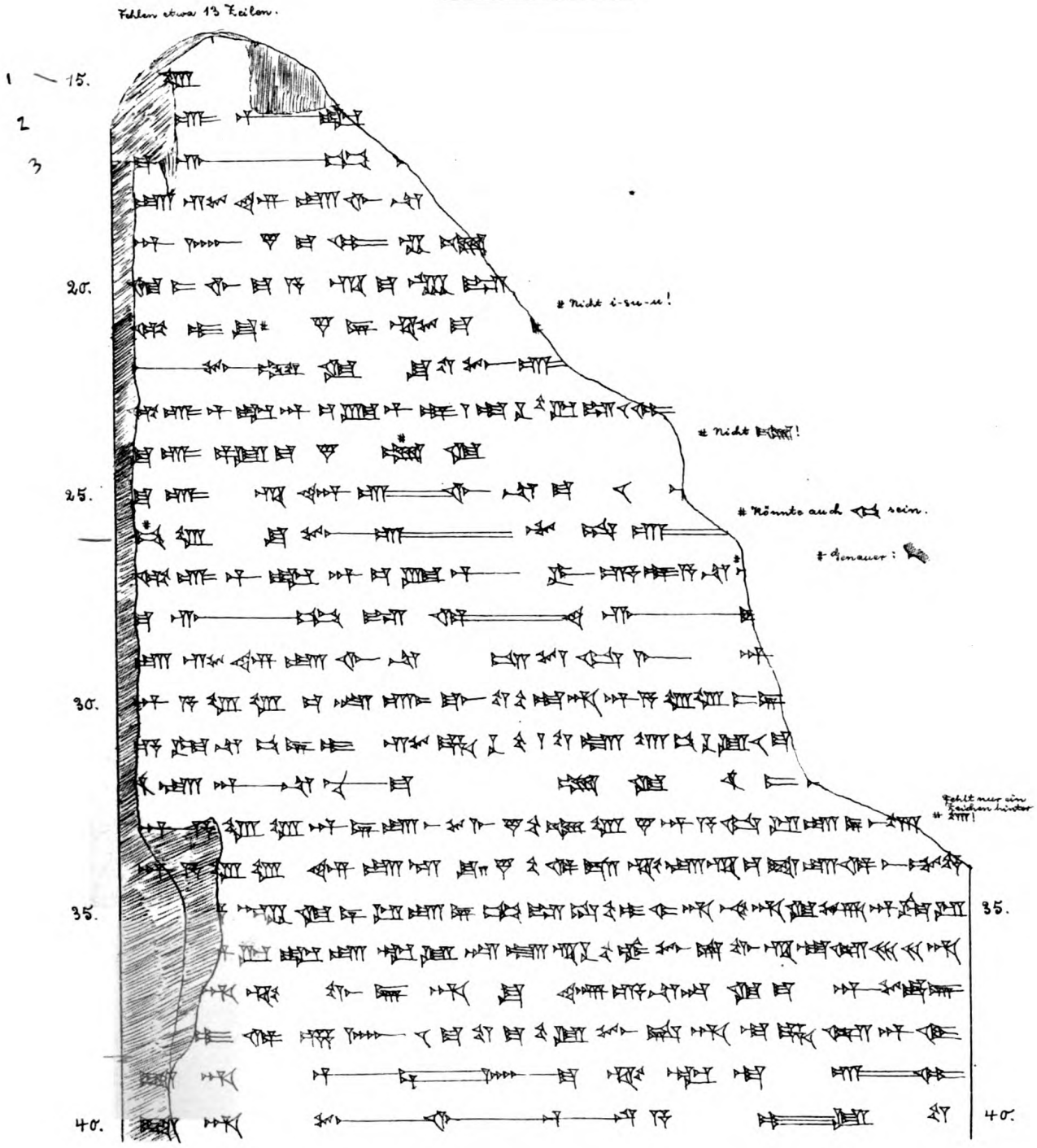


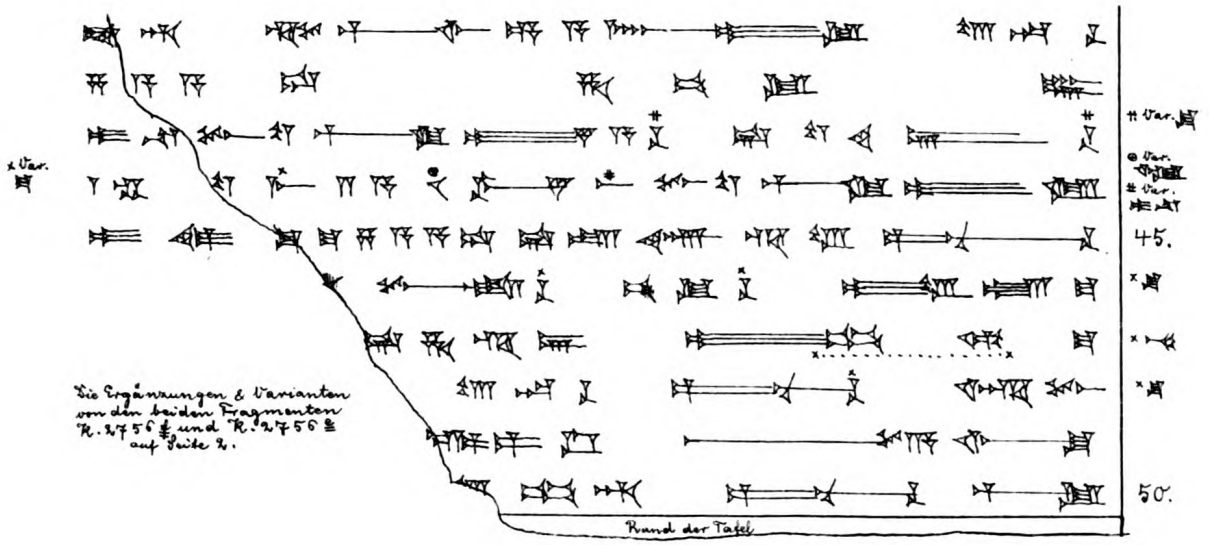
Choix 164 II 15 ff

Nr. 3.

Tafel K. 4465. Sm. 2133.

Duplicat der ersten Tafel. Vergl. Smith, Chaldäische Genesis, S. 173, Columne II ff.

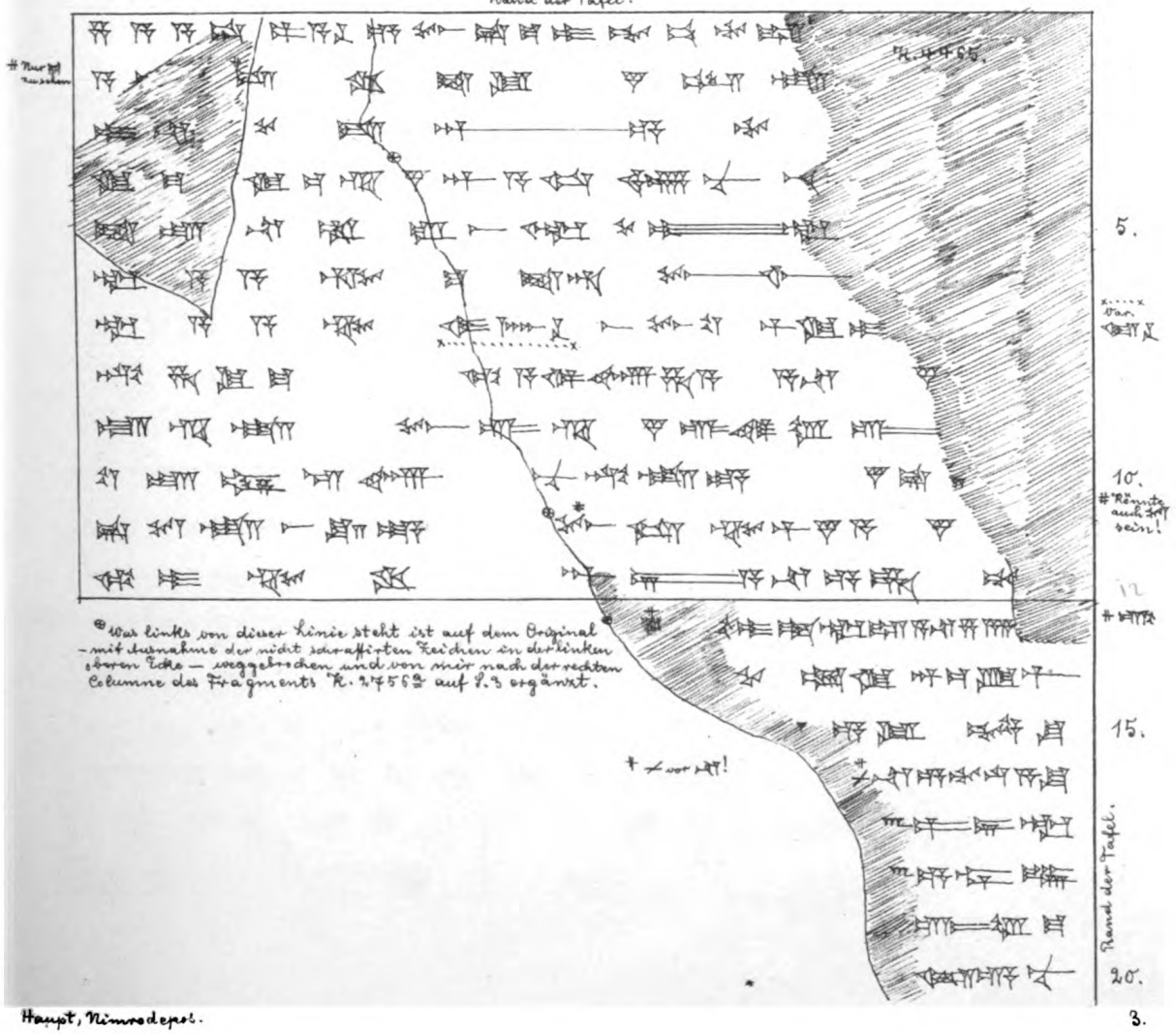




Die Ergänzungen & Varianten von den beiden Fragmenten K. 2756 f und K. 2756 g auf Seite 2.

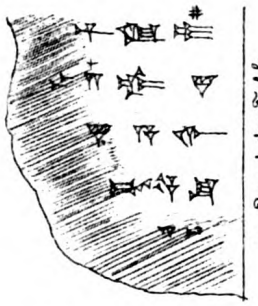
Choix 190; KB. VI 120.

Col. III.
Rand der Tafel.



@ Was links von dieser Linie steht ist auf dem Original – mit Ausnahme der nicht schraffirten Zeichen in der linken oberen Ecke – weggebrochen und von mir nach der rechten Columne des Fragments K. 2756 g auf S. 3 ergänzt.

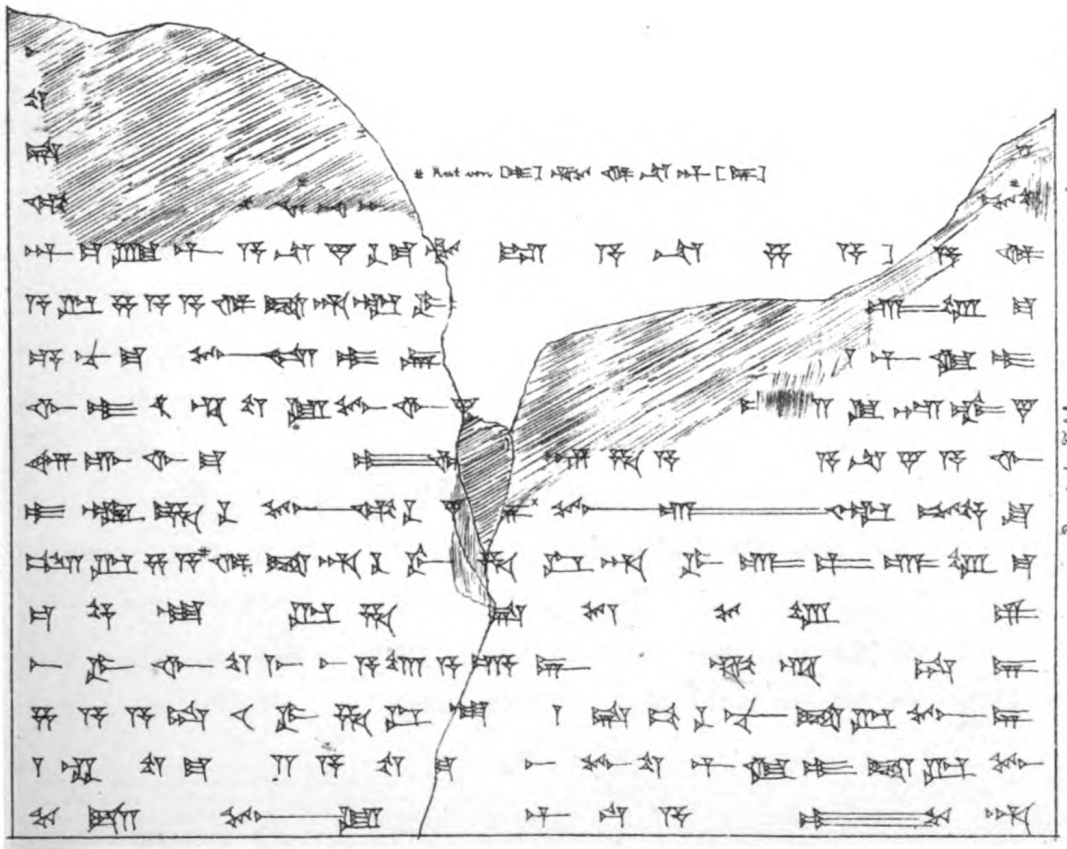
Diese könnte an sich auch allenfalls oder sein.



25.

Fehlen ungefähr 10 Zeilen, die Smith (Chald. Genesis 174/5) nach dem Anfang der Columne bezw. dem Fragmente K. 2756 a, Col. II ergänzt hat. Erhalten sind sie, soviel ich weiss, nirgends.

30.



35.

40.

45.

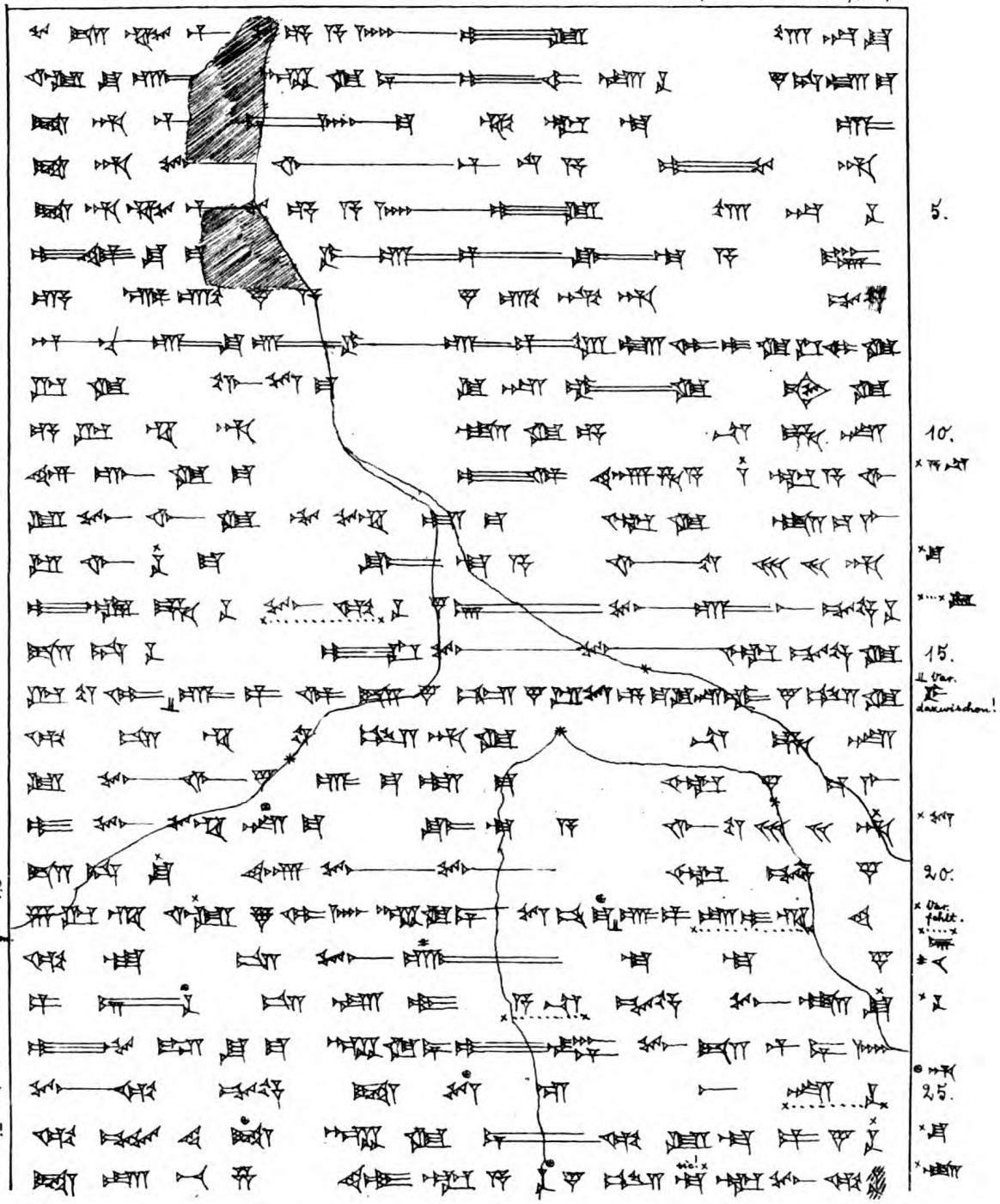
50.

choix 194

= choix 194,

3*

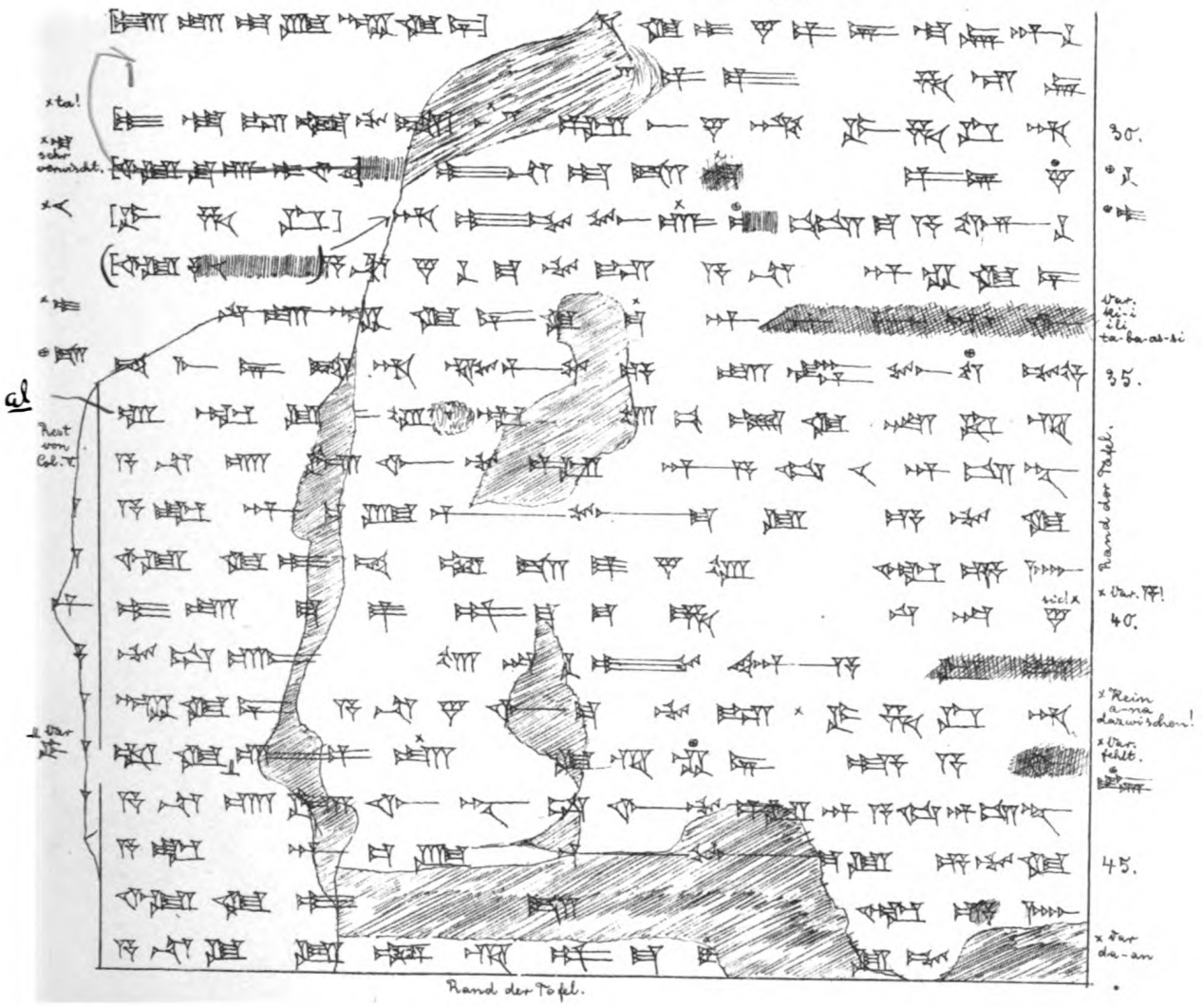
Sm. 2133. K. 4465. Rückseite. Col. IV. Smith, Chald. Genesis, S. 175.



Den Schluss der Columne siehe auf der folgenden Seite 12. Derselbe ist sehr verwischt und ausserordentlich schwer zu entziffern. Das kleine Fragment links dagegen, das die Anfänge der letzten Zeilen enthält, ist vollkommen klar.

* Was zwischen diesen beiden Doppellinien steht ist auf dem Original weggebrochen und von mir nach K. 2756 (Nr. 1, c) auf S. 4 und K. 2756 a (Nr. 2) auf S. 7 ergänzt. Von diesen beiden Duplicaten stammen auch die Varianten.

Sm. 2138. K. 4465, Schluss der vierten Columne der Rückseite; vgl. Chald. Genesis, S. 175/6.

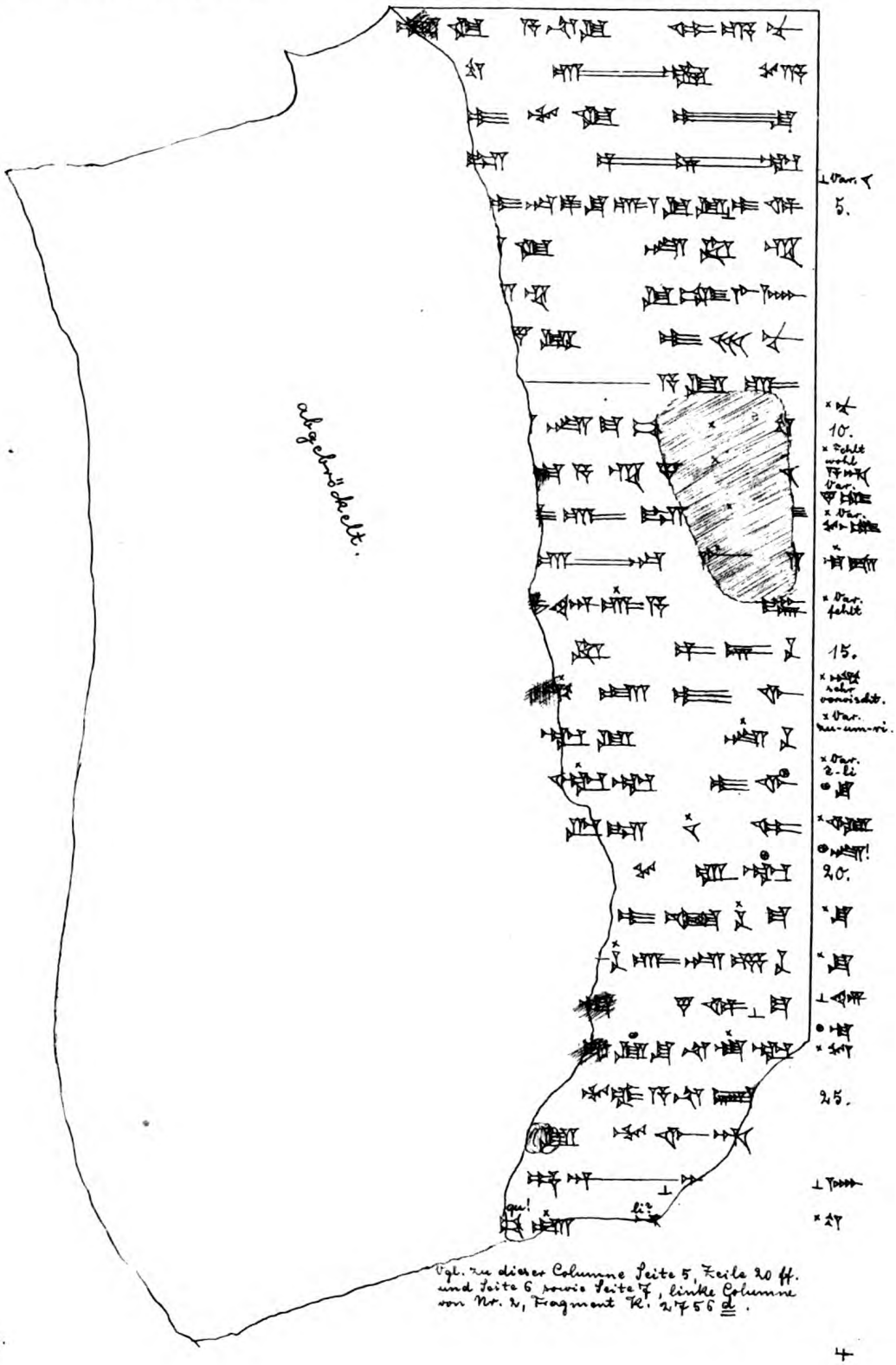


Ob die Ergänzungen zu Anfang der Zeilen 27–33 richtig sind, vermag ich nicht zu sagen. K. 34 hat das Duplicat K. 2756 a: [illegible] ki ili tabba ss, du wirst sein wiederstt'. Das kann auf der vorliegenden Tafel aber nicht gestanden haben. Das letzte Zeichen in Zeile 34 könnte [illegible] sein, die vorhergehenden sind aber sicher weder [illegible], noch [illegible], noch [illegible]. Pinches glaubte anstatt der oben gegebenen Spuren [illegible] erkennen zu können. Ich selbst konnte nichts von diesen drei Zeichen entdecken. Auch die beiden Zeichen [illegible] am Ende der 41. Zeile sind kaum zu unterscheiden; [illegible] hat Pinches, [illegible] ich herausgefunden. [illegible] am Ende von K. 43 ist fast ganz vernichtet und kaum zu entziffern. Das [illegible] in der Mitte von Zeile 46 ist natürlich der Rest von ug-da-as-sa-nu.

Nr. 3, Col. V.

K. 4465. Sm. 2133. Rückseite, Col. V.

Vgl. Smith, Chald. Genesis 146, V, 1.



Vgl. zu dieser Columne Seite 5, Zeile 20 ff. und Seite 6 sowie Seite 7, linke Columne von Nr. 2, Fragment K. 2756 d.

Nr. 4.

Fragment K. 3389.

~~Vorderseite.~~ Revers. Joins 97/6, 11 659. Sm. 2 II 262

Nach Smith (Chald. Genesis 170) Columne III der zweiten Tafel.

Rand der Tafel.

× 𒀀 d.i. 𒀀 zu sehen. Das Zeichen 𒀀 ist auf diesem Fragmente nicht aus 𒀀 und 𒀀, sondern aus 𒀀 bis 𒀀 zusammengesetzt.

? 𒀀 zweifelhaft.

× 𒀀 sehr verwischt.

× Nicht das Geringste von 𒀀 zu sehen.

× 𒀀 zu sehen.

5.

10.

Rand der Tafel.

15.

20.

25.

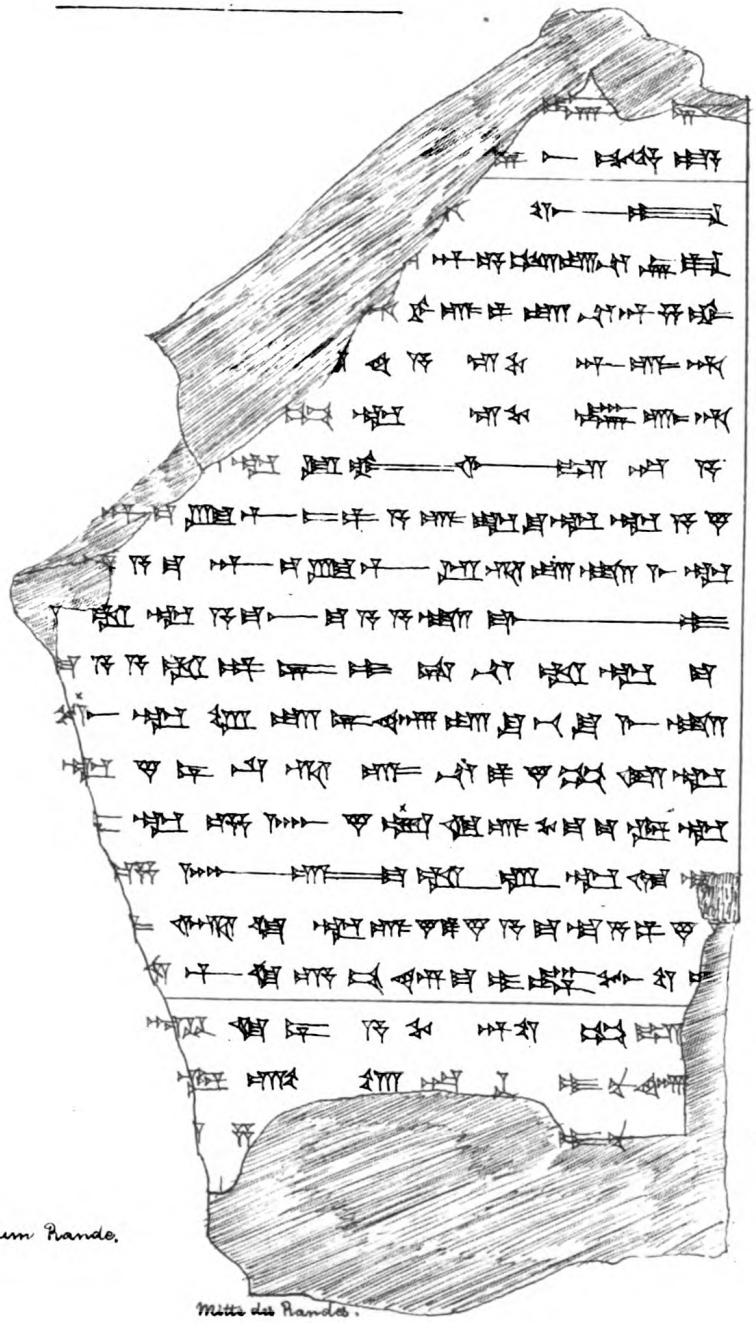
4*

Nr. 4.

Fragment K. 3389.

~~Rückseite.~~ Clx.

Nach Smith (Chald. Genes. 171) Col. IV der Zweiten Tafel.



× ša-ši-ib

× ☐, nicht ☐!

Fehlen 2 oder 3 Zeilen bis zum Rande.

Mitte des Randes.

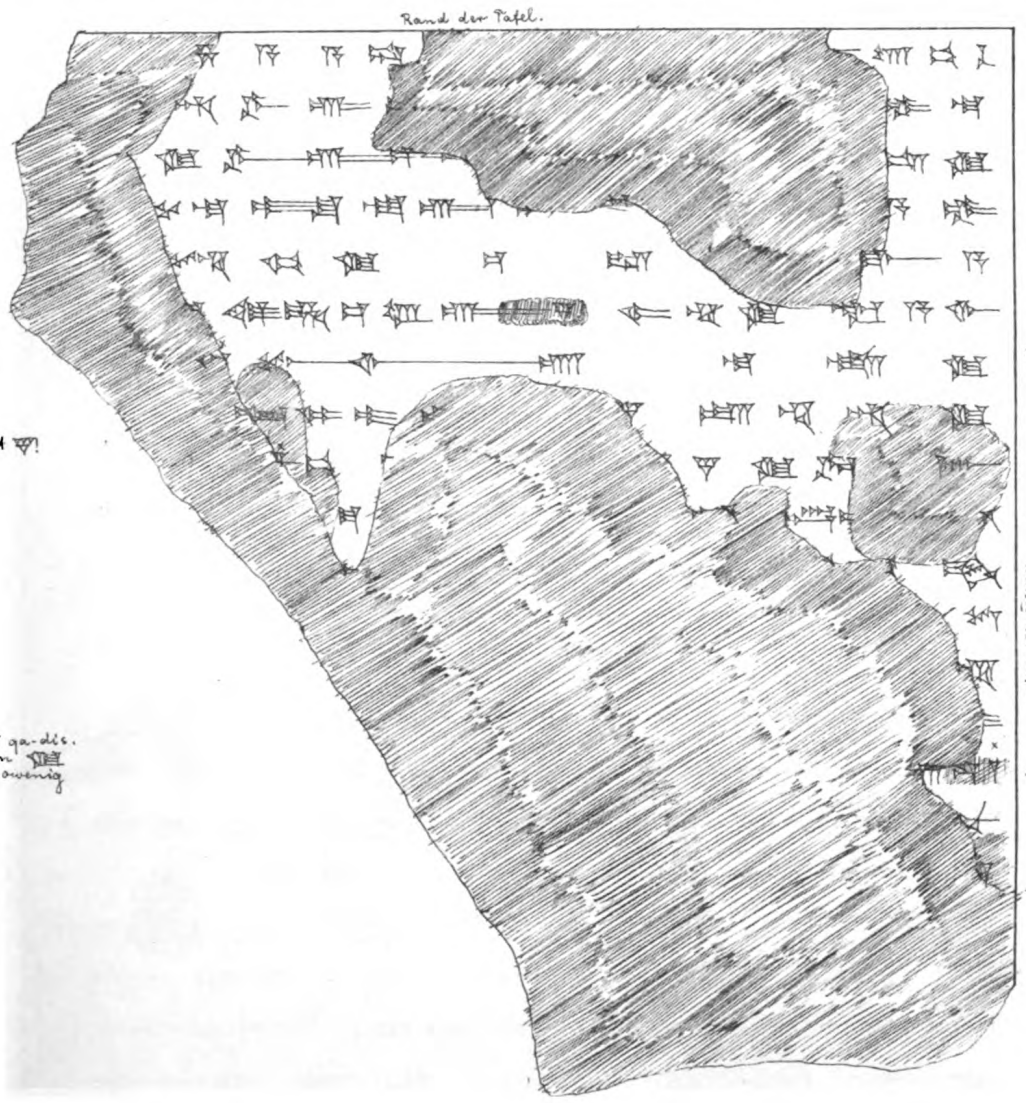
q. Sauren KB VI 1 x V.

Nr. 5.

Fragment K. 2580.

Vorderseite, Col. III.

Ausserordentlich schwer zu lesen. Nach Smith, Chaldäische Genesis 196, Col. III von Tafel III.



T. 81-27.

KB. VI 186

x Licht aus wie

x Nicht

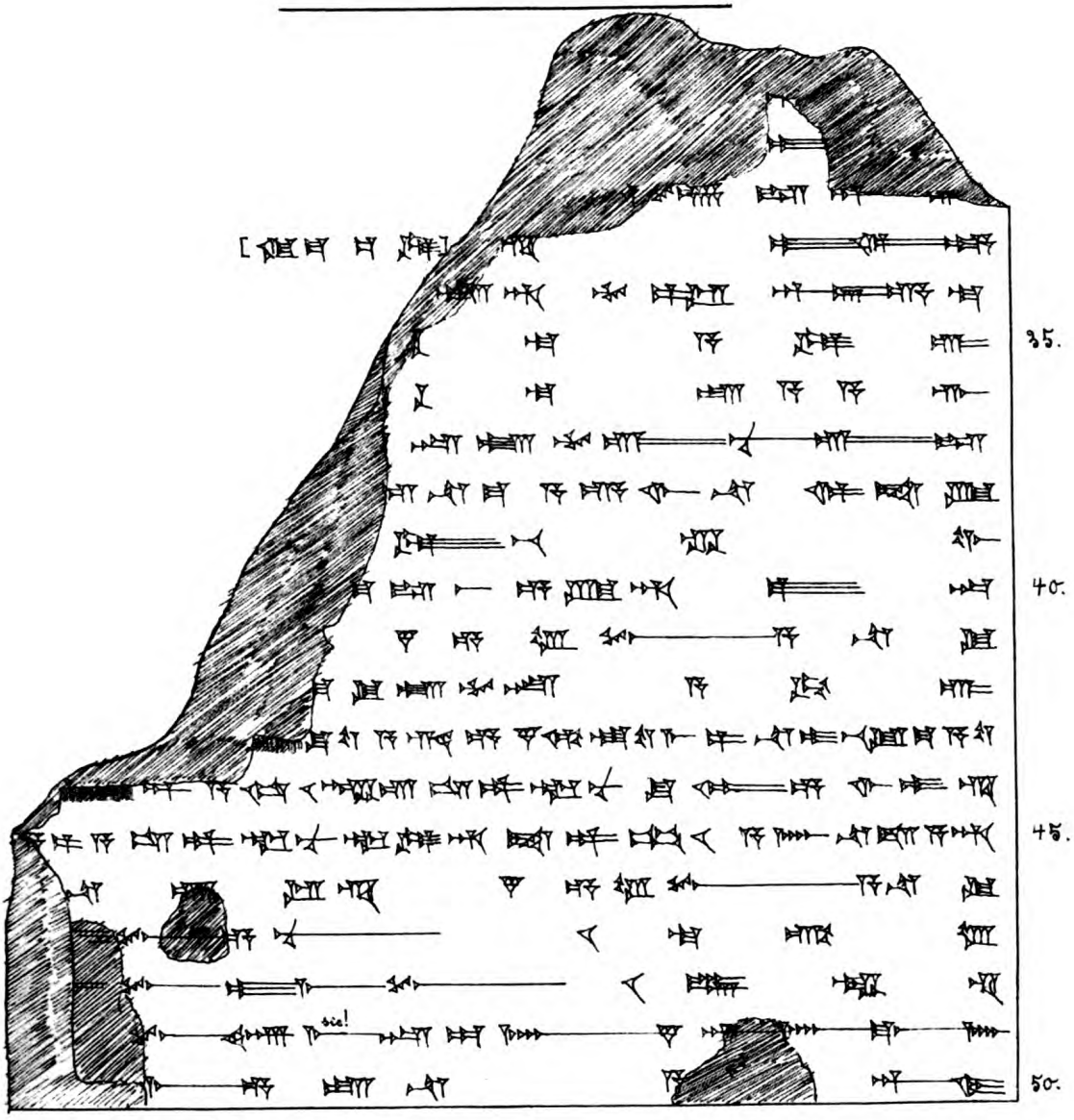
x Lider nicht

x Wild pl T ga-dis. Kann kaum sein; also wenig

Nr. 5.

Fragment K. 2580.

Rückseite, Col. IV.



NB! Z. 44 ist von dem letzten Zeichen auf dem Original nur zu sehen. Die verwischten Spuren zu Anfang dieser Zeile erschienen Mr. Pinches als

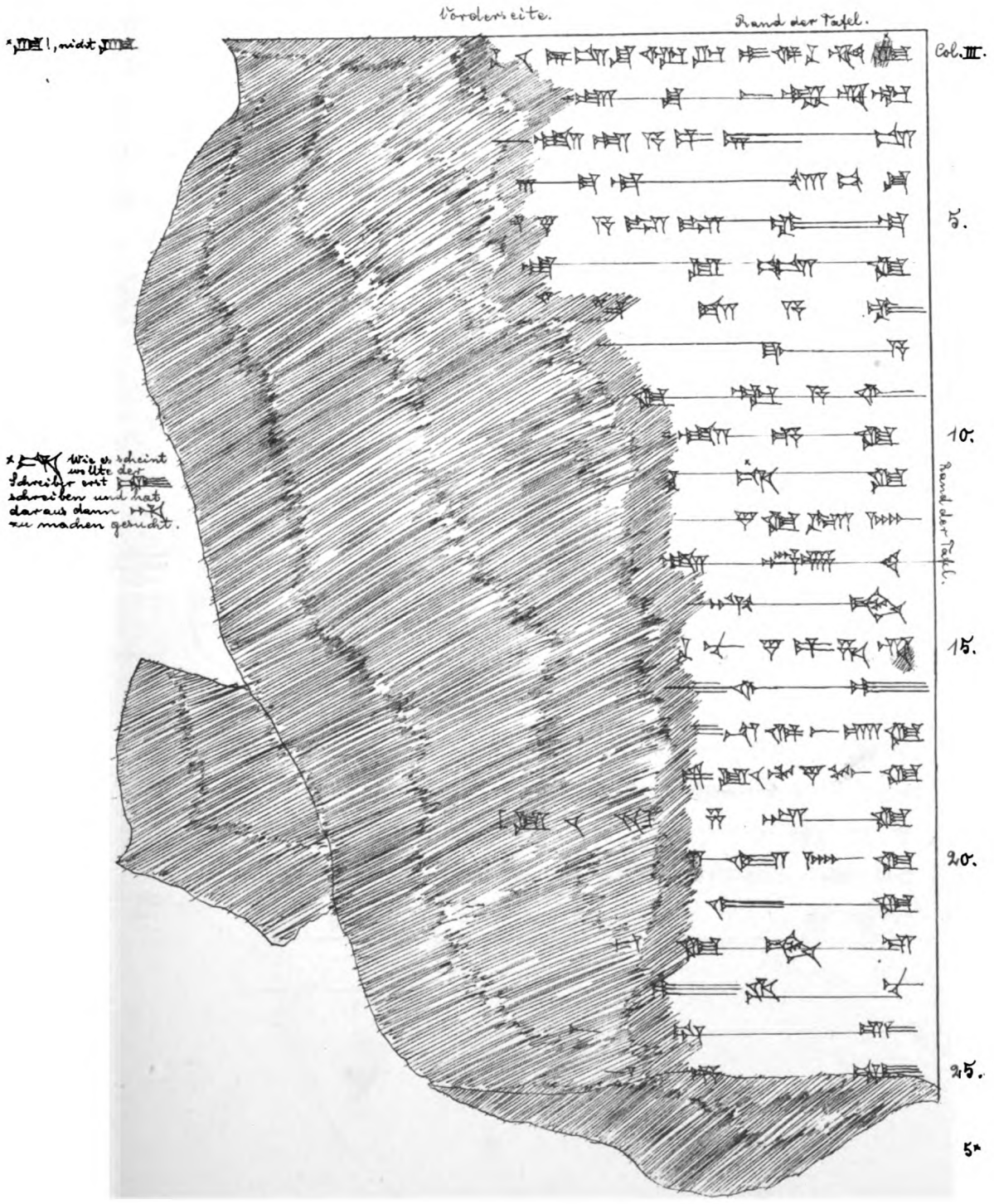
K.8460.

Nr. 6.

Unnumerirtes Duplicat des vorhergehenden Fragments.

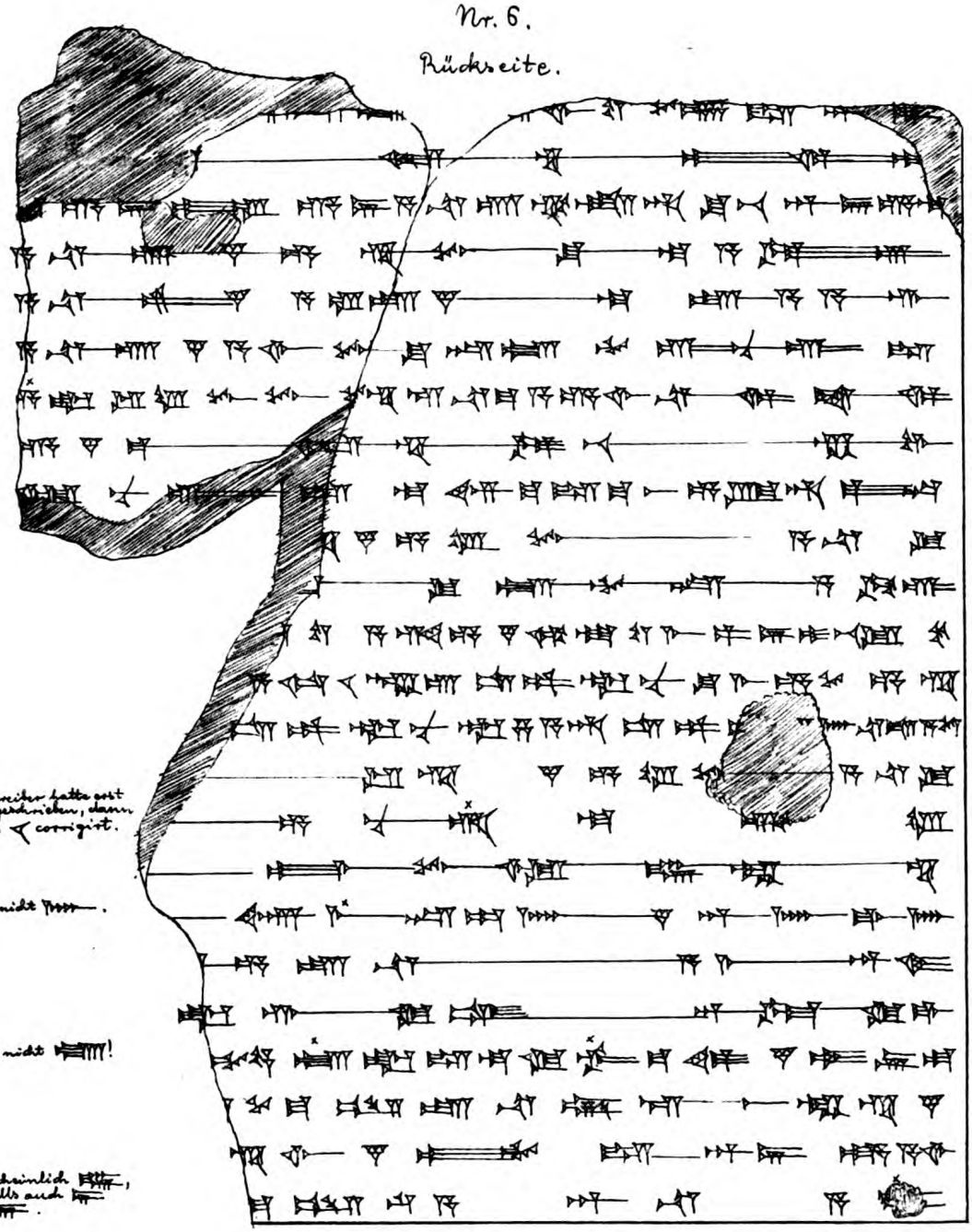
Breite der Columnen 7 1/2 Cm. Schrift dieselbe wie auf dem Fragment Sm. 401 der sechsten Tafel.

K B VI 186



Nr. 6.

Rückseite.



× sic.

× Der Schreiber hatte erst [illegible] geschrieben, dann darauf < corrigirt.

× [illegible], nicht [illegible].

× [illegible], nicht [illegible]!

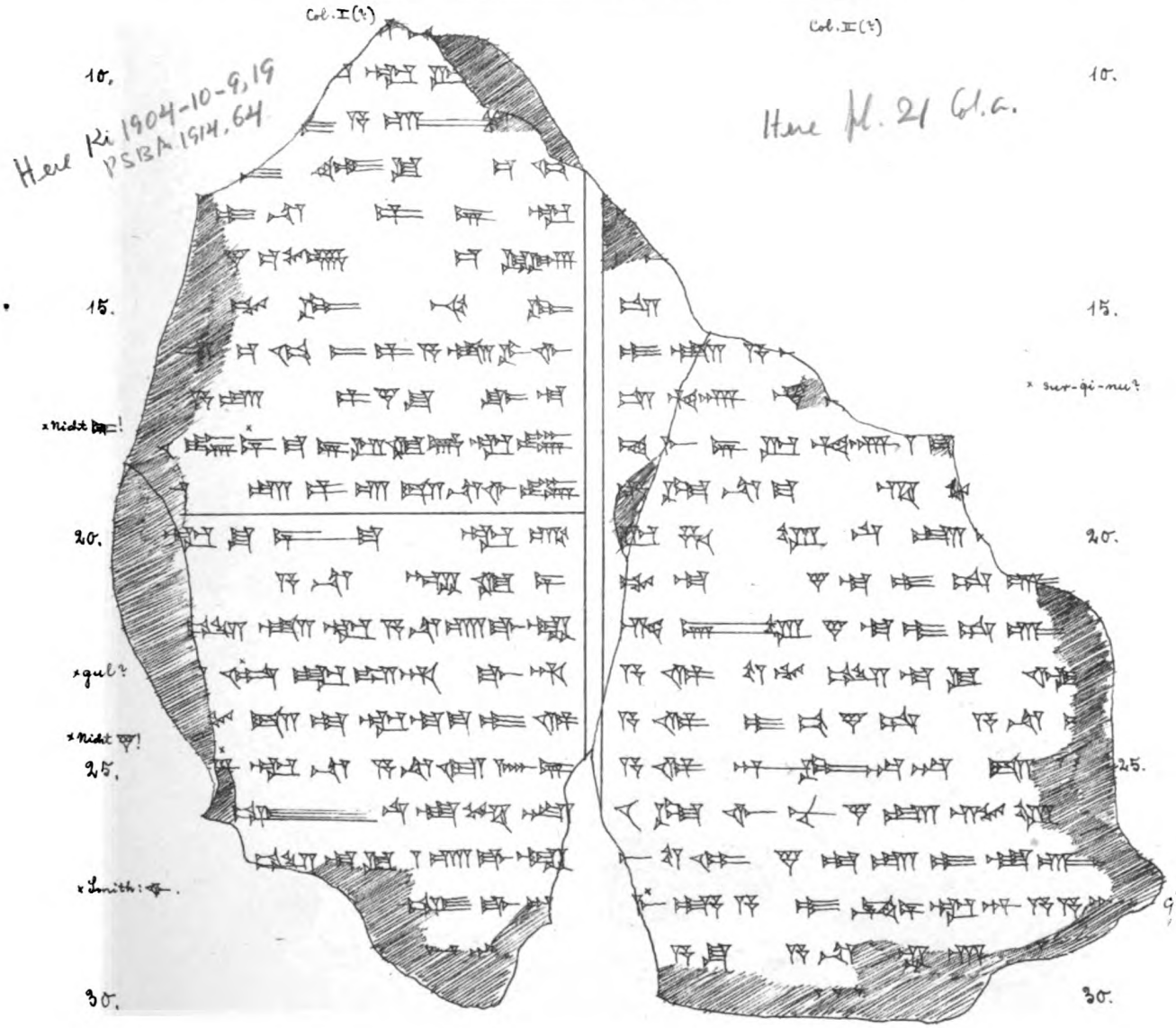
× [illegible] wahrscheinlich [illegible], allenfalls auch [illegible] oder [illegible].

× [illegible], nicht [illegible]!

Nr. 7.

Unnumerirtes Fragment. K.8558

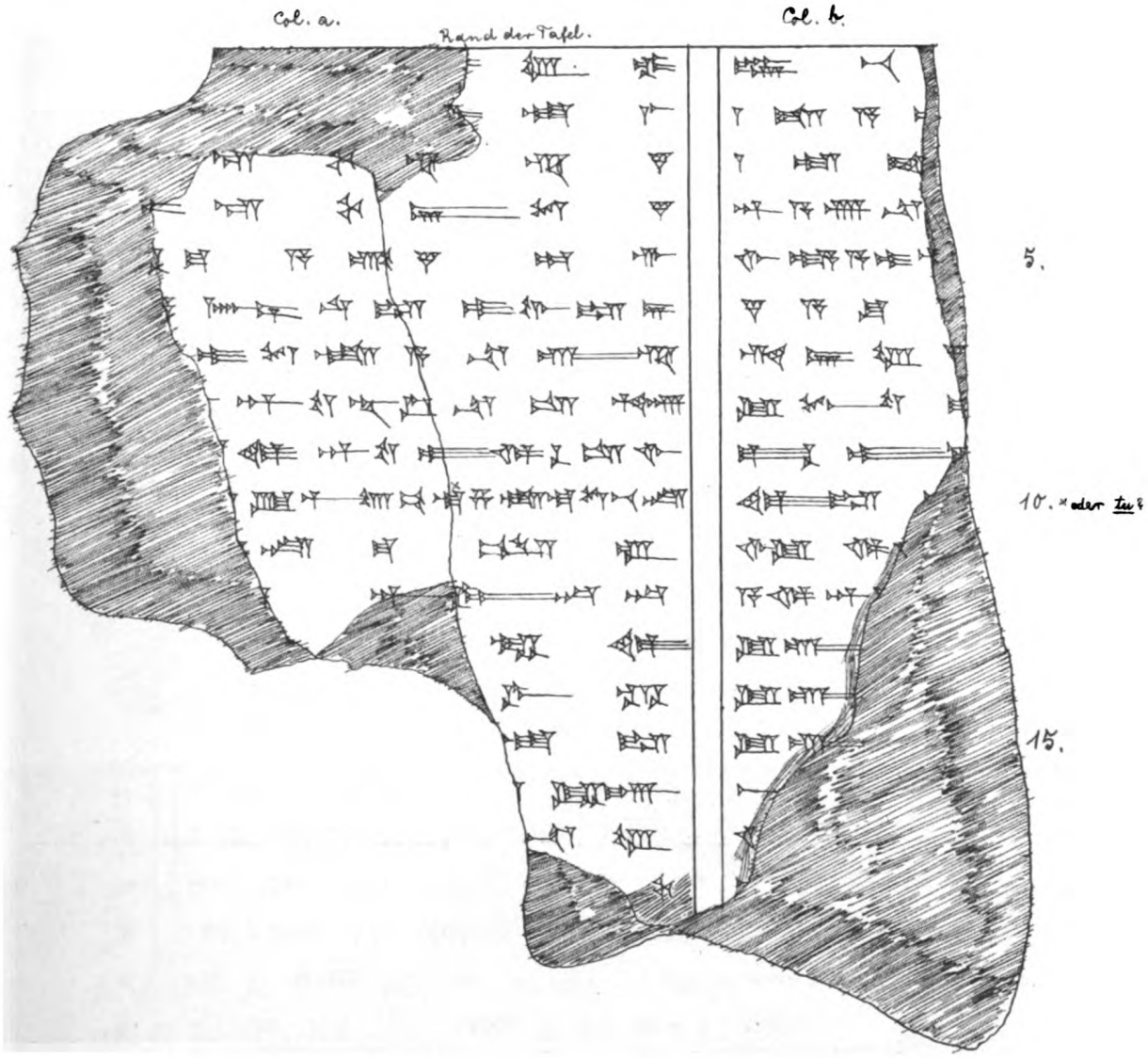
aus zwei Stücken zusammengesetzt. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Zweifelhaft, welche Tafel und welche Columne, ob Vorderseite oder Rückseite. Nach Smith (Chald. Genesis 180) Anfang der Vierten Tafel. In seiner Übersetzung der zweiten Columne (Ch. Gen. 181) combinirt Smith dieses Fragment mit der linken Columne von Nr. 8, Fragment K.2097.



Nr. 8.

Fragment Sm. 2097.

Aus zwei Stücken zusammengesetzt, andere Seite gänzlich abgebröckelt. Nach G. Smith (Chaldäische Genesis, 181-183) Columne II & III der Vorderseite der vierten Tafel. Das Fragment ist aber etwas gekrümmt auf der beschriebenen Seite, dieselbe scheint demnach die Rückseite zu sein.



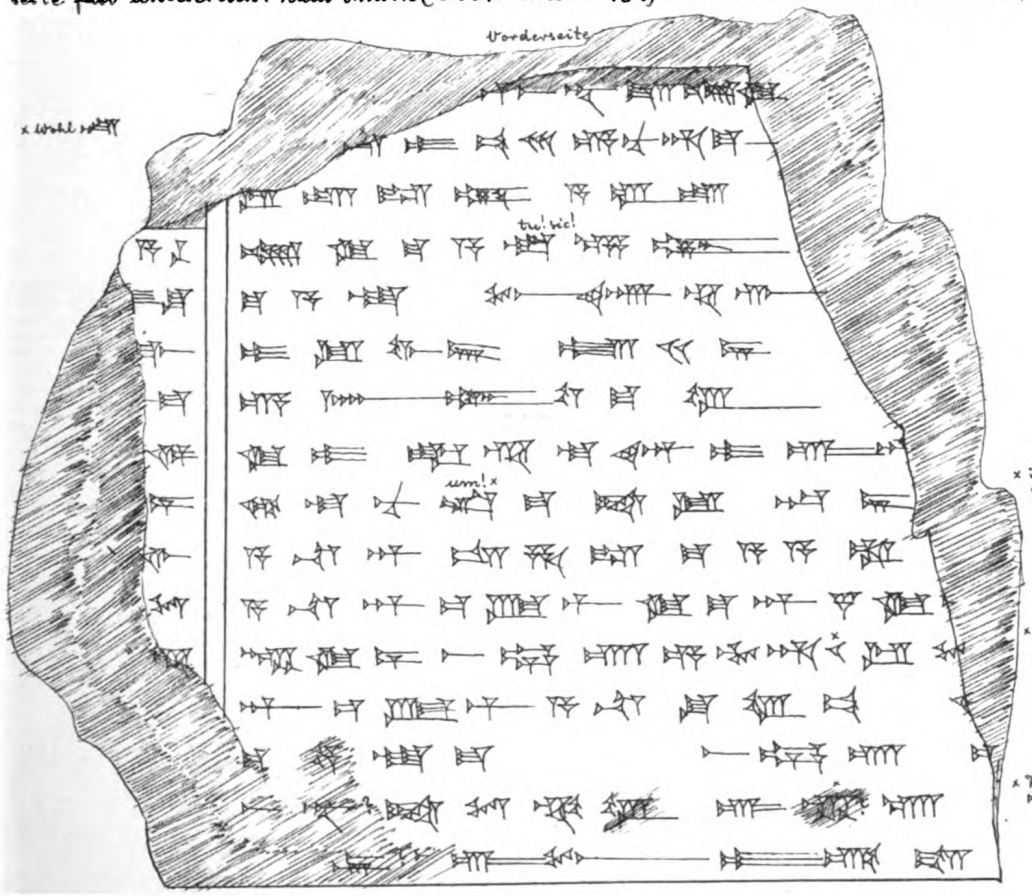
Tab. I Col. II

Nr. 9. = Pl. 81. Rm. 285 = Thompson, Pl. 5.

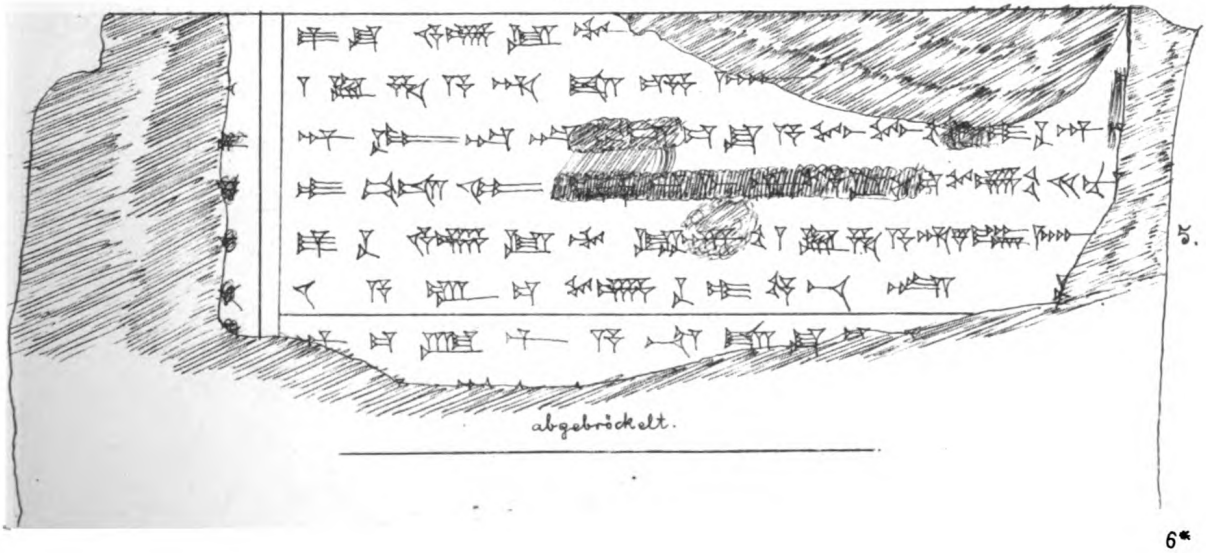
Unnumerirtes Fragment.

Im Britischen Museum mit Sm. 2094 in einer Schachtel liegend. Schrift eigenthümlich, mehr im babylonischen Stile. Sehr schwer zu entziffern, dritte und vierte Zeile der Rückseite fast unleserlich. Nach Smith (Chald. Genesis 182) Schluss der zweiten Col. von Tafel IV.

Vorderseite.



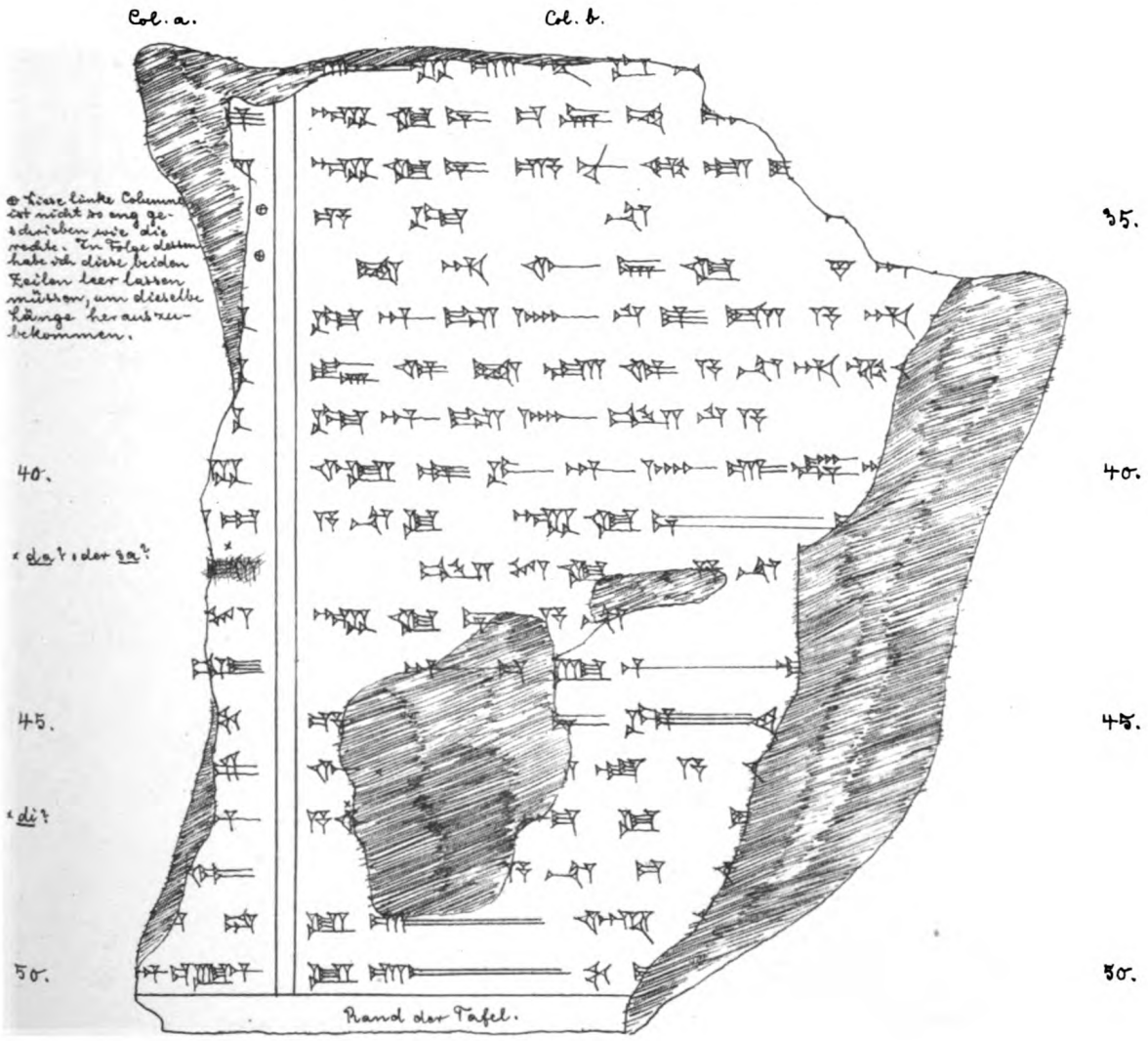
Rückseite.



Nr. 10.

Fragment K. 3423.

Rückseite abgebildet. Nach Smith (Chald. Genesis 183) Schluss der vierten Col. von Tafel IV.

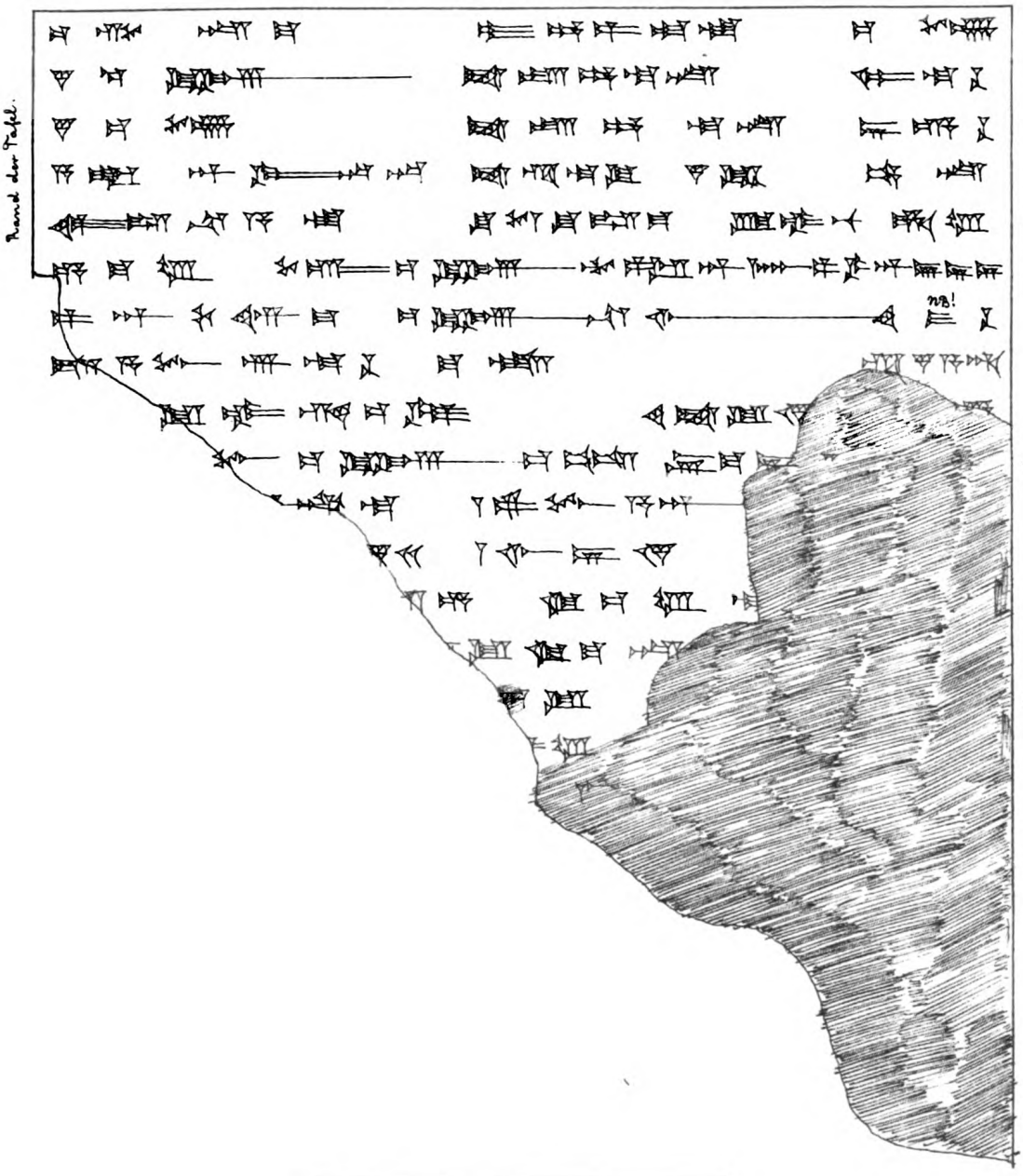


Nr. 11.

Fragment K. 3259.

Erste Columne der fünften Tafel. Sehr eigenthümliche Schrift. Vgl. Chald. Genesis 184.

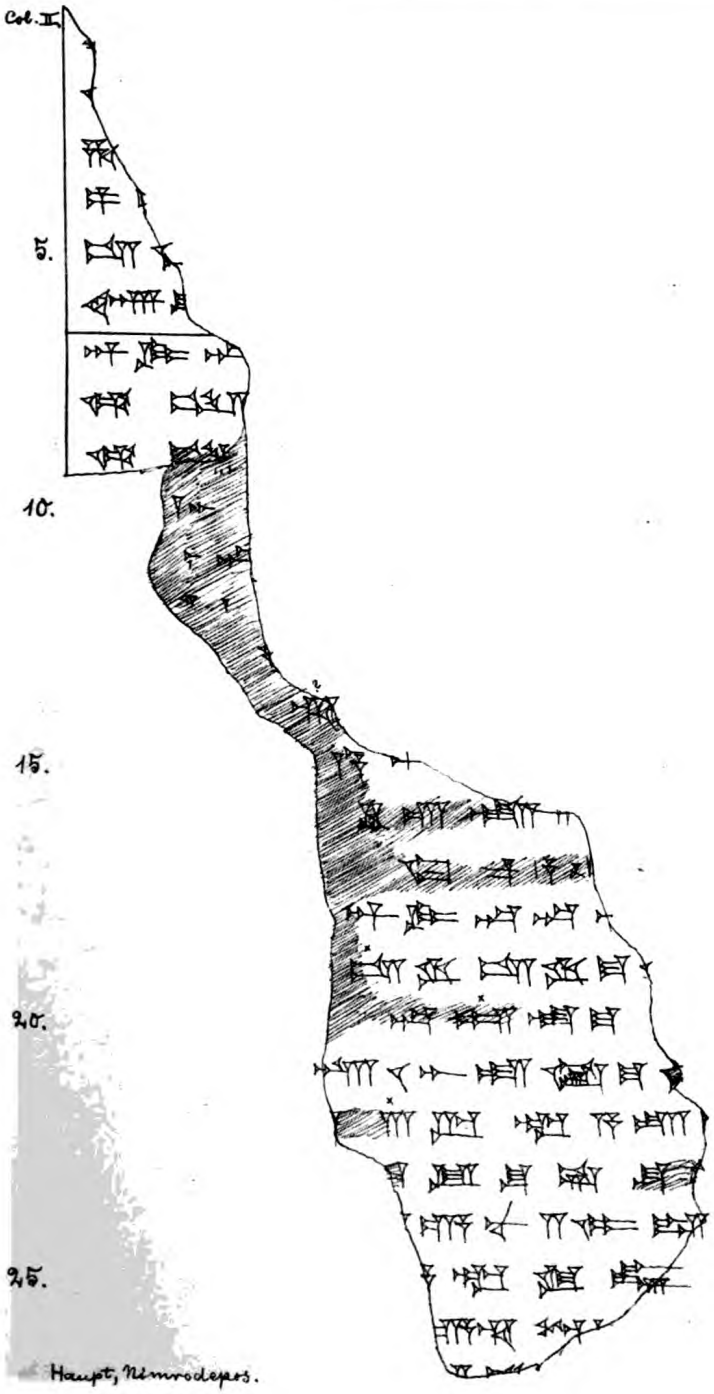
Rand der Tafel.



Nr. 11.

Fragment K. 3252.

Zweite Columne der Fünften Tafel. Von mir nicht copirt. Nur nach Delitzsch's Copie mitgetheilt.



× Delitzsch: $\underline{\text{is}}$, nicht $\underline{\text{aš}}$!

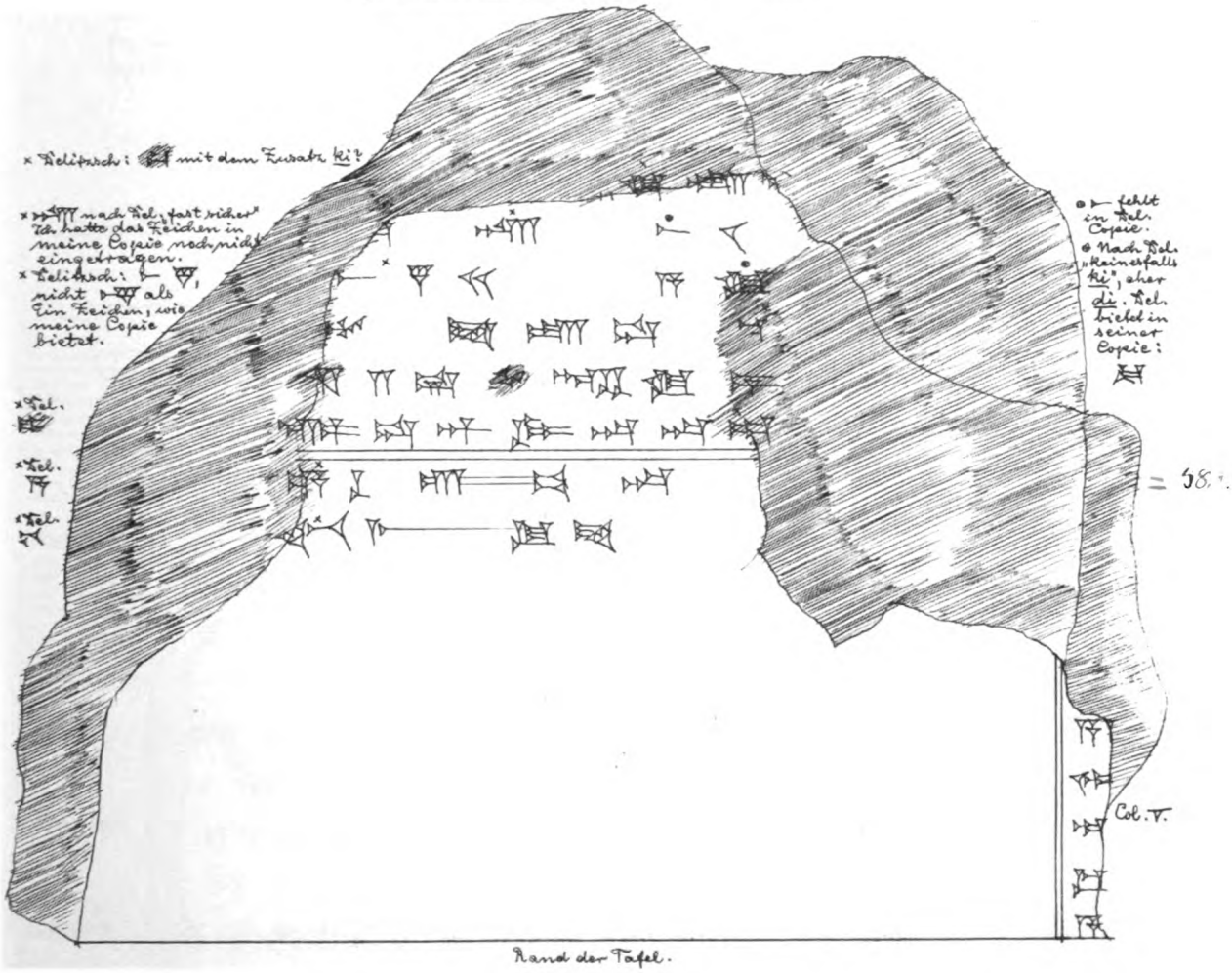
× Delitzsch: mag $\underline{\text{ru}}$ sein.

× Delitzsch: Wahrscheinlich $\underline{\text{ta}}$!

Nr. 11.

Fragment K. 3259.

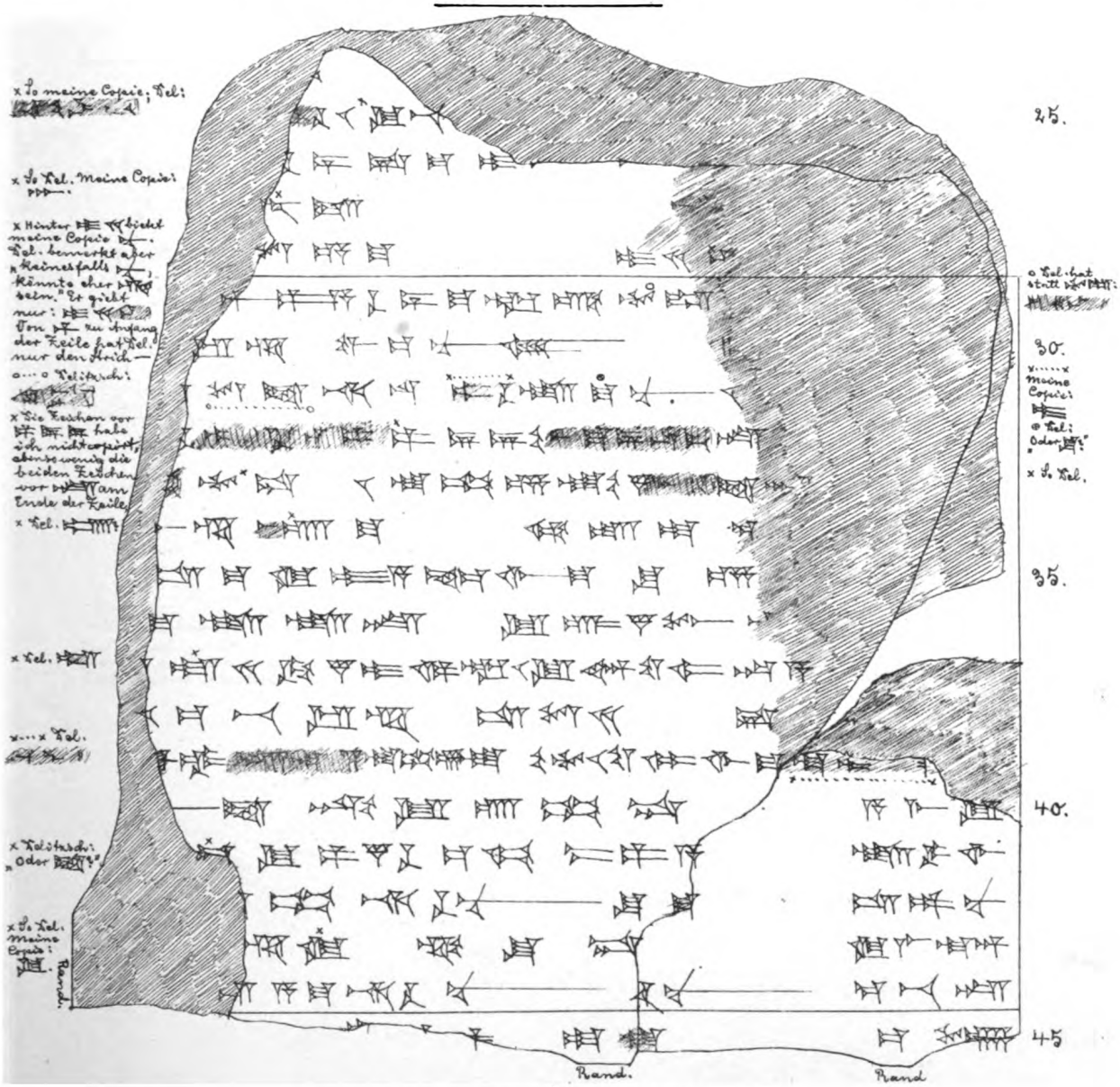
Sechste Columne der Rückseite. Mit Vergleichung von Delitzsch's Abschrift.



Nr. 12.

Unnumerirtes Fragment. K. 8591 = [illegible] Nr. 16

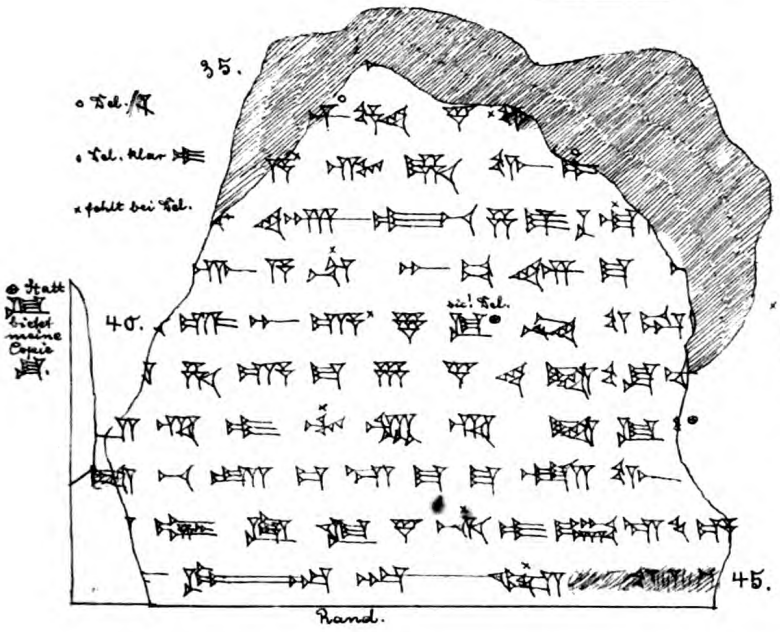
aus drei Stücken zusammengesetzt, Rückseite gänzlich abgebrochen. Schluss der beiden ersten Columnen der Vorderseite der fünften Tafel enthaltend. Dem Anschein nach schloss sich dieses Stück ziemlich genau an Nr. 11, K. 3252 an, so dass zwischen der letzten Zeile (15) von Nr. 11, Col. I auf S. 24 und der ersten Zeile (25) des hier folgenden Stückes etwa 9 Zeilen weggebrochen sind. Text nach meiner uncollationirten Copie unter Vergleichung von Delitzsch's neu angefertigter selbständiger Abschrift. Vgl. Chald. Genes. 185.



Nr. 12.

Unnummerirtes Fragment K. 8591. T. Bl. 15.

Vorderseite, Col. II.



× Tel.
× Tel.
× Tel.
× Tel.

× Tel. hat statt ... : ... bemerkt aber dazu: „ŠU-ḫal-ḫal würde auch ich (schon des Zusammenhangs wegen) einsetzen." – Das Zeichen hatte ich in meine Abschrift noch nicht hineingeschrieben.

× Tel. hat: ...
• Diese beiden ... habe ich in meiner Abschrift nicht.

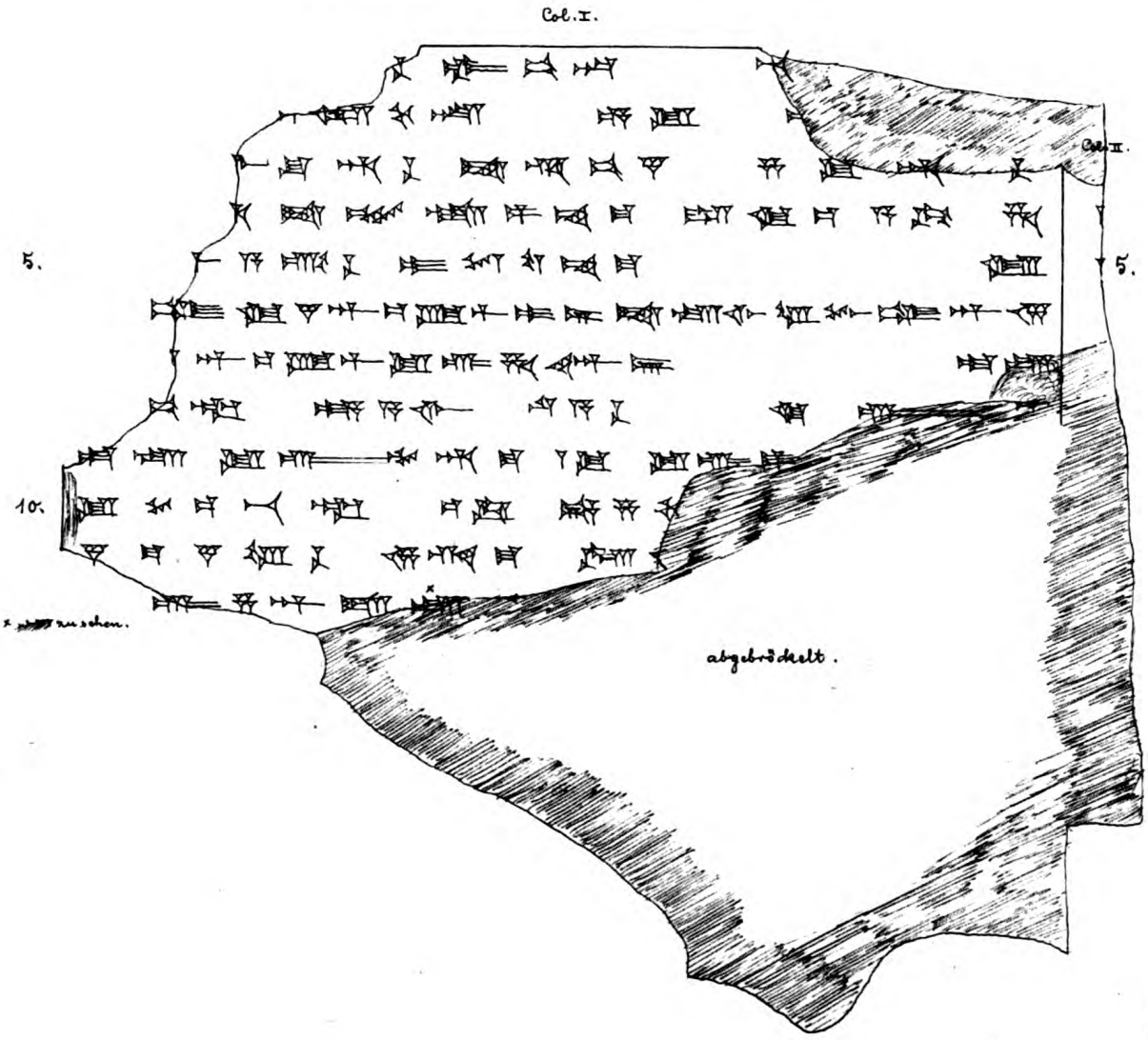
× Tel.
× Tel.

NB! Die Zeichen ... am Ende von Z. 44 hatte ich in meine (unvollendete) Copie noch nicht hineingeschrieben; ebenso wenig die Spuren hinter ... in Z. 45. Die Verbindungslinie zwischen ... & ... fehlt bei Tel. – Vor ... zu Anfang der Zeile hat meine Abschrift: ..., was wohl richtiger sein wird als —. Es ist der Rest von ...

Nr. 13.

Fragment RM 578.

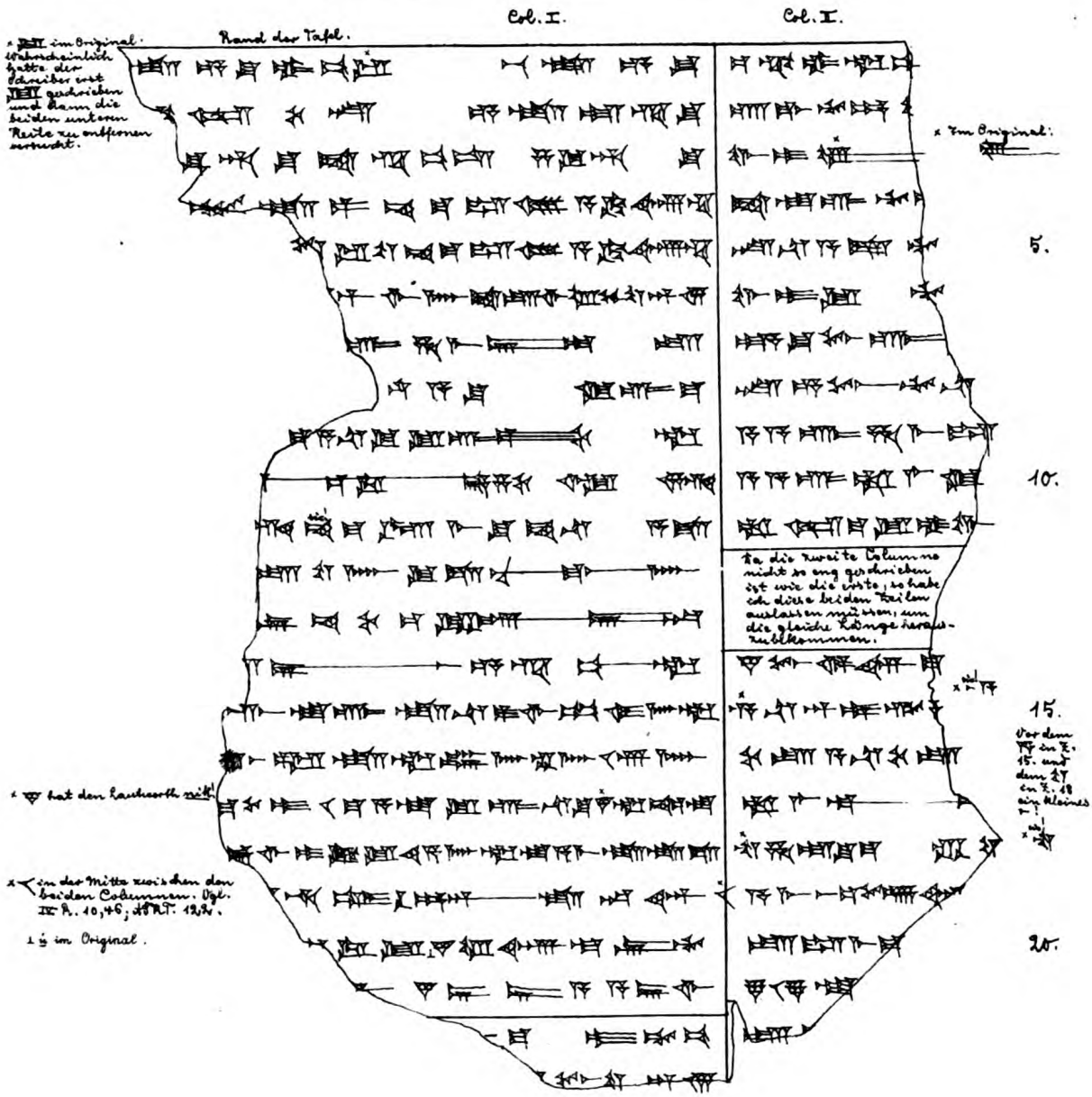
Anfang der Sechsten Tafel, aus der ersten Rassamsammlung (1879). Col. 6½ cm breit.



Nr. 14.

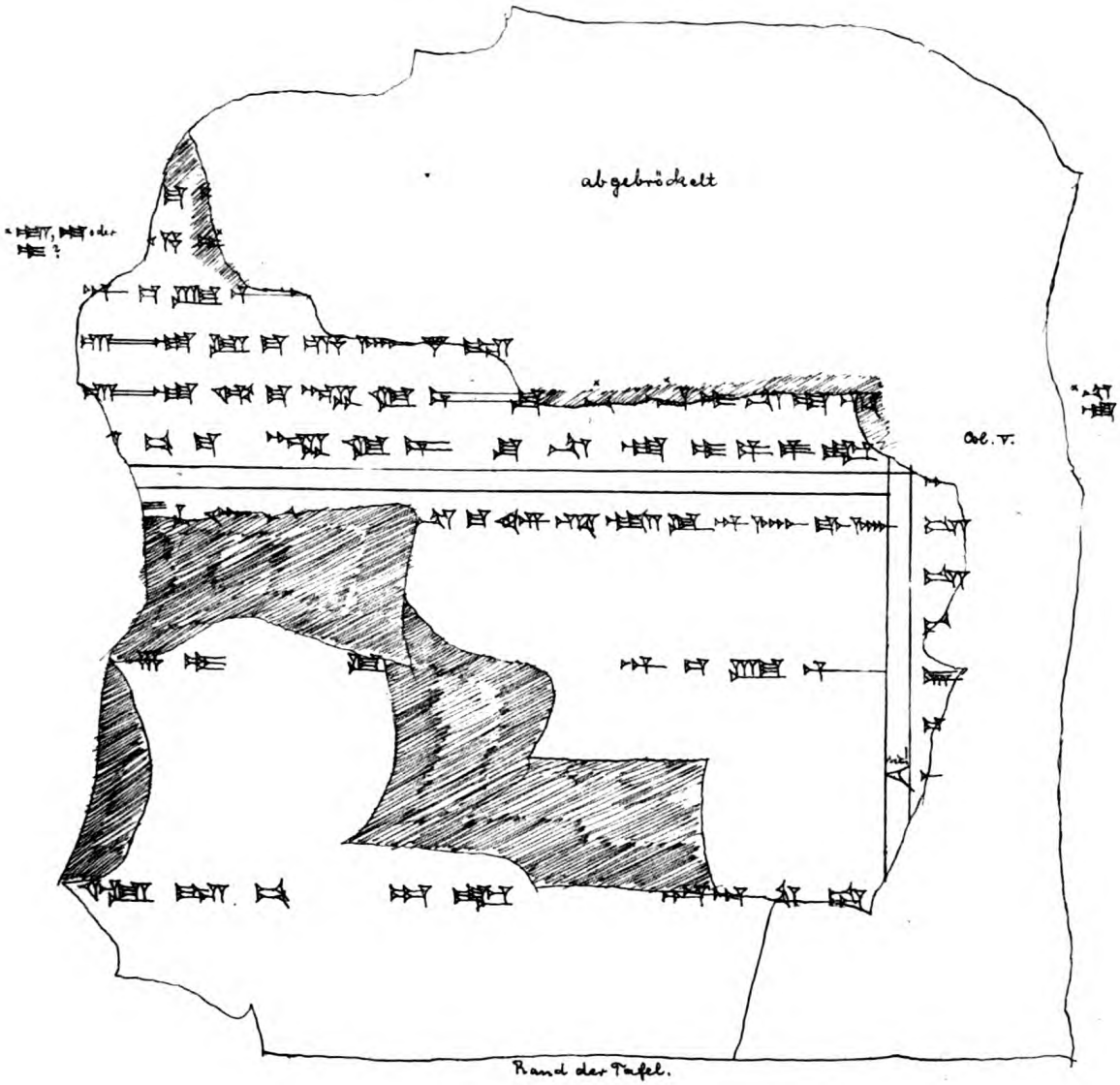
Unnumerirtes Fragment.

Anfang der sechsten Tafel, Col. I & II der Vorderseite. Rückseite siehe auf S. 31. Sehr eng geschrieben. Breite der Columne etwa 5 cm. Ein Bruchstück der dritten Columne eben desselben Exemplares der sechsten Tafel ist das kleine Fragment Nr. 16, Smith 401. Schrift dieselbe wie auf dem unnumerirten Duplicate von K. 2589, Nr. 6 auf Seite 17 & 18.



Nr. 14.

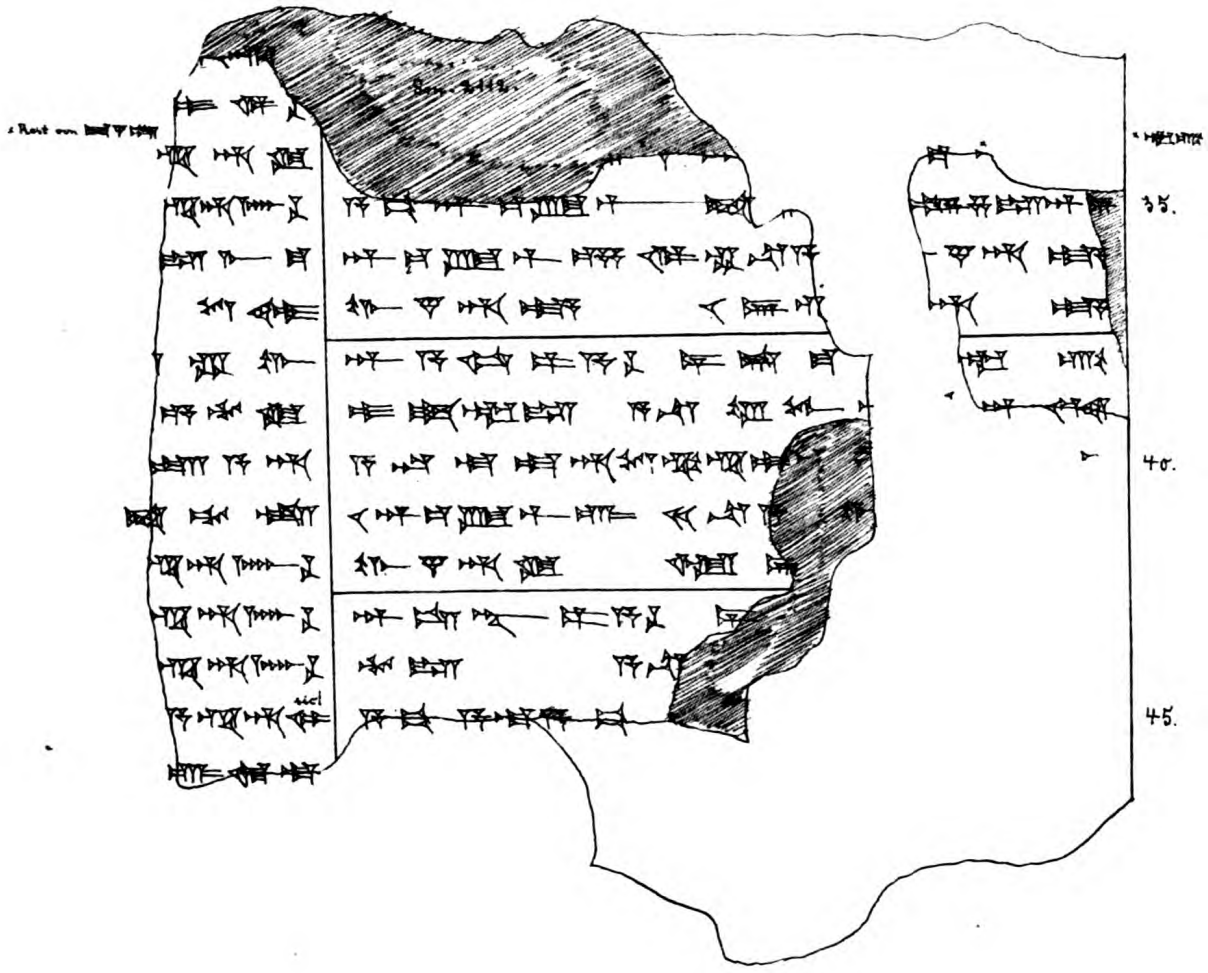
Rückseite, Col. VI.



Nr. 15.

Fragment Sm. 2112.

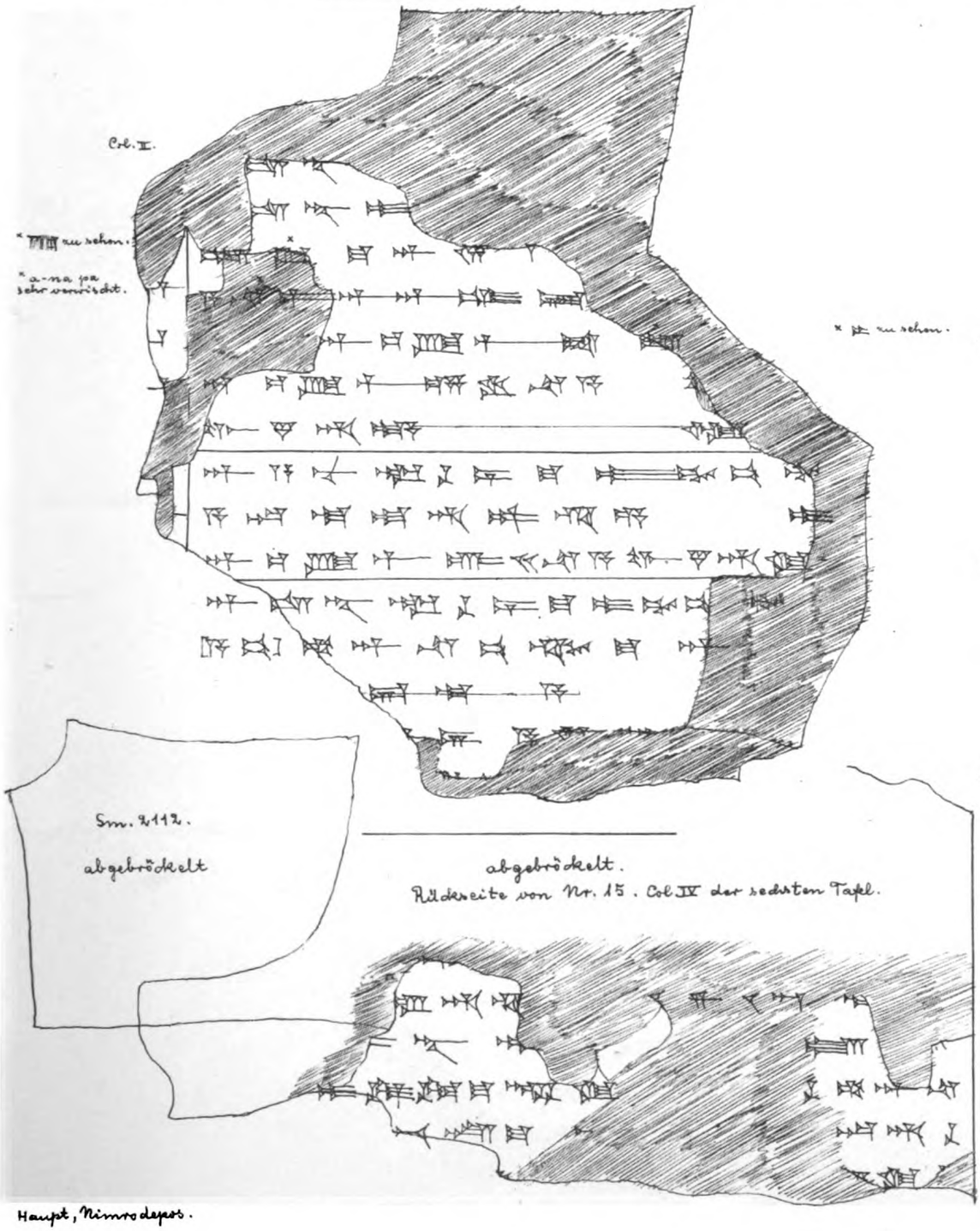
Zusammengesetzt mit einem Stück der Daily Telegraph Collection. Die Rückseite des Stückes Sm. 2112 ist vollständig abgebröckelt, die des andern enthält einige Überreste von Col IV.



Nr. 16.

Fragment Sm. 401.

Bruchstück der dritten Columne der sechsten Tafel. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Gehört mit Nr. 14 auf Seite 30 & 31 zu einer Tafel. Schrift dieselbe wie auf Nr. 6 auf Seite 18.



Nr. 17.

Fragment K. 5335.

Vorderseite, Col. III.

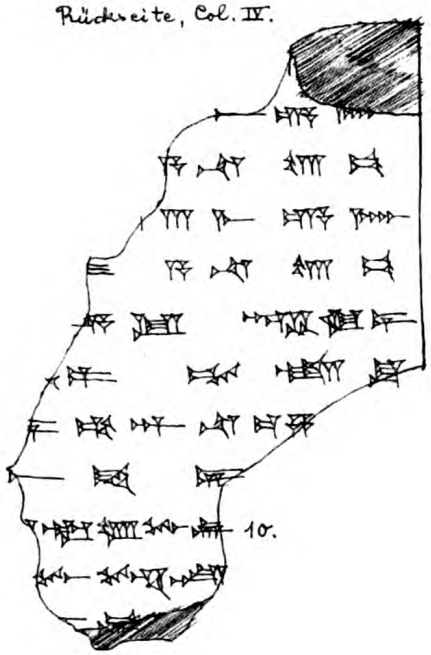


* Fehlt wohl kaum etwas zwischen & .

x vielleicht ?

x wohl

Rückseite, Col. IV.



Nr. 18.

Fragment Sm. 2194.

Zugehörigkeit zur sechsten Tafel zweifelhaft.

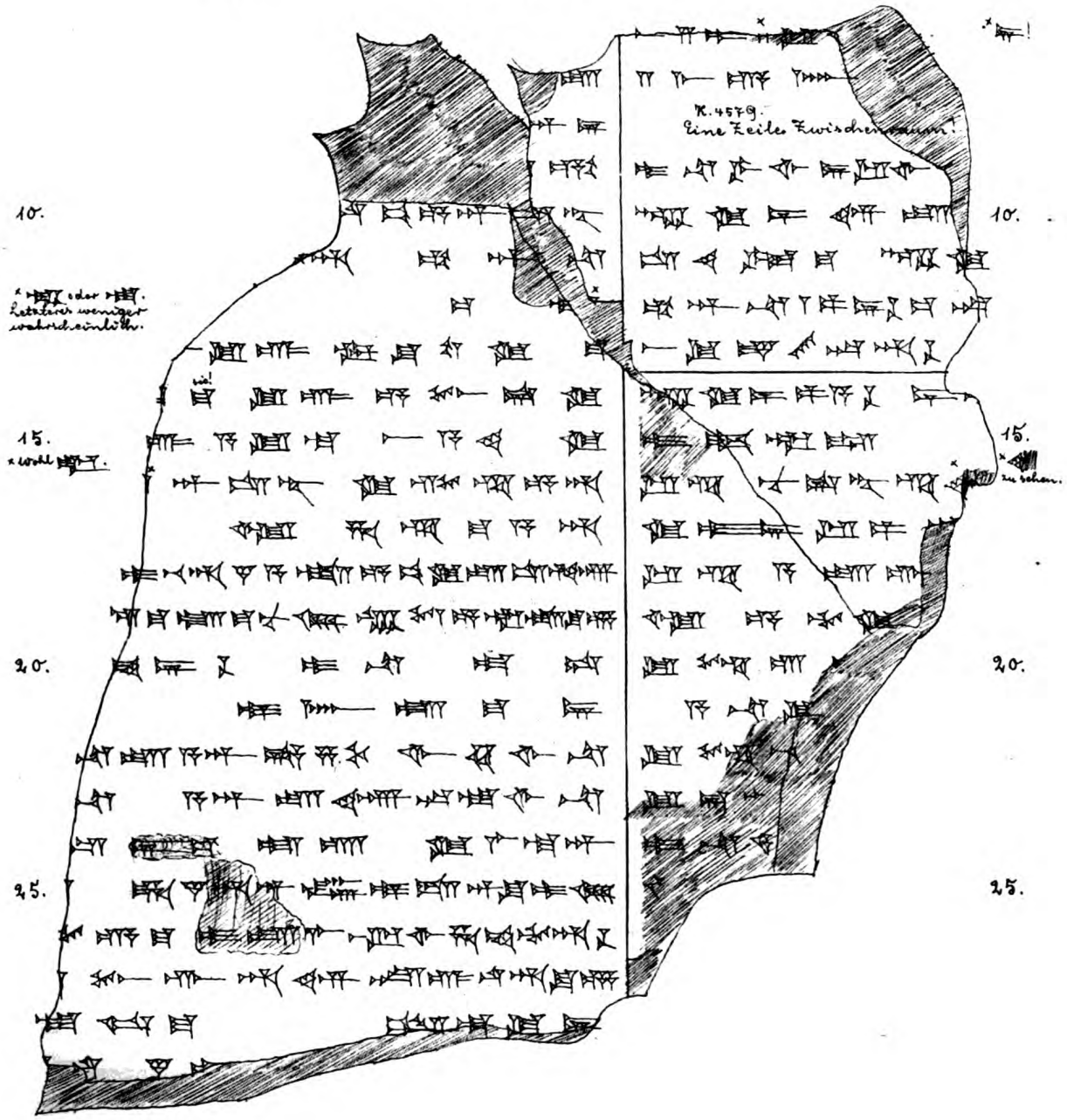


Nr. 19.

Fragment K. 4579. D.T.2.

aus drei Stücken zusammengesetzt. Vorderseite abgebröckelt. Die Columnen waren etwas über 6 cm breit.

Col. V. Rückseite. Col. IV.

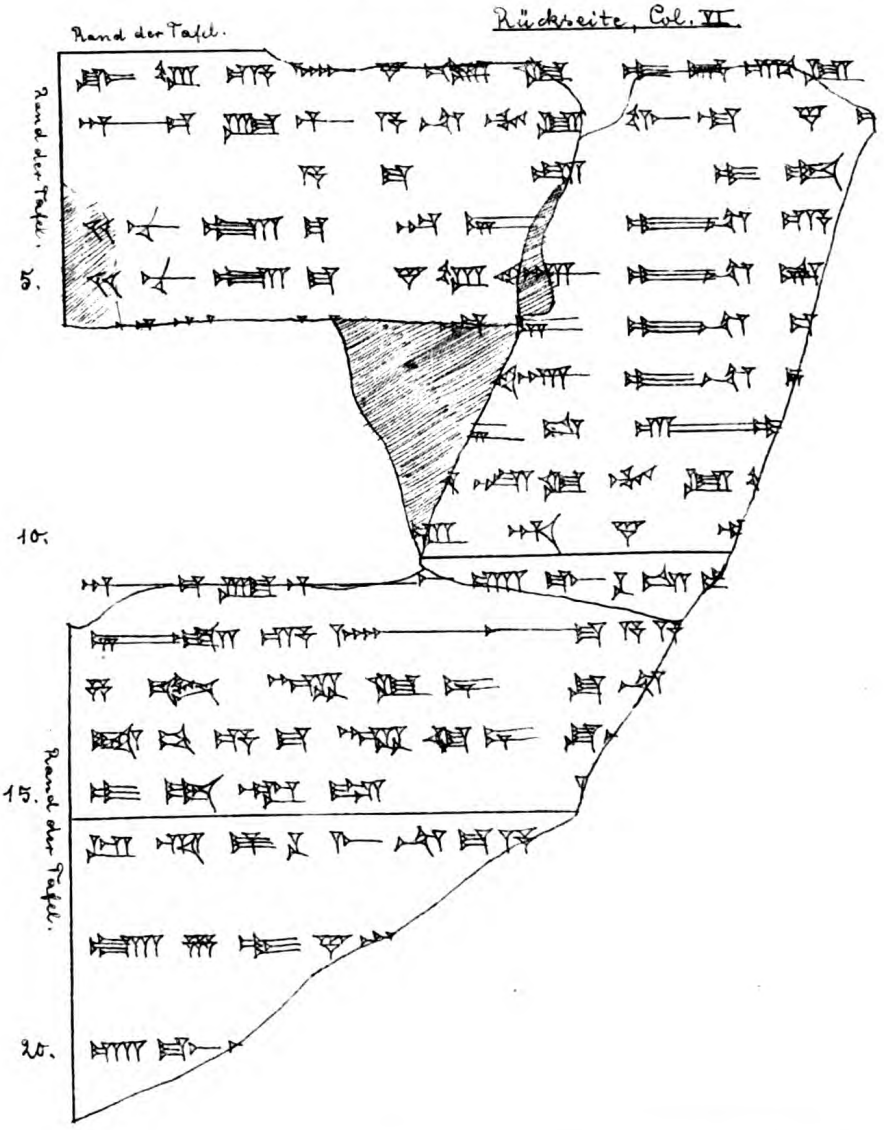


Nr. 20.

Fragment K. 3990.

Aus drei Stücken zusammengesetzt. Vorderseite gänzlich abgebröckelt. Das Zeichen [illegible] hat auf diesem Fragmente beinahe dieselbe Form wie auf Nr. 4 auf S. 14.

Rückseite, Col. II.

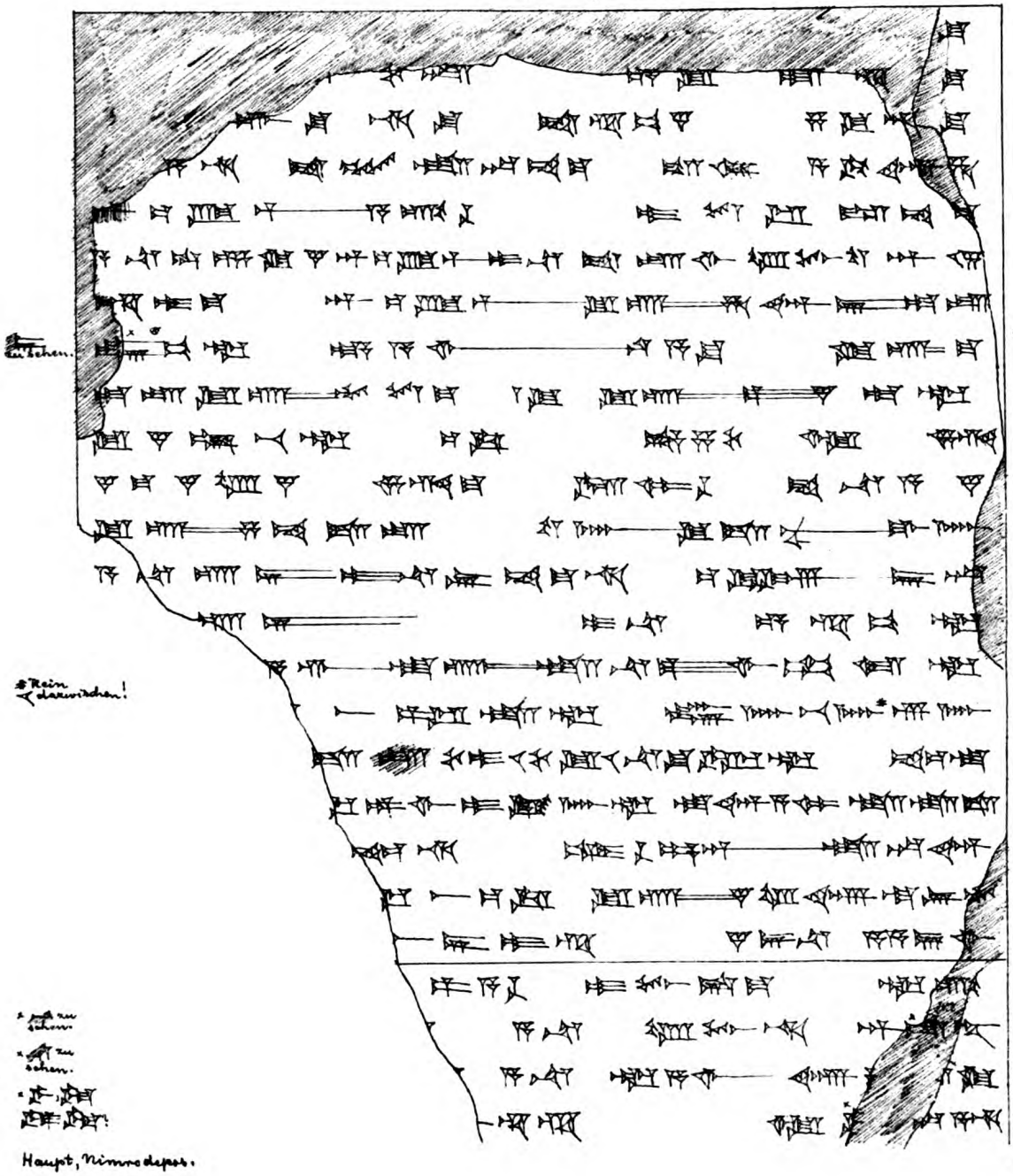


Nr. 21.

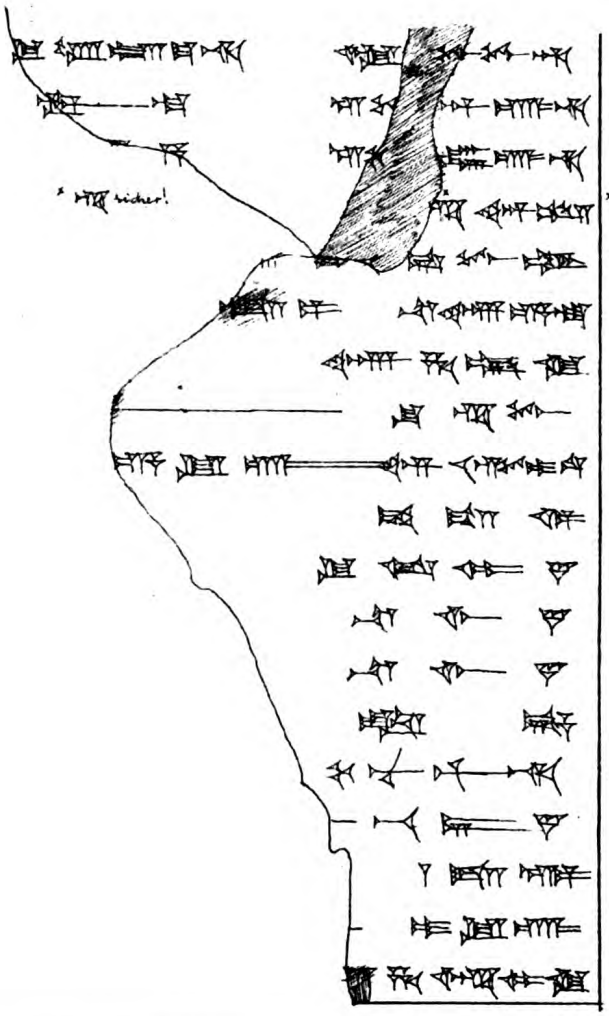
Tafel K. 331.

Dritte und vierte Columne fast gänzlich abgebrochen. Breite der Columnen 6 cm. Die ganze Tafel war etwa 18¾ cm breit. Höhe der Columnen resp. der Tafel 13 cm.
(Vgl. IX R. 48.)

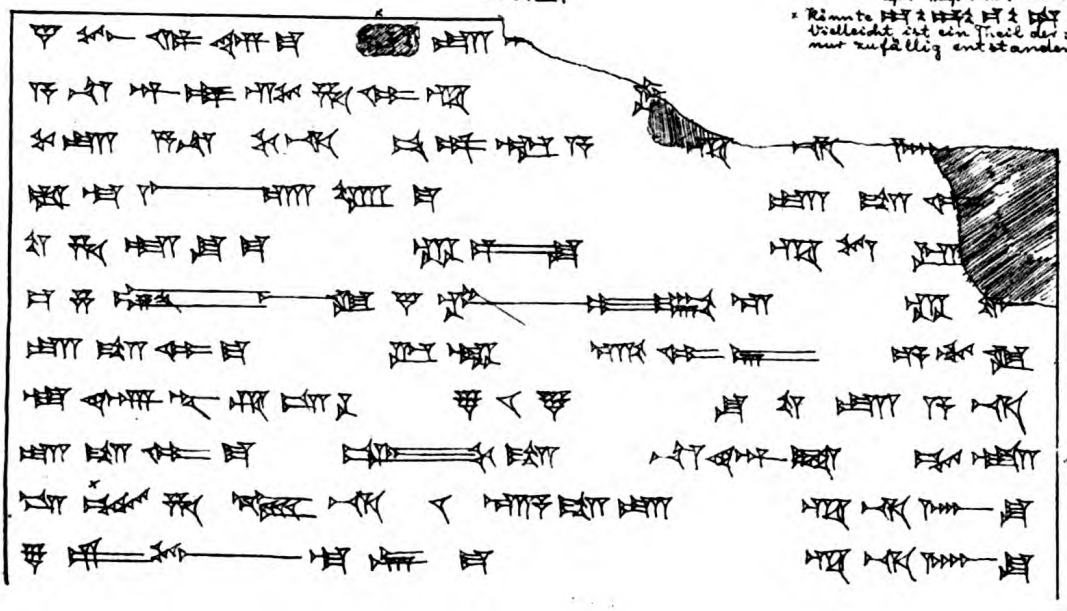
Vorderseite, Col. I.

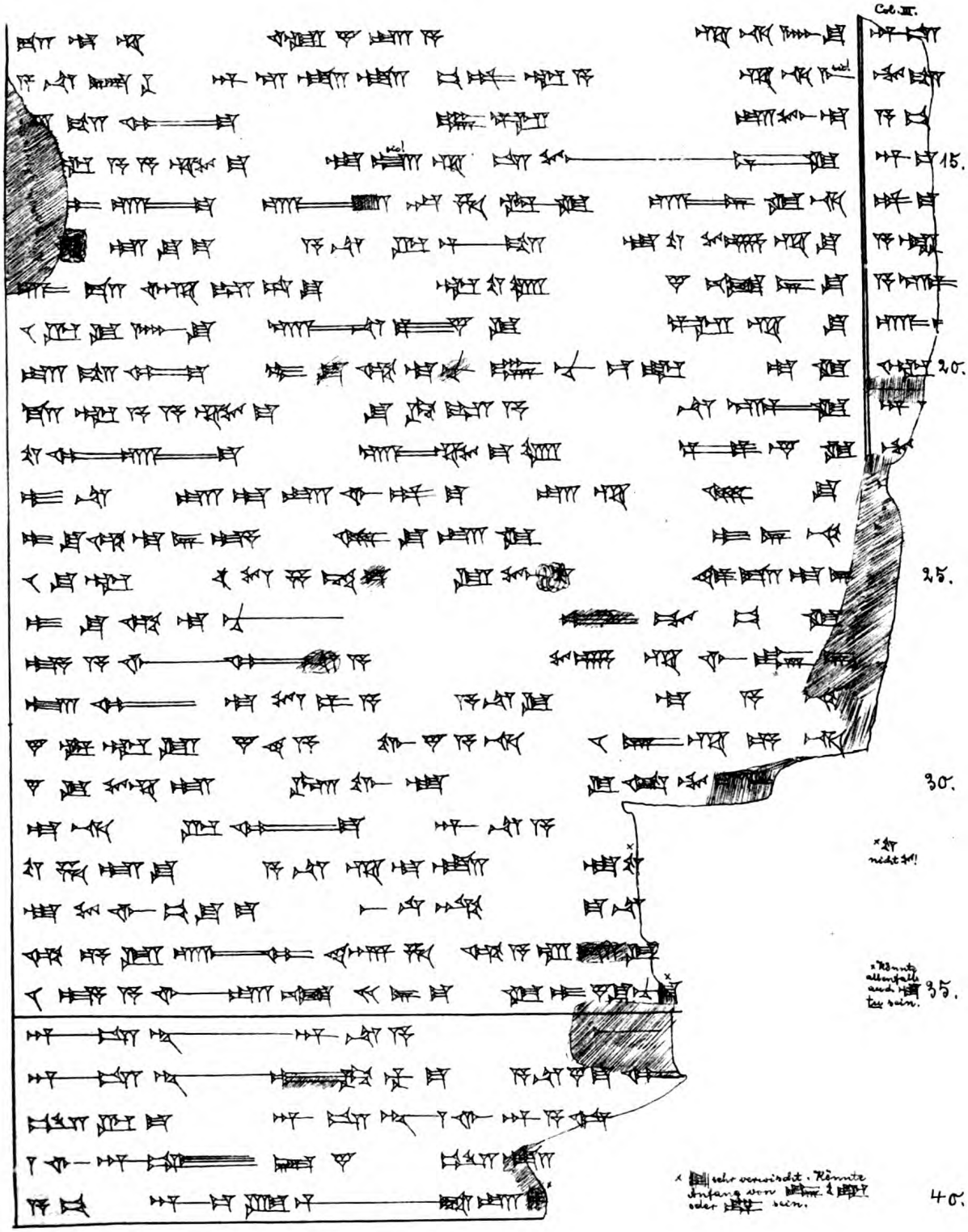


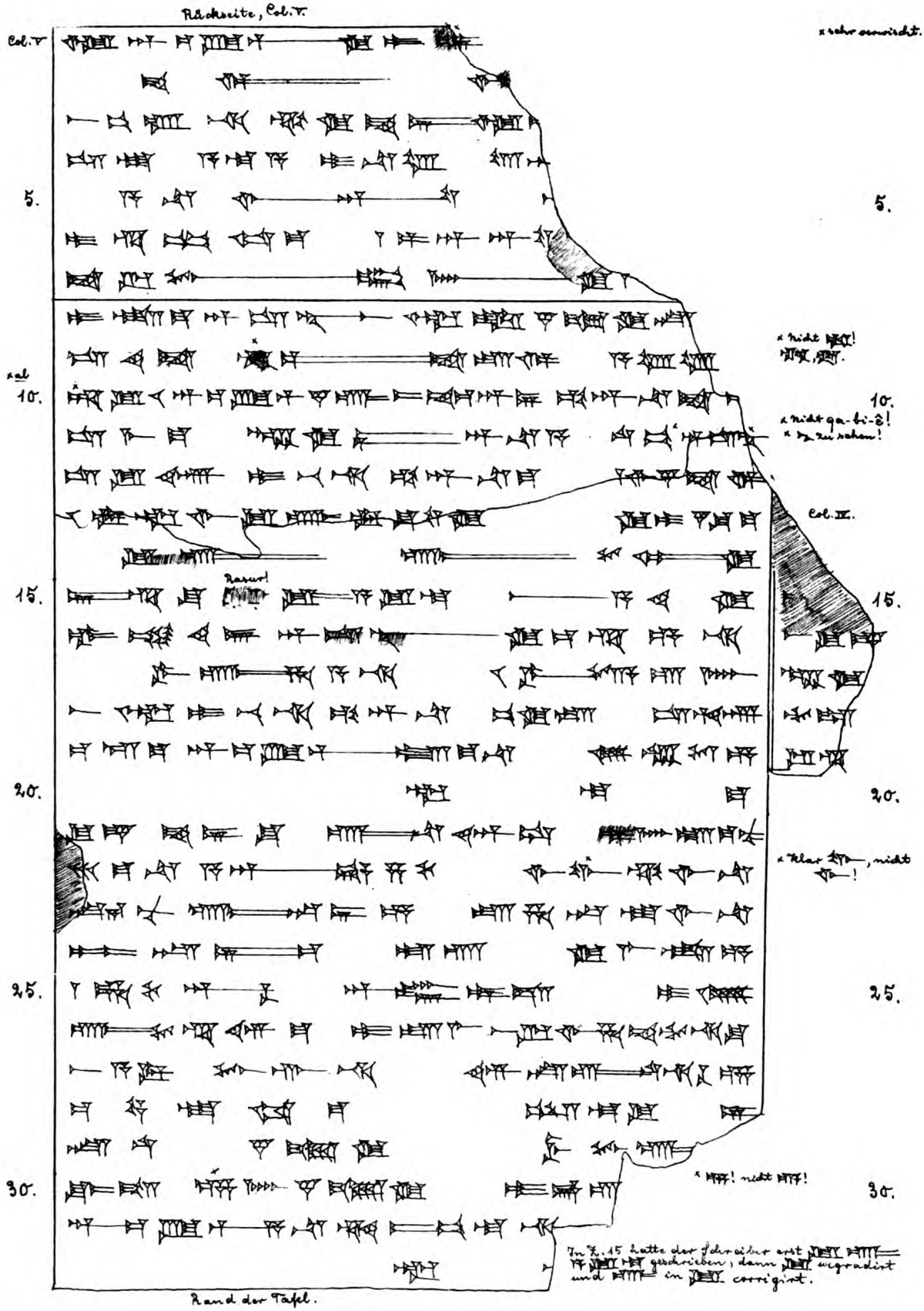
Haupt, Nimrodepos. 10.

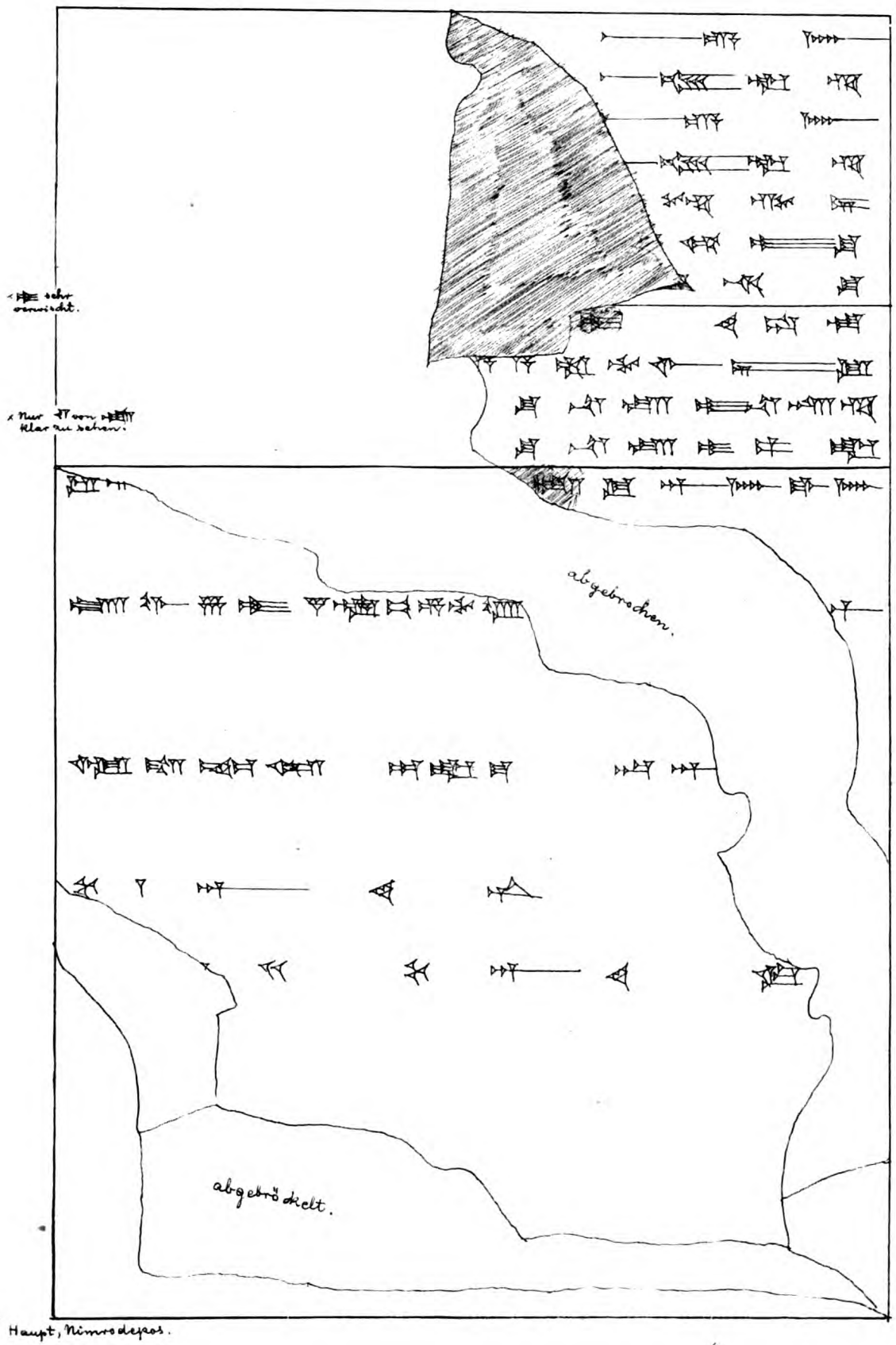

* [illegible] nicht!
30.
35.
40.

Col. I.


ap? map? ir? du? duk?
* Hier [illegible] sein. Vielleicht ist ein Theil der Ziffern nur zufällig entstanden.
5.
* Der Anfang!
10.


Col. III.
15.
20.
25.
30.
35.
40.
* Rand etwas abgebrochen und hier tiefer sein.
* sehr verwischt. Könnte Anfang von ... oder ... sein.


Rückseite, Col. V.
Col. V
5.
10.
15.
20.
25.
30.
Col. III.
Rand der Tafel.



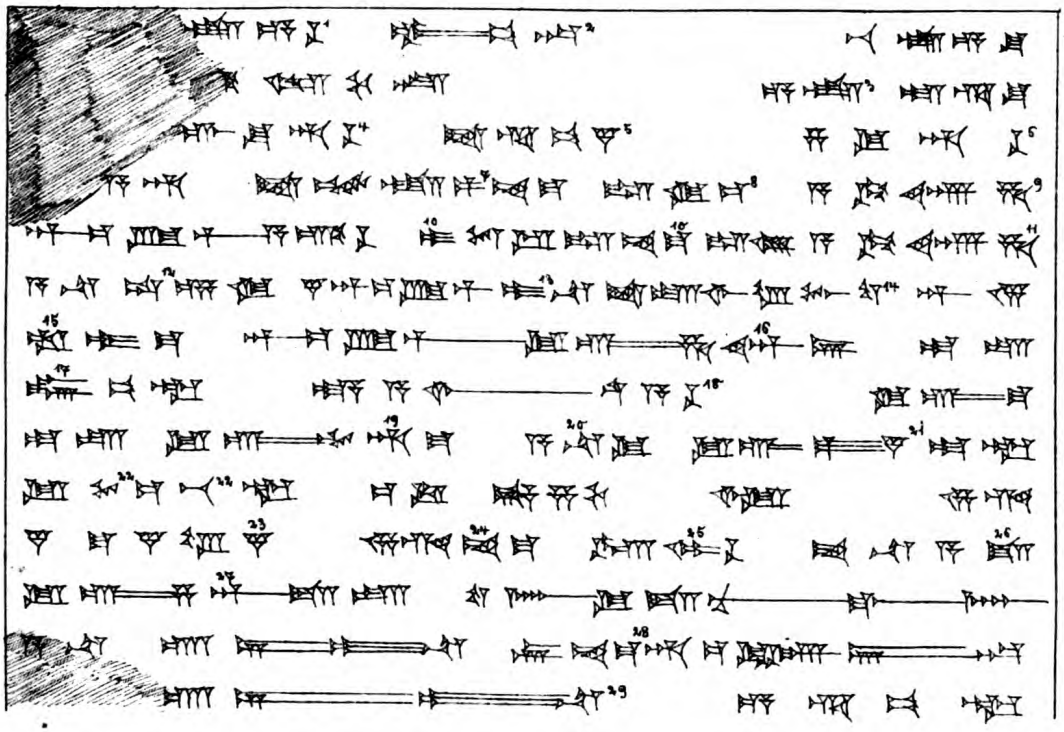
× sehr vernichtet.

× Nur [illegible] noch klar zu sehen.

Nr. 22.

Vollständiger Text der sechsten Tafel mit sämmtlichen Varianten.

Zusammengesetzt aus den Fragmenten A = Nr. 13 (RM 578) auf S. 29; B = Nr. 14 auf S. 30 und 31 sowie Nr. 16 (Sm. 401) auf S. 33; C = Nr. 15 (Sm. 2112) auf S. 32 und 33 (unten); D = Nr. 17 (K. 5335) auf S. 34; E = Nr. 19 (K. 4579 + K.T. 2) auf S. 35; F = Nr. 20 (K. 3990) auf S. 36; G = Nr. 21 (K. 2321) auf S. 37–41.

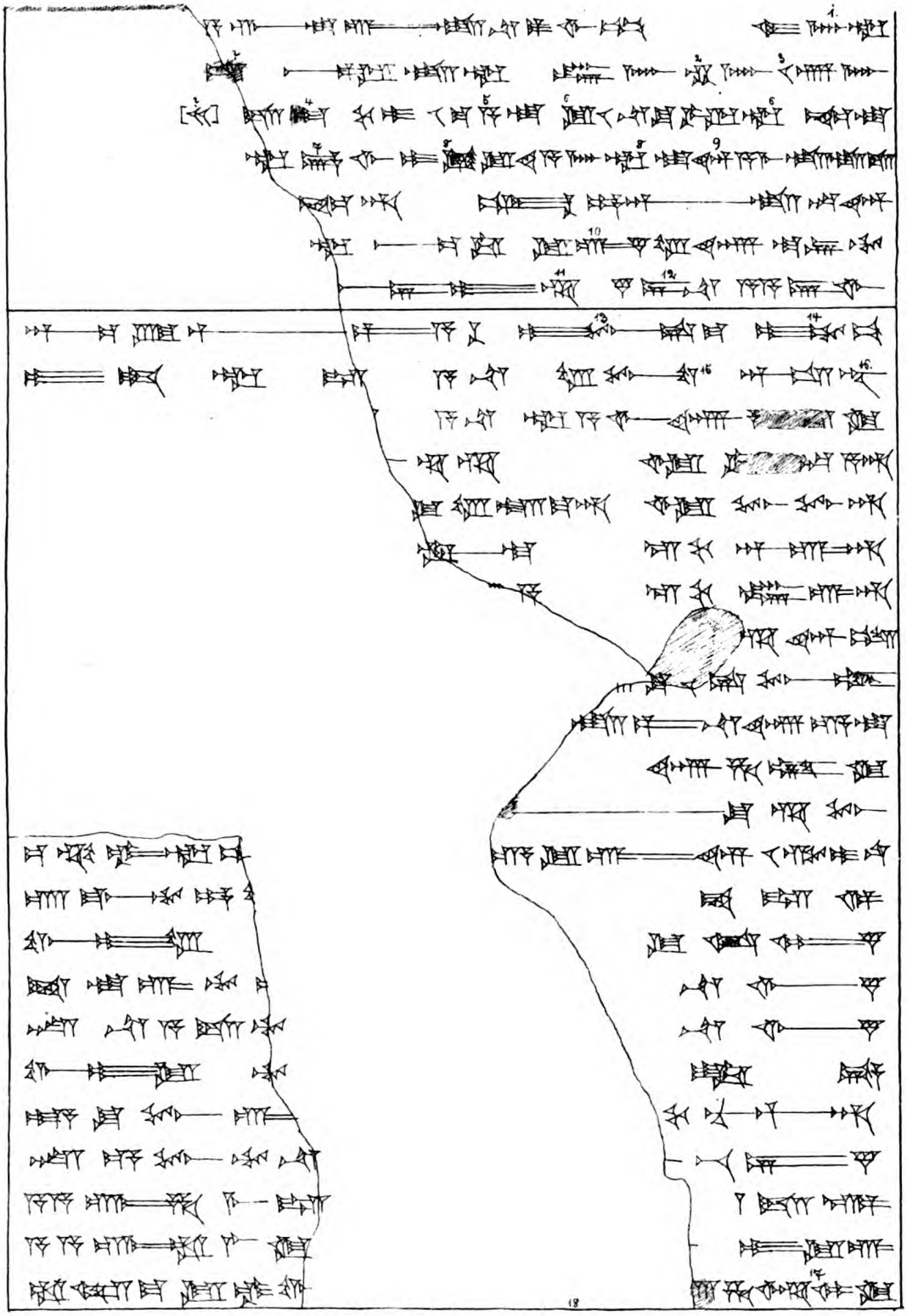


= 26, 7

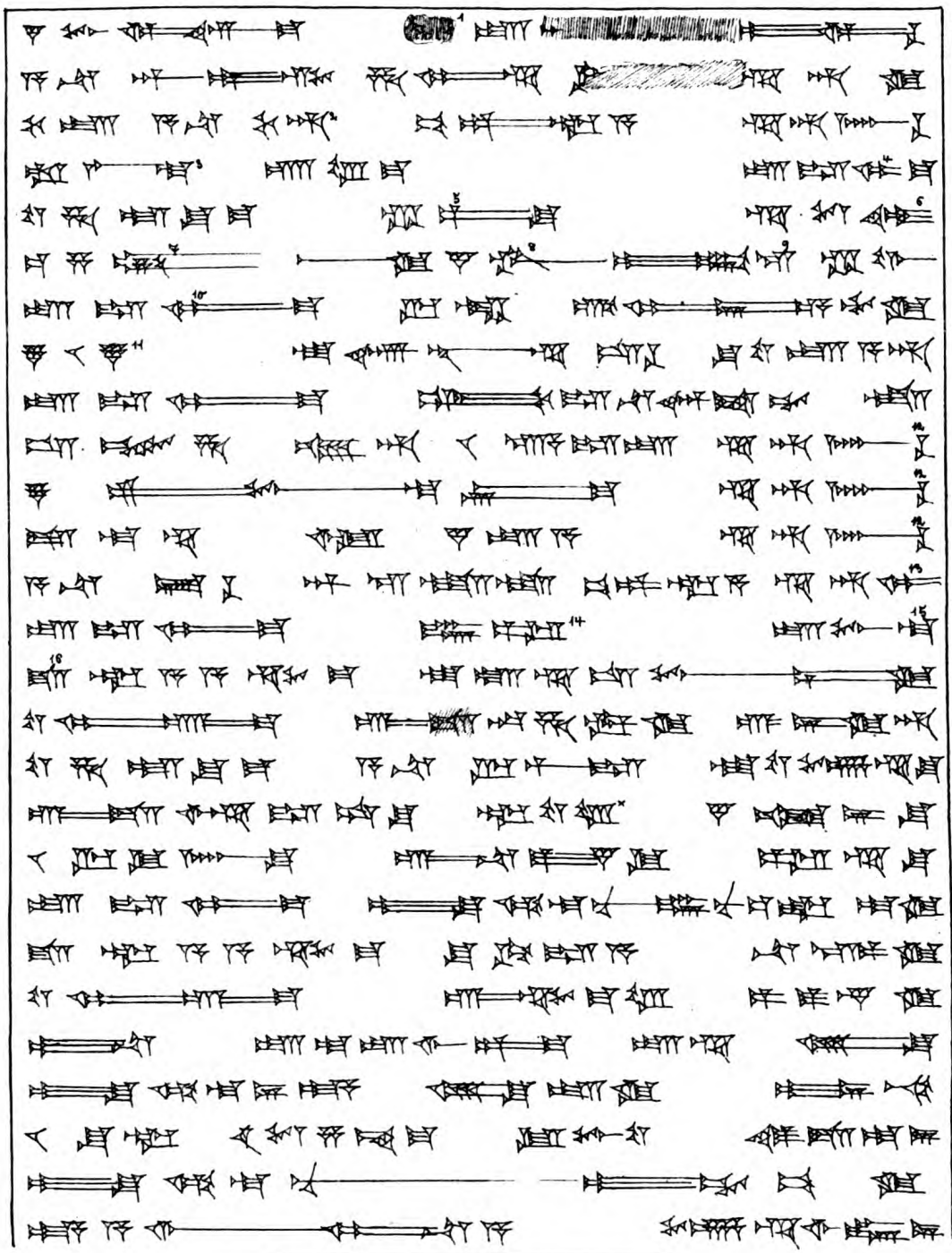
5.

10.

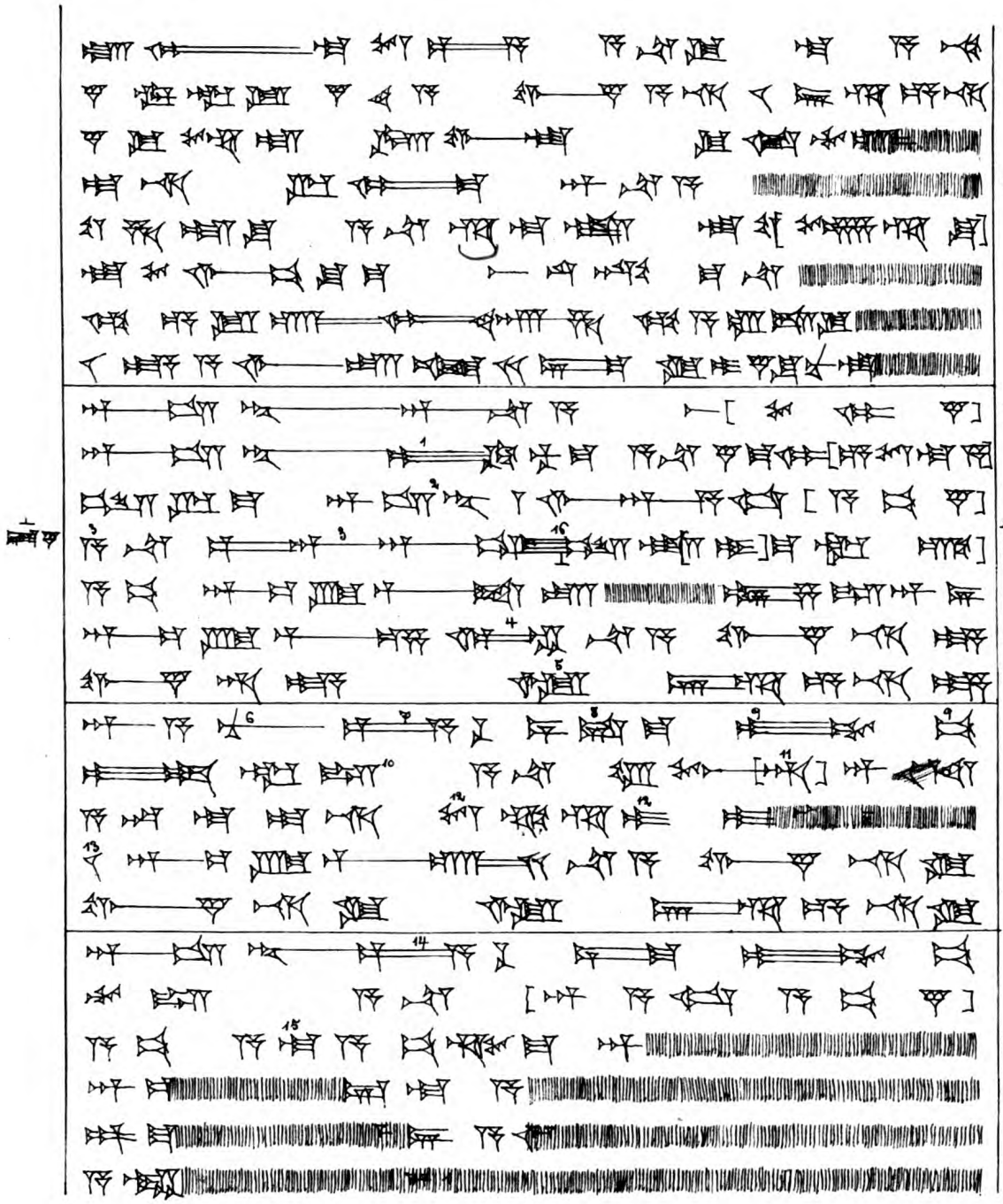
1) So A & K. 3252 Rev. (Custos von Tafel V); B: . – 2) So A. Custos von Tafel V: u-bi-ba. B: . – 3) So B; A & G: . – 4) So A; B & G: . – 5) So A & G; B: . – 6) So A; B & G: . – 7) So A & B; G: mit . – 8) So A; B & G: . – 9) So G; A: ohne ; B: . – 10) So G; A: ; B: . – 11) Nur B wiederholt hier ; A setzt dafür das Wiederholungszeichen ; G läßt die Worte ganz weg. – 12) So G; A: . – 13) So G; A: ; B: . – 14) So B; A & G: . – 15) G: ; A & B weggebrochen. – 16) So A & G; B: . – 17) A & B: weggebrochen; G: , was nur sein kann. „Leib" steht für und dies für . – 18) So A, B & G: . – 19) So A; G: . – 20) So B, A & G: . – 21) So G; B: . – 22) So A; G: ; A: . – 23) So G; A: . – 24) So B, A & G: ohne dazwischen. – 25) So (A &) G; B: . – 26) So B; G: . – 27) So A; G (mit historischer Orthographie): . – 28) So G; B: . – 29) So G; B: .



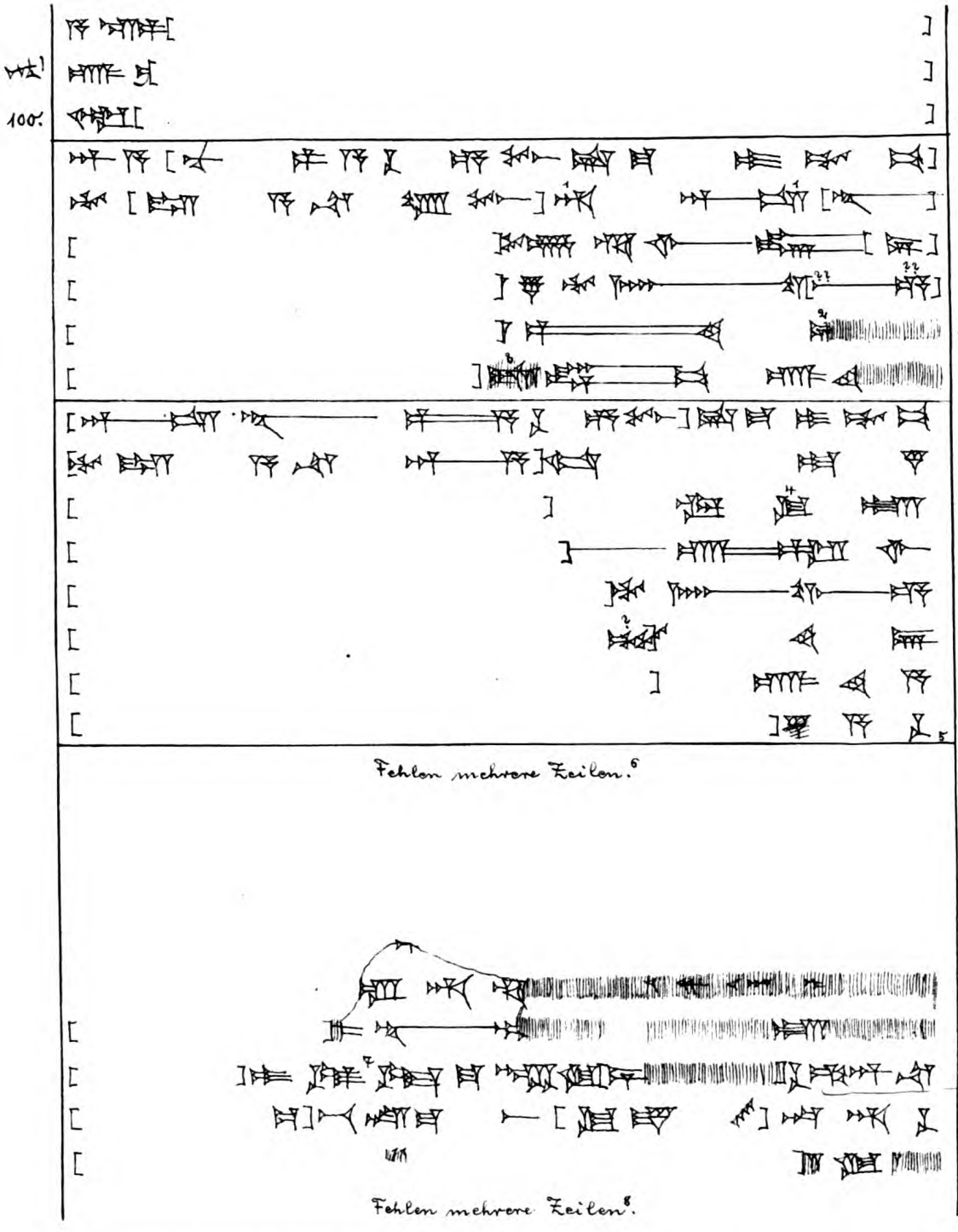
1) $\mathfrak{G}$: . – 2) $\mathfrak{G}$: . – 3) $\mathfrak{G}$ lässt aus. – 4) $\mathfrak{G}$: . – 5) $\mathfrak{G}$: einige . – 6) $\mathfrak{A}$: . – 7) $\mathfrak{G}$: . – 8) $\mathfrak{G}$: mit Umstellung von . – 9) $\mathfrak{B}$: ; $\mathfrak{G}$: . 10) Nöld. $\mathfrak{B}$ & $\mathfrak{G}$: . – 11) $\mathfrak{B}$: wahrscheinlich . – 12) $\mathfrak{B}$: . – 13) $\mathfrak{B}$: wahrscheinlich . 14) $\mathfrak{G}$: . – 15) $\mathfrak{G}$: , . – 16) $\mathfrak{A}$: . – 17) C: . – 18) Theilstrich.



1) [illegible] — 2) S_0 S_3, B_3: [illegible] — 3) S_0 B_3; S_4: [illegible] — 4) C: [illegible] für [illegible]. 5) B_3: wahrscheinlich [illegible] für [illegible]. — 6) S_4: [illegible] — 7) B_3: [illegible] — 8) B_3: [illegible] — 9) S_0 S_3. B_3: [illegible], was zu [illegible], Form Jussiv von [illegible] ergänzt werden könnte. — 10) S_0 S_4, B_3: [illegible] für [illegible]. — 11) S_0 B_3, S_4 setzt [illegible] hinter [illegible] — 12) S_4: [illegible] — 13) S_4: [illegible] für [illegible]. — 14) So meine Copie; kniete (vielleicht richtig): [illegible]. Das Zeichen ist nur auf S_4 erhalten. 15) Auf C schliesst diese Zeile mit [illegible] [illegible] utullu, Herrscher. Möglicherweise stand dort [illegible] am Anfang der folgenden Zeile. Zu utullu vgl. II R. 58, 53 a; II R. 1, 40 b; V R. 12, 40 a; Prg. I, 30. — 16) Z. 59-69 sind nur auf S_4 erhalten.



1) So B & G. — 2) So G, B: — 3) So B, G: für — 4) So C, B: — 5) So B, C: — 6) So B, C: — 7) So C, B: ideographisch — 8) B fehlt das phonetische Complement — 9) So B, C: — 10) So C, B: ideographisch: — 11) Spuren von ( ) auf C. zu sehen. — 12) So C, B: — 13) fehlt B. — 14) So C, B: — 15) So C, B: — 16) Hinter habe ich aus Versehen die beiden Zeichen ummi-sa ausgelassen. —

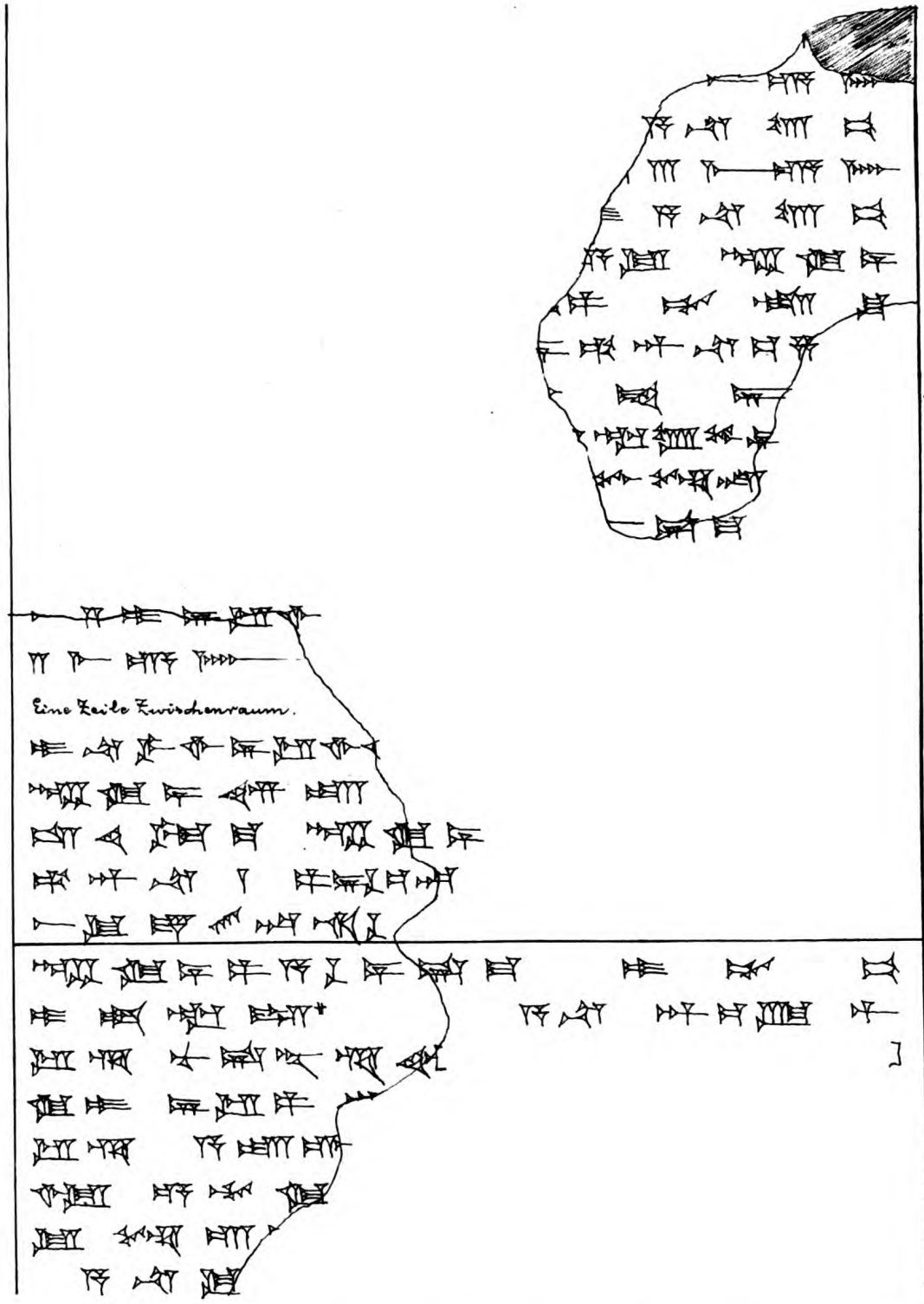


Fehlen mehrere Zeilen.[6]

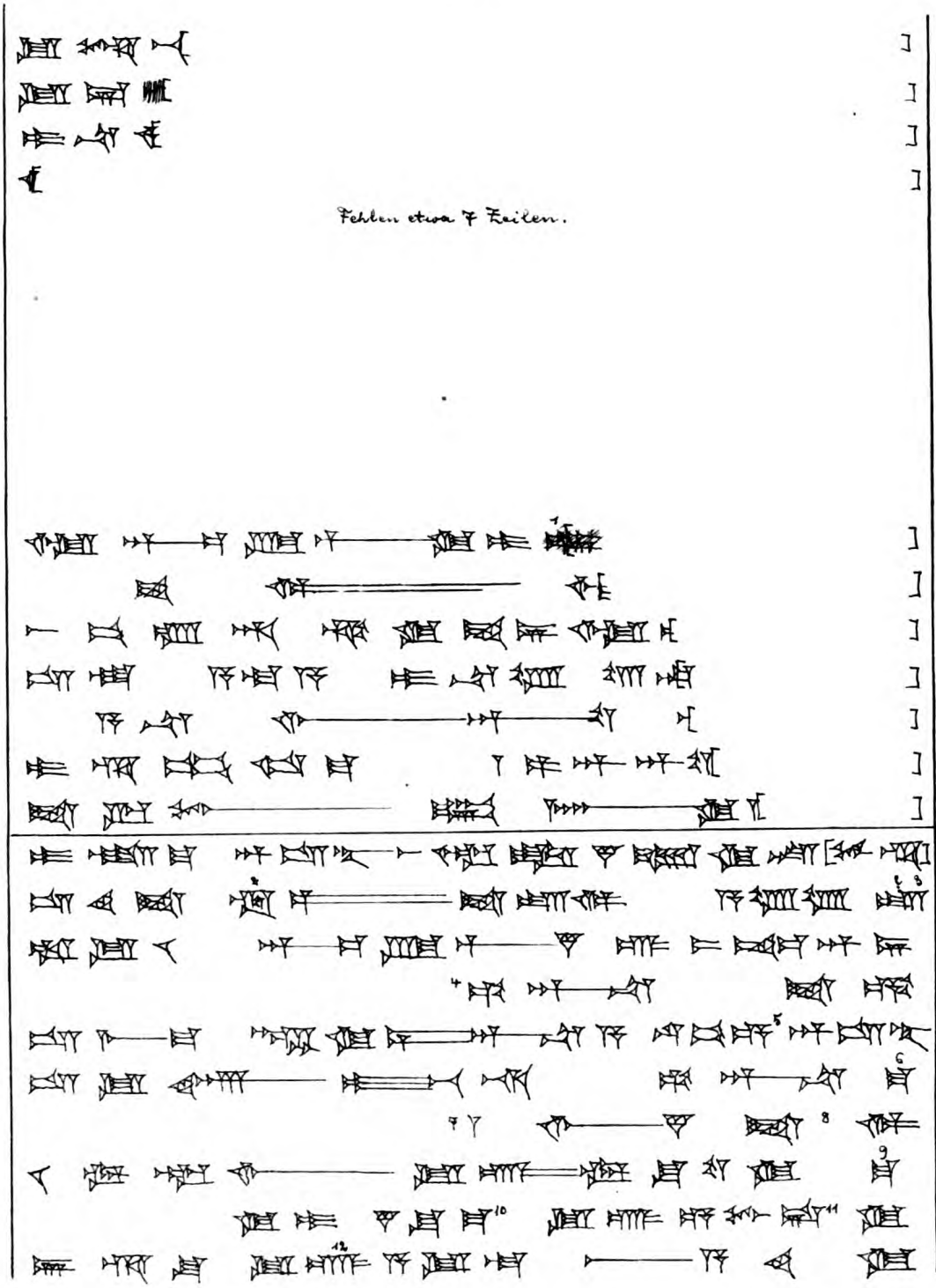
Fehlen mehrere Zeilen.[8]

gu-an-na = 141

1) Spuren von [illegible] auf [illegible] noch zu erkennen; [illegible] & [illegible] deutlich zu sehen. – 2) Wohl [illegible]. – 3) [illegible] oder [illegible]? oder etwa [illegible]? – 4) Vielleicht: lû-aqqum „ich will mich rächen"? – 5) Auf [illegible] scheint hier ein Theilstrich zu stehen. – 6) Die Zahl der fehlenden Zeilen ebenso die Stellung des folgenden Abschnitts Z. 120-124 lässt sich nicht sicher bestimmen. – 7) Vgl. Göttinger Nachrichten 1883, Nr. 4, S. 93, Anm. 6. – 8) Anzahl der fehlenden Zeilen unsicher.



Die Stellung dieser beiden Bruchstücke zu einander ist sehr unbestimmt. Smith, Chaldäische Genesis 194, Col. IV verbindet Z. 141 [illegible] mit Z. 139 [illegible] und so fort, ohne die Zeile Zwischenraum zwischen Z. 141 & Z. 143 irgendwie zu berücksichtigen. # 9 auf S. 40, Col. IV, Zeile 18 bietet statt i-zak-ka-ra ideographisch: [illegible].-

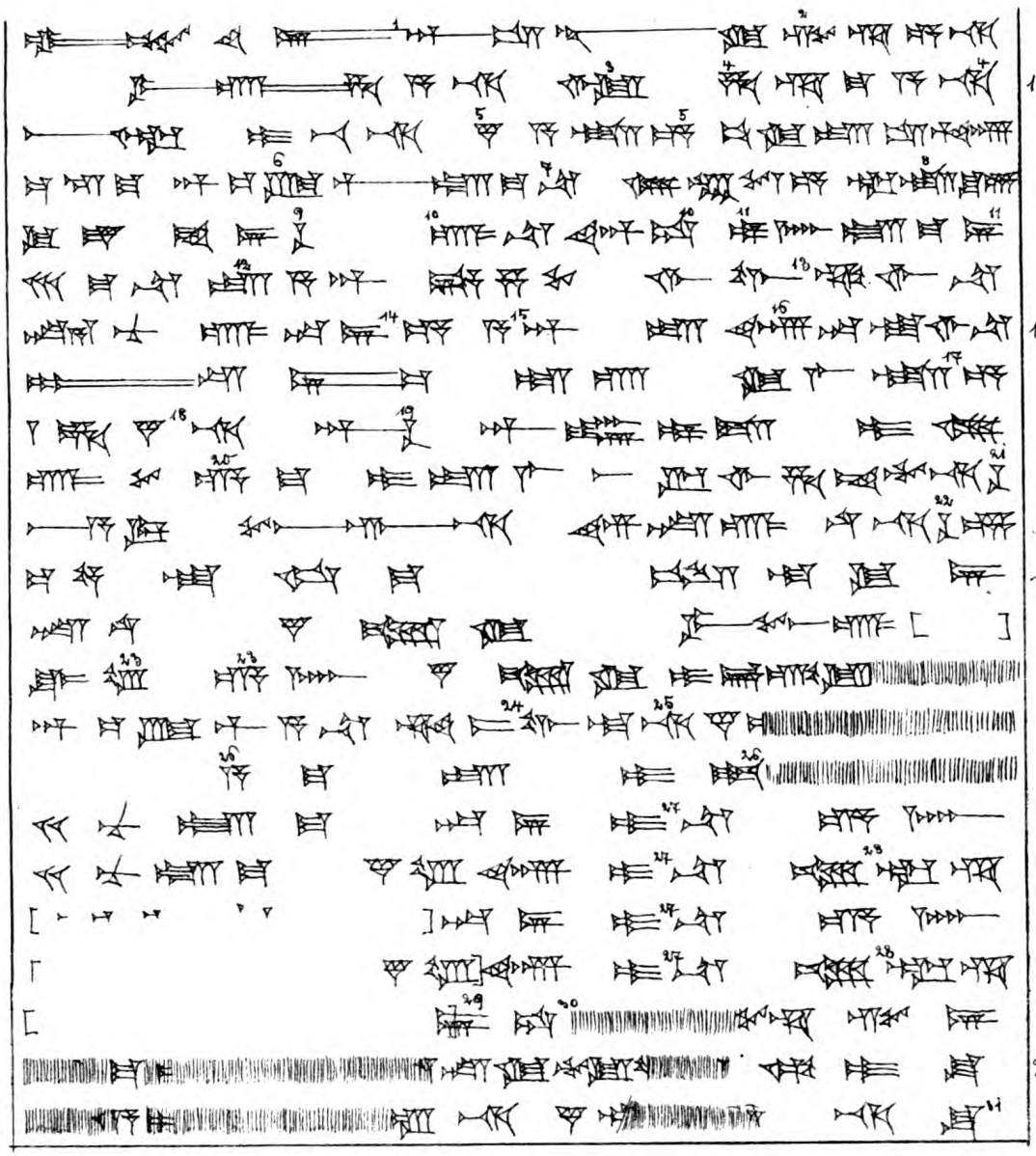


Fehlen etwa 7 Zeilen.

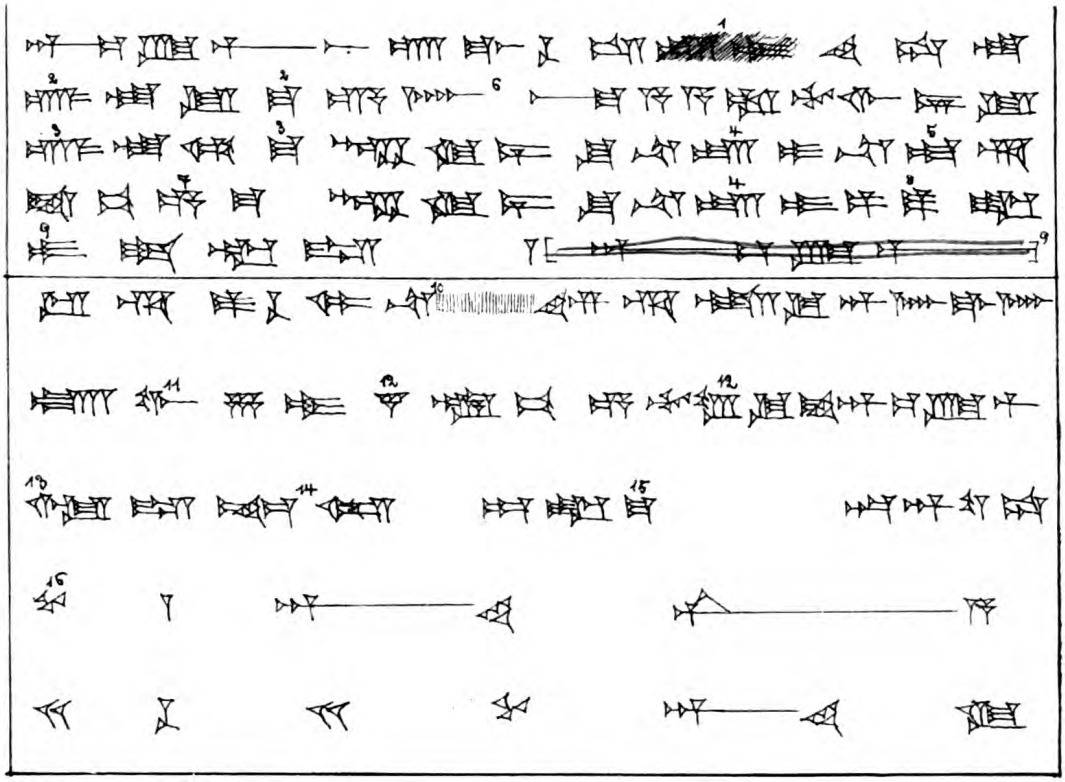
160. 165. 170. 175. 180.

KAR. 115 R. I 4.

1) Nur auf Ck erhalten und dort sehr verwischt. – 2) wohl zuḫ; keinesfalls aḫ, da aḫ auf Ck stets geschrieben wird. – 3) auf E schliesst die betreffende Zeile mit . – 4) Z. 176 & 177 bilden auf Ck nur Eine Zeile. – 5) So E, Ck defektiv: ohne . – 6) auf E fehlt . – 7) Z. 179 & 180 stehen auf Ck in Einer Zeile. – 8) E bietet statt : , d.i wahrscheinlich: . – 9) auf Ck fehlt das . – 10) kî šâšu-ma steht auf Ck noch in der vorhergehenden Zeile. – 11) Ck hat statt : . – 12) Es stand ursprünglich auch auf Ck, der Schreiber hat aber dann ausradirt und das folgende in geändert.



1) Q hat vor ein Y, was entweder Rest von = xir oder von ist. – 2) Po Q, Qs: statt ; vgl. Göttinger Nachrichten 1883, Nr. 4, S. 89, anm. 1. – 3) Po Q, Q: ; . – 4) Po Q, Qs: . Vgl. darüber dissert. pp., 189. – 5) Po Q, Qs: ideogr. ohne vorhergehendes . – 6) Auf Q fehlt der Name und zwar in einer besonderen Zeile. – 7) Po Qs, Q: . – 8) Po Q, Qs: und zwar in einer besonderen Zeile. – 9) Qs: . – 10) Po Qs, Q: . – 11) Qs: . Auf Q steht in einer besonderen Zeile. – 12) Auf Qs fehlt das . – 13) Q hat deutlich statt . – 14) Q: . – 15) fehlt auf Qs. – 16) Qs: statt . – 17) Q: . – 18) Qs: . – 19) Q: statt . Dort steht auch hinter dem Gottesnamen . – 20) Qs: für . – 21) Qs: . – 22) Q: . – 23) Po F, Qs: , 24) Po Qs, F: für . – 25) F fehlt das . – 26) Qs bietet an Stelle dieser Zeile ideographisch: . – 27) Qs: . – 28) F: ideogr. . – 29) Nur zu sehen. – 30) F hat hinter noch etwa ? – 31) Ob die Zeilen 204-206 nach Ps, F & Qs so zusammenzustellen sind, ist durchaus nicht sicher



2,10.

2,15.

be = bi

ba-rim

220.

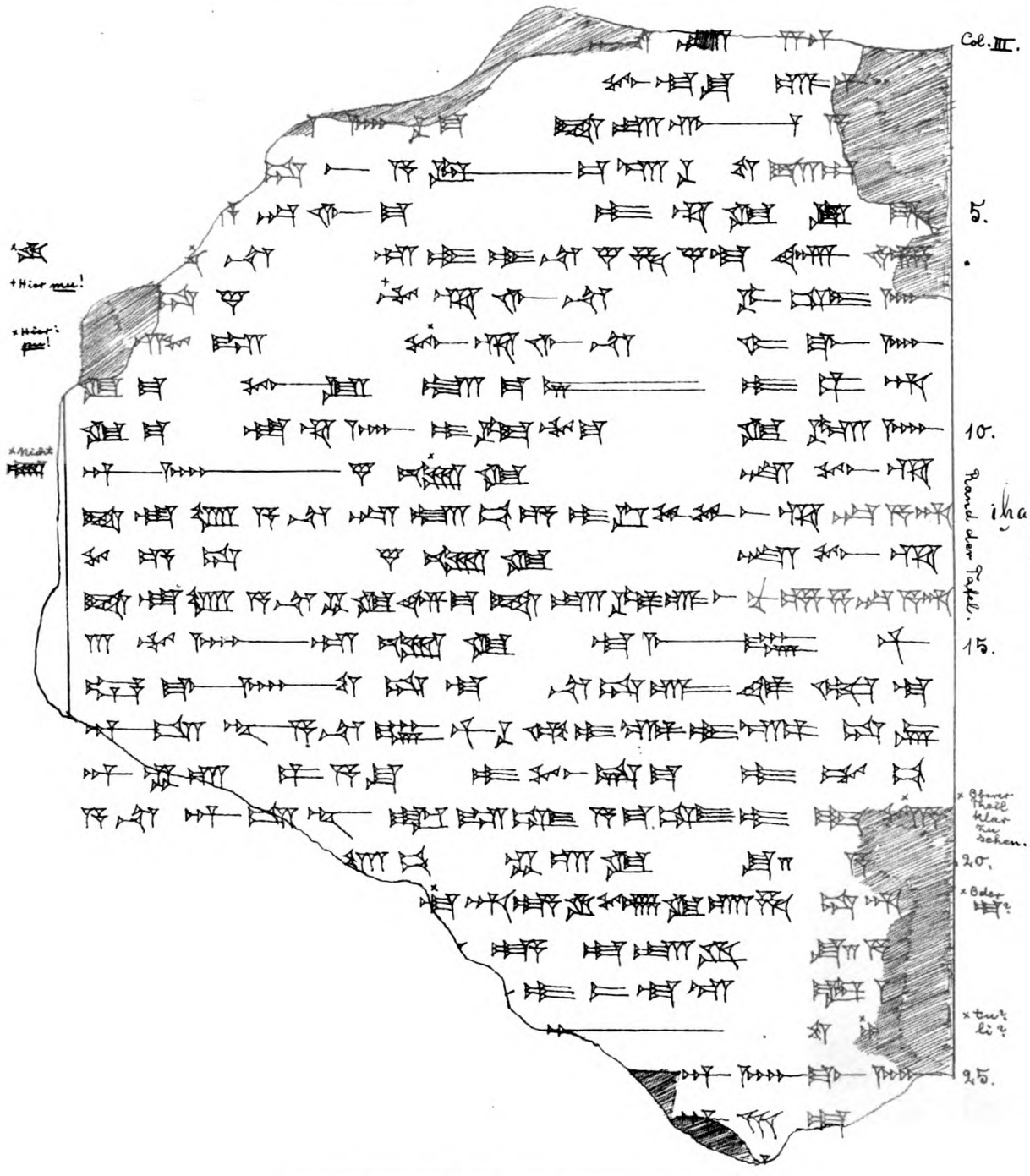
1) Nur auf F & Gh erhalten und dort sehr verwischt; von [illegible] nur [illegible] zu sehen. – 2) Lo Bo; F bietet statt [illegible] ohne [illegible]. – 3) F: [illegible] ohne folgendes [illegible]. – 4) Bo: beide Male [illegible]. – 5) Gh: [illegible] für [illegible]. – 6) Bo hat hinter [illegible] [illegible], etwa [illegible] ? ? – 7) Bo fehlt das [illegible]. – 8) Gh fehlt [illegible]. – 9) Diese Zeile steht nur auf F und fehlt sowohl auf Bo wie auf Gh. – 10) Lo Bo. F. hat hinter [illegible]: [illegible]. – 11) [illegible] fehlt F. – 12) [illegible] fehlt auf Bo. – 13) Diese ganze Zeile fehlt auf F. – 14) Bo: nur [illegible] für [illegible]. – 15) Bo fehlt das [illegible]. – 16) Diese und die folgende Zeile fehlt auf Bo. – F hat statt [illegible] = kisitti: [illegible].

ASHMOLEAN MUSEUM OXFORD

KB. VI 272. Nr. 23.

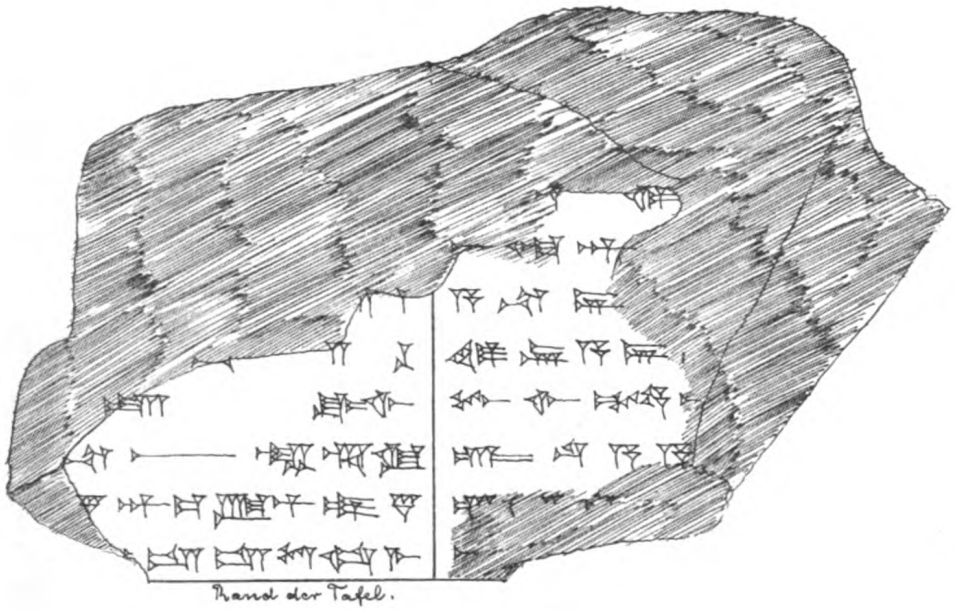
Fragment K. 3200

Kleines Fragment mit gänzlich abgebröckelter Rückseite. Zugehörigkeit zur [illegible] Serie nicht über allen Zweifel erhaben. Breite der Columne etwas über 7 Cm. Nach Smith, Chaldäische Genesis 158 dritte Columne der ersten Tafel.



Nr. 24.

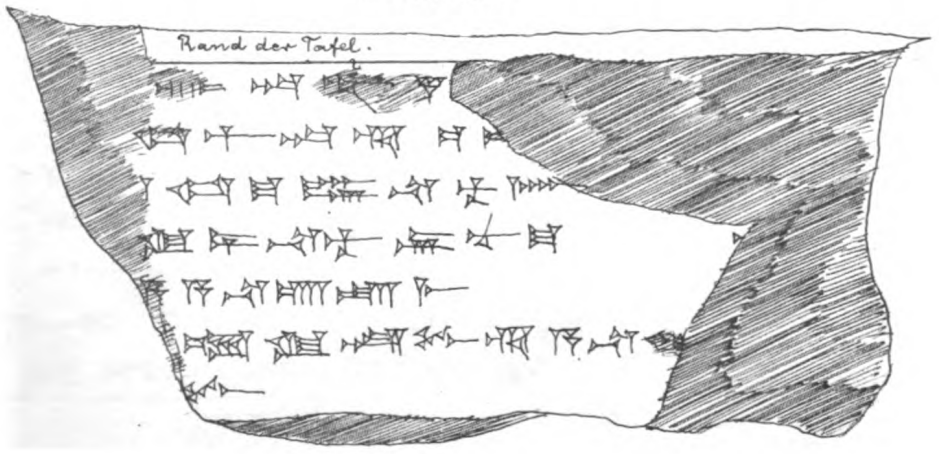
Fragment K. 4474.



Nr. 25.

Fragment H. 12. K. 8574 = Ukuschur fol. 8.

Unnumerirtes Fragment, von mir mit Bleistift als H. 12 bezeichnet, auf der Rückseite nur einige verstümmelte Überreste der letzten vier Zeilen einer Columne enthalten.

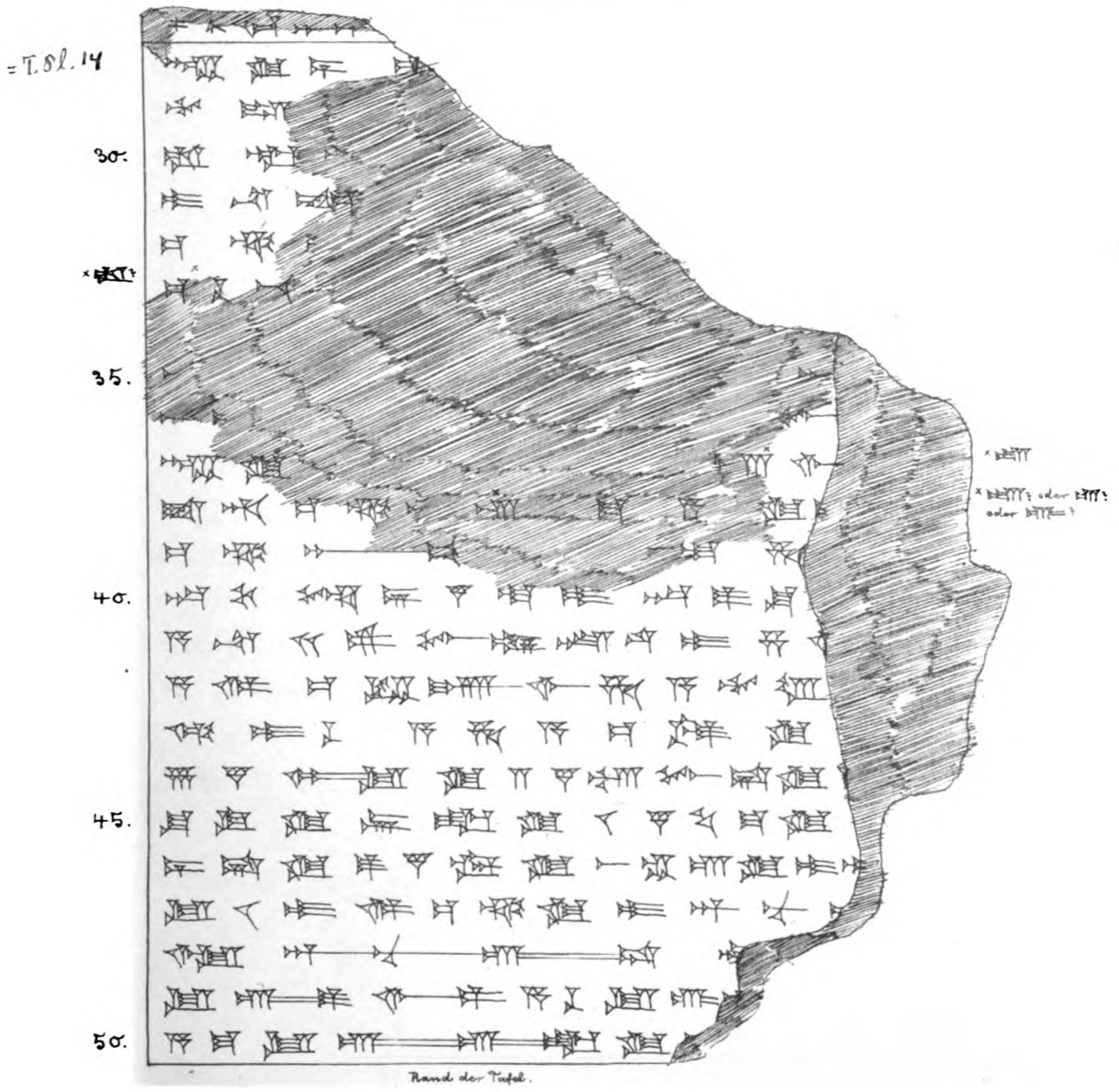


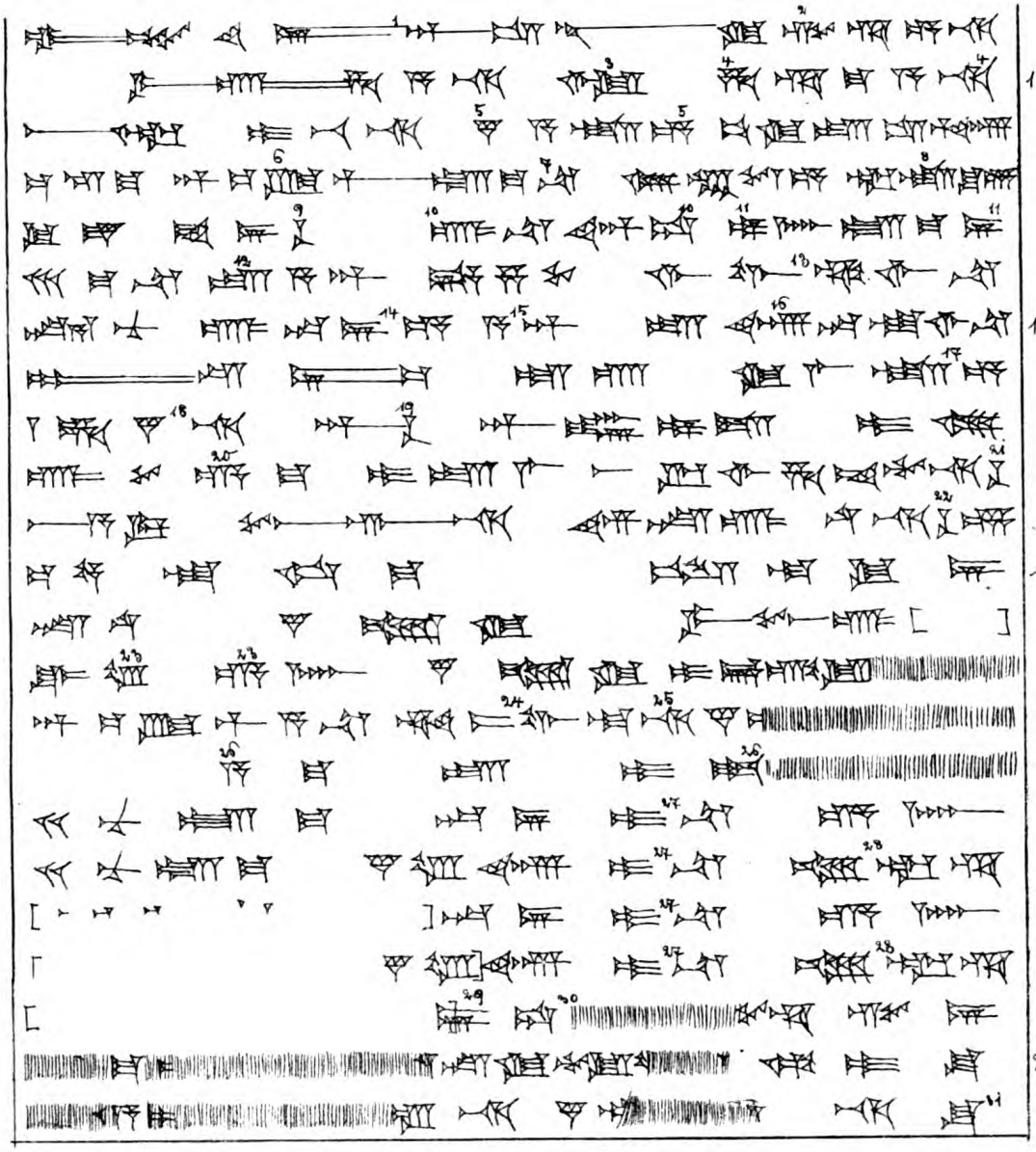
Nr. 26.

Fragment K. 3588.

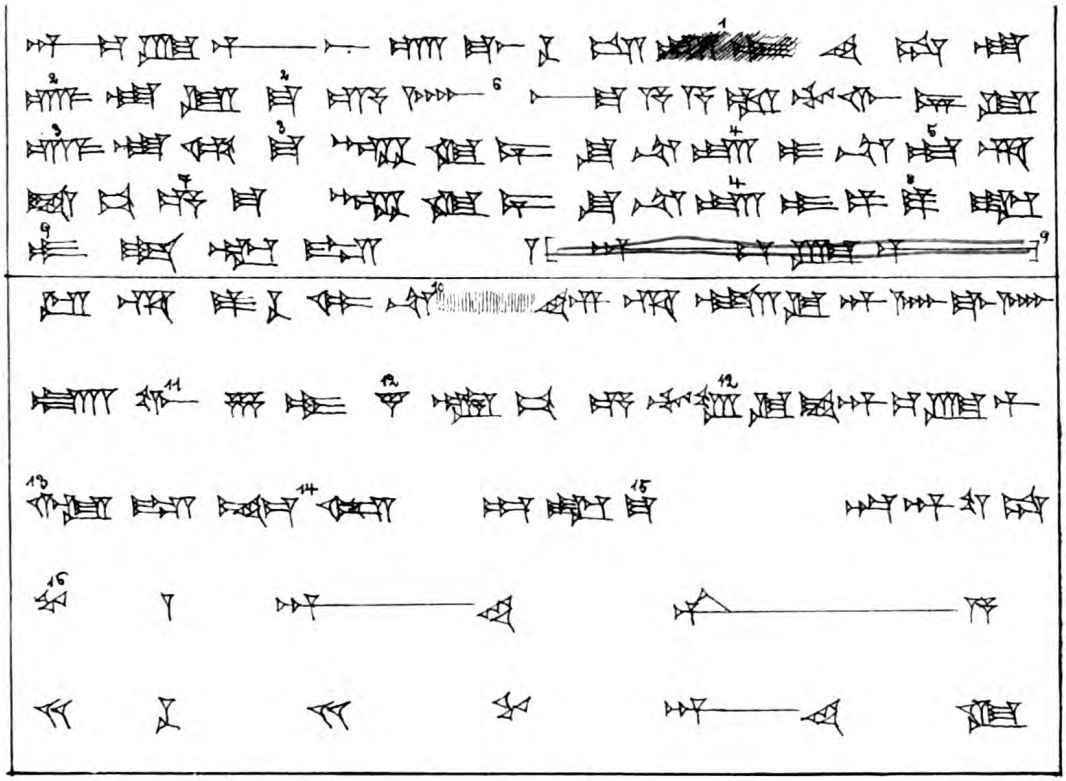
Nach Smith, Chaldäische Genesis, Seite 206 Col. I der Achten Tafel. Rückseite umstehend.

Vorderseite.





1) Q hat vor ein Ŧ, was entweder Rest von = xir oder von ist. – 2) Fo Q; Qs: statt ; vgl. Göttinger Nachrichten 1883, Nr. 4, S. 89, anm. 1. – 3) Fo Q; Q: statt . – 4) Fo Q; Qs: . Vgl. dazu Assurb. Sm. 189. – 5) Fo Q; Qs: ideogr. ohne vorhergehendes . – 6) Auf Q fehlt der Name . – 7) Fo Qs; Q: . – 8) Fo Q; Qs: und zwar in einer besonderen Zeile. – 9) Qs: . – 10) Fo Qs; Q: . – 11) Qs: . Auf Q steht in einer besonderen Zeile. – 12) Auf Qs fehlt das . – 13) Q hat deutlich statt . – 14) Q: [ ] . – 15) fehlt auf Qs. – 16) Qs: statt . – 17) Q: . – 18) Qs: Ŧ (. – 19) Q: statt . Dort steht auch hinter dem Gottesnamen (?). – 20) Qs: für . – 21) Qs: . – 22) Q: . – 23) Fo Ŧ; Qs: . – 24) Fo Qs, Ŧ: für . – 25) Ŧ fehlt das . – 26) Qs bietet an Stelle dieser Zeile ideographisch:]. – 27) Qs: . – 28) Ŧ: ideogr. . – 29) Nur zu sehen. – 30) Ŧ hat hinter noch etwa ? – 31) Ob die Zeilen 204-206 nach Ps, Ŧ & Qs so zusammenzustellen sind, ist durchaus nicht sicher



210.

215.

ba-rim

be = bi

220.

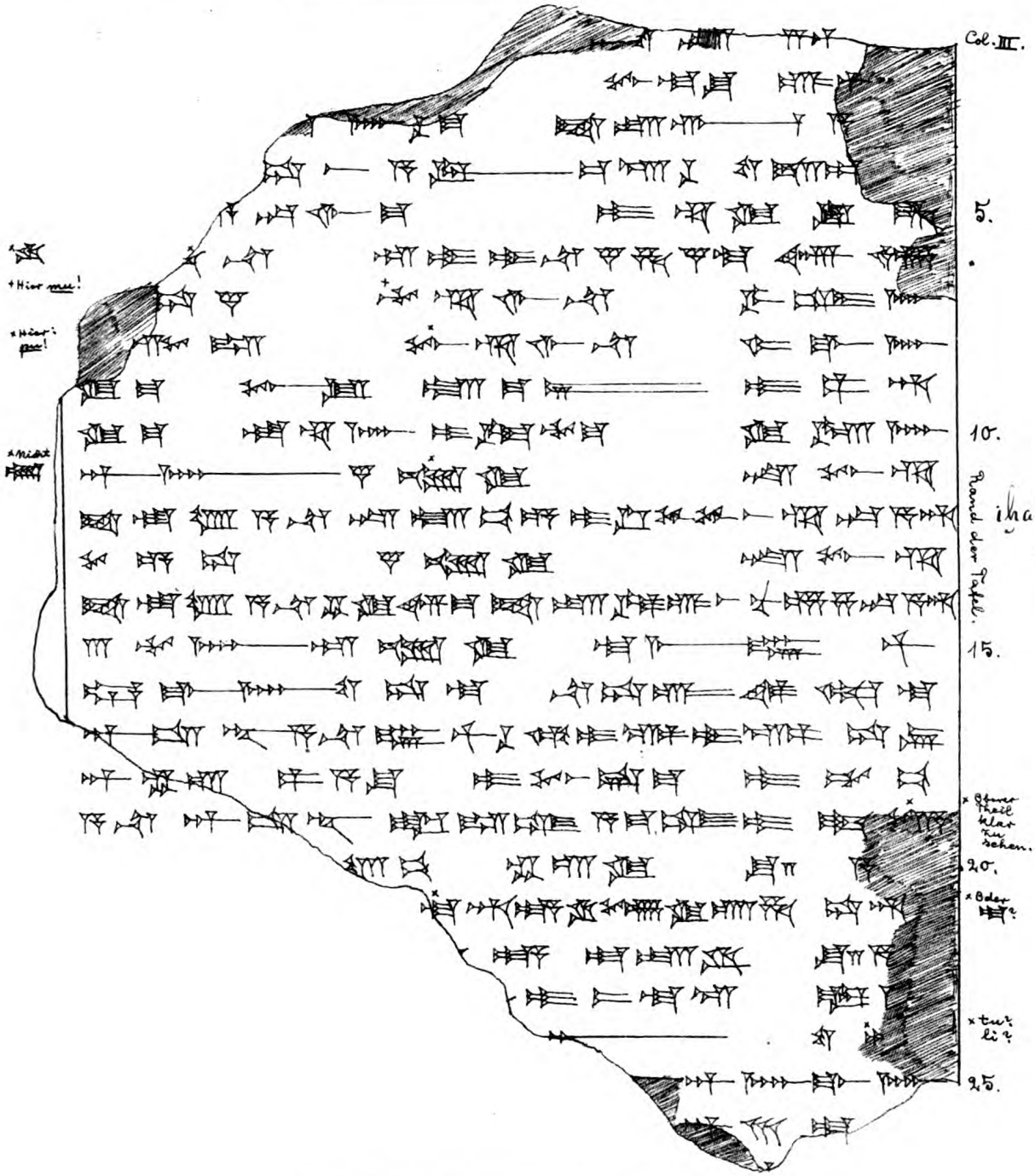
1) Nur auf F & Cs erhalten und dort sehr verwischt; von [illegible] nur [illegible] zu sehen. – 2) So Ps; F bietet statt [illegible] ohne [illegible]. – 3) F: [illegible] ohne folgendes [illegible]. – 4) Ps: beide Male [illegible]. – 5) Cs: [illegible] für [illegible]. – 6) Ps hat hinter [illegible] etwa [illegible] ?? – 7) Ps fehlt das [illegible]. – 8) Cs fehlt [illegible]. – 9) Diese Zeile steht nur auf F und fehlt sowohl auf Ps wie auf Cs. – 10) So Ps. F hat hinter [illegible]: [illegible]. – 11) [illegible] fehlt F. – 12) [illegible] fehlt auf Ps. – 13) Diese ganze Zeile fehlt auf F. – 14) Ps: nur [illegible] für [illegible]. – 15) Ps fehlt das [illegible]. – 16) Diese und die folgende Zeile fehlt auf Ps. – F hat statt [illegible] = kisitti: [illegible].

ASHMOLEAN MUSEUM OXFORD

KB. VI 272. Nr. 23.

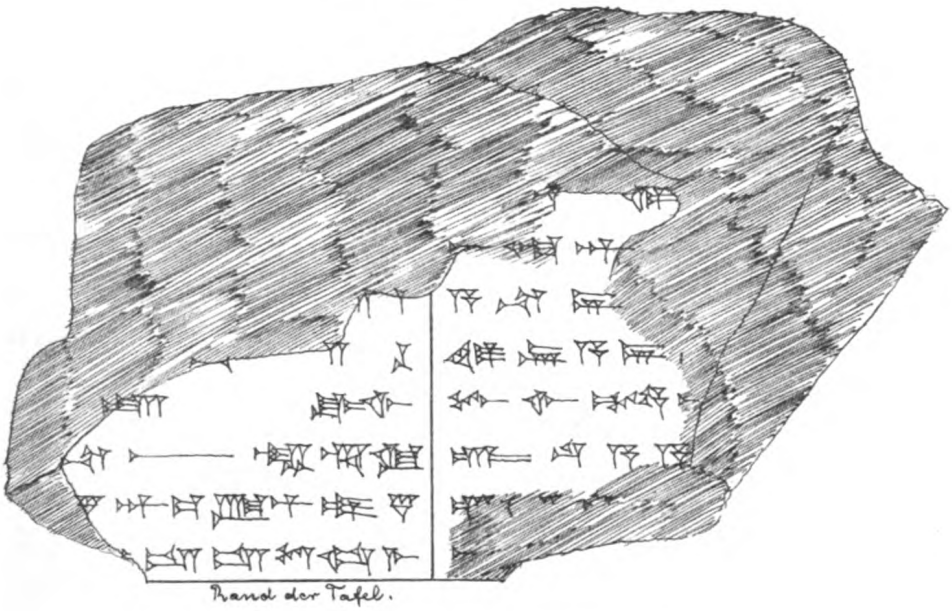
Fragment K. 3200

Kleines Fragment mit gänzlich abgebröckelter Rückseite. Zugehörigkeit zur [illegible] Serie nicht über allen Zweifel erhaben. Breite der Columne etwas über 7 Cm. Nach Smith, Chaldäische Genesis 158 dritte Columne der ersten Tafel.



Nr. 24.

Fragment K. 4474.



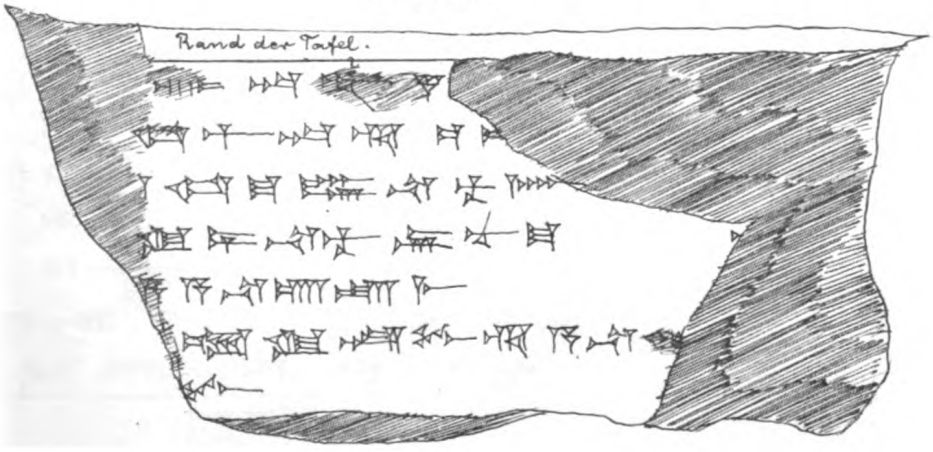
45.

50.

Nr. 25.

Fragment H. 12. K. 8574 = Thompson pl. 8.

Unnumerirtes Fragment. Von mir mit Bleistift als H. 12 bezeichnet. Auf der Rückseite nur einige verstümmelte Überreste der letzten vier Zeilen einer Columne enthalten.



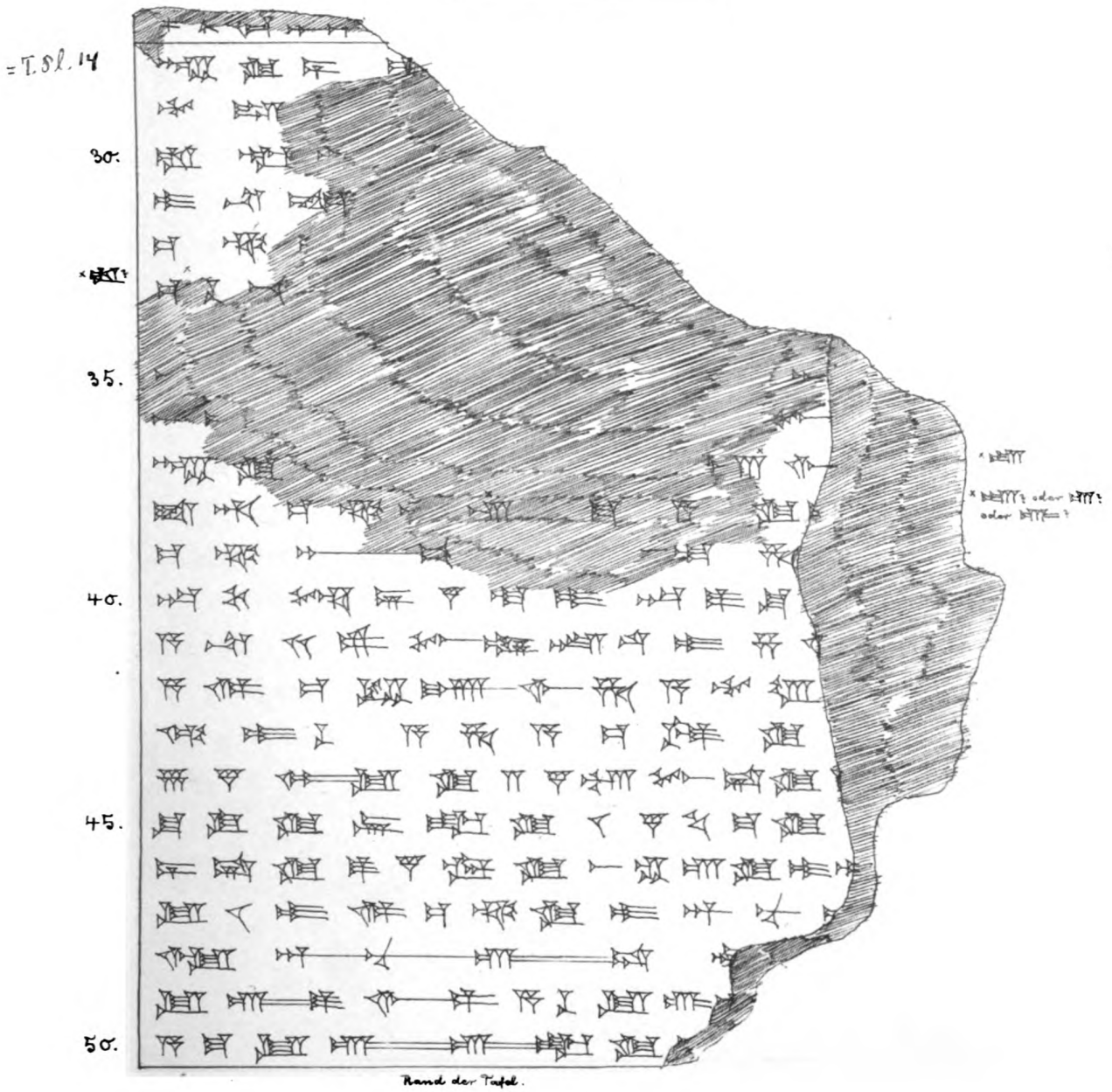
5.

Nr. 26.

Fragment K. 3588.

Nach Smith, Chaldäische Genesis, Seite 206 Col. I der Achten Tafel. Rückseite umstehend.

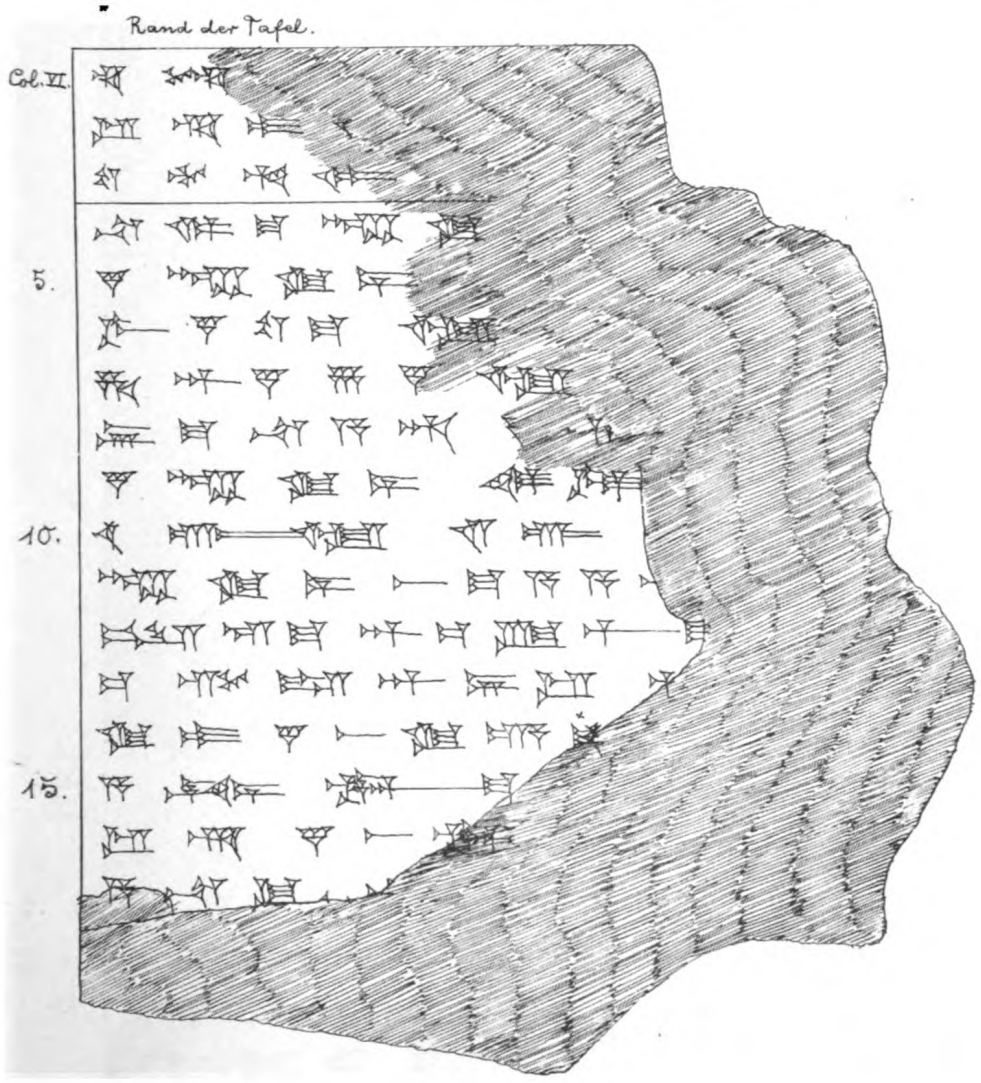
Vorderseite.



Nr. 26.

Fragment K. 3588

Rückseite.



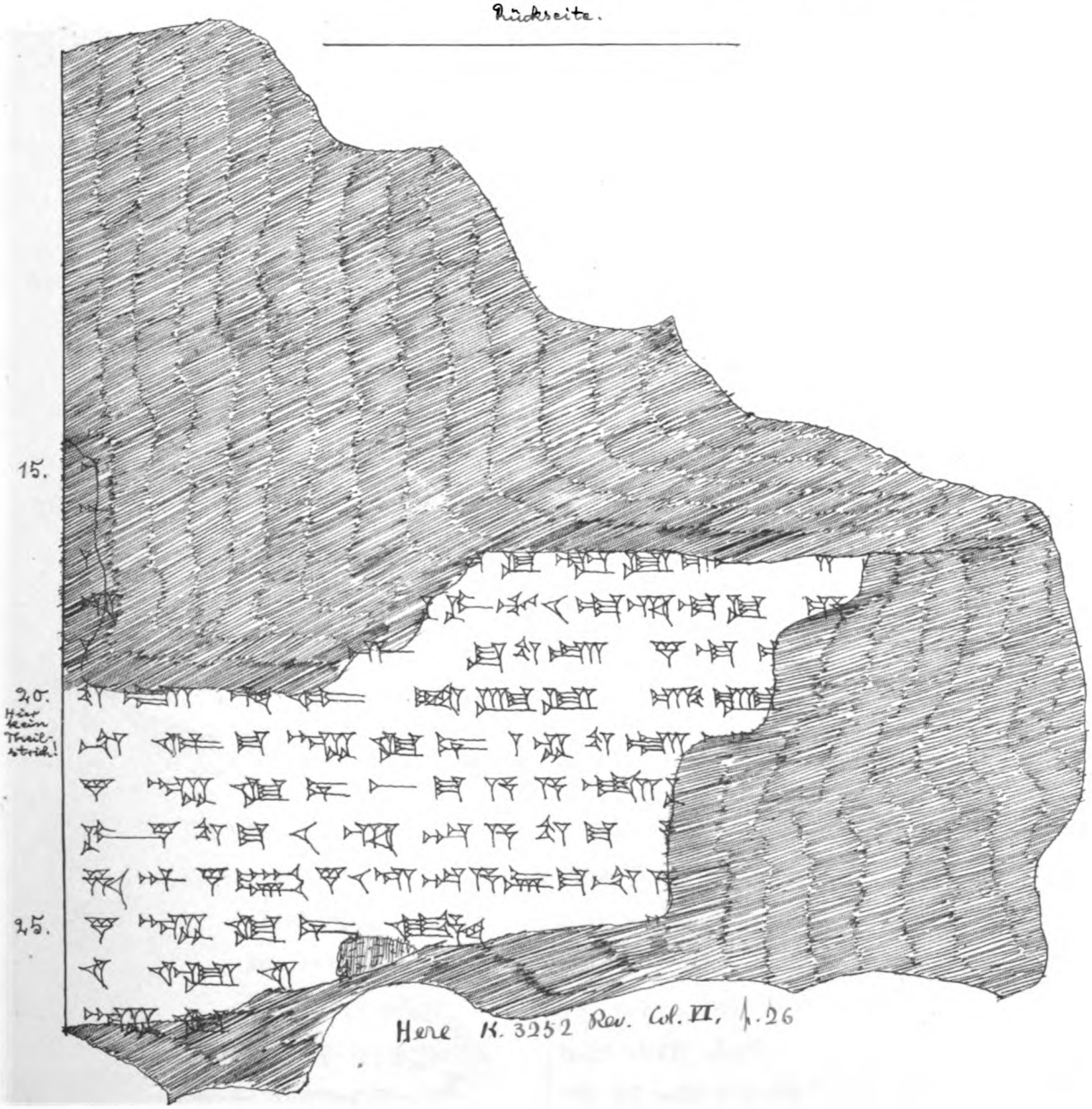
× Scheint gewesen zu sein.

Nr. 27. See p. 56 for Obv.

Fragment Sm. 2132.

Duplicat von Nr. 26, K. 3588. Von der Vorderseite nur die Anfänge von 11 Zeilen erhalten.

Rückseite.

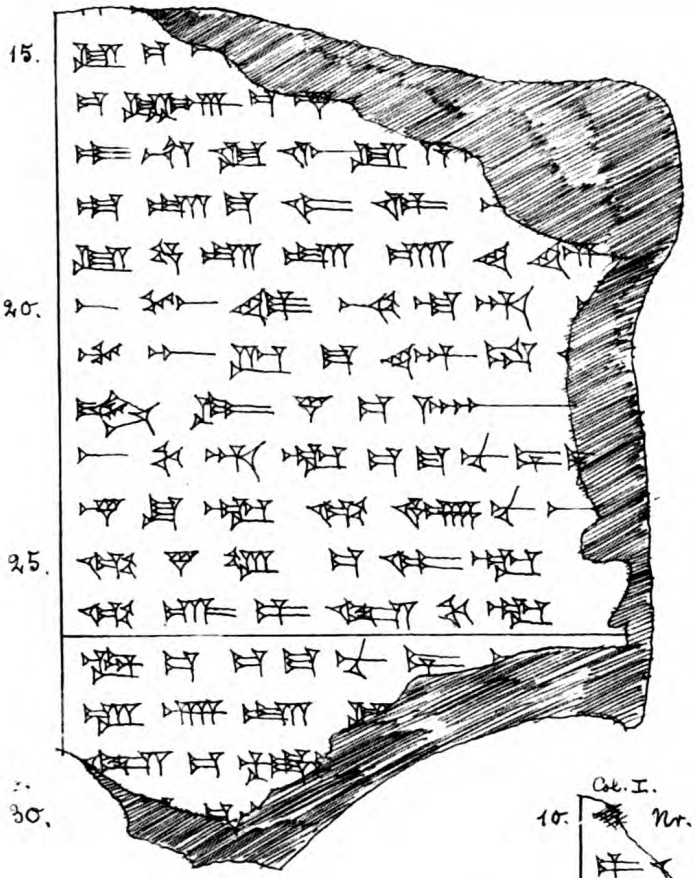


Here K. 3252 Rev. Col. VI, l. 26

Nr. 28.

Unnumerirtes Fragment.

Von mir mit Bleistift als H. 11 bezeichnet. Nach Smith, Chald. Gen. 207 Ende der I Col. der achten Tafel.



Nr. 29, Fragment H. 14.

K. 8573.

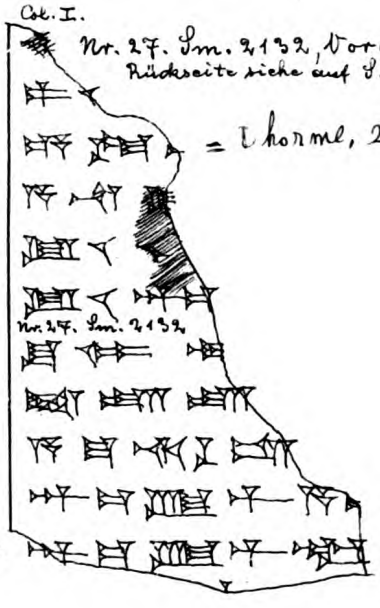


Col. I.

Nr. 27. Sm. 2132, Vorderseite. Rückseite siehe auf S. 55.

= Thorme, 258, 12.

Nr. 27. Sm. 2132



Nr. 30.

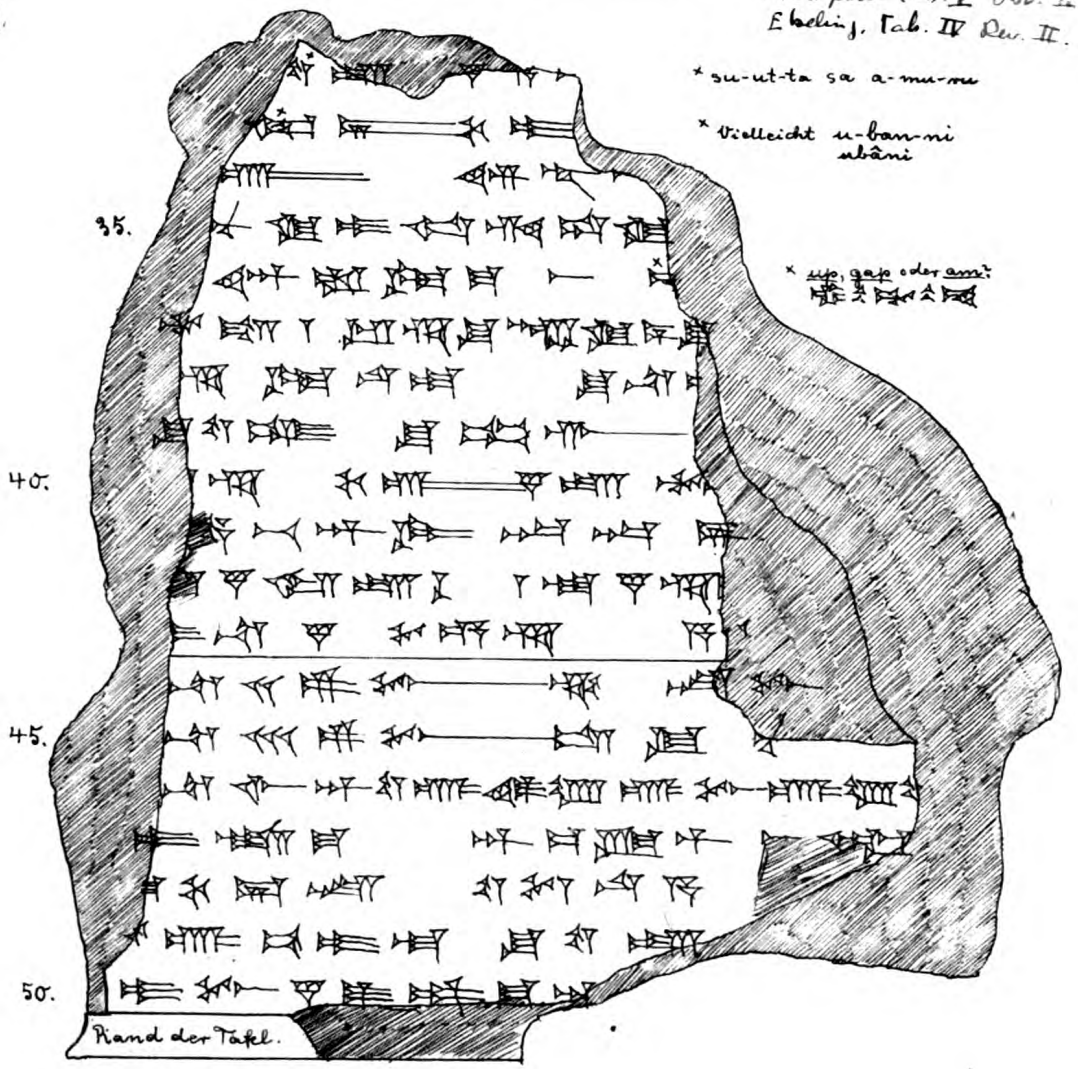
K. 8586, T. Pl. 18.

Unnumerirter Fragment.

Rückseite gänzlich abgebröckelt. Von Smith im Britischen Museum mit dem folgenden Fragmente Sm. 1040 (Nr. 31 auf S. 58) in Eine Schachtel gelegt. Die beiden letzten Zeilen von Nr. 30 stimmen mit den beiden ersten von Nr. 31 überein. Beide Fragmente haben genau dieselbe Schrift, auch die Farbe des Thones ist nahezu dieselbe. Es ist demnach sehr wohl möglich, dass sie Bruchstücke einer und derselben Tafel sind.
Vgl. Sm. Chald. Gen. 207.

Tab. IV.

Thompson Tab. V Obv. II.
Ebeling, Tab. IV Rev. II. Sm. Ch. Ge...



× su-ut-ta sa a-mu-ru

× Vielleicht u-ban-ni ubâni

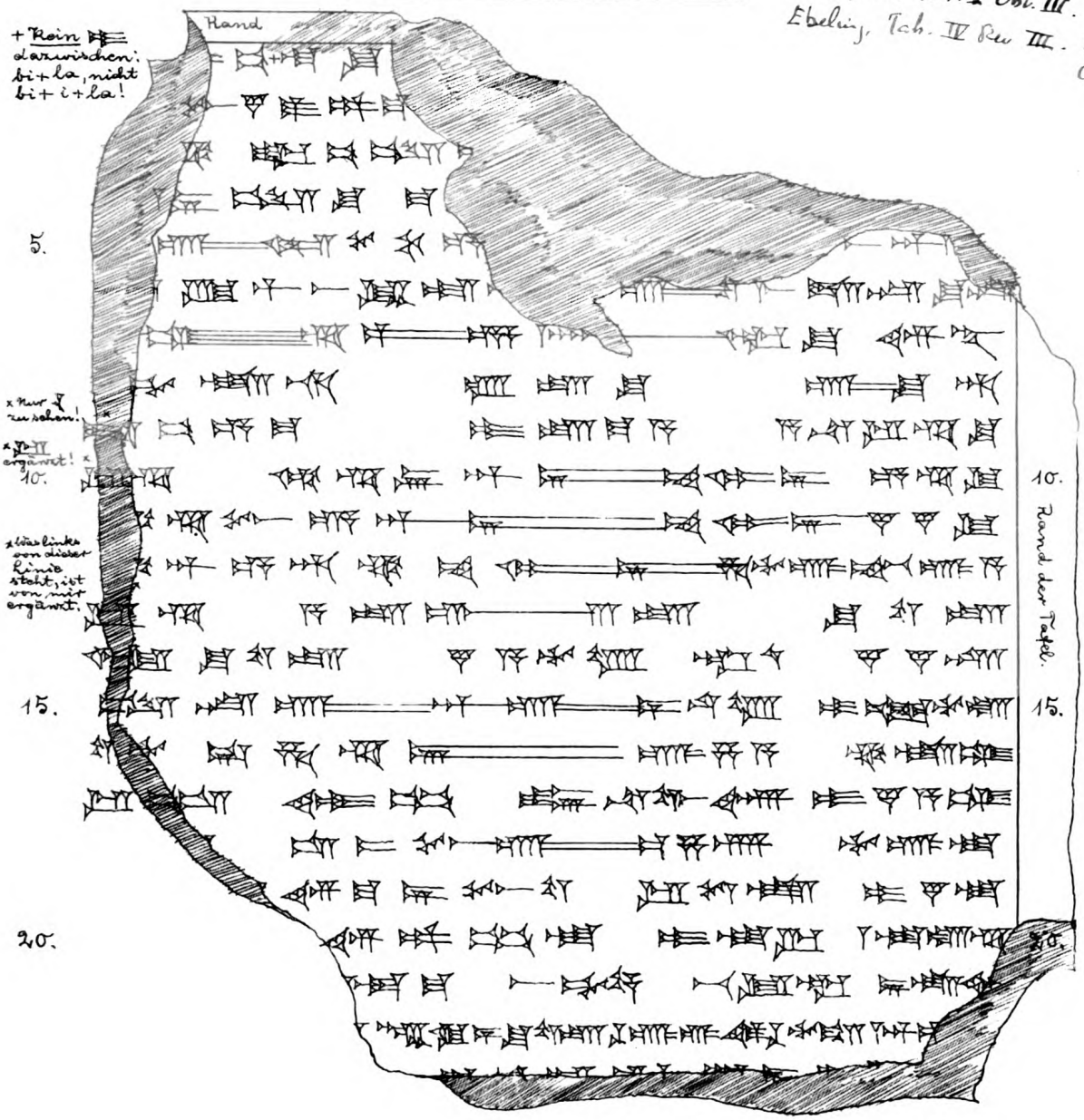
× ugu, gaja oder ami

Nr. 31. KB VI/1. 164.

Fragment Sm. 1040.

Nach Smith, Chald. Gen. 207/8 Col. III der VIII. Tafel. Breite der Columnen war etwa 6 Cm. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Im Übrigen vgl. die Bemerkungen zu Nr. 30.

Thompson, Tab. IV Obv. III. Pl. 19.
Ebeling, Tab. IV Rev. III. Sacho Unpubl.

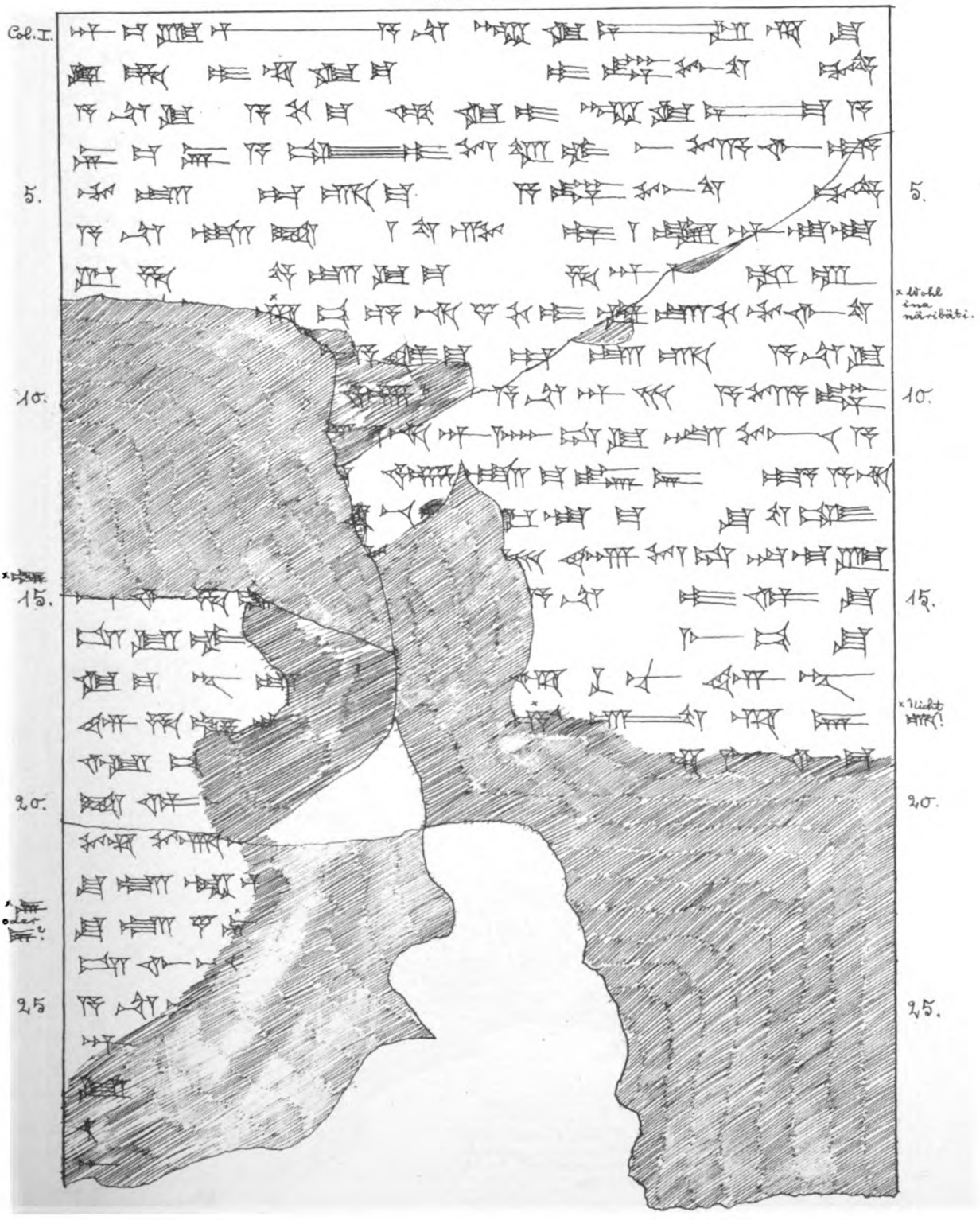


Nr. 32.

Neunte Tafel.

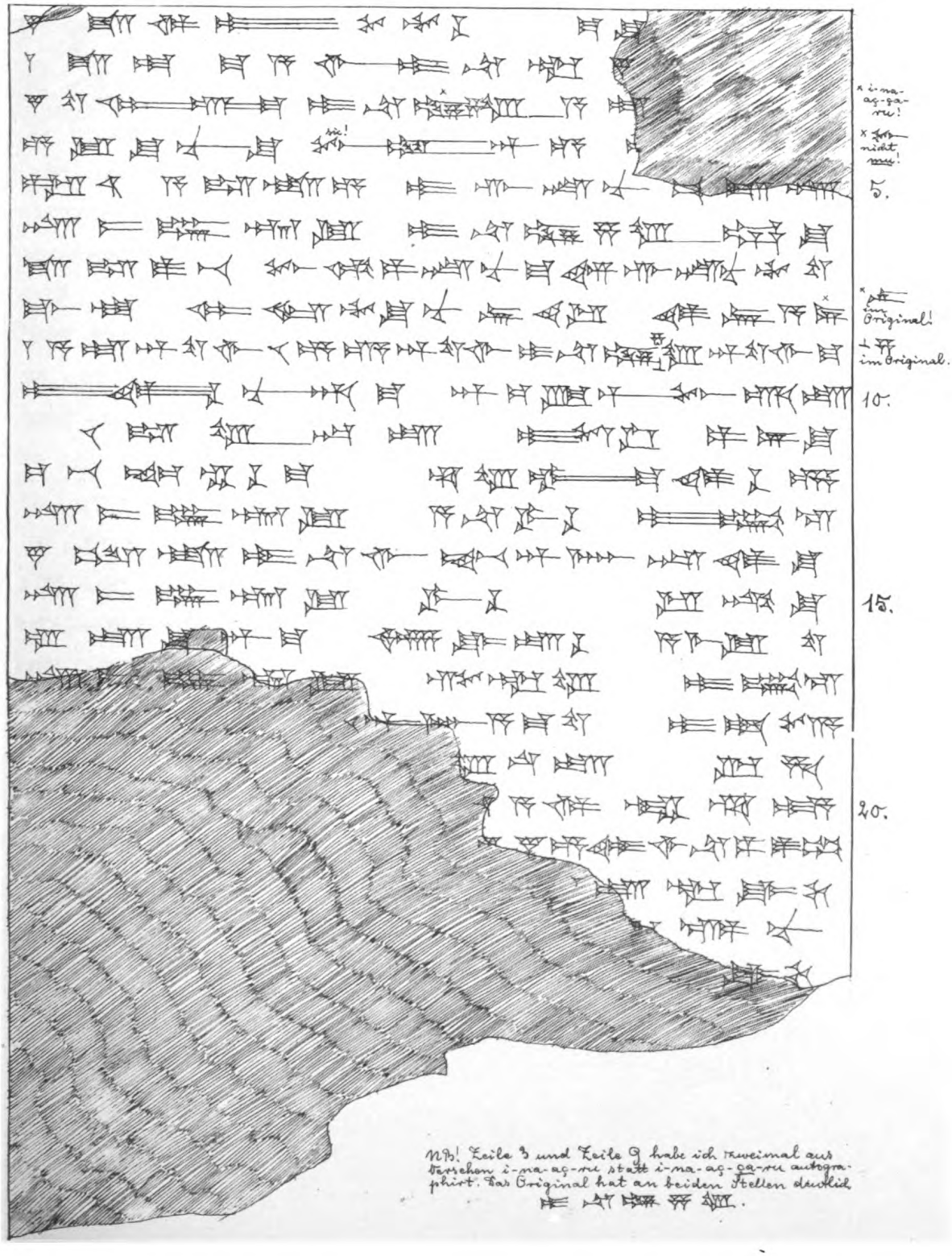
K. 2360 & K. 3060. Aus vier Stücken zusammengesetzt. Breite der Columnen ca. 5½ Cm.

Vorderseite.



Nr. 32.

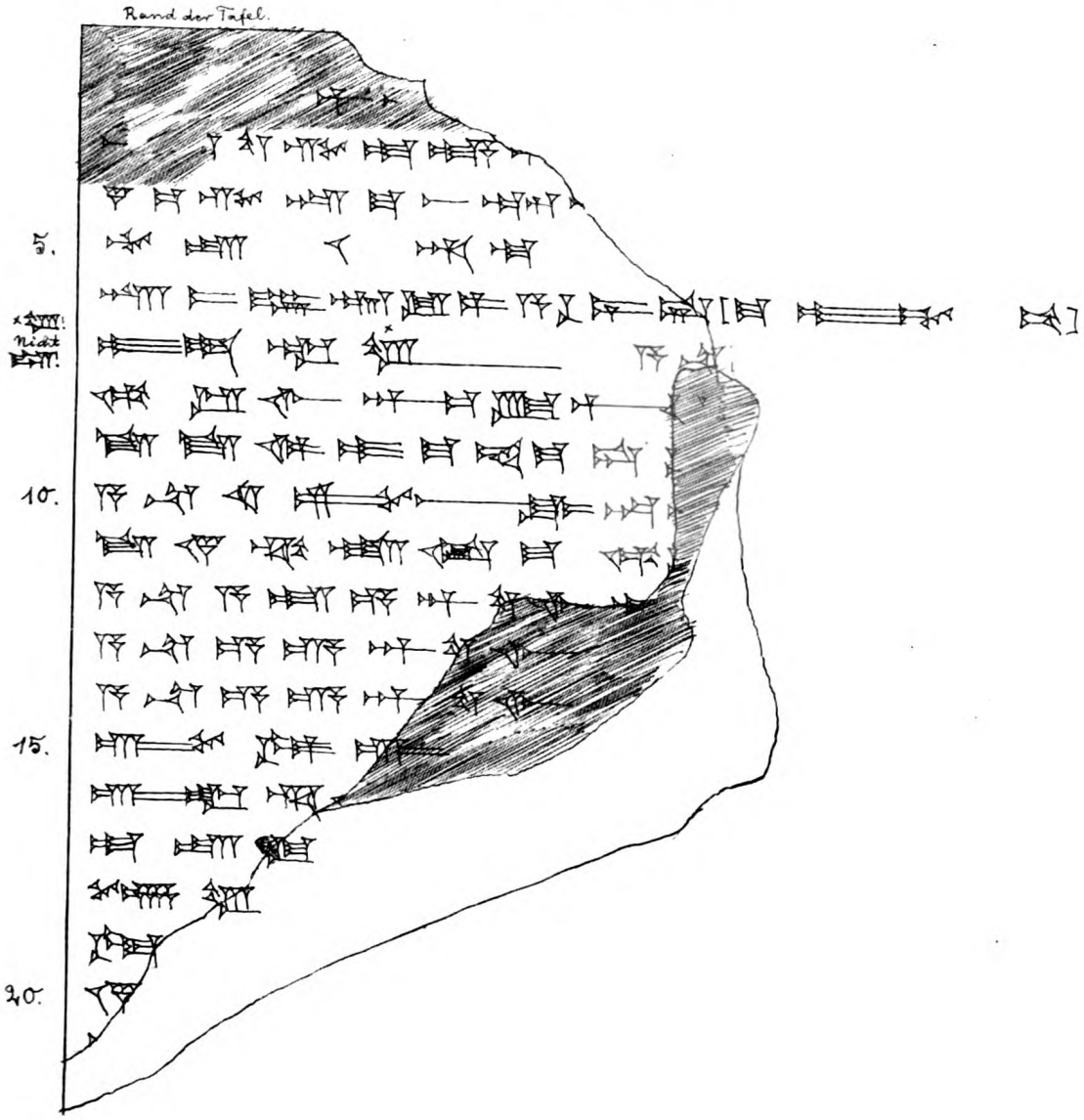
Tafel IX, Col. II.



NB! Zeile 3 und Zeile 9 habe ich zweimal aus Versehen i-na-aš-ru statt i-na-aš-ga-ru autographirt. Das Original hat an beiden Stellen deutlich

Nr. 32.

Tafel IX, Col. III.

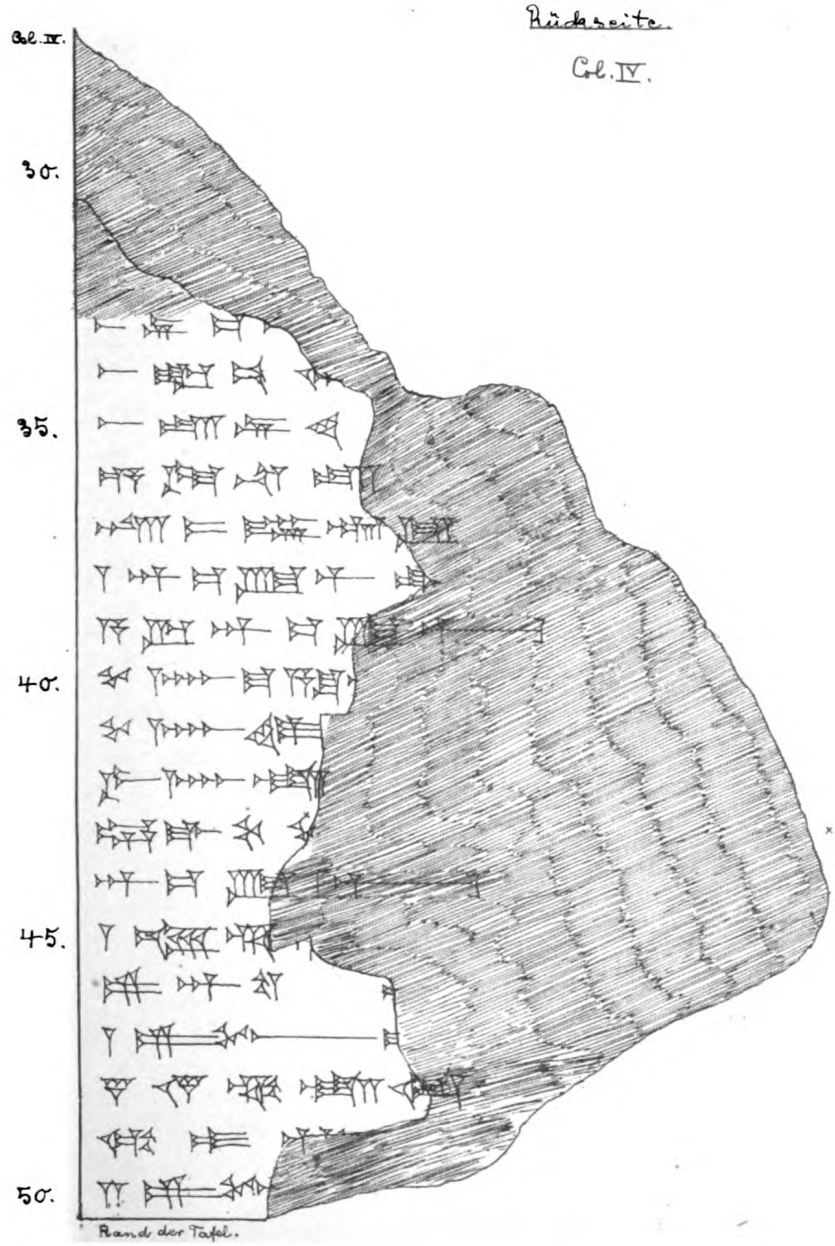


Nr. 32.

Neunte Tafel.

Rückseite.

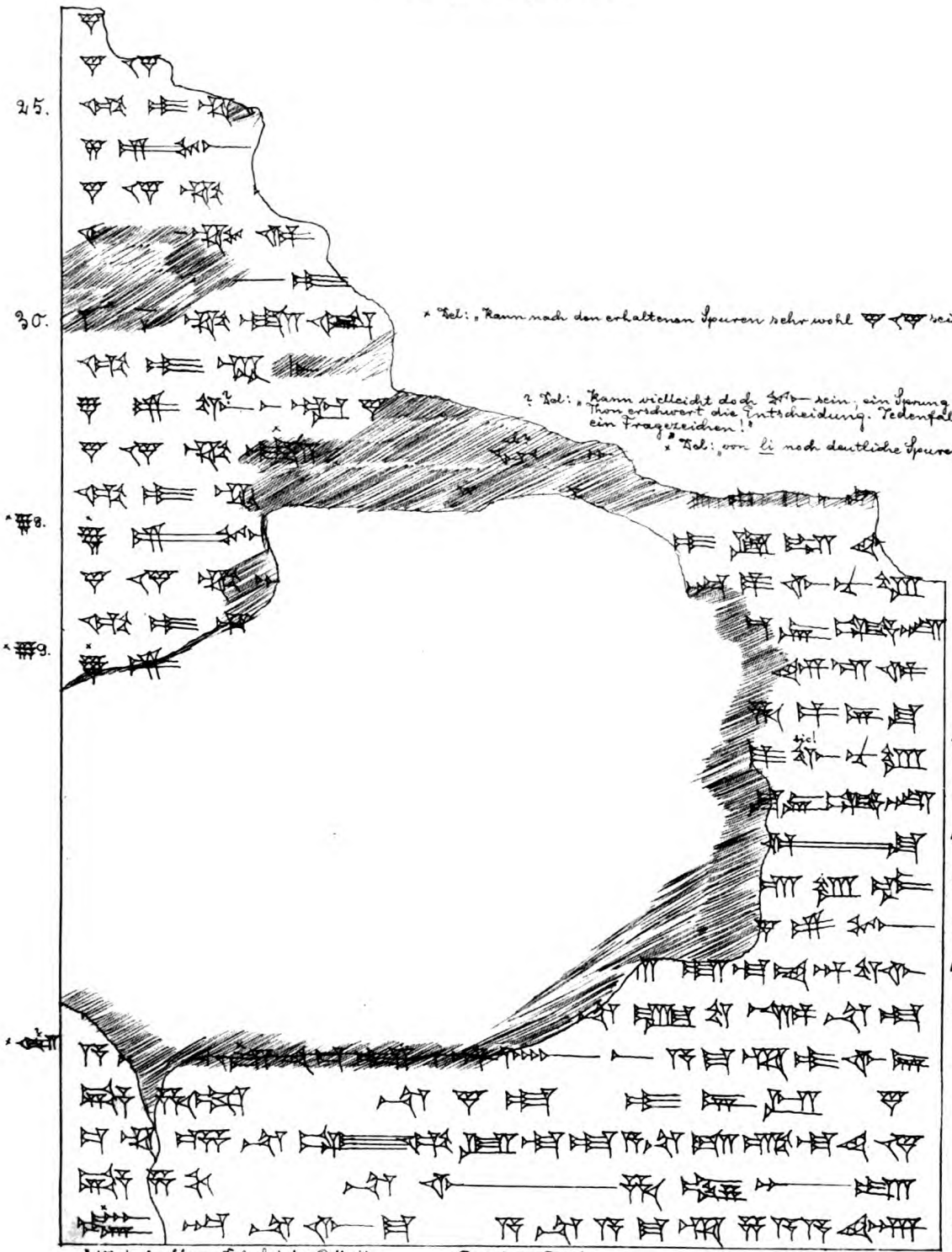
Col. IV.



× Vielleicht 𒌋𒌋. Die beiden unteren schrägen Keile sind etwas kleiner als bei dem vorausgehenden 𒌋.

Nr. 32.

Tafel IX, Col. V.



* Tal: „Kann nach den erhaltenen Spuren sehr wohl sein."

? Tal: „Kann vielleicht doch sein; ein Sprung im Thon erschwert die Entscheidung. Jedenfalls ein Fragezeichen!"

* Tal: „von li noch deutliche Spuren".

* wird: „wohl von Tal. bei der Collation nicht beanstandet, doch wohl in, nicht lugal-sarru sein.

Rand der Tafel.

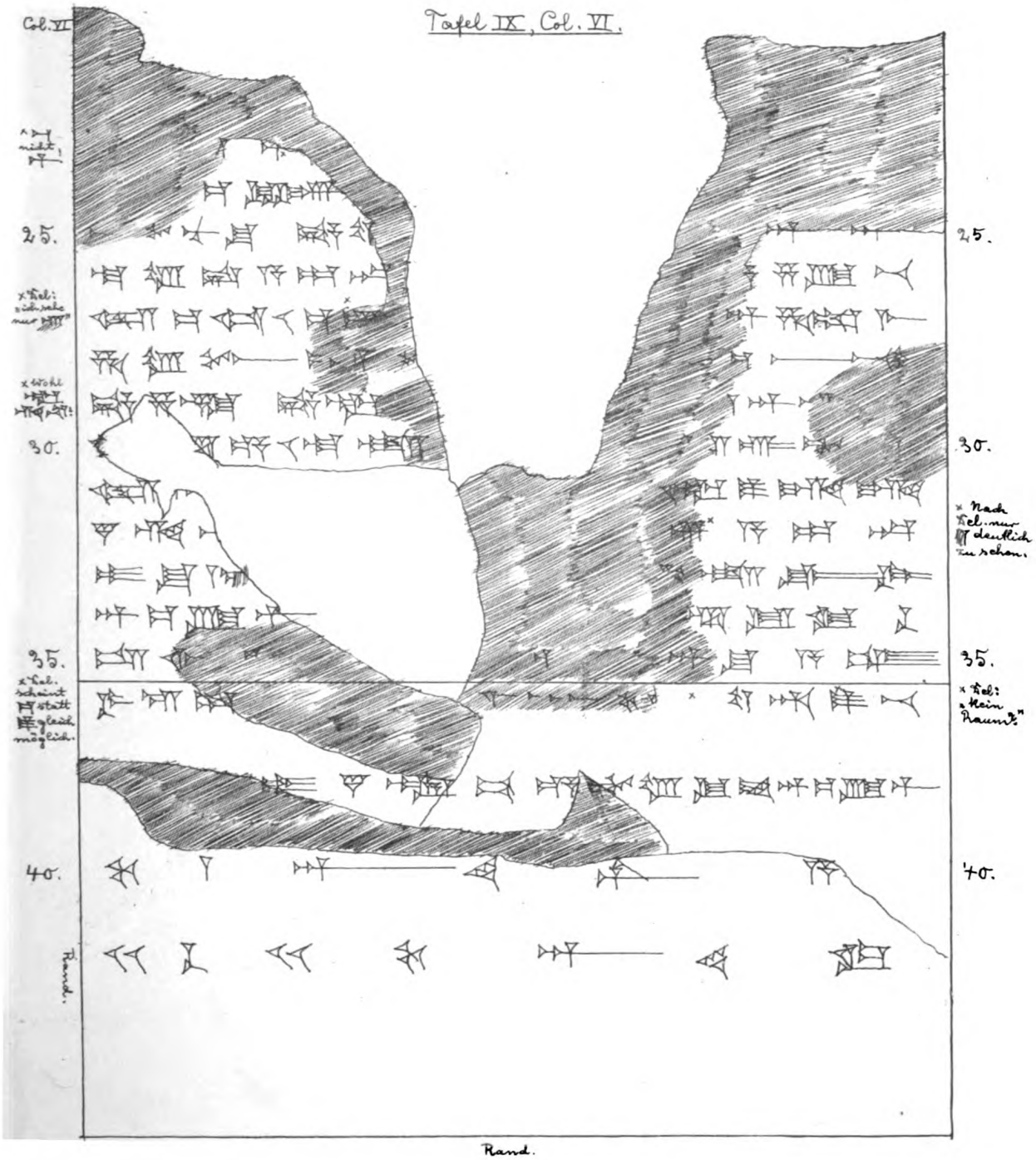
Pl. 65–78 mus.

Pl. 67–68 = KB. VI 210 f.

Tafel IX, Col. VI. –64– Nr. 32.

Nr. 32.

Tafel IX, Col. VI.



Rand.

NB! Die Spuren in der Mitte von K. 36 gebe ich nach Rel. Ich hatte dieselben in meine Copie noch nicht eingetragen

65. Unnumbered tablet. Tablet X Col I

66. " " " X II + III

67. Rm. 621 + K. 8382. X I - II

68. " " " X II 30 - 50

68. W. 35 Col. X I 1-9

68. No. 36 SP. 297. ina amat du Šamši ta-bi.....
ina abulli du Marduk
ina arti ša mê
ku-tal-li
ina abulli ina ... eninni šalmi
du Gilgameš
du Em-hi-du

69. Rm. 621, Obv. III = X III 19 - 50

70 Rm. 621 Rev. I = X IV

71. " " Rev. II = X V

72. " " Rev. II 28 - 215

73. H. 7. = X, II.

74. H. 6, Obv. fragments of two columns. X V - VI ?

75. Rm. 2 II 262. Upper part + ... and Col. I - II. Col. V - VI. Tab. X ?

76. H. 13. Frag. of obv. Beginning not Enûma

77. Rm. 2 III 399. Frag. of Obv. ...

78. Frag. of obv. of unnumbered frag tablet. Gilgamesh ?

63-78 missing in Offentl. copy. In Sayce Copy H'

DAS

BABYLONISCHE NIMRODEPOS

KEILSCHRIFTTEXT DER BRUCHSTÜCKE
DER SOGENANNTEN IZDUBARLEGENDEN MIT DEM KEILINSCHRIFTLICHEN
SINTFLUTHBERICHTE

NACH DEN ORIGINALEN IM BRITISCHEN MUSEUM

COPIRT UND HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. PAUL HAUPT
PROFESSOR DER SEMITISCHEN SPRACHEN AN DER JOHNS HOPKINS UNIVERSITÄT ZU BALTIMORE.

LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1891.

Assyriologische Bibliothek

herausgegeben von

Friedrich Delitzsch und **Paul Haupt.**

Dritter Band.

Alle Rechte vorbehalten.

Tch. I

Nr. 43.

Fragment K. 8584.

Aus zwei Stücken zusammengesetzt, Rückseite abgebrochen. Theilweise sehr schwer zu lesen, besonders in der zweiten Columne. Wahrscheinlich Anfang der ersten Tafel. Neue vervollständigte Copie von Nr. 1, f auf p. 6. Zu Col. II cf. p. 8, l. 21.

Col. I

Choix 183 - 184 10.

Vorderseite.



14 šu-u re'u (!)

15 [ul umaššar = 8, 2
ma.rat ku-ra.di = 8, 3]

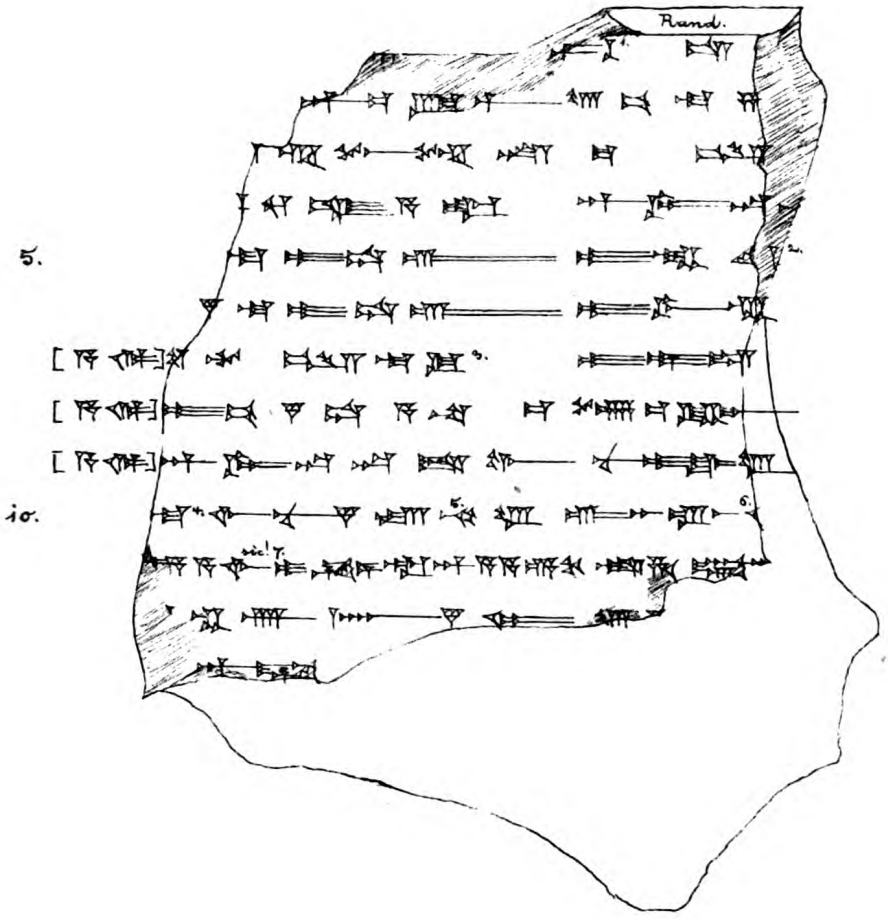
ta-zi-im-ta-ši-ma (18 in Choix 186)

1. Drei ganz feine gleichmässige Linien, die aber zufällig sein mögen. – 2. 3. wohl . – 4. . – 5. ganz klar, also wohl phonetisch: [ina na-ri]-e. 6. : ka-lu ma-na-ax-ti. – 7. Sieht aus wie . – 8. sehr verwischt. – 9. Scheint nicht zu sein, obwohl eine zweite senkrechte feine Linie hinter wahrzunehmen ist; und ist bei dieser Schrift nicht immer klar zu scheiden. – 10. Diese Zeile ist sehr verwischt und undeutlich; kann es nicht sein, auch nicht . – 11. Vgl. p. 8, l. 29. –

Nr. 44.

Fragment $\frac{85.}{306}$ 19.

Weissgelblich, schön geschrieben, Rückseite gänzlich abgebröckelt. Duplicat zu Nr. 7 (i.e. K. 8558), rechte Columne (auf p. 20).

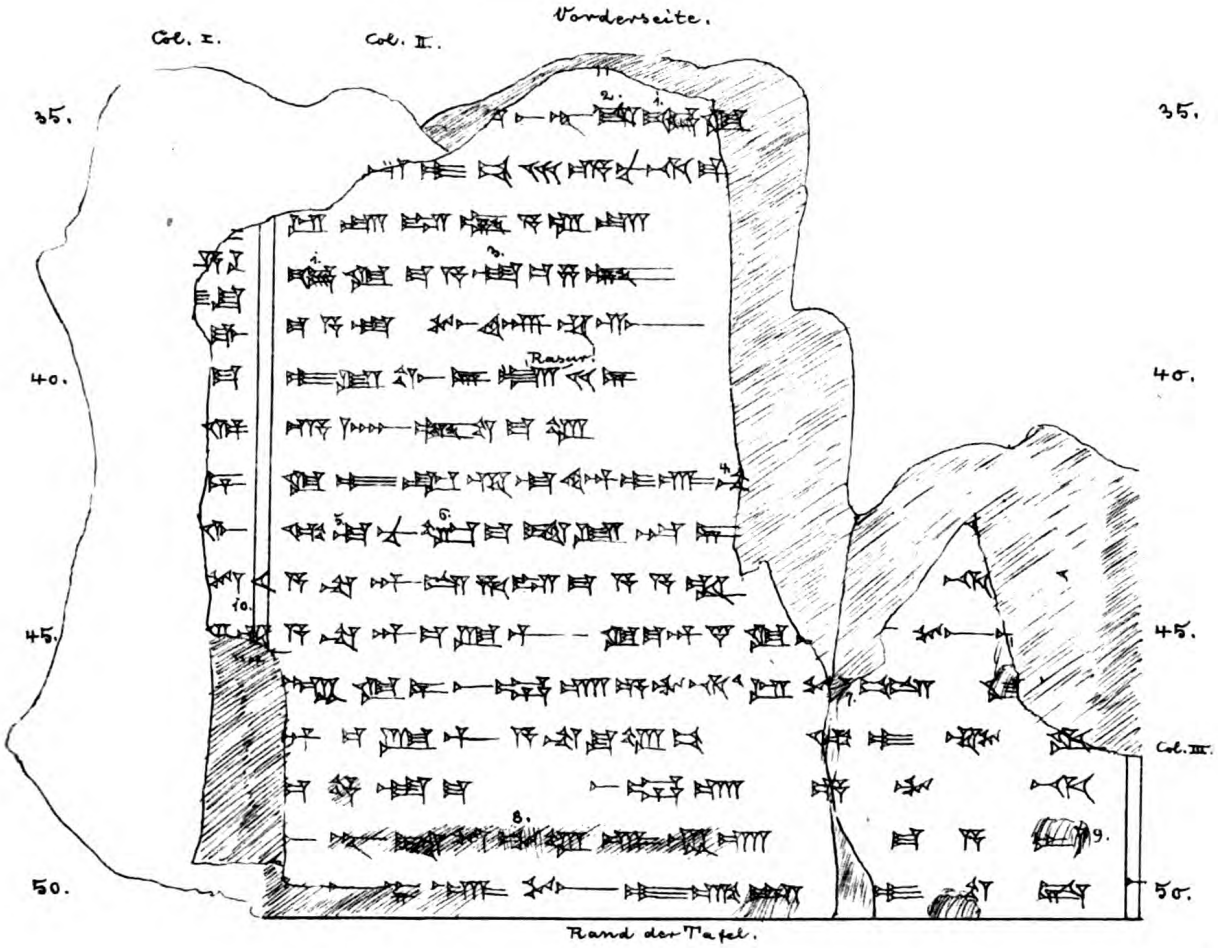


1. Das Zeichen vor ⟨ sieht bei oberflächlicher Betrachtung wie aus ⟨; es scheint aber ⟨ oder etwas Ähnliches zu sein; der scheinbare zweite senkrechte Keil beruht auf dem oberen ◁ von ⟨ in Z. 2. — 2. Der senkrechte Keil von ⟨ ist nicht grade zu sehn, aber der Bruch scheint durch ⟨ beeinflusst. — 3. Hier kein ⟨ hinter ⟨! — 4. ⟨! 5. K. 8558: ⟨. — 6. Entspricht dem ⟨ zu Anfang von Z. 27 auf K. 8558 auf p. 20. 7. auf K. 8558 fehlt dieses ⟨, auch ist dort kein Zwischenraum zwischen ⟨ & ⟨.

Nr. 45.

Fragment RM 289.

Oder vielmehr Nr. 9 (auf p. 22) mit dem neu hinzugefundenen Fragment RM 289.



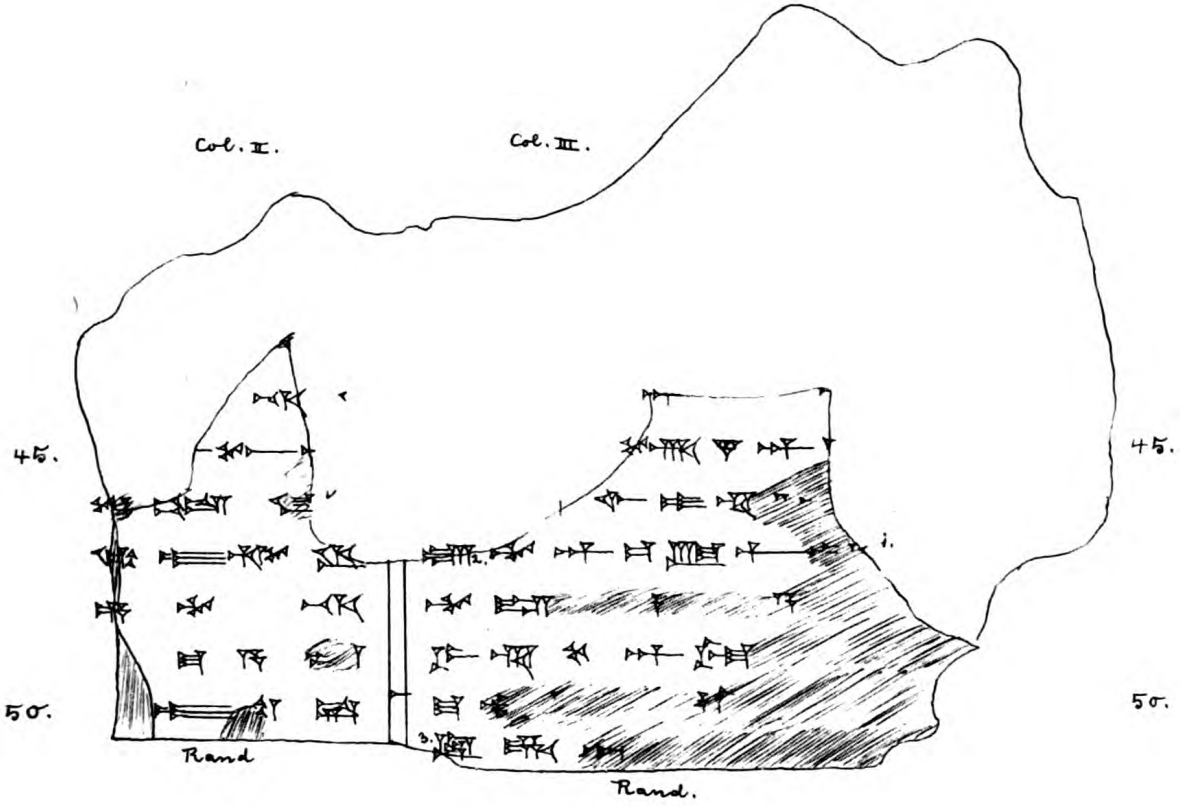
1. , nicht ! — 2. Man könnte auch an denken; dies wird auf dieser Tafel aber anders geschrieben, etwa : . — 3. Wenn man das Kicht von der linken Seite hat, sieht man, dass wie gewöhnlich geschrieben ist. — 4. ! — 5. Vorderer Keil von tief im Original : . — 6. Anders als das in Z. 40. 7. Wohl . — 8. entspricht den Spuren mehr als (p. 22, l. 49); wie ich B2 copirte. — 9. Vielleicht ? — 10. klein auf dem Theilstrich, und über ein kleines <. Die Spuren unter mögen zufällig sein. —

Nr. 45.

Fragment RM 289.

Vorderseite.

Rechte Hälfte von Columne II (vgl. die vorhergehende Seite) und linke Hälfte der letzten Zeilen von Col. III. Letzteres Stück ausserordentlich schwer zu lesen.



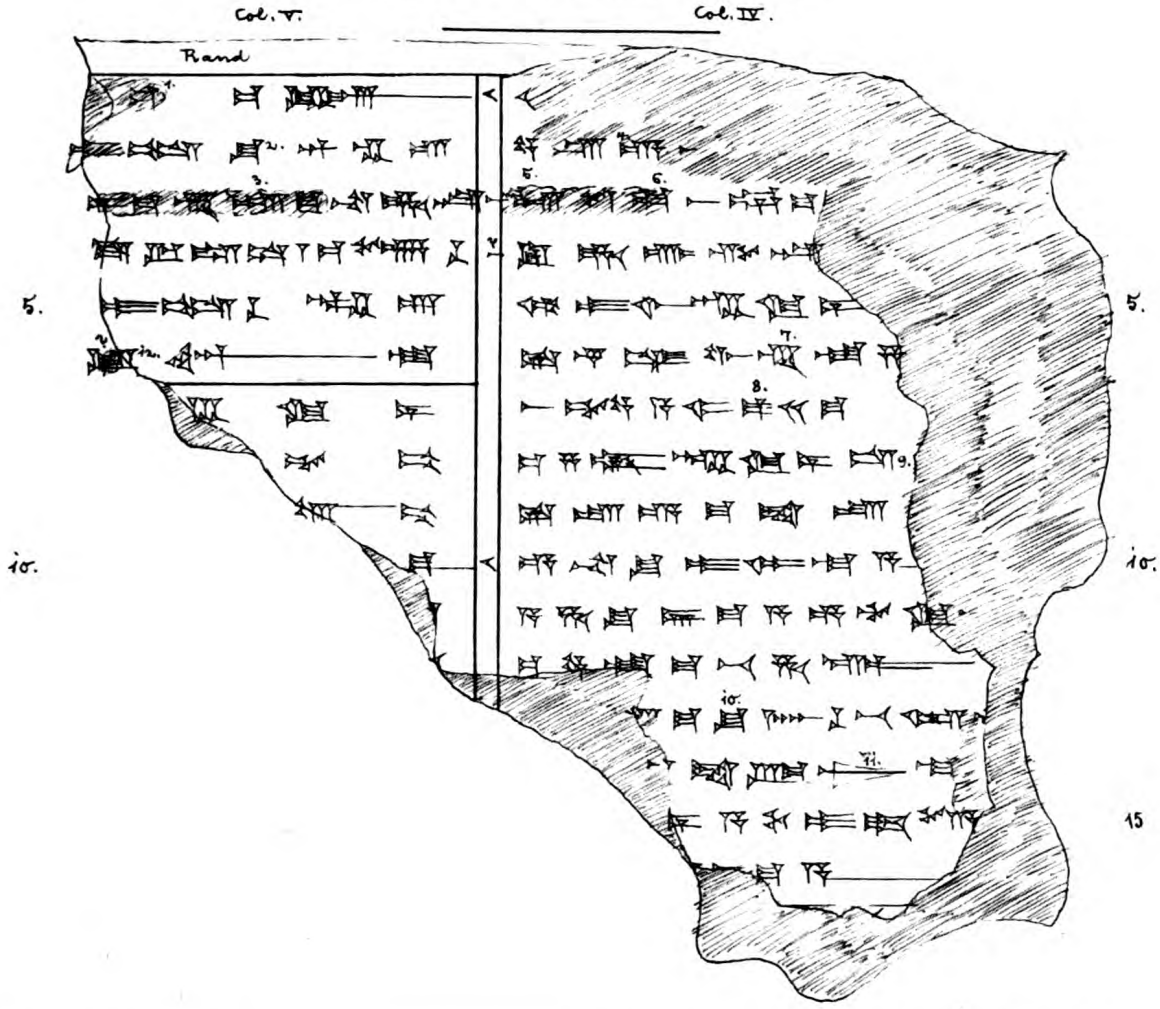
1. ? Mehrere dieser Spuren mögen zufällig sein. — 2. Anders als das in Col. II, l. 40. — 3. Diese Zeile steht tiefer als die letzte Zeile der zweiten Col.

Nr. 45.

Fragment RM 289.

Rückseite.

Rechte Hälfte des Anfangs von Columna V (vgl. die folgende Seite 84) und linke Hälfte des oberen Theils von Col. IV.



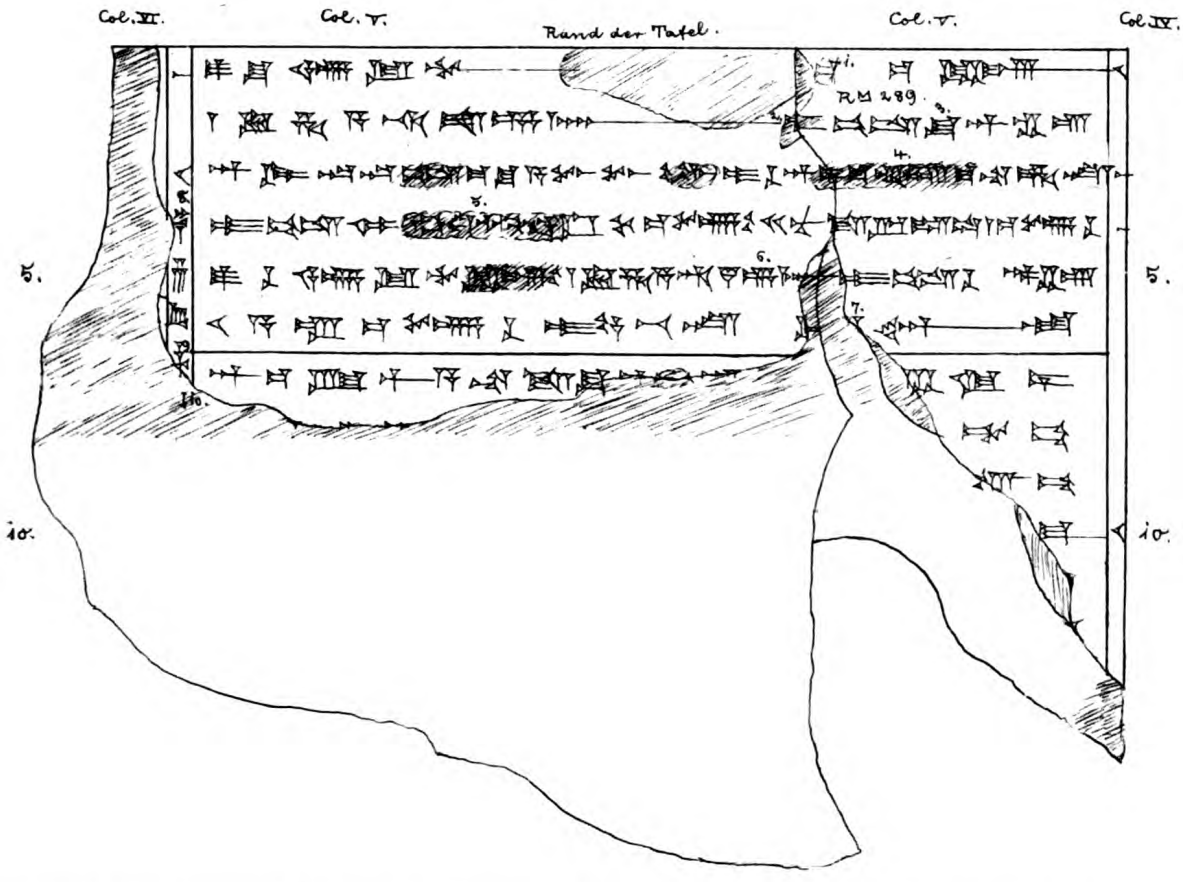
1. Scheint vom Schreiber ausradirt zu sein. Vielleicht hatte der Schreiber das 𒁀 von 𒁀𒁀𒁀 zu weit nach links geschrieben. – 2. Man könnte auch an 𒁀𒁀 denken. – 3. 𒁀𒁀𒁀 ? – 4. Eher 𒁀𒁀 als 𒁀𒁀. – 5. Dieses Zeichen ist sehr unsicher; Pinches las 𒁀𒁀, es könnte auch 𒁀𒁀 ? 𒁀𒁀 ? 𒁀𒁀 sein. Mir scheint es, als wären drei senkrechte Keile da. Die Entscheidung wird noch dadurch erschwert, dass anscheinend eine Rasur vorliegt. Es sieht aus, als wäre über dem 𒁀 auf dem Theilstrich ein winziges 𒁀 mit 𒁀 davor geschrieben. – 6. Könnte auch 𒁀 sein. – 7. 𒁀 ? 𒁀 ? 𒁀 ? Pinches list 𒁀; der eine Winkelkeil könnte aber zufällig sein; ausserdem ist der erste schräge Keil sehr klein: 𒁀; vgl. auch p. 8, l. 36; das 𒁀 in 𒁀 𒁀 in l. 42 der II. Col. der Vorderseite (p. 81) sieht allerdings anders aus. – 8. Wohl 𒁀, nicht 𒁀; die drei Keile gehn durch bis 𒁀; ausserdem pflegen bei 𒁀 die Keile schräger zu sein. 9. Der Eindruck hinter 𒁀 ist kein Keil, sondern ein zufälliger Punkt. – 10. T. 𒁀. Das Zeichen scheint aus einem andern corrigirt zu sein. – 11. Der Schreiber scheint erst 𒁀 geschrieben und dies dann in 𒁀 verbessert zu haben. – 12. Wohl 𒁀. –

Nr. 45.

Fragment RM 289.

Rückseite.

Neue verbesserte Copie von Nr. 9, Rückseite (auf p. 22) mit dem Schluss der Zeilen vervollständigt durch RM 289 (vgl. die vorhergehende Seite). Dritte und vierte Zeile ausserordentlich schwer zu lesen; Zeile 4 ist kaum zu entziffern.

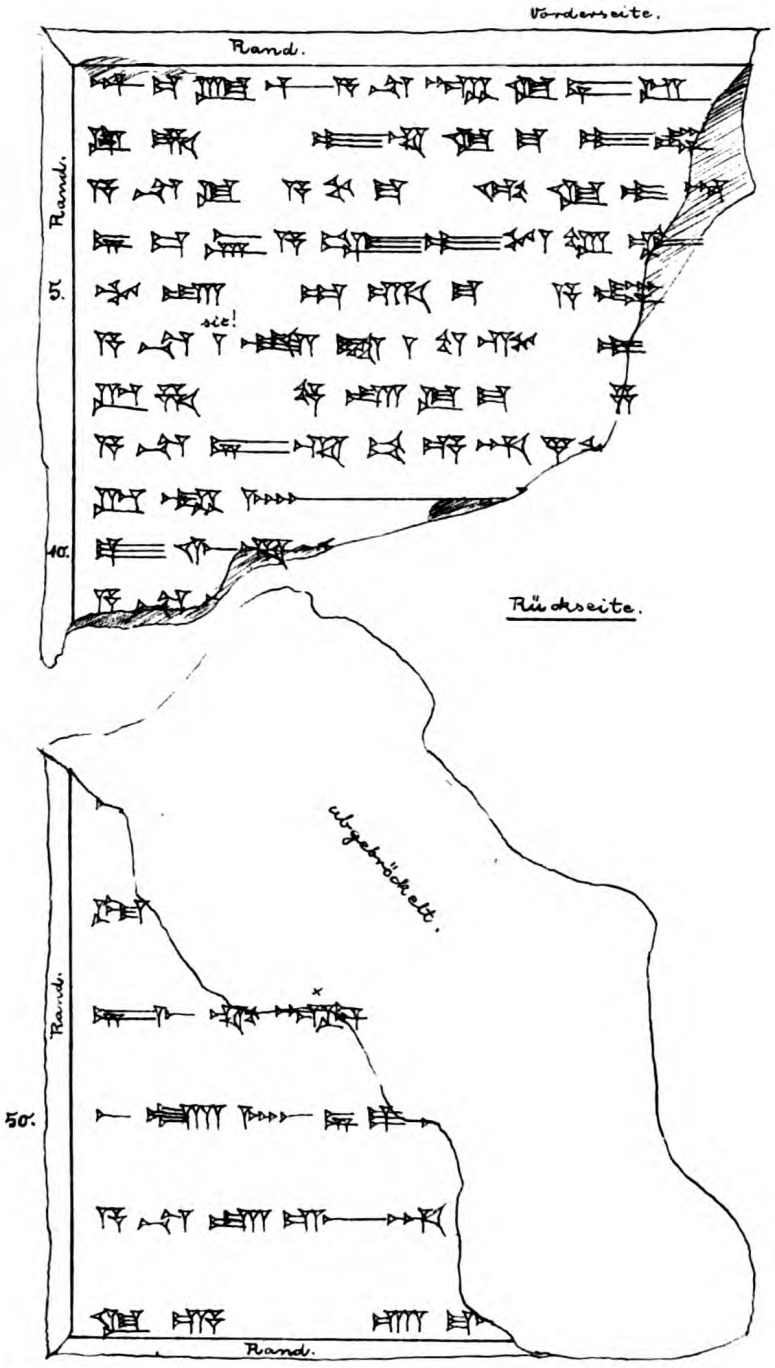


1. Vgl. Anm. 1 auf Seite 83. — 2. zwischen 𒁹𒁹 und 𒁹 fehlt nichts; auf p. 22 ist der Bruch zu gross gerathen. — 3. Cf. p. 83, n. 2. — 4. Wohl 𒁹𒁹 𒁹. — Die oben gegebene Lesung der dritten Zeile ist das Ergebniss einer eingehenden in Gemeinschaft mit Pinches angestellten Untersuchung. Nach Pinches' Ansicht passen die Spuren durchaus zu meiner Lesung. — 5. Mit dieser Stelle wussten wir nichts anzufangen; die Spuren stellen sich verschieden dar, je nach dem Lichte, das man grade hat. — 6. Mit schlechtem Licht von der rechten Seite, wie ich es 1882 hatte, sieht das Zeichen wirklich wie 𒁹𒁹 (p. 22, Rev. 5) aus; es ist aber sicher 𒁹𒁹. — 7. Vgl. p. 83, n. 12. — 8. Diese Zeichen stehn auf dem Doppeltheilstrich zwischen der VI. und V. Columne, bilden aber nicht den Rest der VI. Col., wie ich p. 22 angenommen habe, sondern sind, wie Pinches zuerst erkannt hat, von oben nach unten zu lesen, entsprechend dem Anfang der zweiten Hälfte von Z. 3: 𒁹 𒁹 I &c. 9. 𒁹 ist das vorausgehenden 𒁹 wegen enger 𒁹 geschrieben. — 10. Diese Spuren mögen zufällig sein. —

Nr. 46.

Fragment $7\frac{80}{305}-19$.

Röthlich gelb, schön geschrieben. Duplicat zur ersten Columne der neunten Tafel.
Rückseite: Reste der Unterschrift.
Schrift wie auf K. 2360 + K. 3060; der Thon auf letzterer röthlicher.

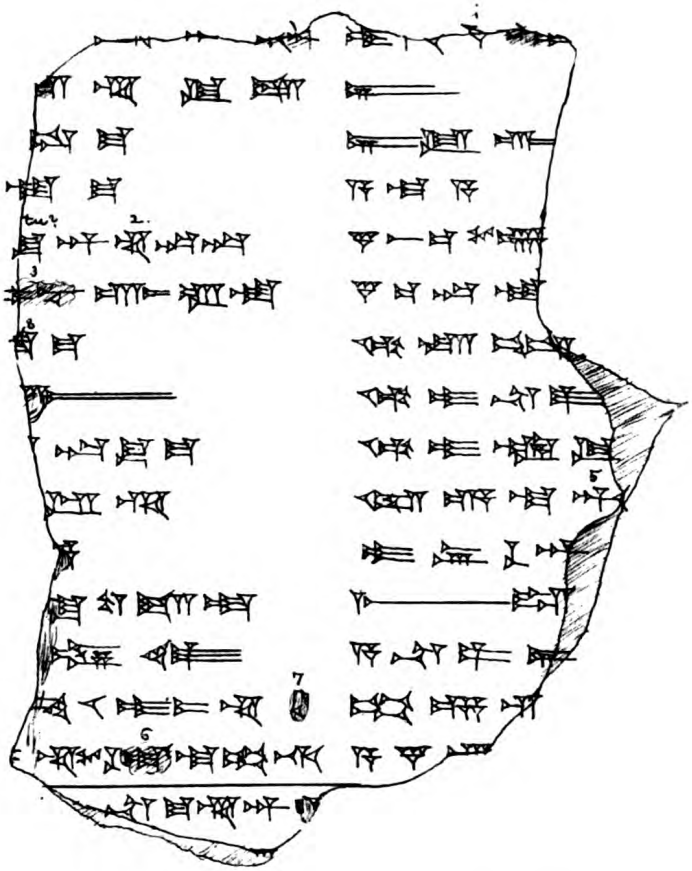


× Ende zu sehen.

Nr. 47.

Fragment K. 8564. Joins Rm. II, 262, ~~[illegible]~~ 75.

Dünnes Fragment, gelblich dunkelgrau. Duplicat zu Nr. 38, col. b nach CE 220: Col. V der X Tafel.



1. Wohl ? — 2. Cf. CE 159 unten. — 3. ~~[illegible]~~ ?? von einer schrägen Linie über dem wagerechten Keil ist bei dem zweiten Zeichen freilich wenig oder gar nicht zu sehn. — 5. ~~[illegible]~~ ? — 6. Oder ?? — 7. Wohl nur zufällige Spur. — 8. Vier wagerechte Linien und ein Winkelkeil; könnte ~~[illegible]~~ sein. —

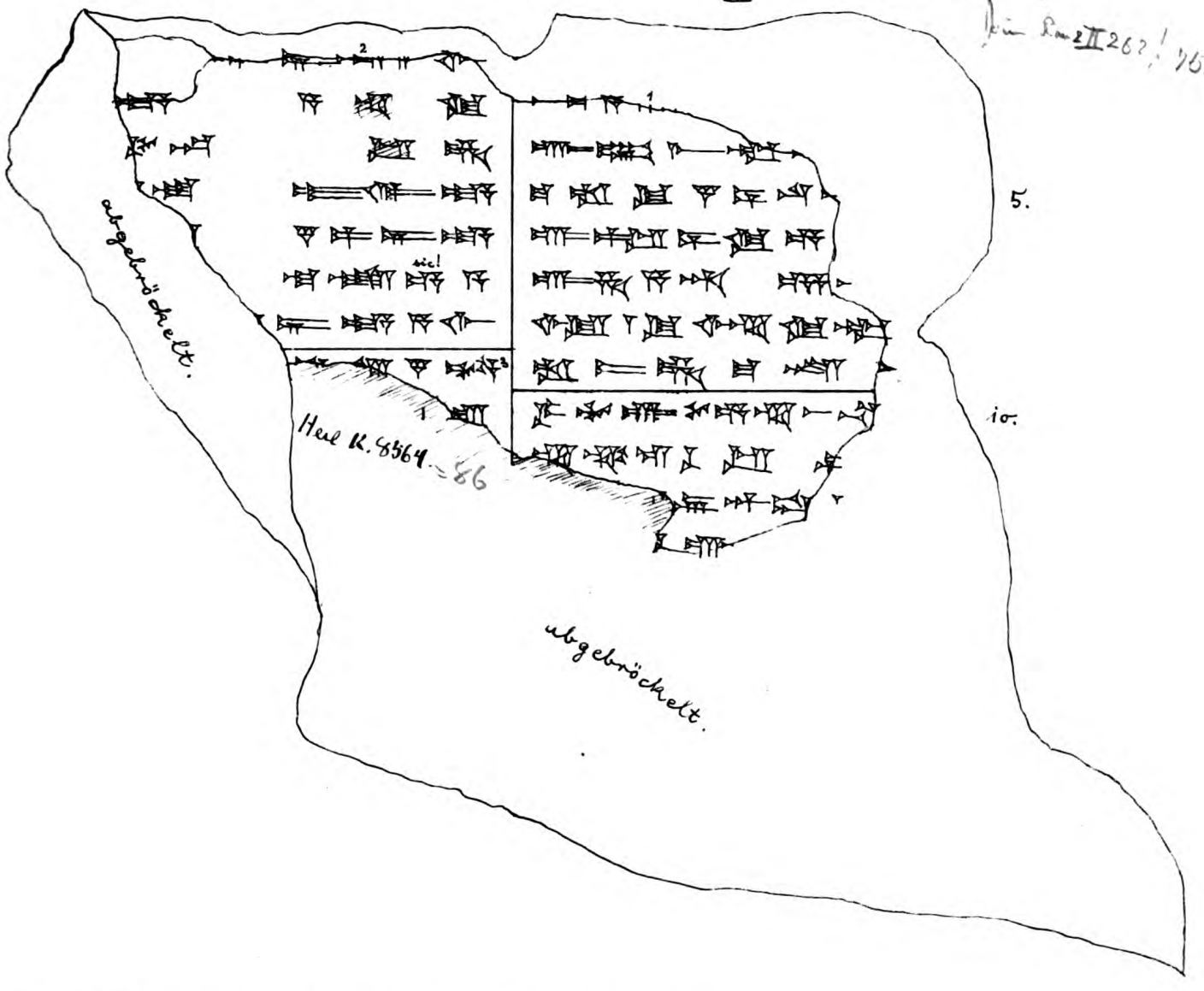
Nr. 48.

Fragment K. 9716. Peiser 3355. / 14-15. Jensen 8564. T. Bd. 31.

~~Nach Smith, Chald. Genesis (CG) 2ig: Col. IV und V der zehnten Tafel.~~

CG 2ig, col. ~~V~~. II | ~~Rückseite (?)~~ | III | ~~CG 2ig, col. IV.~~

Peiser K. 2II 26?! 75

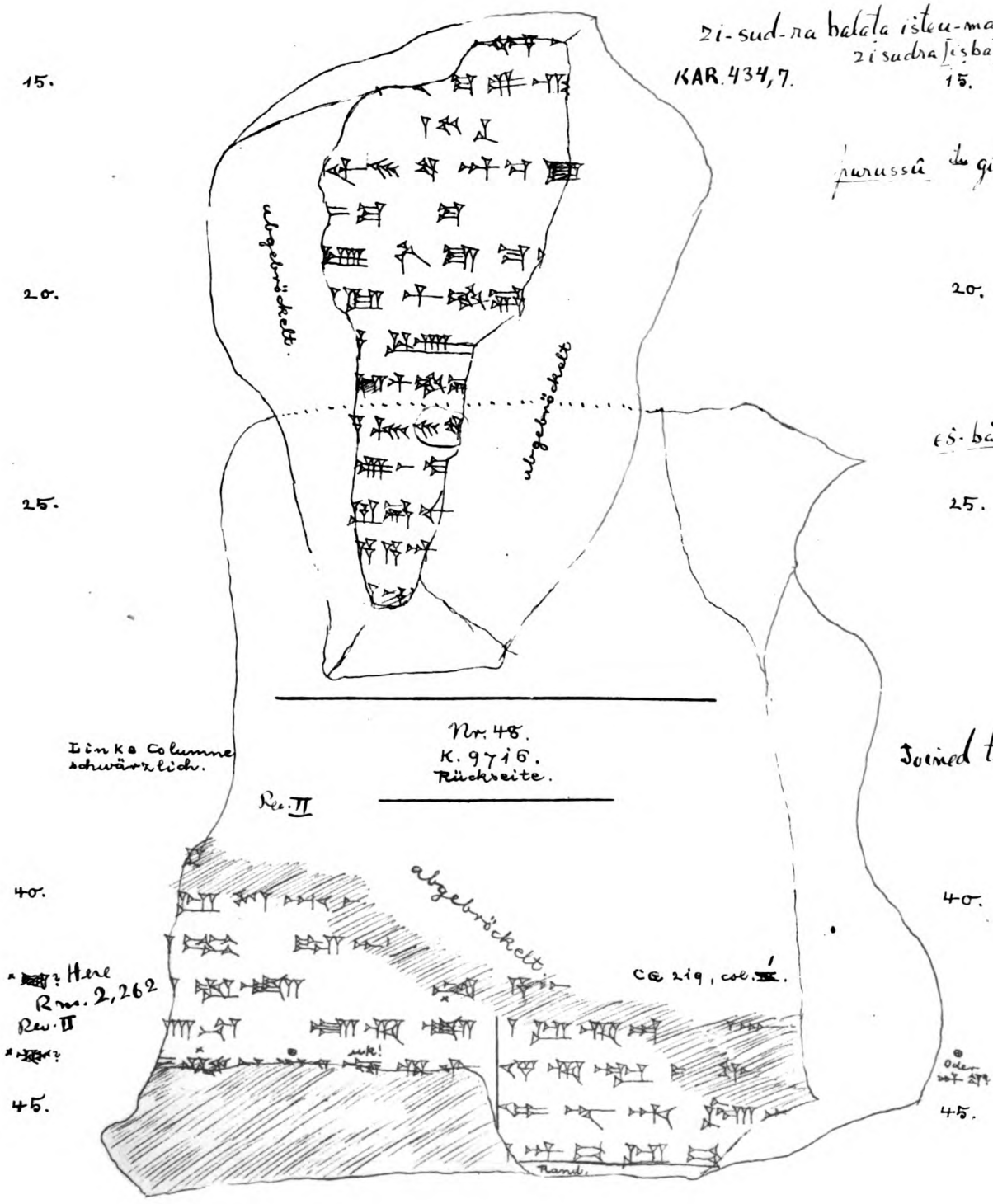


1. ▷— 𒄑 𒀀 𒀀 𒁹𒌋 ?_ 2. 𒌋𒌋𒌋

Nr. 49. An omen text.

Fragment RM 907. Zimmern ZA 24.166. Reg. 75.13

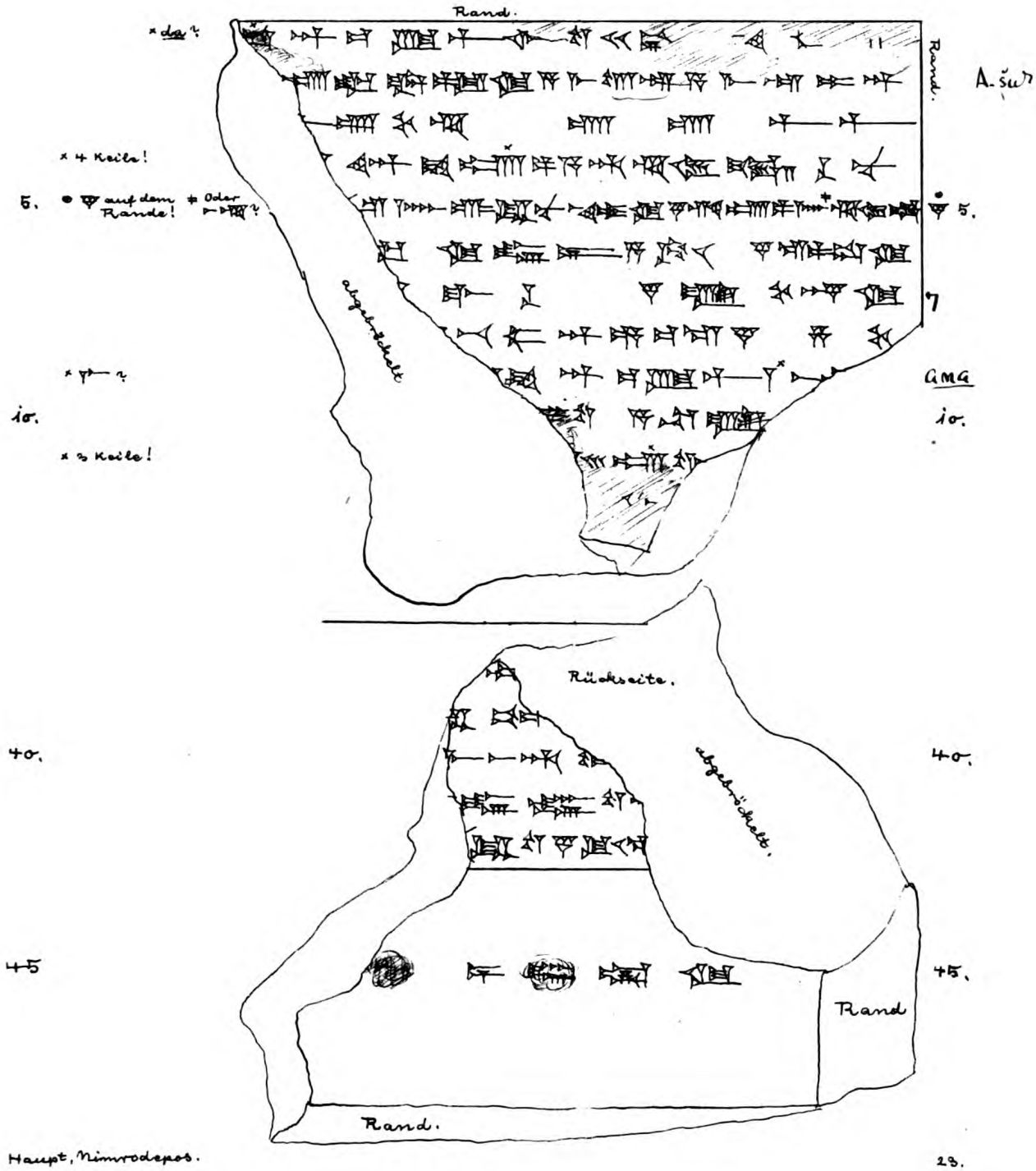
Neubabylonische Schrift, sehr klar geschrieben, hellröthlichgelb. Rückseite abgebrochen.



Nr. 50. KB. VI p. 268

Fragment RM 908.

Hellgelblichbraun. Nicht sorgfältige Schrift. Theilweise schwer zu lesen. Nicht zur Izdubar-Serie gehörig.



10. ~~Šadû~~ amel ašipu ~~šaddāni~~ amel dupšar (ummānu)

11. um-mu-u ~~ikāni~~ ~~-u~~ šâpi ᵀ Mušezi.....

12 ..... ul e'šarra: šar-gal nam-en-na ...

13. šá pî Andullu mar....

14. ..... nun-na šá pî Enlil-ban-šadu mar Hunneme

15. Marduk bêlu kabtu šá eli šame šaknu?

16. um-mu-u šá pî Gimil-Gula mar Ina-šame-heṣallu amel ašipu ummean šābili

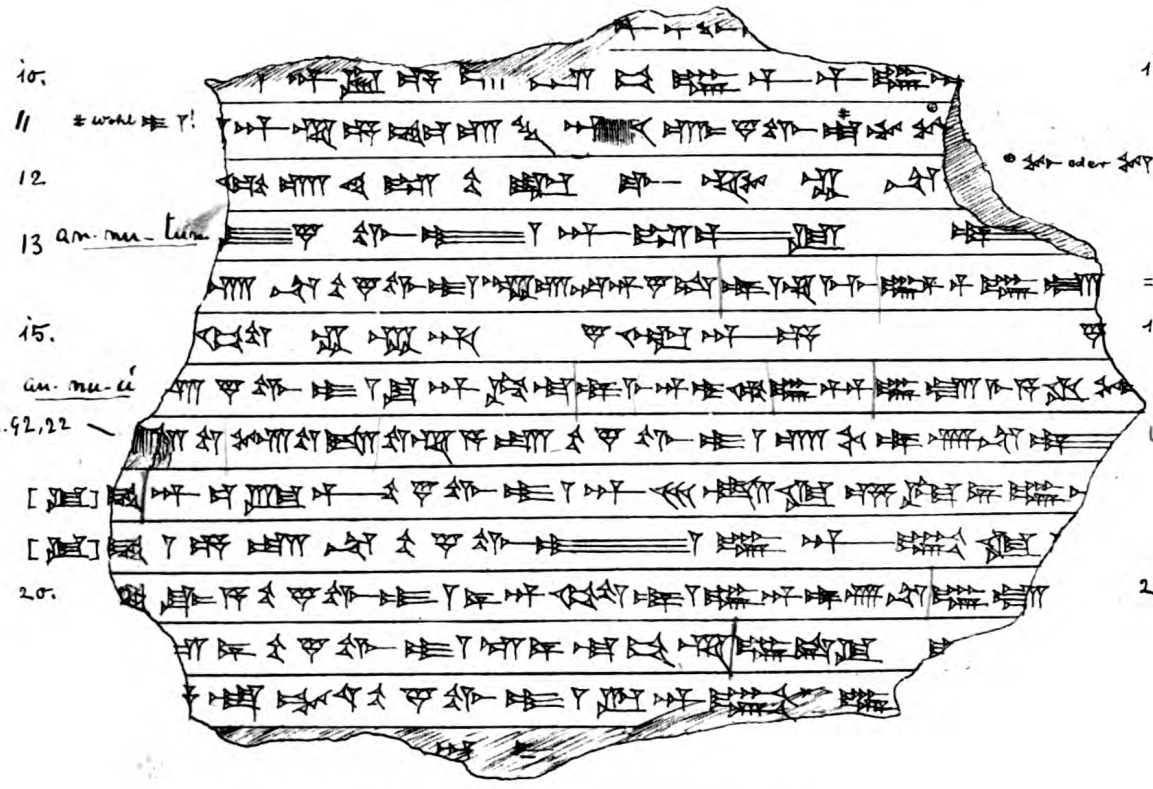
~~17~~ 17.

Nr. 51.

Fragment K.9717.

Katalog mit Erwähnung der Izdubar-Serie. Duplicat zu Sm. 669 Revers (auf S. 92). Dunkelröthlichgelber dünner Fragment, Rückseite abgebröckelt. Linien zwischen allen Zeilen.

List of authors of various works. Some in RR. 44. v. KAT.[3] 634. ZA. II. 80 f.



13 Sululu son of ... anduddu

14 Enlil-ba-an-garda, dumu kurnemes-amelgula R. IV 44 C 10

16 Šu ilu gula mar Aš d. gedu

18 ~~Ehur dumu mummu~~

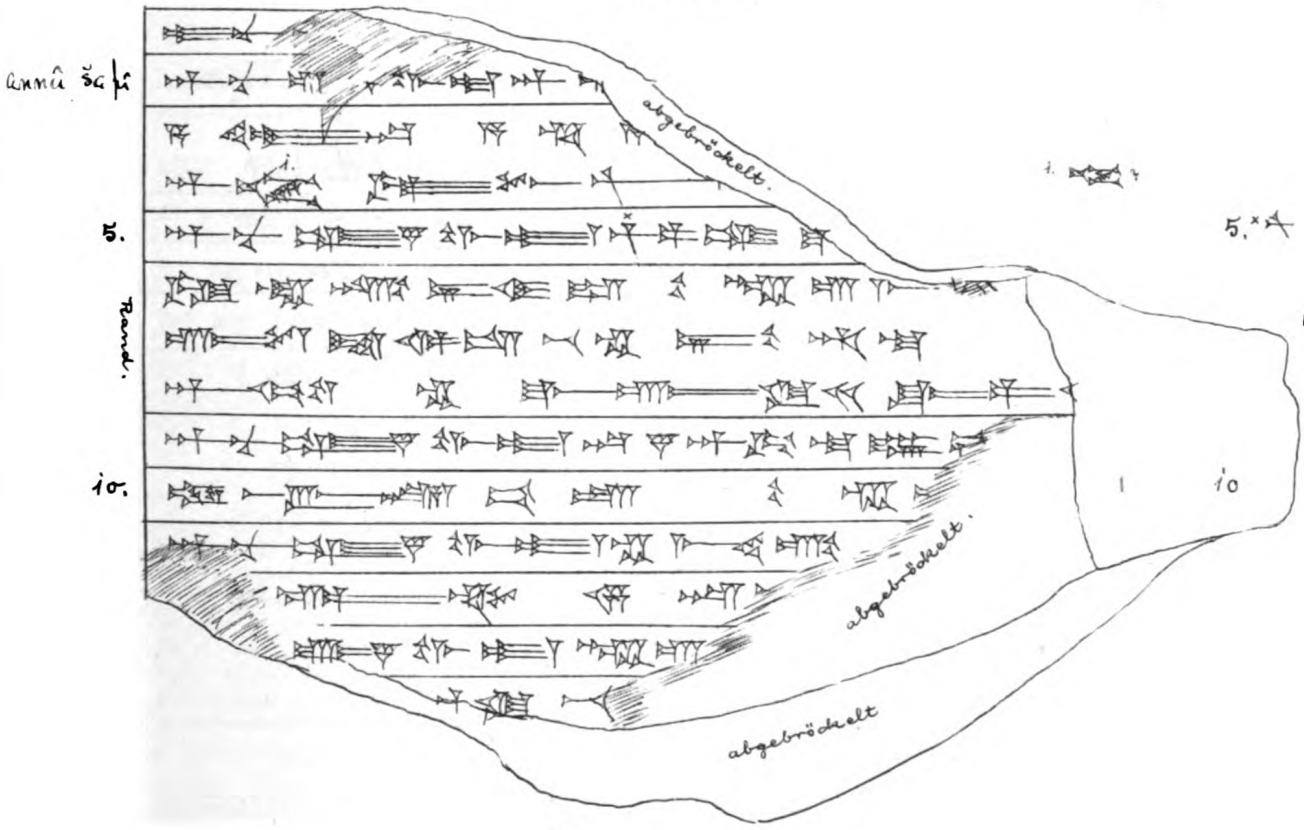
. = ri.hia gu̇š-ba rabu̇, He who was born in awfulness.

Nr. 52.

Fragment Sm. 669.

Ziemlich dickes röthlichgelbes Fragment. Duplicat zu Nr. 51. Cf. CAG X–XIII.

Vorderseite.



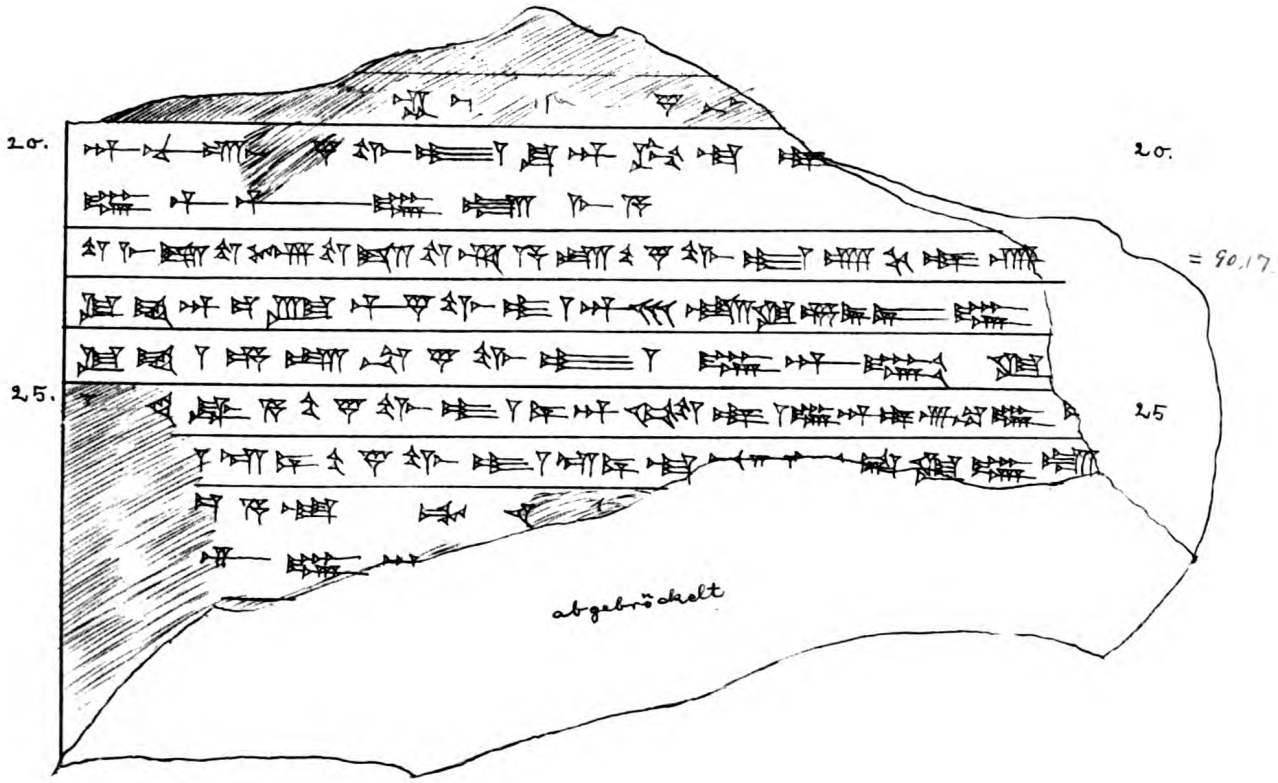
1. [illegible] – zwischen Z. 6 und 7, ebenso zwischen 7 und 8, sind keine Linien; auch nicht zwischen Z. 3 und 4. –

22. ud me-da udsudda ud-dal-a-ta, One Time in distant days of the past.

Nr. 52.

Fragment Sm. 669.

Rücksaite.

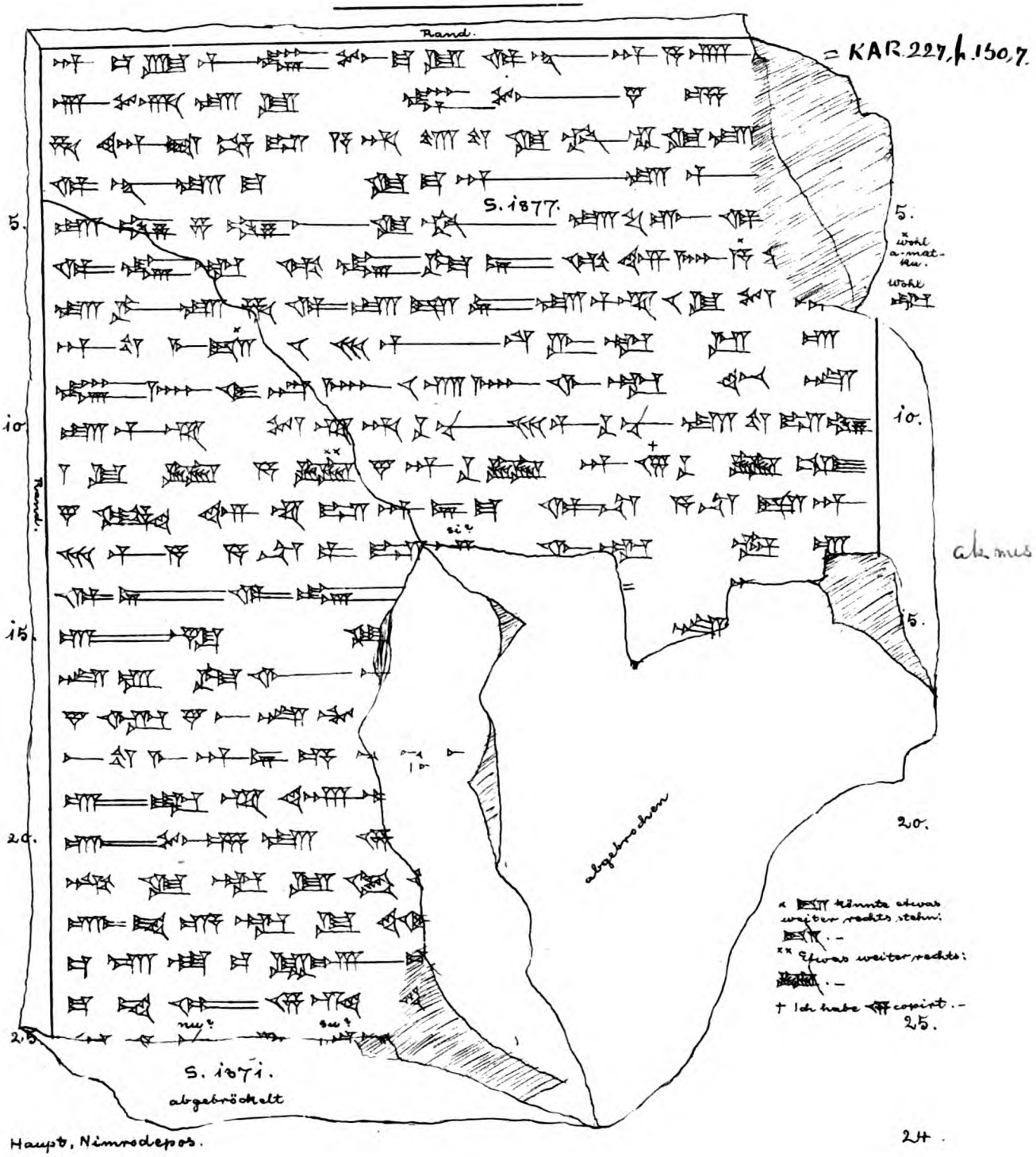


Neuer 266. KAR. 227, II 7

Nr. 53. Psalm to Gilgameš

Hymnus an Izdubar.

Einspaltige Tafel, aus zwei Stücken zusammengesetzt. Der rechte Theil Sm. 1877 ist dunkelgelbbraun, der linke, Sm. 1371, mehr röthlich, besonders in seinem unteren Theile. Auf der Rückseite folgt nach der Teile [illegible] die gewöhnliche Unterschrift in elf Teilen und zwar immer mit einer Teile Zwischenraum.



× könnte etwas weiter rechts stehn: [illegible]. –
×× etwas weiter rechts: [illegible]. –
† Ich habe [illegible] copirt. –

Nr. 53.

Sm. 1371+Sm. 1877.

Rückseite.

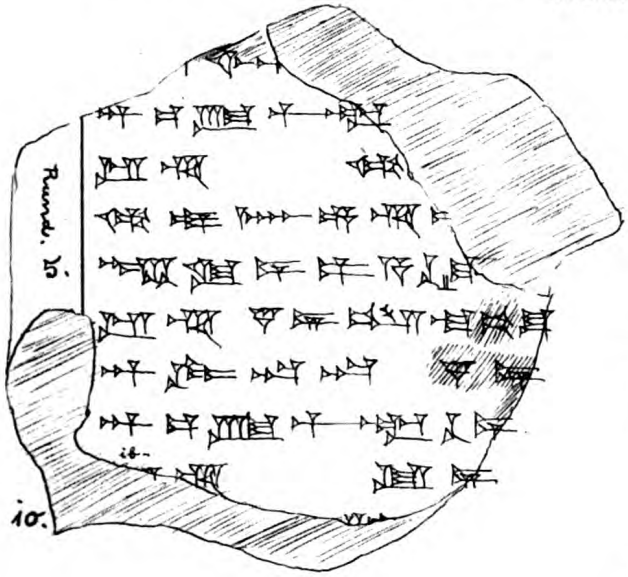


Folgt die Unterschrift etc. etc. in 11 Zeilen.

Nr. 54.

K. 7224.

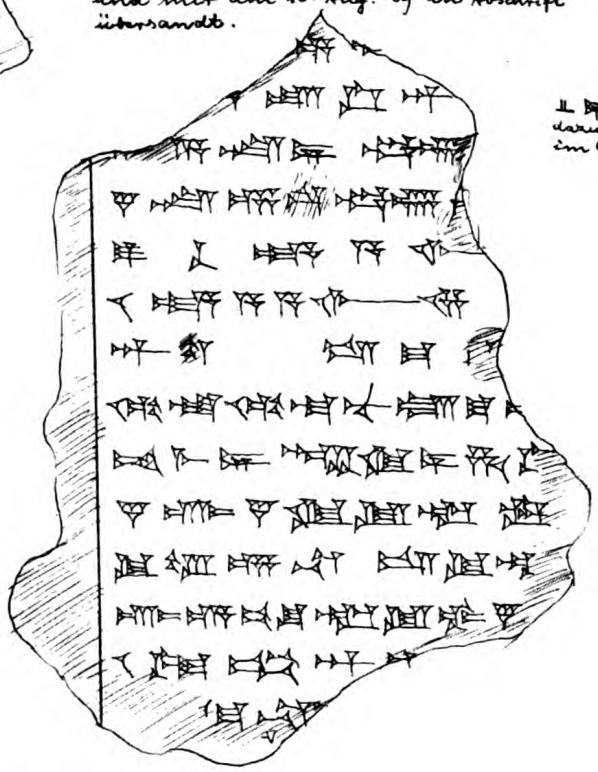
Von Pinches am 22. Jan. '89 gefunden und mir am 12. Aug. '89 in Abschrift übersandt.



Nr. 55.

Fragment K. 11659. 1 im 3589/. 14.

Von Pinches am 16. Febr. '89 gefunden und mir am 10. Aug. '89 in Abschrift übersandt.

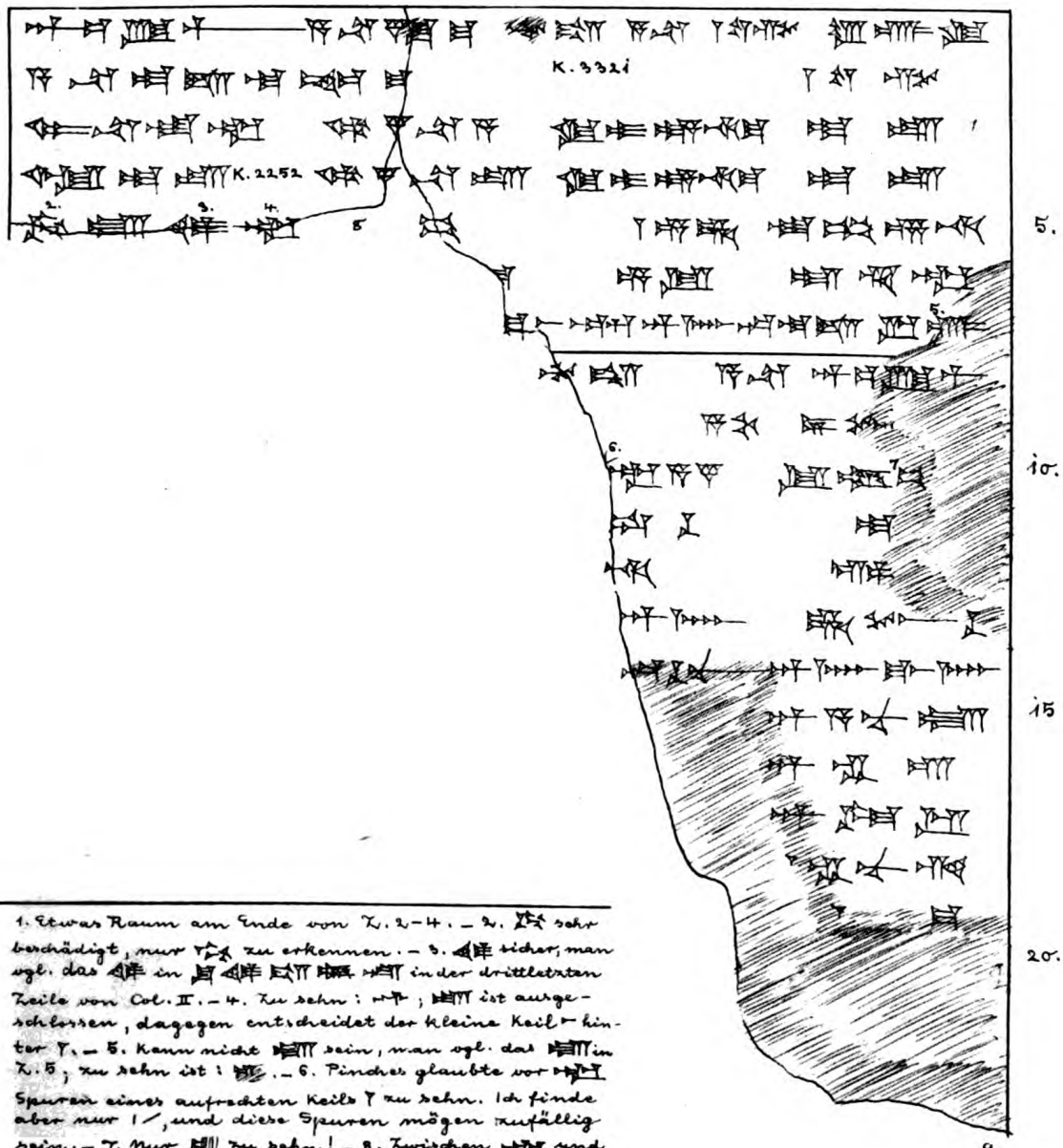


darüber im Origin.

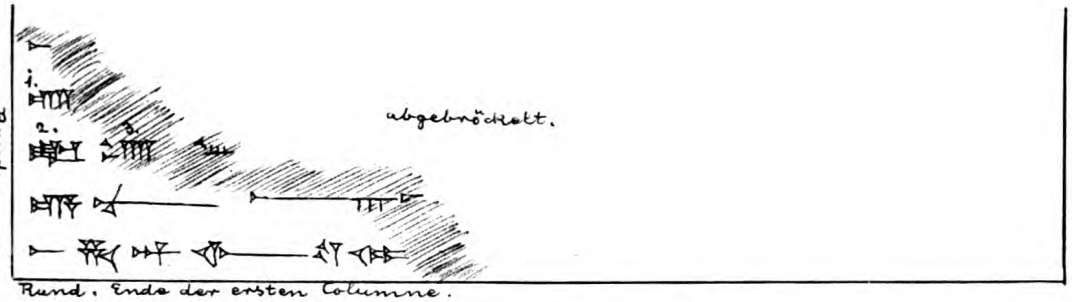
Nr. 56.

Sintfluthtafel A.

Zusammengesetzt aus den Fragmenten K. 2602 + K. 2252 + K. 3321 + K. 4486 + S.m. 1891 etc. etc. Die Rückseite der Tafel besteht aus 14 einzelnen Stücken; cf. CE 10. Die erste Columne der Tafel ist aus drei Fragmenten zusammengesetzt.

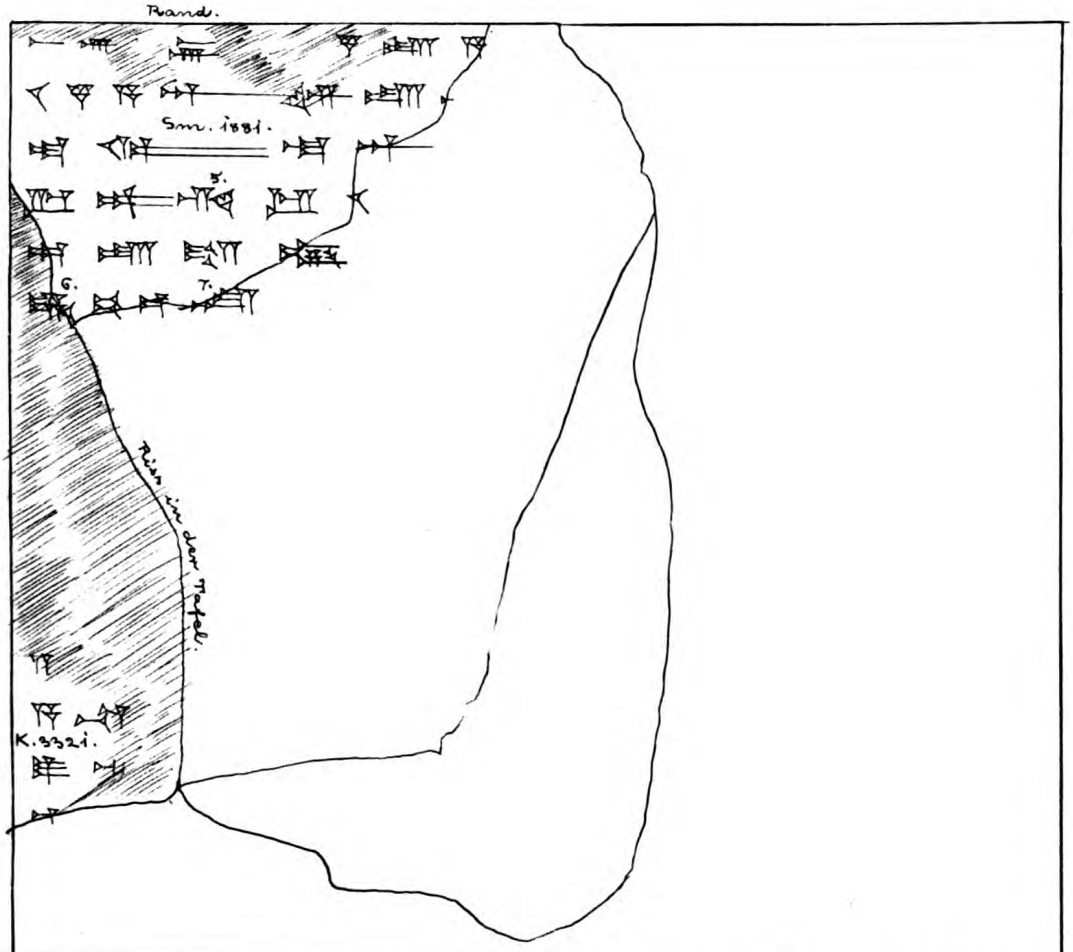


1. Etwas Raum am Ende von Z. 2–4. — 2. sehr beschädigt, nur zu erkennen. — 3. sicher; man vgl. das in in der drittletzten Zeile von Col. II. — 4. Zu sehn: ; ist ausgeschlossen, dagegen entscheidet der kleine Keil hinter . — 5. Kann nicht sein, man vgl. das in Z. 5; zu sehn ist: . — 6. Pinches glaubte vor Spuren eines aufrechten Keils zu sehn. Ich finde aber nur , und diese Spuren mögen zufällig sein. — 7. Nur zu sehn! — 8. Zwischen und ist noch Raum für ein zweites Zeichen ausser . Vielleicht stand vor . — 9. Die Anfänge der Schlusszeilen der I. Col. siehe auf Seite 96. —



Rand. Ende der ersten Columne.

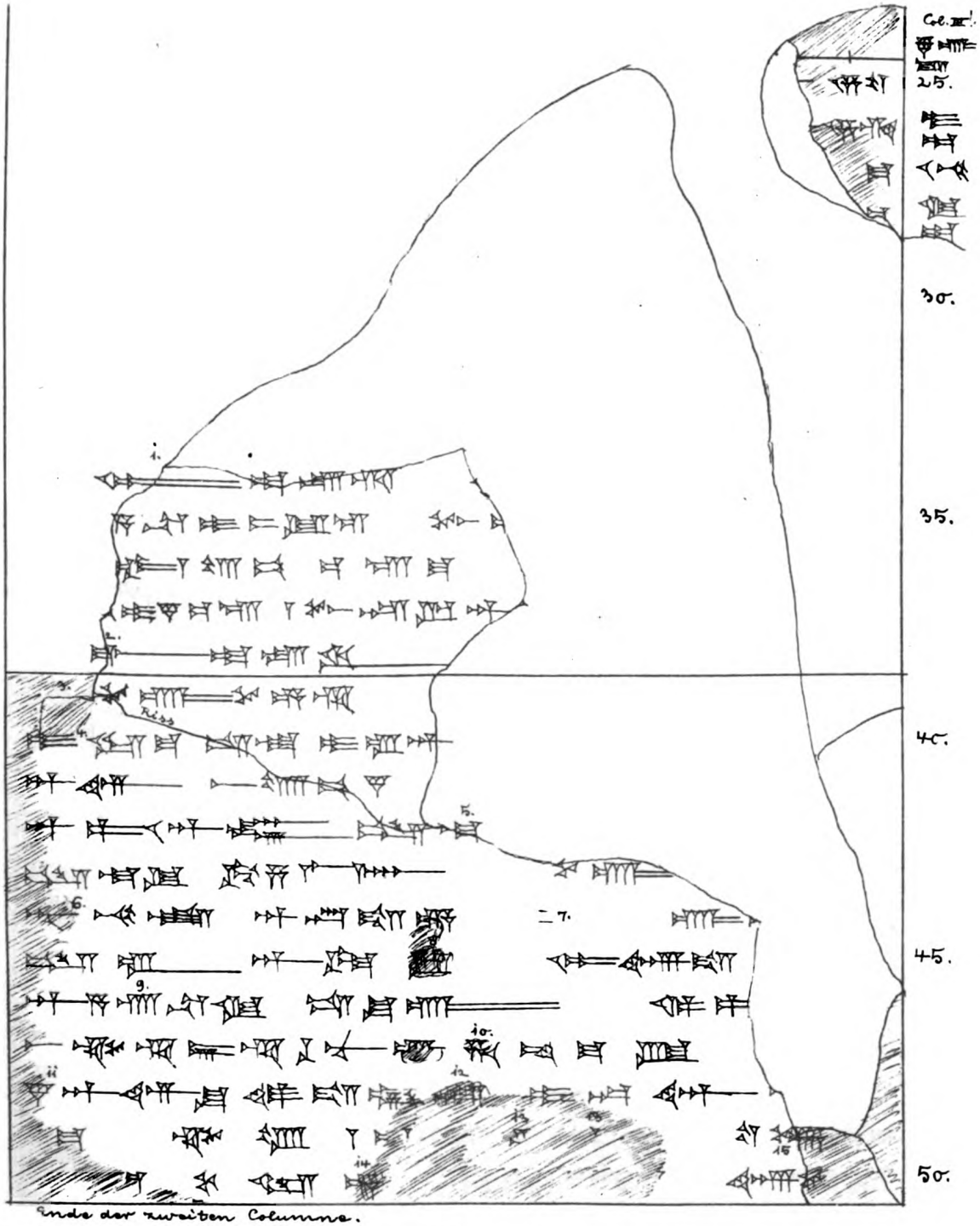
Col. II. 4.



1. Kann unmöglich sein; man vgl. das in in Col. II, Z. 6 von unten. Ich sehe 4 aufrechte Keile, wird mit 3 geschrieben. Es mag sein. – 2. Drei Keile zu Anfang. Das Zeichen ist klar. Von kann gar nicht die Rede sein; man vgl. das in in Col. III, Z. 21. 3. sehr verwischt; noch undeutlicher ist das folgende Zeichen. – 4. Die II. Col. besteht aus 4 besonderen Stücken. – 5. ganz sicher. – 6. Nur zu sehn. – 7. Nur zu sehn, könnte also auch sein. – 8. Im Jahre '82 hatte ich copirt und darüber in Z. 23: ; 1888 konnte ich weder noch sehn; die Linie in Z. 24 mag Rest des Theilstrichs sein. und in der folgenden Zeile (Z. 26) sind noch ziemlich deutlich. Die Zeilen stehn auf dem Fragment, das in der III. Col. die Zeilen 19 – 28 enthält, während die halbverbrannte Rückseite davon die zweite Hälfte der Zeilen 22–31 von Col. IV bietet. – Siehe übrigens die folgende S. 97. –



25.



Ende der zweiten Columne.

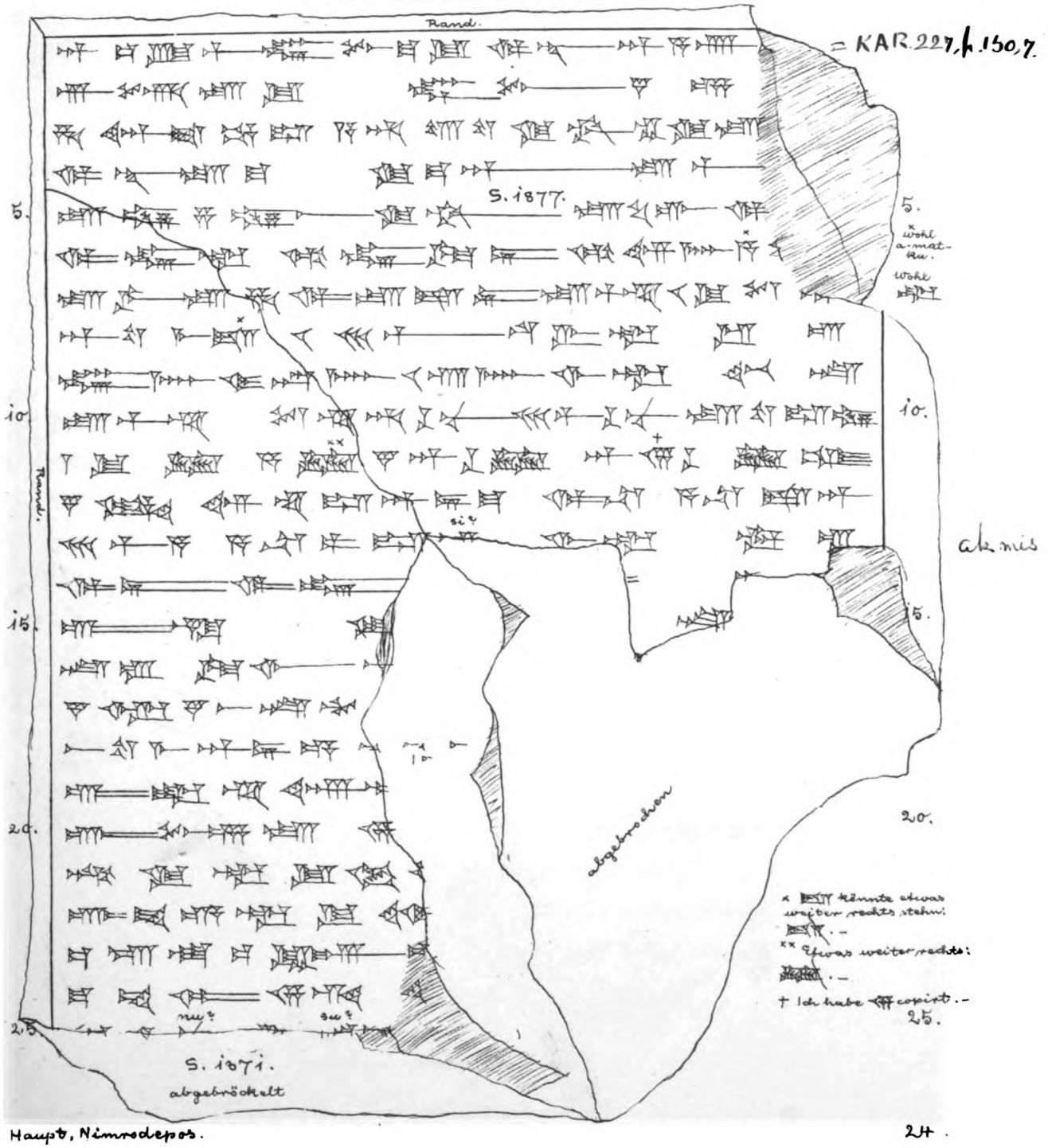
1. Auf die Rückseite dieses unteren Fragmentes der II. Col. ist das Fragment geklebt, das den linken Anfang von Col. V enthält. — 2. Von den drei wagerechten Keilen sind keine Spuren zu sehn. — 3. Im Jahre '82 war hier noch der wagerechte Strich von zu sehn; jetzt ist er mit gefärbtem Gyps zugeschmiert. — 4. zu sehn. — 5. zu sehn; 1882 war dahinter auch noch der untere Keil von zu erkennen. — 6. Das Zeichen ist keineswegs sicher; zu sehn ist nur und der untere Keil ist lange nicht so entschieden schräg wie in Col. III, 28. — 7. Rasur? — 8. Sieht aus wie — 9. Nicht ! 10. Ziemlich klar. — 11. deutlich. — 12. Sehr verwischt. — 13. Die Spuren mögen zufällig sein. — 14. Sehr verwischt, sicher. — 15. zu sehn. —

Jensen 266. KAR. 227, II 7

Nr. 53. Psalm to Gilgameš

Hymnus an Izdubar.

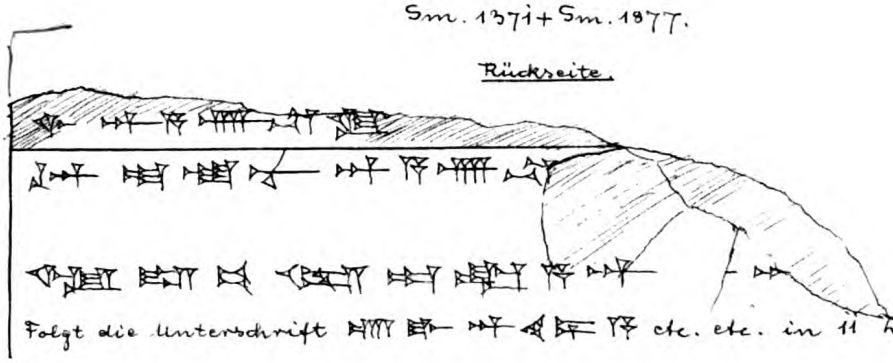
Einspaltige Tafel, aus zwei Stücken zusammengesetzt. Der rechte Theil Sm. 1877 ist dunkelgelbbraun, der linke, Sm. 1371, mehr röthlich, besonders in seinem unteren Theile. Auf der Rückseite folgt nach der Teile die gewöhnliche Unterschrift in elf Teilen und zwar immer mit einer Teile Zwischenraum.



Nr. 53.

Sm. 1371+Sm. 1877.

Rückseite.

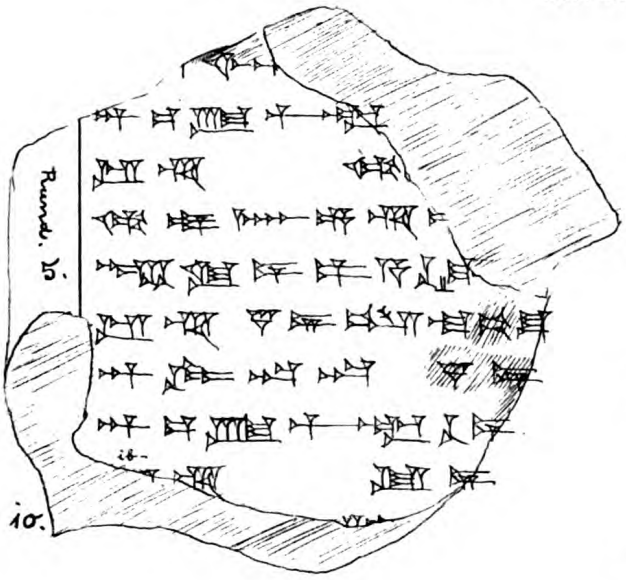


Folgt die Unterschrift 𒀀𒈾 𒁹 𒀀𒄑 𒁹 𒀀𒈾 etc. etc. in 11 Zeilen.

Nr. 54.

K. 7224.

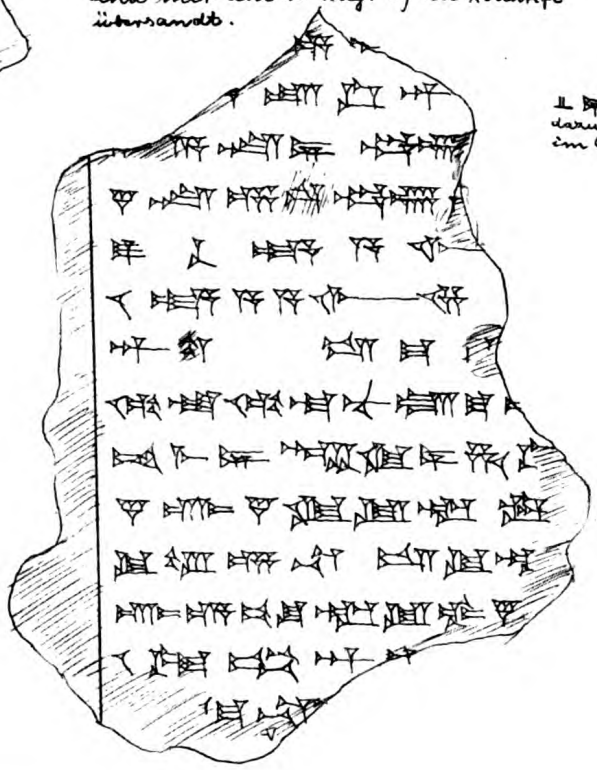
Von Pinches am 22. Jan. '89 gefunden und mir am 12. Aug. '89 in Abschrift übersandt.



Nr. 55.

Fragment K. 11659. (K. 3389 f. 14.)

Von Pinches am 16. Febr. '89 gefunden und mir am 10. Aug. '89 in Abschrift übersandt.

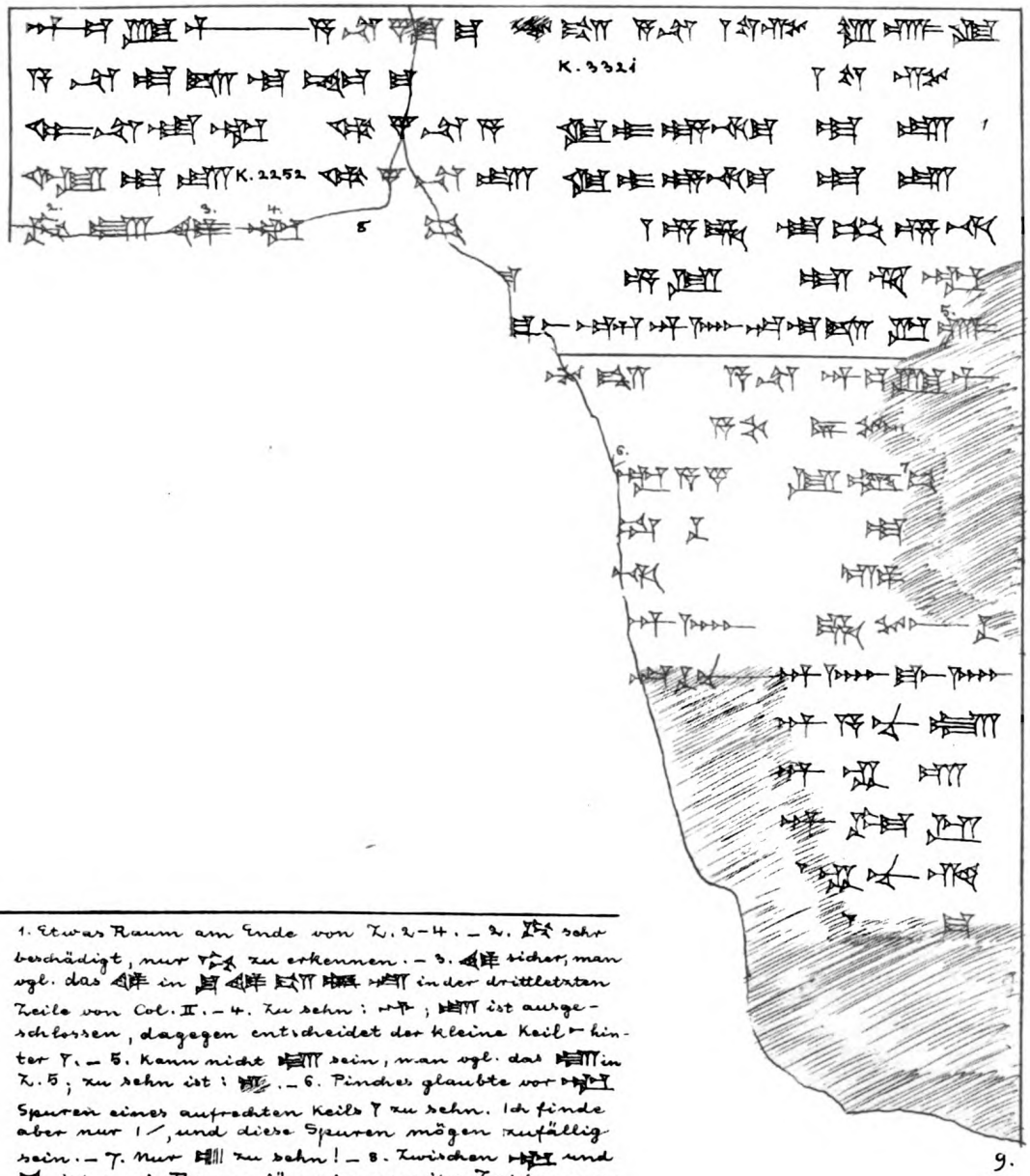


𒁹 darüber im Origin.

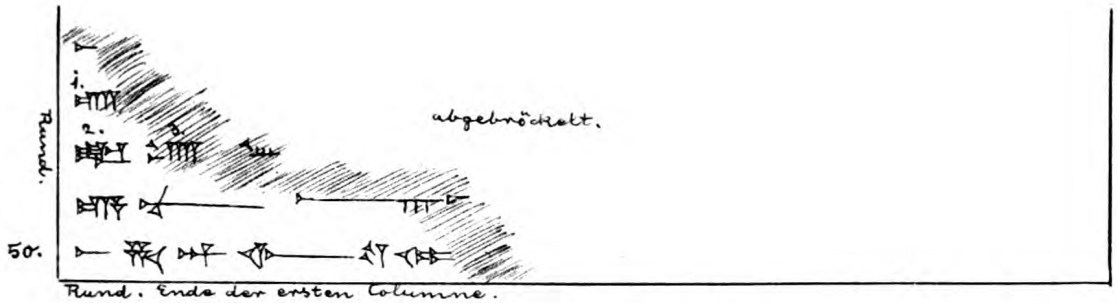
Nr. 56.

Sintfluthtafel A.

Zusammengesetzt aus den Fragmenten K. 2602 + K. 2252 + K. 3321 + K. 4486 + Sm. 1881 etc. etc. Die Rückseite der Tafel besteht aus 14 einzelnen Stücken; cf. CE 10. Die erste Columne der Tafel ist aus drei Fragmenten zusammengesetzt.

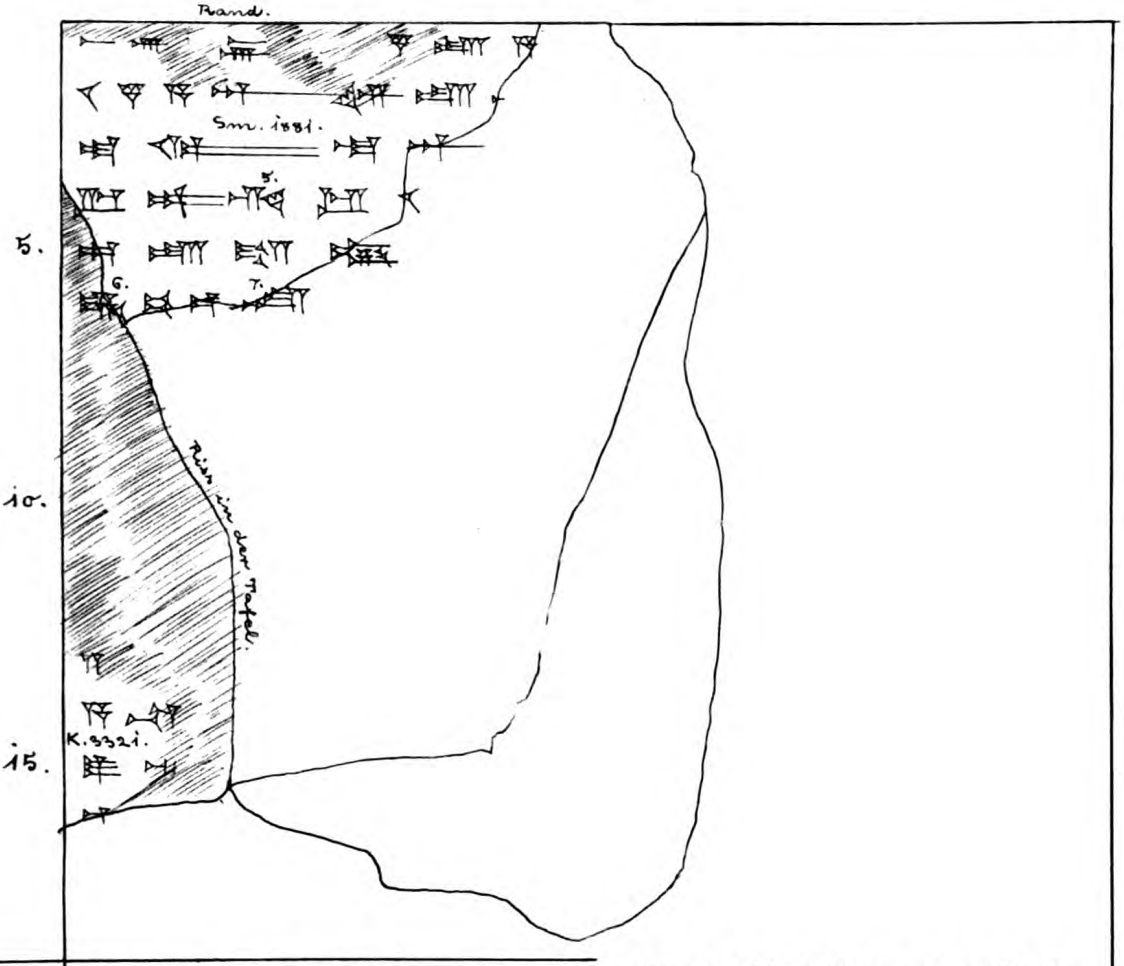


1. Etwas Raum am Ende von Z. 2–4. — 2. sehr beschädigt, nur zu erkennen. — 3. sicher; man vgl. das in in der drittletzten Zeile von Col. II. — 4. Zu sehn: ; ist ausgeschlossen, dagegen entscheidet der kleine Keil hinter . — 5. Kann nicht sein; man vgl. das in Z. 5; zu sehn ist: . — 6. Pinches glaubte vor Spuren eines aufrechten Keils zu sehn. Ich finde aber nur /, und diese Spuren mögen zufällig sein. — 7. Nur zu sehn! — 8. Zwischen und ist noch Raum für ein zweites Zeichen ausser , vielleicht stand vor . — 9. Die Anfänge der Schlusszeilen der I. Col. siehe auf Seite 96. —



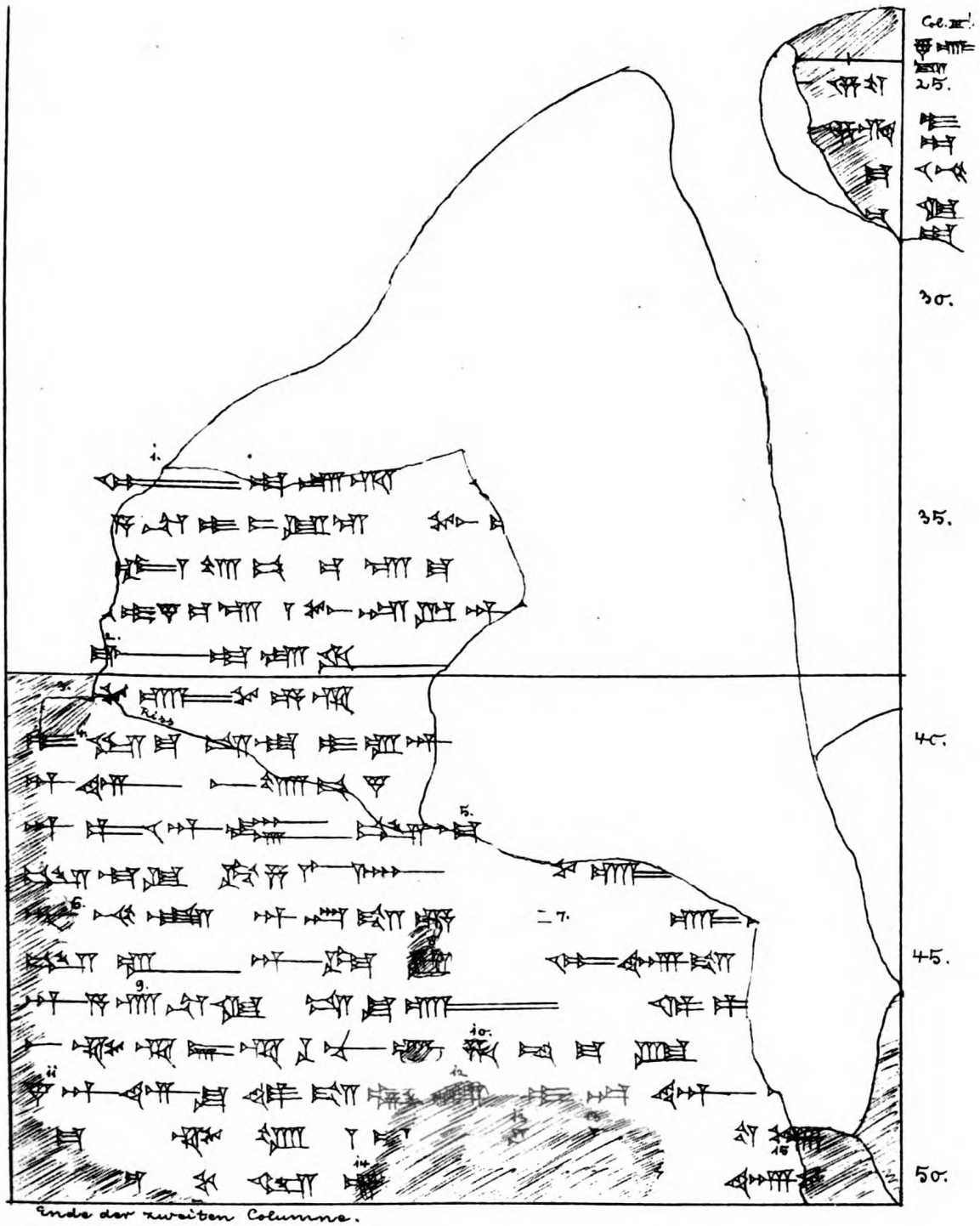
Rand. Ende der ersten Columne.

Col. II. 4.



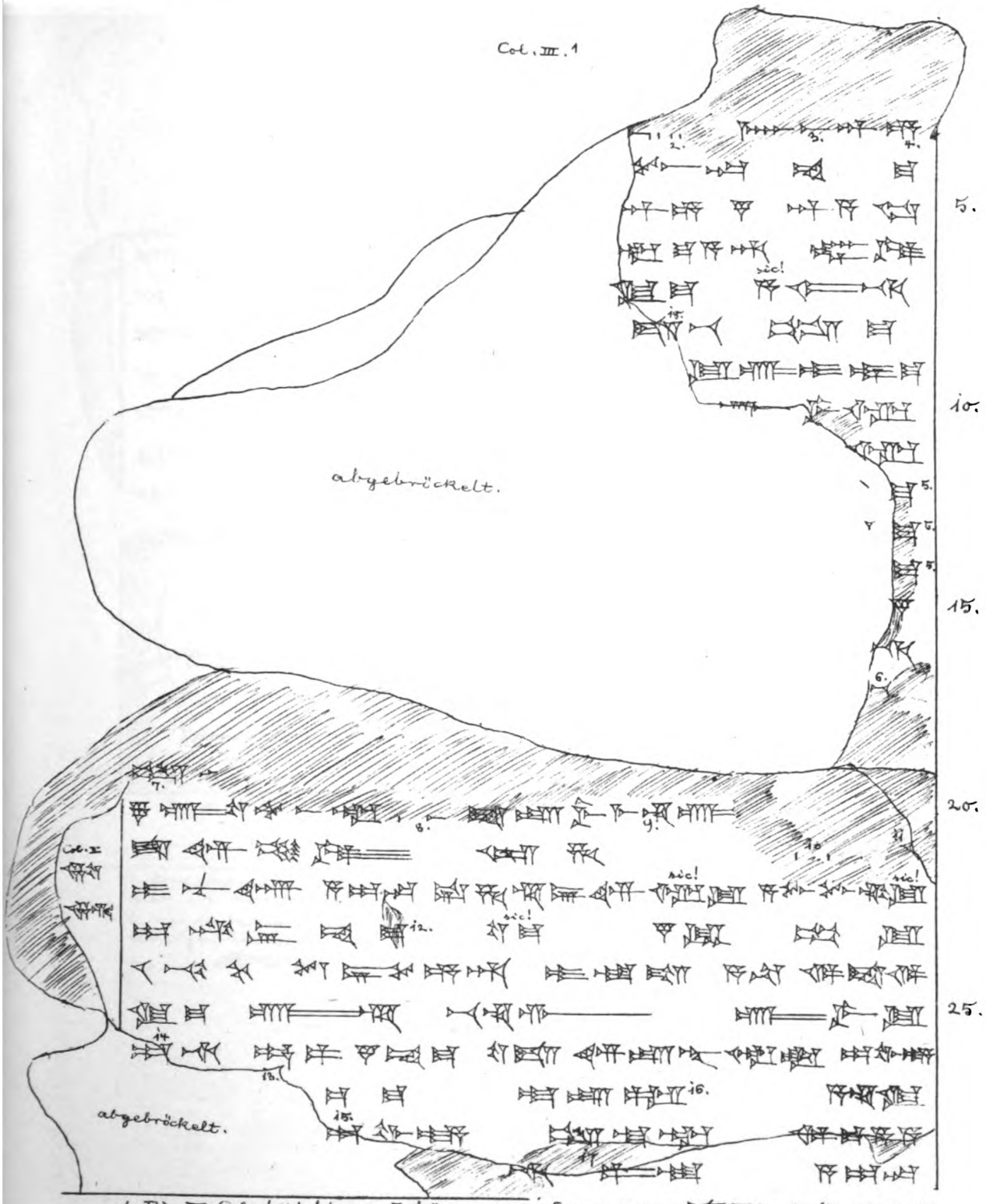
1. Kann unmöglich sein; man vgl. das in in Col. II, Z. 6 von unten. Ich sehe 4 aufrechte Keile, wird mit 3 geschrieben. Es mag sein. — 2. Drei Keile zu Anfang. Das Zeichen ist klar. Von kann gar nicht die Rede sein; man vgl. das in in Col. III, Z. 21. 3. sehr verwischt; noch undeutlicher ist das folgende Zeichen. — 4. Die II. Col. besteht aus 4 besonderen Stücken. — 5. ganz sicher. — 6. Nur zu sehn. — 7. Nur zu sehn, könnte also auch sein. — 8. Im Jahre '82 hatte ich copirt und darüber in Z. 23: ; 1888 konnte ich weder noch sehn; die Linie in Z. 24 mag Rest des Theilstrichs sein. und in der folgenden Zeile (Z. 26) sind noch ziemlich deutlich. Die Zeilen stehn auf dem Fragment, das in der III. Col. die Zeilen 19 – 28 enthält, während die halbverbrannte Rückseite davon die zweite Hälfte der Zeilen 22–31 von Col. IV bietet. — Siehe übrigens die folgende S. 97. —



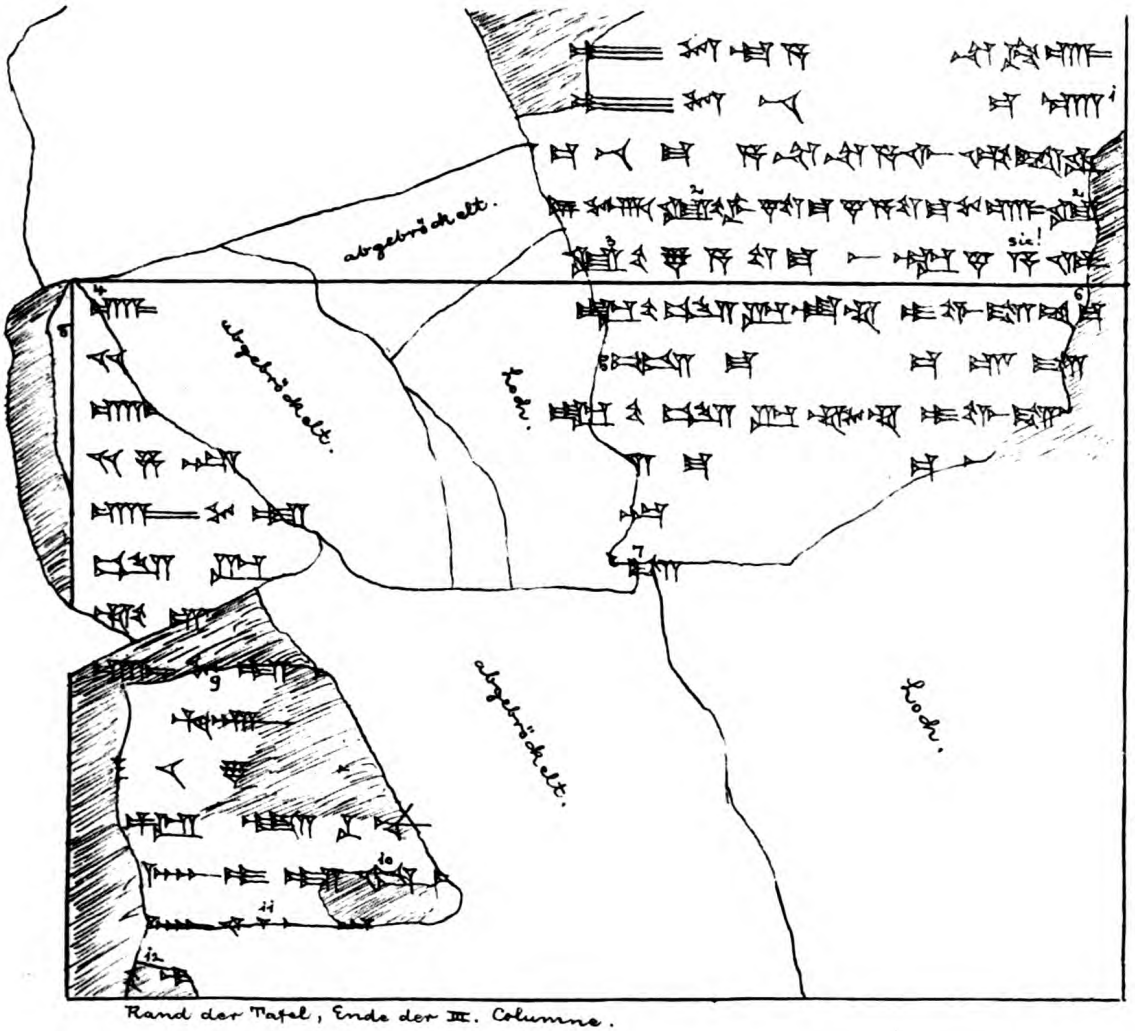


Ende der zweiten Columne.

1. Auf die Rückseite dieses unteren Fragmentes der II. Col. ist das Fragment geklebt, das den linken Anfang von Col. V enthält. — 2. Von den drei wagerechten Keilen sind keine Spuren zu sehn. — 3. Im Jahre '82 war hier noch der wagerechte Strich von [illegible] zu sehn; jetzt ist er mit gefärbtem Gyps zugeschmiert. — 4. [illegible] zu sehn. — 5. [illegible] zu sehn; 1882 war dahinter auch noch der untere Keil von [illegible] zu erkennen. — 6. Das Zeichen [illegible] ist keineswegs sicher; zu sehn ist nur [illegible] und der untere Keil ist lange nicht so entschieden schräg wie in [illegible] Col. III, 26. — 7. Rasur? — 8. Sieht aus wie [illegible]. — 9. Nicht [illegible]! 10. Ziemlich klar. — 11. [illegible] deutlich. — 12. Sehr verwischt. — 13. Die Spuren mögen zufällig sein. — 14. Sehr verwischt, [illegible] sicher. — 15. [illegible] zu sehn. —



1. Die III. Col. besteht aus 5 Stücken. — 2. Spuren von 𒁹𒀀𒈾? — 3. Nur 𒀀 𒁹 𒀀 deutlich zu sehn. — 4. 𒀀𒁹𒀀 zu sehn. — 5. 𒁹 alle 3 Mal noch ziemlich deutlich zu erkennen: Z. 12: 𒁹; Z. 13: 𒁹; Z. 14: 𒁹. — 6. Anfang von 𒀀𒁹! — 7. Sehr verwischt. — 8. Rest von 𒀀𒁹𒀀𒁹? 𒀀 𒁹𒀀𒁹𒀀𒁹? — 9. 𒀀 𒁹𒀀 𒁹𒀀 ganz klar. — 10. Rest von 𒀀𒁹𒀀? — 11. Rest von 𒀀𒁹. — 12. Zu sehn: 𒁹. — 13. Dieser Winkel mag durch 𒁹 veranlasst sein. — 14. Nur 𒀀𒁹 zu sehn. — 15. 𒀀𒁹 zu sehn. — 16. Kein 𒁹 dahinter. — 17. Dieser Riss ist natürlich auf dem enger geschriebenen Original viel schmaler. — 18. 𒀀𒁹 zu sehn. —

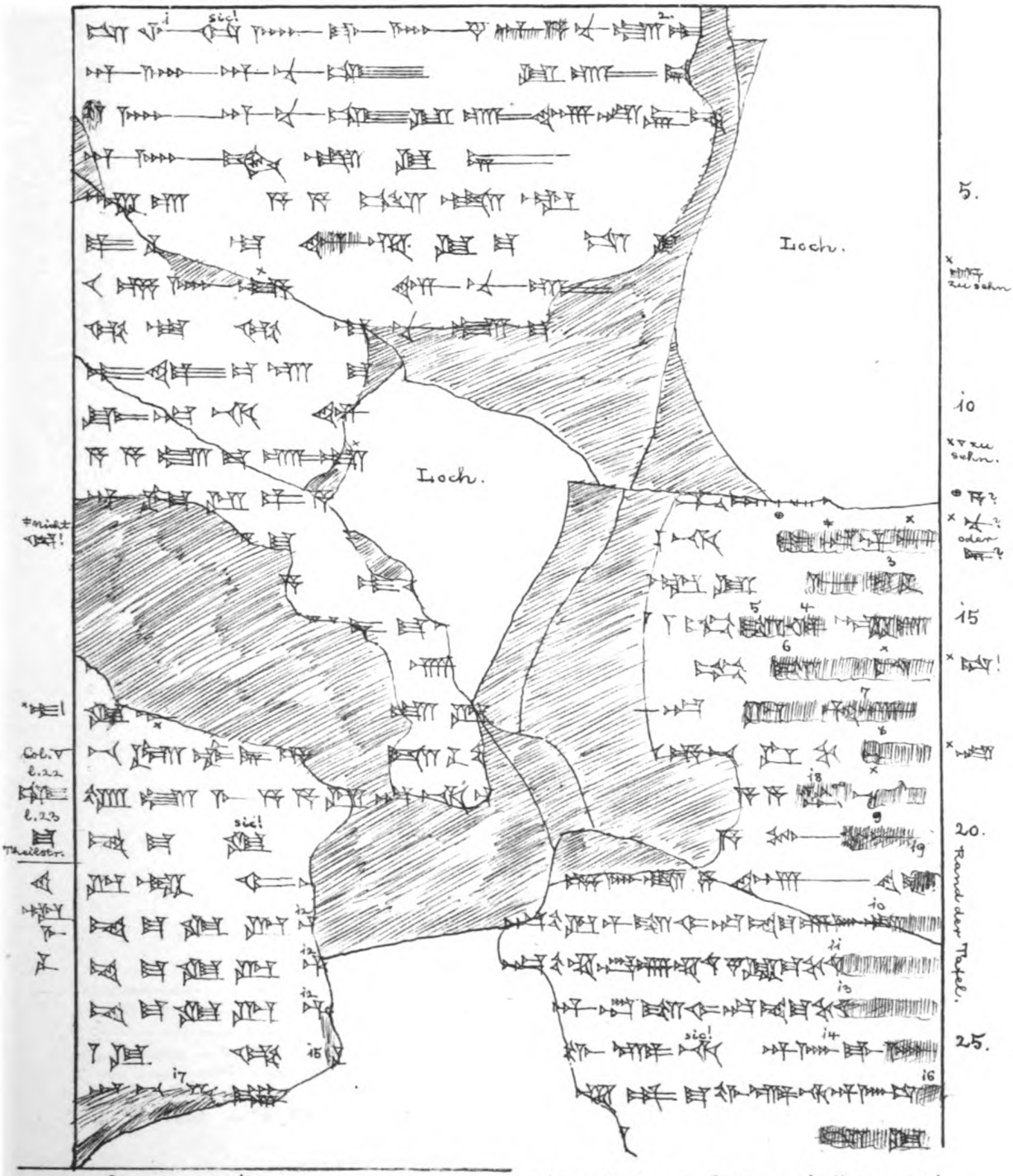


Rand der Tafel, Ende der III. Columne.

---

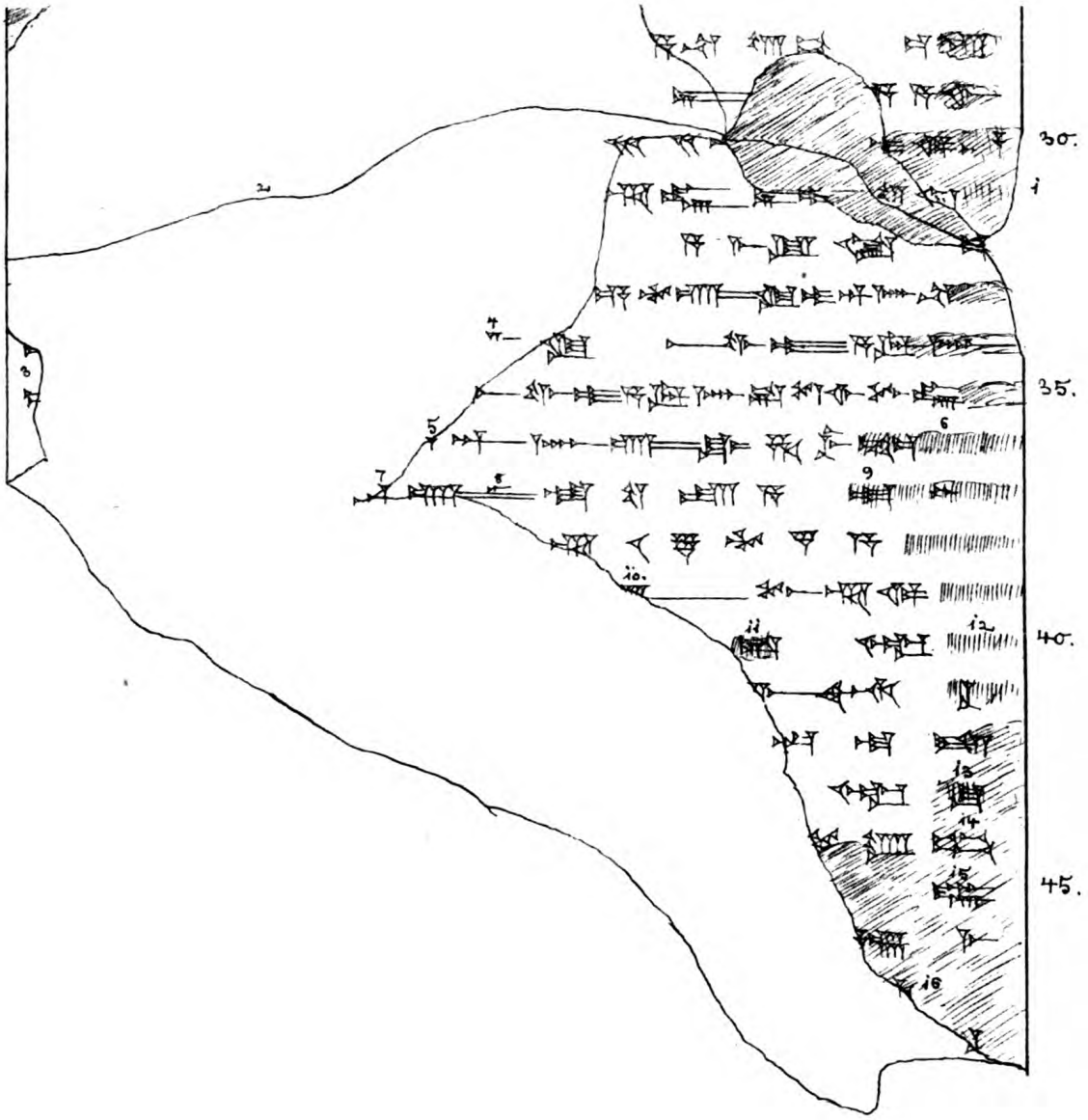
1. Vier senkrechte Keile. – 2. Die Tafel schreibt , nicht . – 3. Hier ganz klar. – 4. Nur die beiden Anfangskeile zu sehn: . – 5. Der Strich ist zu sehn. – 6. Nur die beiden oberen Keile von zu sehn: . – 7. Nur zu sehn. – 8. Von etwaigen Endzeichen der II. Columne ist nichts zu sehn. – 9. Deutlich zu sehn ist nur: . – 10. zu sehn. – 11. . – 12. .

Rand der Tafel. Col. IX.



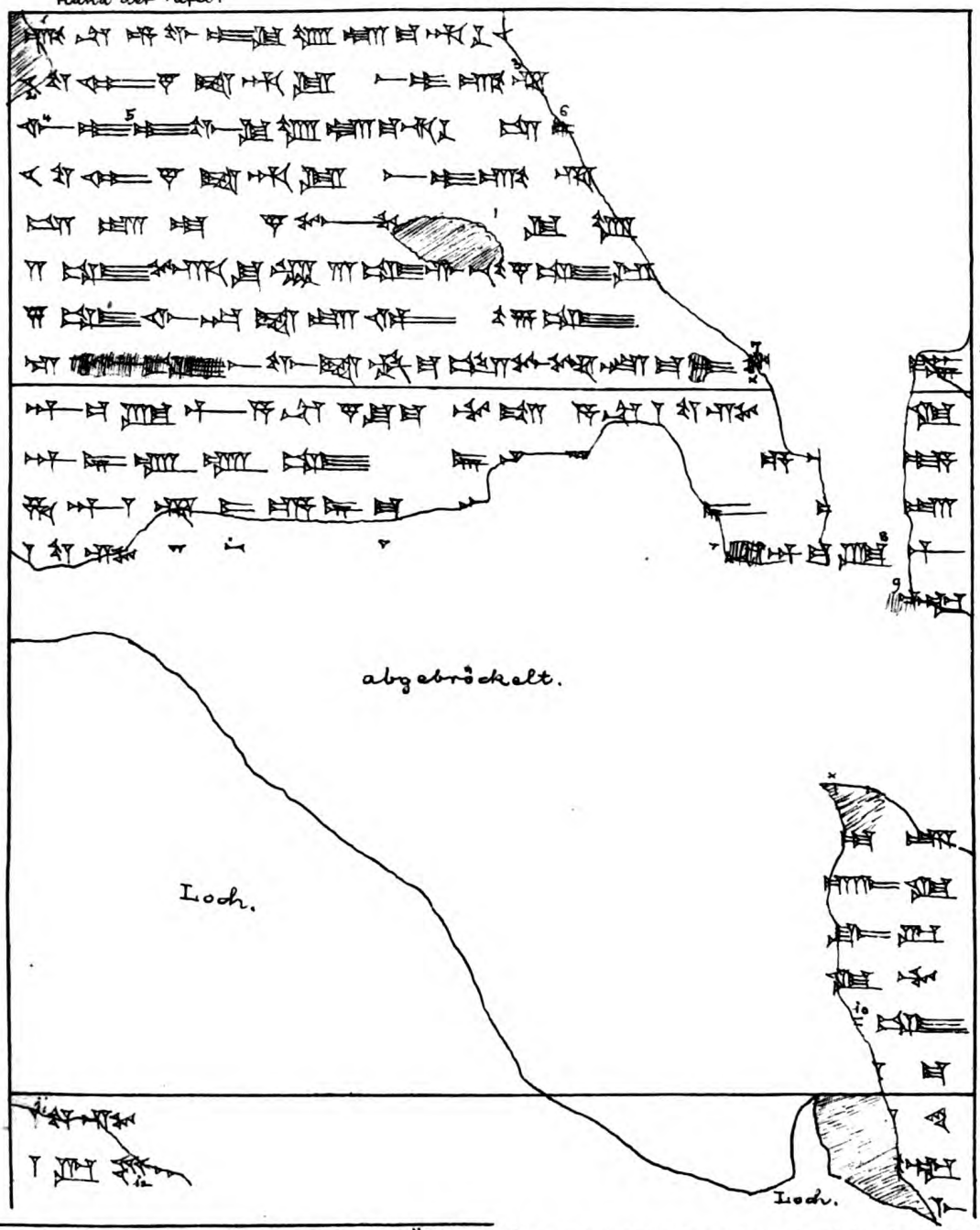
1. Sieht aus wie , das untere ist aber wohl zufällig. – 2. Etwas mehr Raum zwischen und . – 3. , ? – 4. Nicht , zu sehn. – 5. Sieht jetzt aus wie , nur sicher. – 6. zu sehn. – 7. Noch ziemlich deutlich, auch ist zu erkennen. – 8. Die Spuren nehmen sich etwa so aus: . – 9. Die Spuren sehn mehr nach aus als nach . – 10. ziemlich nahe am Rande. – 11. Oder 4 – 12. . – 13. Das Zeichen sieht aus wie , mehrere der Spuren sind aber wohl nur zufällig. – 14. ziemlich deutlich. – 15. Kann nicht wohl sein, sieht aber aus wie der Anfang von . – 16. Nichts zu sehn von dem letzten Zeichen, kann ebenso wohl als sein. – 17. . – 18. Man sieht das an verschiedenen Tagen anders. – 19. Die Spuren am Ende von l. 20 sehn etwa so aus: .

ASHMOLEAN MUSEUM

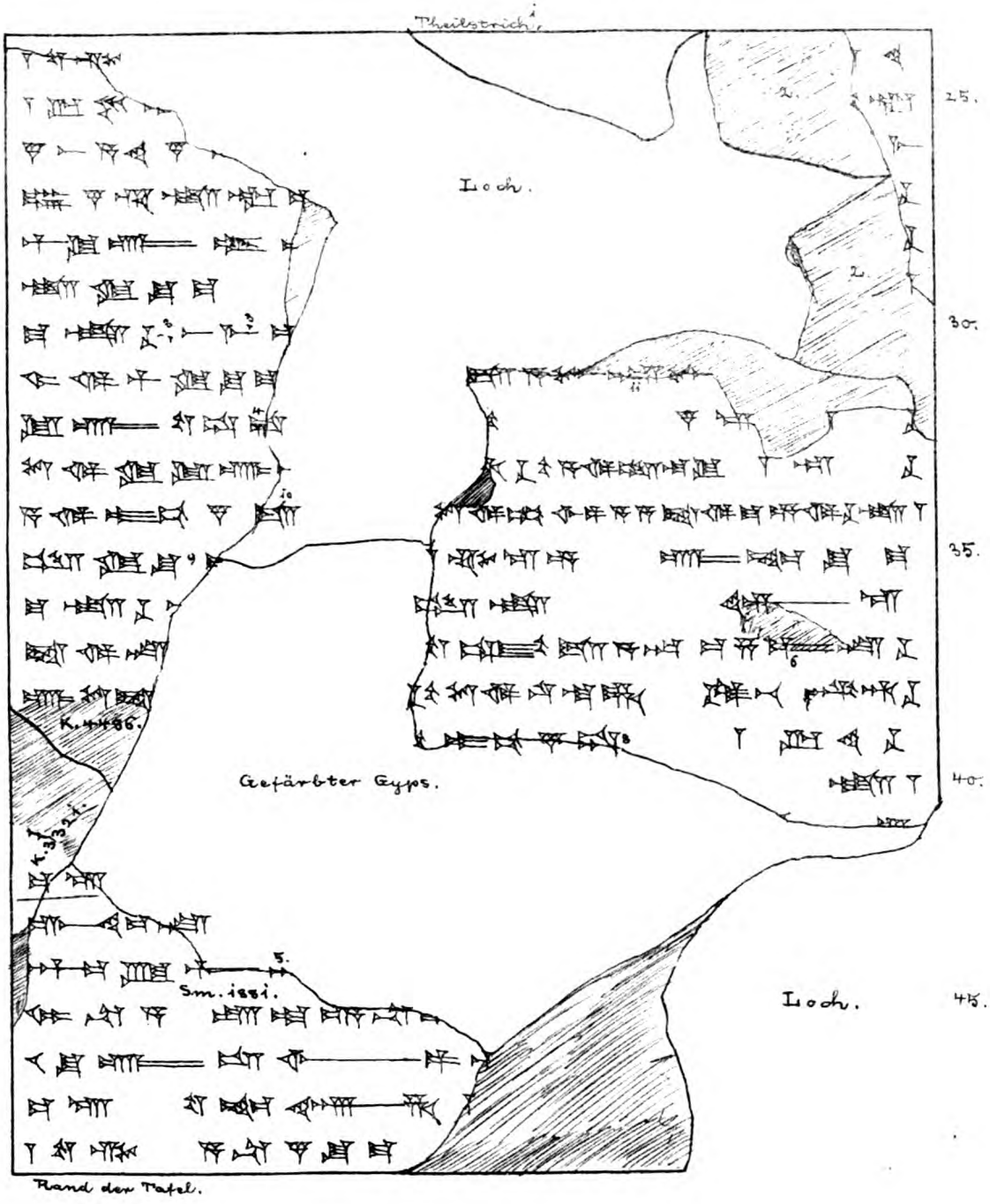


1. Das ▽ von ▷ 𒀀𒀀𒀀 𒀀𒀀𒀀 ▽ in l. 31 muss auf dem Rande gestanden haben. 2. Bruchlinie durch Kitt verwischt. — 3. Jetzt ist hier nichts mehr zu sehn. — 4. Rest von ▷ . — 5. ▽ ? — 6. ▷ am Schlusse nicht zu erkennen. — 7. Sieht mehr nach ▷ als nach ▽ aus. — 8. Spuren einer Rasur. — 9. Nur ▷ deutlich. — 10. Vier 𒀀𒀀𒀀 ! — 11. 11. Nur 𒀀𒀀 klar. — 12. Nichts zu sehn. — 13. Eher ▷ als ▷. — 14. Wahrscheinlich ▷ u. nicht ▽ . — 15. ▷ ziemlich klar. — 16. Hinter ▽ nichts zu sehn. —

Rand der Tafel. Col. V.

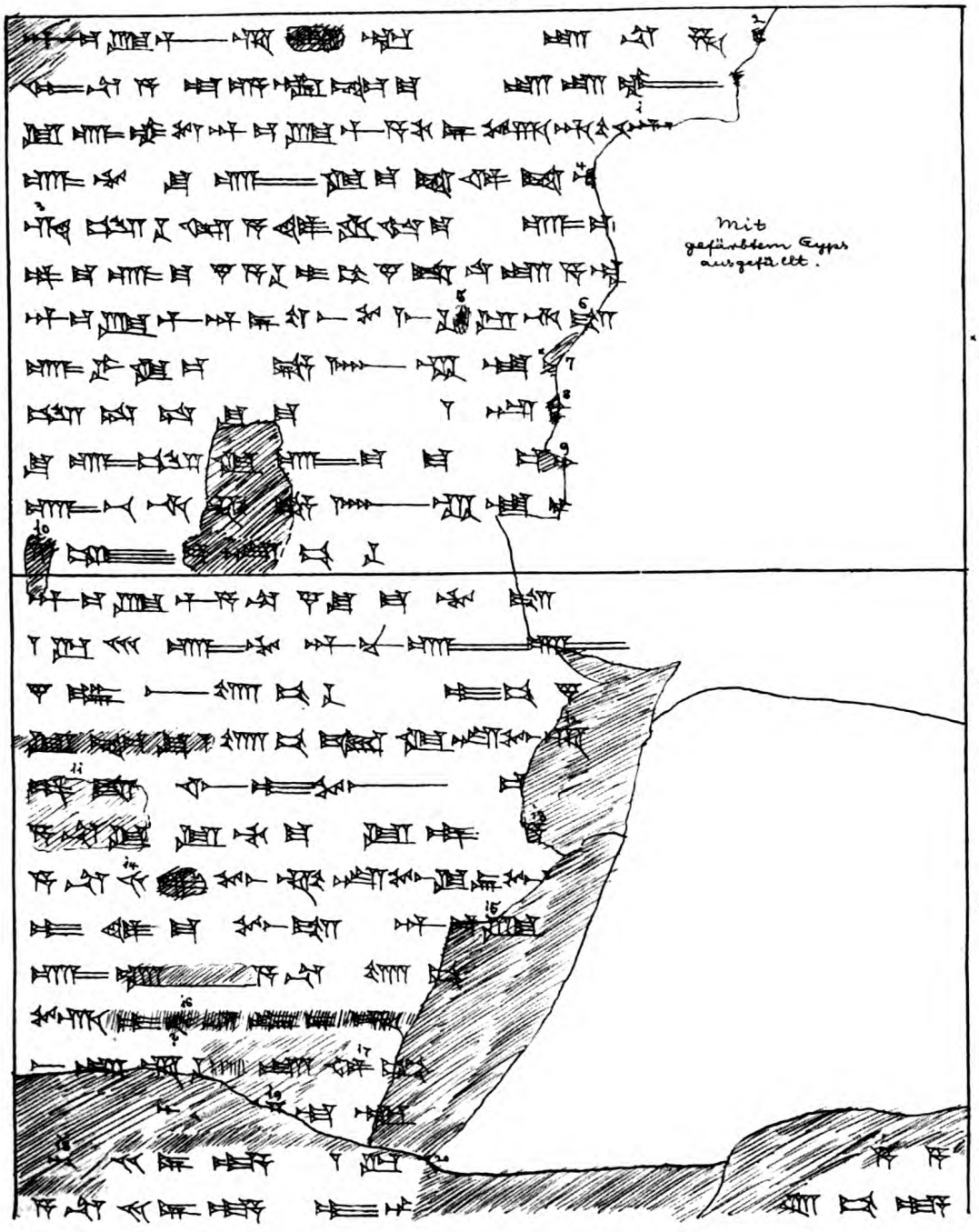


1. Jetzt nur noch deutlich, das Übrige mit Gyps zugeschmiert. – 2. jetzt nicht mehr zu sehn. – 3. Jetzt nur zu sehn. – 4. jetzt nicht mehr so klar. – 5. zweimal . – 6. Die Spuren führen eher auf als auf ; der zweite obere Keil ist nach unten durchgezogen: . – 7. Kann kaum sein, würde breiter geschrieben sein, auch ist hinter dem obersten ein kleines zu sehn: , . Es scheint oder zu sein. 8. Die rechte obere Ecke von ist zu sehn: . – 9. Scheint zu sein; bei würde der Keil grösser sein; auch oder sind ausgeschlossen. – 10. ! 11. Zu sehn ist: . – 12. mit 4 , nicht !

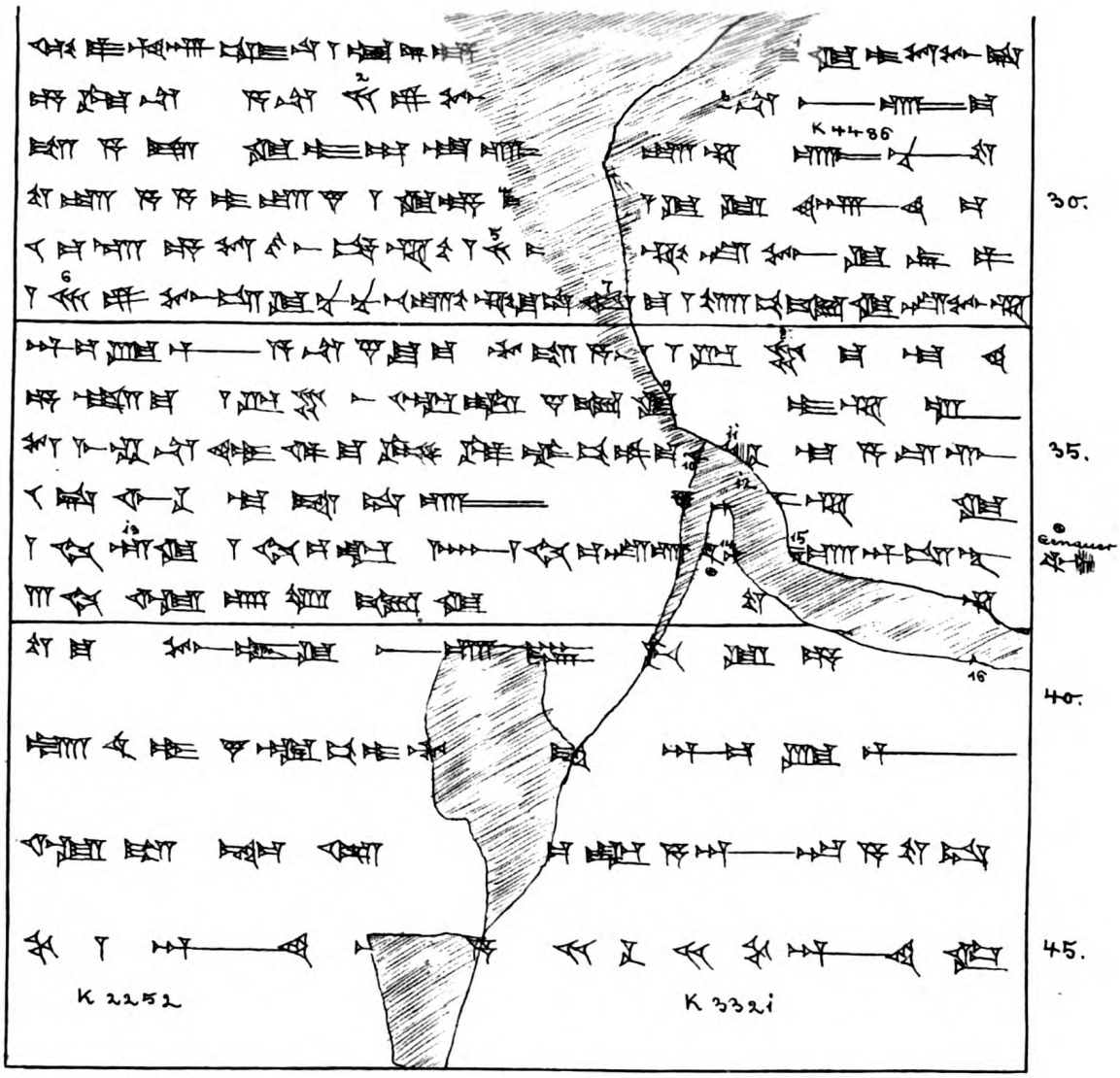


1. Vgl. den Schluss der vorhergehenden Seite. — 2. Rückseite von zwei Fragmenten der Vorderseite ... 3. Spuren einer Rasur, der Schreiber hatte anscheinend zuerst [illegible] geschrieben. — 4. [illegible] zu sehn, i. e. [illegible], nicht [illegible], vgl. das [illegible] in col. IV, l. 35 (auf p. 101). — 5. Jetzt nur noch [illegible] zu sehn, der andere Keil mit Gyps zugeschmiert, Del.-AL³ 108, l. 245 [illegible]? — 6. [illegible] zu sehn. — 7. Rasur; [illegible] ist aus einem anderen Zeichen verbessert. — 8. Nicht [illegible], es ist nur 1 senkrechter Keil da. — 9. 9. Kein Zwischenraum! — 10. Oder [illegible]? — 11. Die Spuren führen in der That auf [illegible] Es ist [illegible] zu sehn. —

Col. II.



1. , wie Del. AL³ 108, l. 253 bietet, wäre möglich, doch steht der zweite senkrechte Keil so niedrig, dass auch (cf. Col. I, l. 7 auf p. 95) in Betracht kommt. Von einem hinter ist nichts zu entdecken. – 2. i.c. jetzt fast ganz mit Gyps verschmiert. – 3. Das sieht aus wie , der scheinbare untere zweite Keil scheint aber nur zufällig zu sein. Der Schreiber würde zu Anfang der Zeile kaum so eng zusammen geschrieben haben. – 4. . – 5. ? nicht sicher. – 6. scheint mir sicher, zu sehn ist: . – 7. Nur ist sicher, die andern Spuren können zufällig sein, ist jedenfalls ebenso wohl möglich wie . – 8. Kann sein. – 9. nicht , kann aber sein. – 10. Auch wäre möglich. – 11. ist sicher, von ist zu sehn. – 12. Nur noch schwach zu erkennen. – 13. zu sehn. 14. wahrscheinlicher als . – 15. zu sehn. – 16. ist möglich, das bei mag lediglich zufällig sein. – 17. ganz deutlich. – 18. Zufällige Spuren. – 19. . – 20. Anfang von .



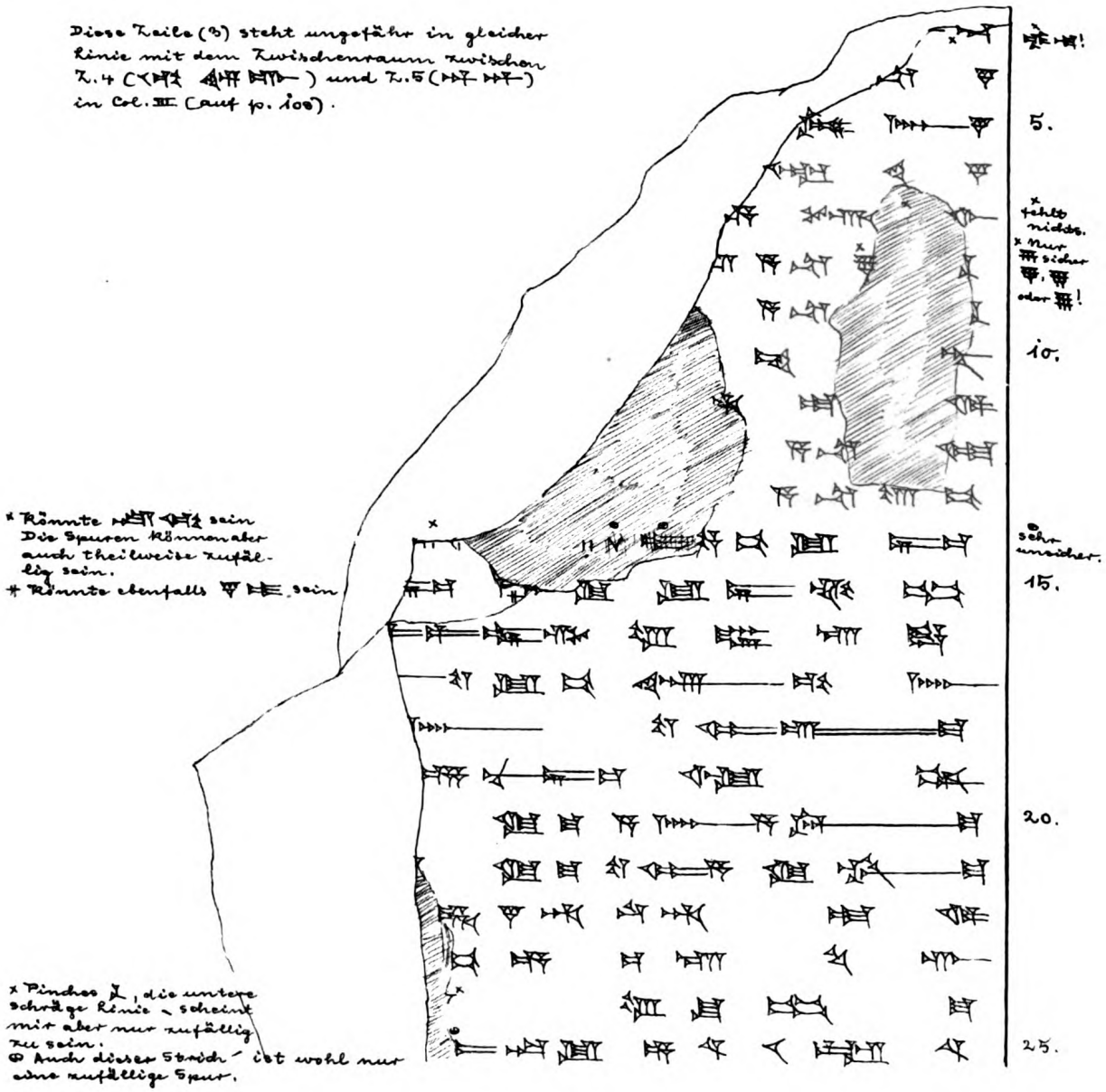
1. 𒀀𒈾. – 2. Deutlich 𒀀, nicht 𒀀𒀀. – 3. Dieser untere Strich von 𒈾 zu sehn. – 4. Nicht 𒁀, vielleicht 𒁀 ꝛc. – 5. Auch hier deutlich 𒀀, nicht 𒀀𒀀. – 6. Hier 3 Winkelhaken. – 7. Von 𒆳 ist nur 𒁍 zu sehn. – 8. Hier 5 𒌋. – 9. zu sehn ist 𒁍. – 10. Diese Spuren mögen zufällig sein. – 11. 𒀀 ist ausgeschlossen. – 12. 𒀀𒈾. – 13. Nicht 𒀀𒈾! – 14. 14. Kann nicht 𒈾 sein, dafür ist der erste wagerechte Keil zu gross. – 15. Keinesfalls 𒈾, vielleicht 𒁀. – 16. 𒌋 Nur 𒌋 zu sehn.

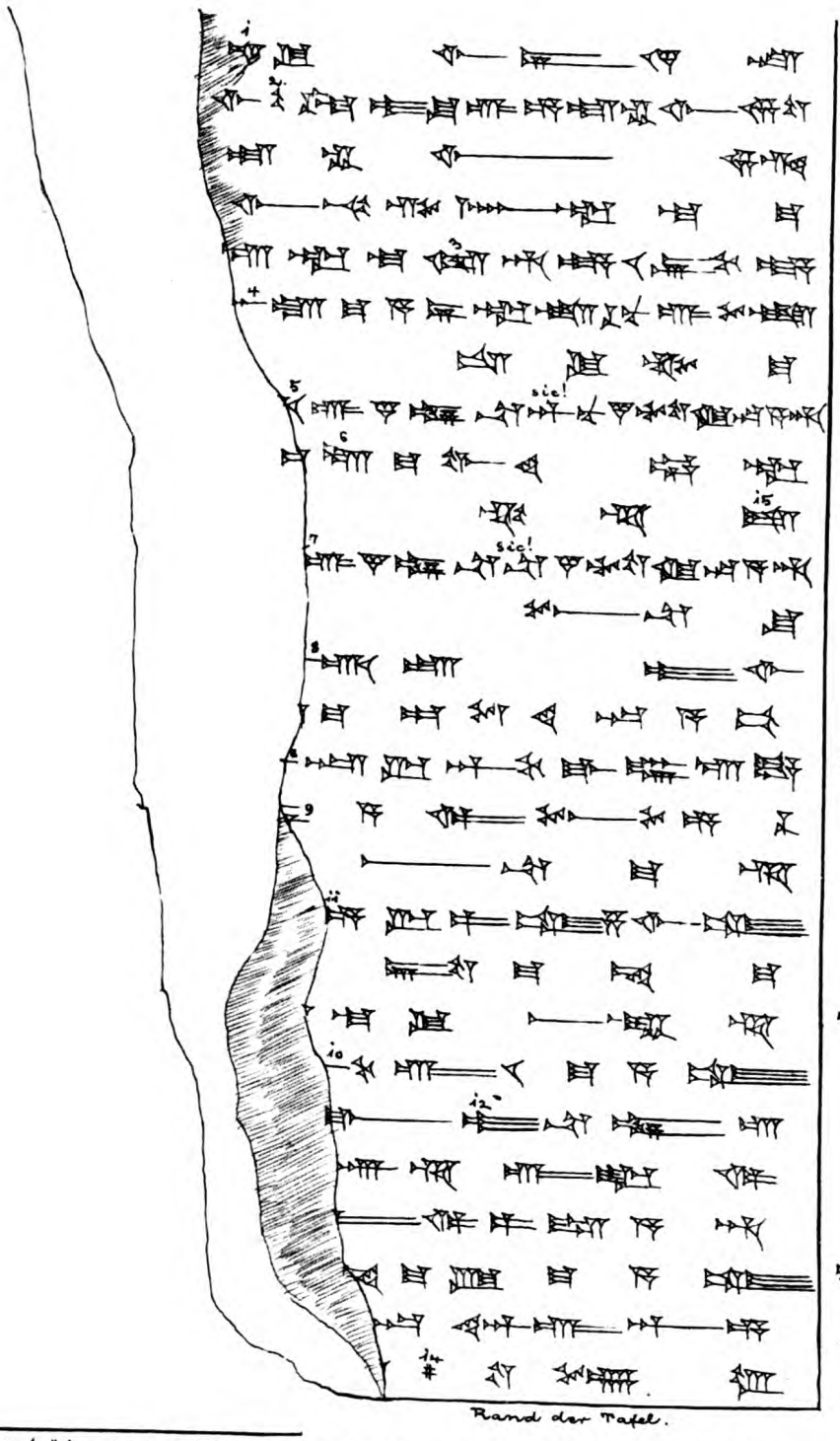
Nr. 57.

Sintfluthtafel B.

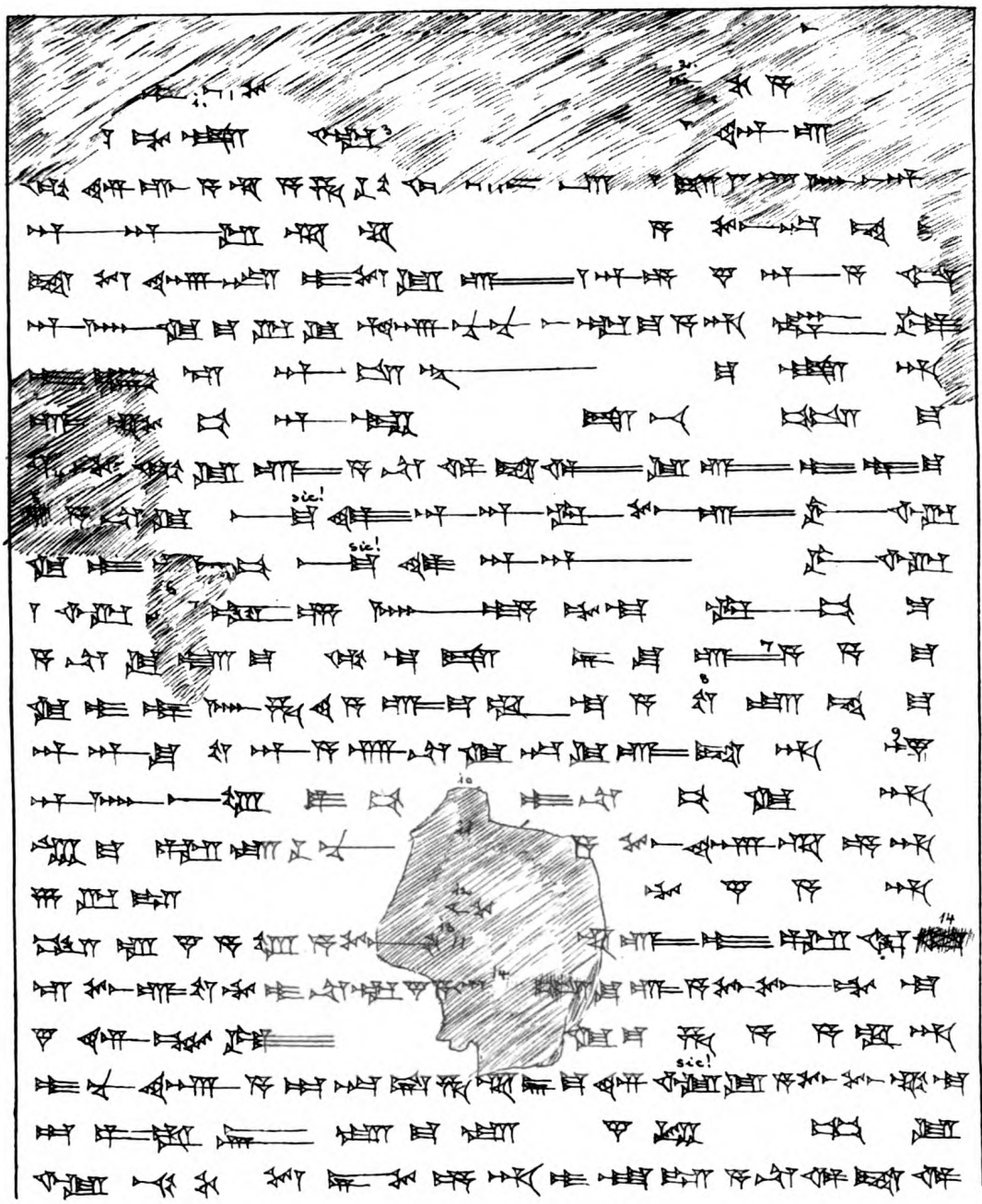
K. 3375.

Die Tafel ist ungefähr 6½ inches lang; die Breite jeder Columne beträgt etwa 3⅛ in. Die ganze Tafel hatte mithin eine Breite von etwa 9½ in. Die Dicke beträgt etwa 1½ in. Die Farbe ist weisslichgelb. K. 3375 hat keine Trennungslinien (Theilstriche) und verwendet für bi, u, ra, ru stets , , , nicht (wie Nr. 56) , , , . Col. I und VI sind nicht erhalten.

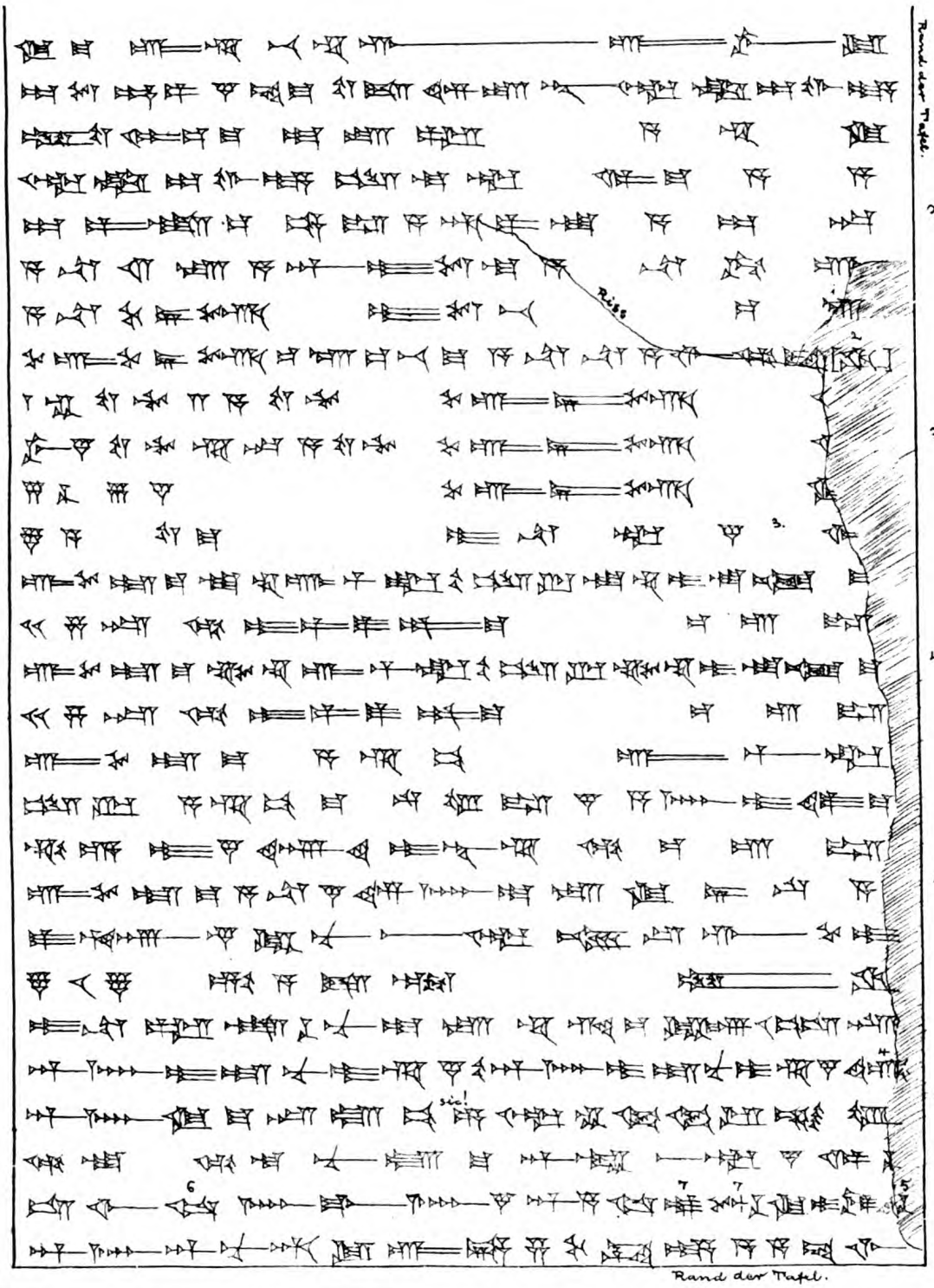




1. [illegible]. – 2. Rasur; ½ über andere Zeichen geschrieben. – 3. [illegible] ganz klar. – 4. [illegible]. – 5. [illegible]. – 6. Rasur. – 7. Spitze des Winkelhakens von [illegible]. – 8. Rest von [illegible]. – 9. Kann nicht [illegible] sein, man vergleiche das [illegible] in [illegible] Col. III, l. 47. Es ist also der Rest von [illegible], sodass attadin hier [illegible] geschrieben war. 10. Rest von [illegible]. – 11. Dieses [illegible] vor [illegible] nur zufällig. – 12. [illegible] ganz klar. – 13. Rest von [illegible]. – 14. Rasur. – 15. [illegible] ganz klar. –

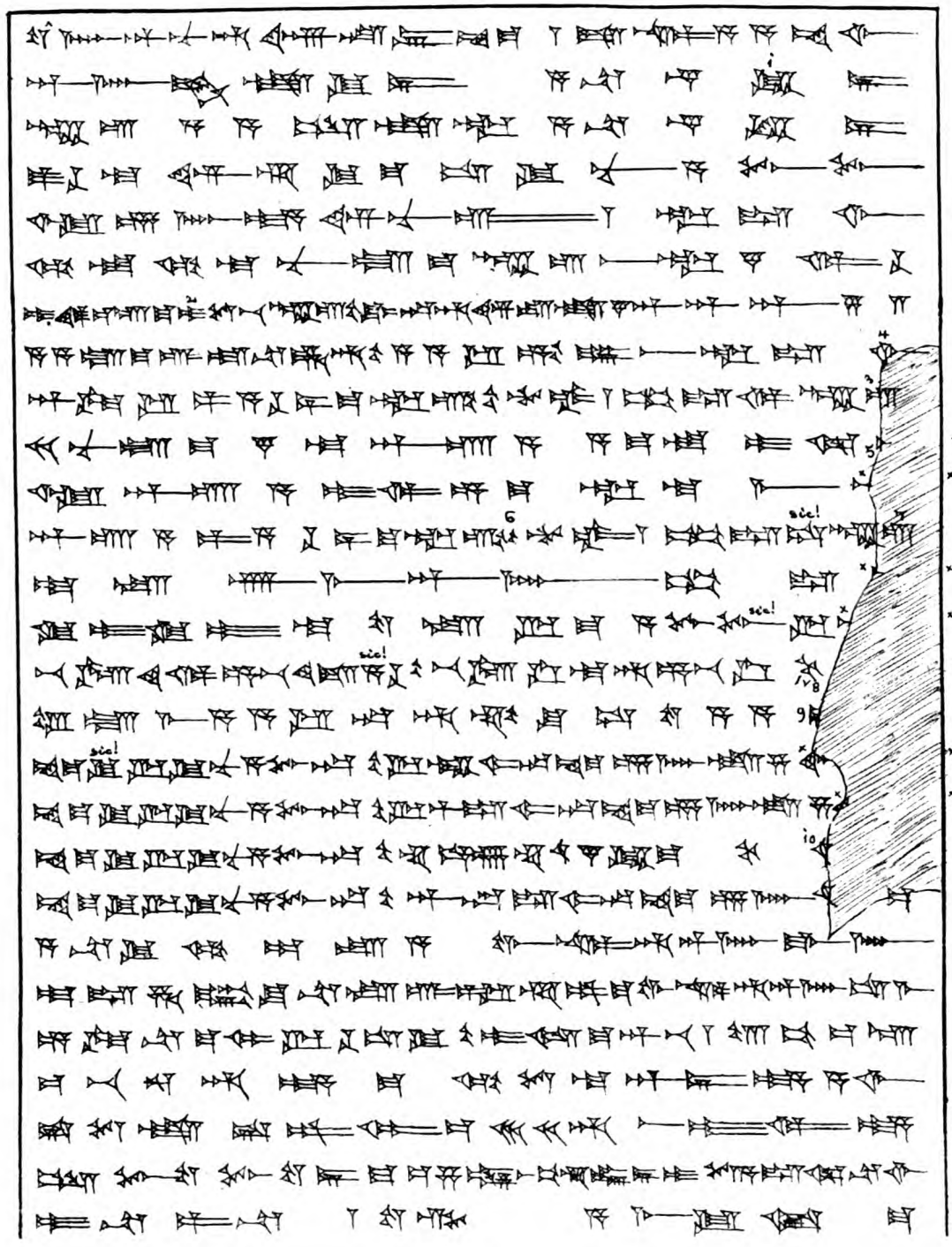


1. ; das ist jetzt abgebrochen, 1882 war es noch zu sehen. — 2. Sieht aus wie . — 3. Smith las hier , die Zeichen zwischen und waren aber nach AI^3 104, n. 2 schon 1874 nicht mehr zu sehen. — 4. , 1882 hatte ich copirt. — 5. sehr unsicher, doch kann es nicht sein, und für ist kein Raum. — 6. . — 7. Kein Raum zwischen ! 8. Scheint aus einem andern Zeichen corrigirt zu sein. — 9. Vom Tafelschreiber selbst aus ursprünglich geschriebenem corrigirt. — 10. Fehlt nichts. — 11. Spuren von li-e (AI^3 104) sind nicht zu sehen. — 12. Es ist fraglich, ob das hier auf die abgebröckelte Stelle geklebte Stück mit diesen Spuren überhaupt hierhergehört; das steht niedriger als Z. 19 und höher als Z. 20; für ist kein Anhalt. — 13. Könnte sein. — 14. scheint mir unmöglich, der Winkelkeil zu Anfang ist sicher; auch könnte in Betracht kommen. — könnte dagestanden haben, von it & ta ist aber keine Spur zu sehen, und von nik nur .—

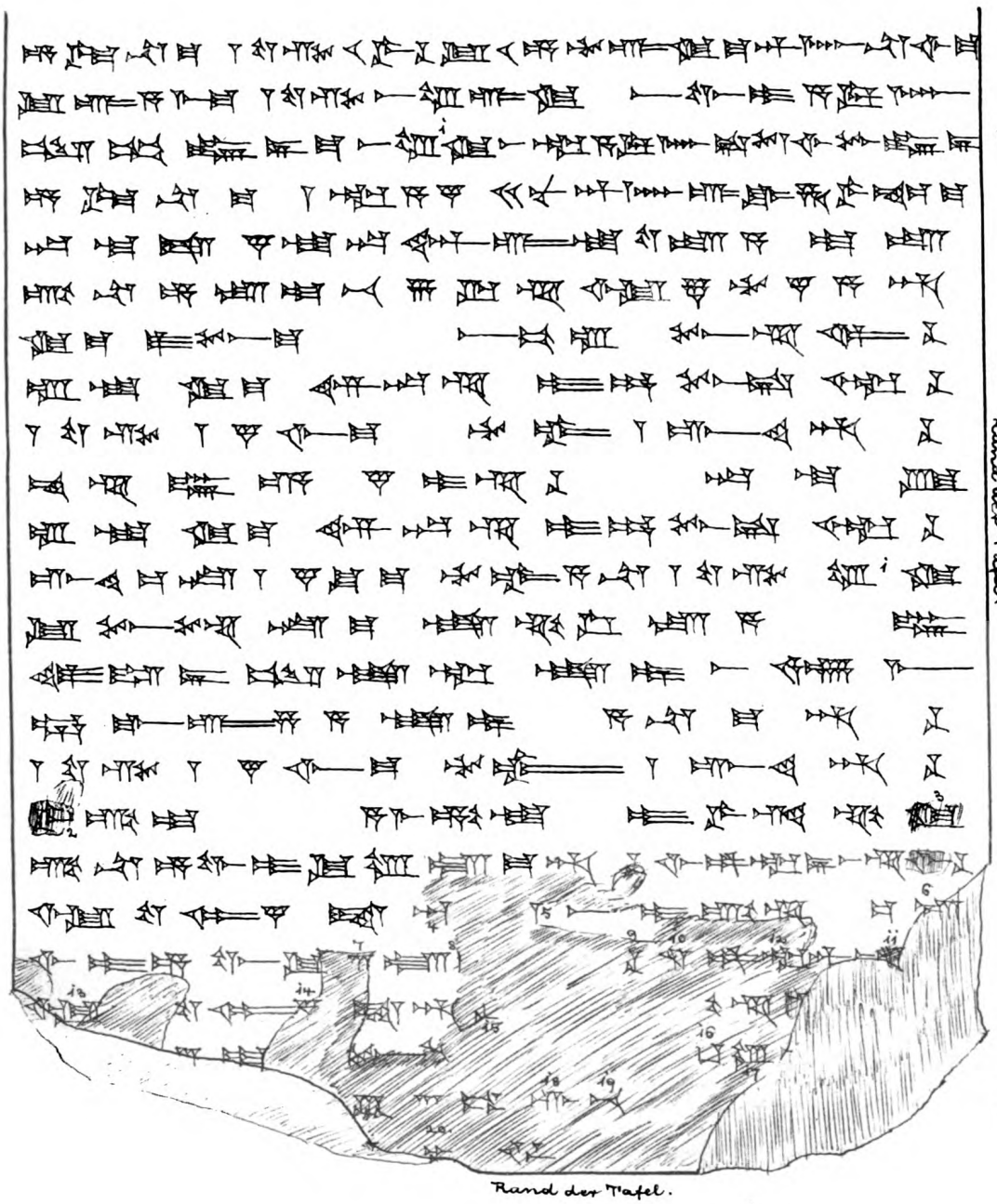


1. [illegible] zu sehn. — 2. [illegible] ist nicht mehr zu sehn, es muss fast auf dem Rande gestanden haben. Sämmtliche Schlusszeichen der folgenden Zeilen hätte ich etwas näher an den Rand rücken können. — 3. Kein [illegible] dazwischen. — 4. [illegible] zu sehn. — 5. [illegible] noch ziemlich klar. — 6. [illegible] ganz klar, nicht [illegible]. — 7. Rasur, [illegible] über andere Zeichen geschrieben.

NB! Zu Z. 19 dieser Columne möchte ich hier noch nachtragen, dass auf einer mir vorliegenden (wohl im Jahre 1872 aufgenommenen) Photographie der Sintfluthtafeln das Zeichen [illegible] noch deutlich zu erkennen ist.



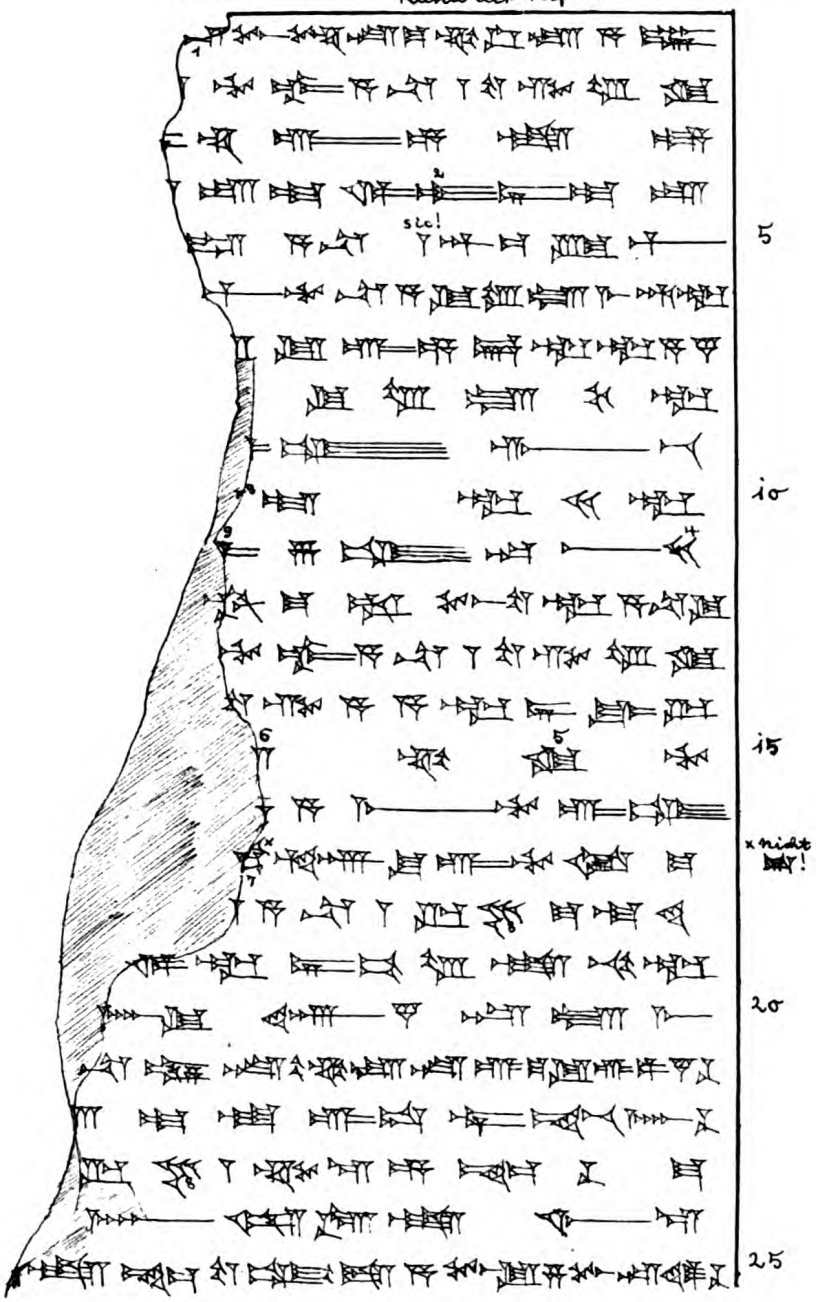
1. Im Original . – 2. ganz klar. – 3. Nur zu sehn. – 4 zu sehn. – 5. ; oder ? Für ist kein Platz. Der Einsatz des Zeichens ist grade, und das spricht für , wird am Ende von ll. 2 & 3 auf dieser Tafel geschrieben. Dieser Absatz müsste sich markiren. Man vgl. auch das in in l. 30 (auf der folgenden Seite); auch dort markirt sich der Absatz, obwohl die Zeichen enger zusammenstehn. – 6. Die Trennungskeile sind kleiner als von . – 7. nicht zu sehn. – 8. Rasur. – 9. Wohl . – 10. oder ; das steht höher als bei dem am Ende von l. 26, aber nicht höher als in col. V, l. 24 (auf p. 112). –



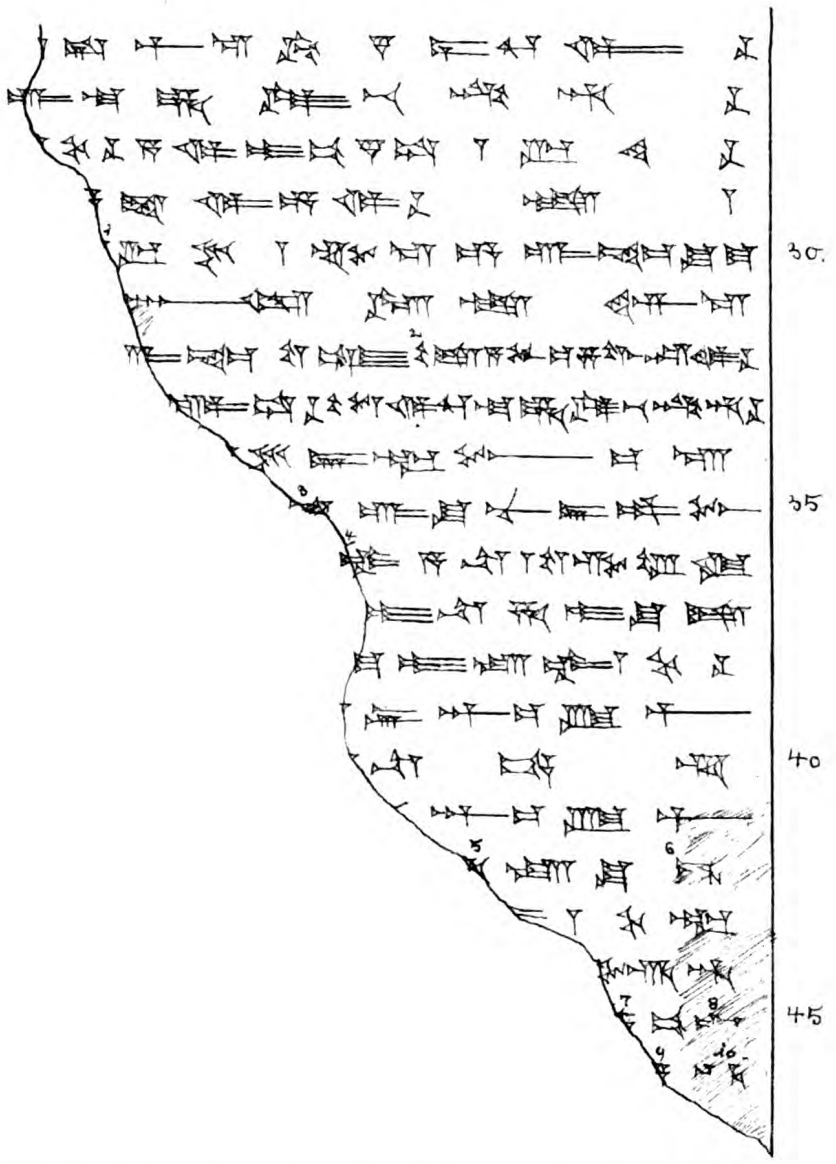
1. Hier nicht ! – 2. sehr undeutlich, ganz klar ist nur der wagerechte Keil. – 3. ziemlich klar. – 4. . – 5. . – 6. Nur zu sehn von dem Zeichen . – 7. . – 8. Anfang von . – 9. sehr verwischt. – 10. Diese Spuren von sind sehr verwischt. – 11. Sehr undeutlich. – 12. Die Zeichen sind sicher. – 13. Nur deutlich zu sehn. – 14. Zu sehn ist . – 15. . – 16. 16. . – 17. Der wagerechte Keil von ist kaum zu sehn. – 18. sehr undeutlich. – 19. ziemlich klar. – 20. Pinches glaubte erkennen zu können ist jedenfalls ziemlich klar. –

col. V

Rand der Tafel.



1. [illegible]. – 2. Klar [illegible] und nicht [illegible]. – 3. [illegible] vor [illegible] zu erkennen. – 4. [illegible] oder [illegible]; der linke Keil von [illegible] ist getheilt, sodass das Zeichen wie [illegible] aussieht, [illegible]. – 5. Sieht auf dem Originale beinahe aus wie [illegible]. – 6. Wohl [illegible]. – 7. Keineswegs ein klares [illegible], doch könnte das Zeichen aber [illegible] sein, wenn man annimmt, dass der untere Keil nicht wagerecht, sondern schräg war: [illegible]. Was das 4 über dem rechten Keil ist, ist mir nicht klar. – 8. Nur 4 Winkelhaken, nicht 5! – 9. Fraglich.



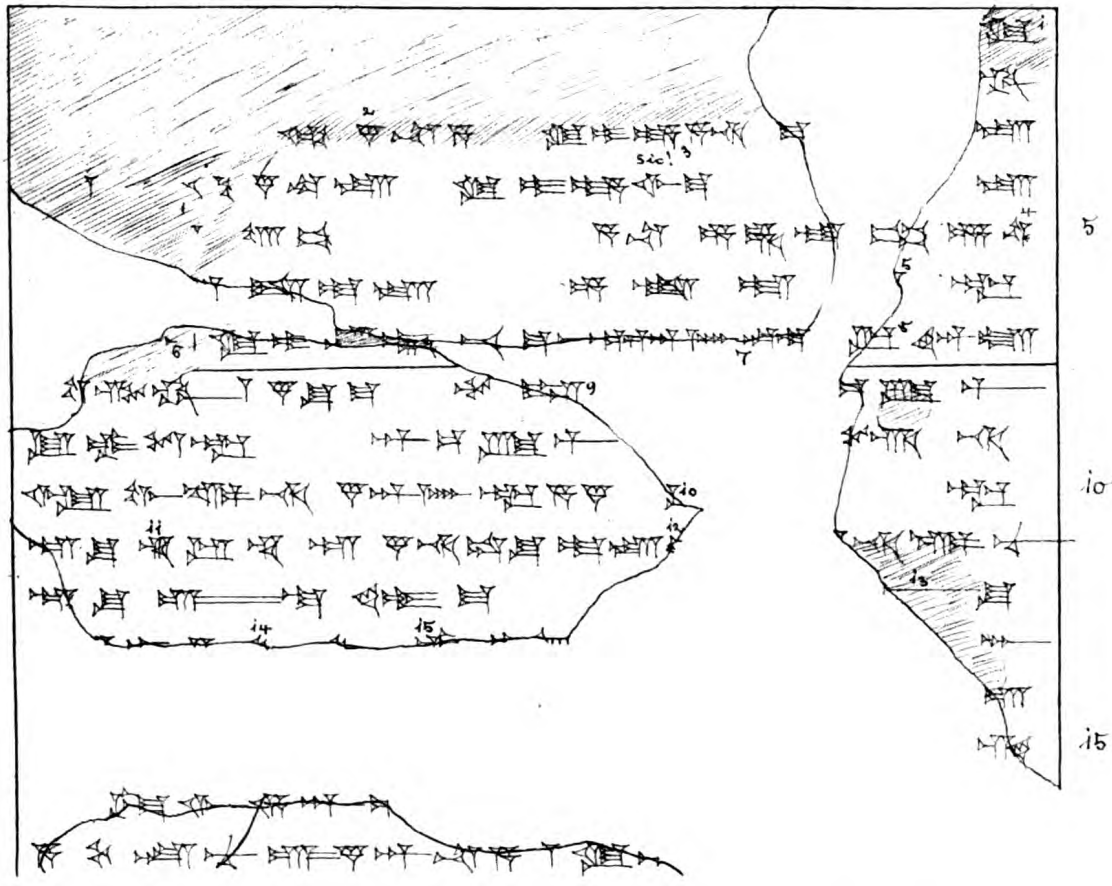
1. 𒀀 vor 𒀀 schwach zu sehn. — 2. Die vorhergehenden Zeichen hätten etwas enger zusammen geschrieben werden sollen, so dass 𒀀 nur ein klein wenig rechts von den Trennungskeilen in der folgenden Zeile zu stehn kommt. — 3. 𒀀 zu sehn. 4. ˊ von 𒀀 zu sehn, wohl Rest von 𒀀 (rechte obere Spitze). — 5. Wohl 𒀀. — 6. 𒀀 zu sehn ist 𒀀. — 7. Genauer 𒀀, kann 𒀀 sein. — 8. Kann 𒀀 sein; auf einer mir vorliegenden Photographie der Tafel (aus dem Jahre 1872) ist 𒀀 noch ganz deutlich. — 9. 𒀀 — 10. Kann 𒀀 sein. —

Nr. 58.

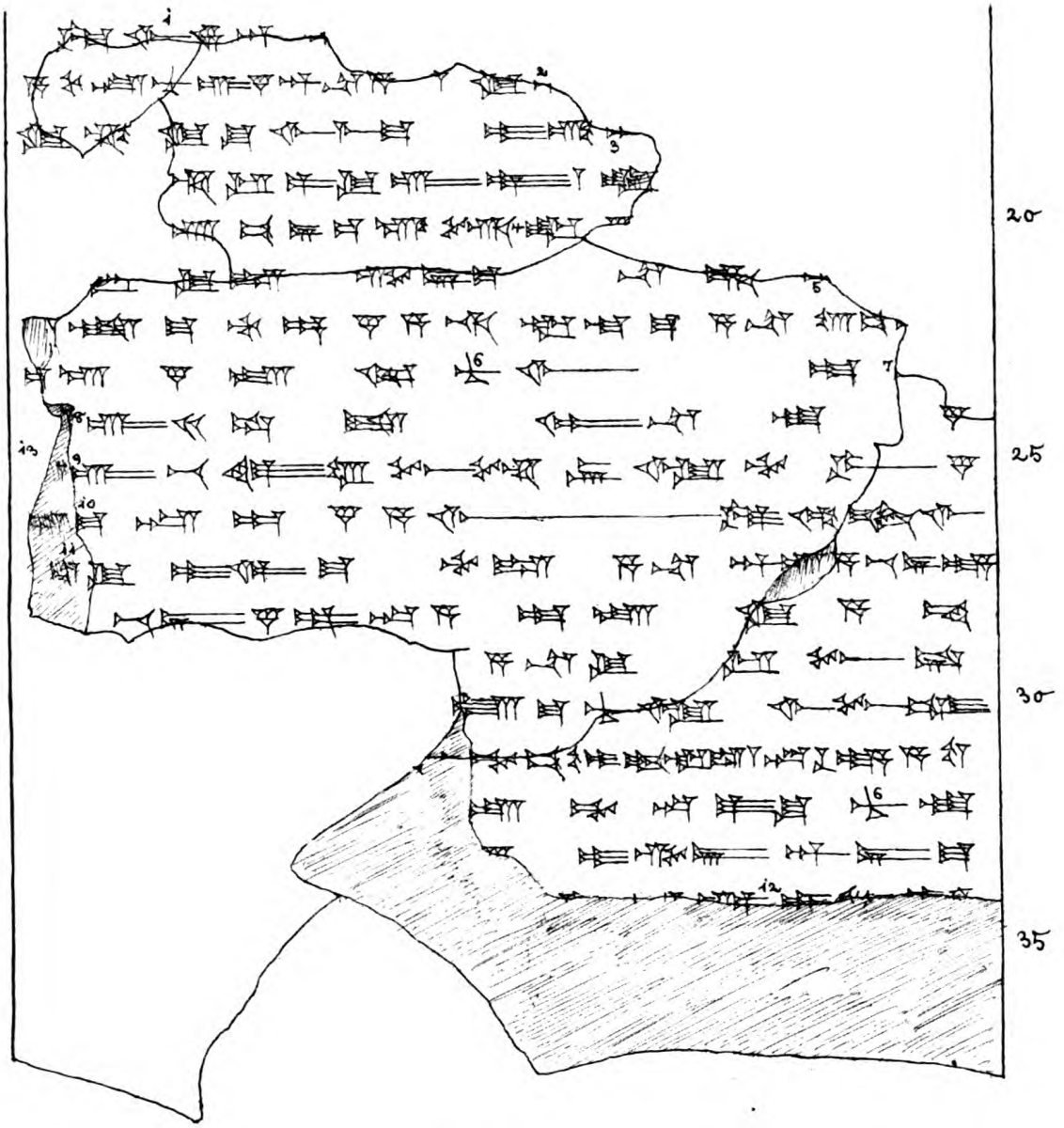
Sintfluthtafel G.

K. 8517.

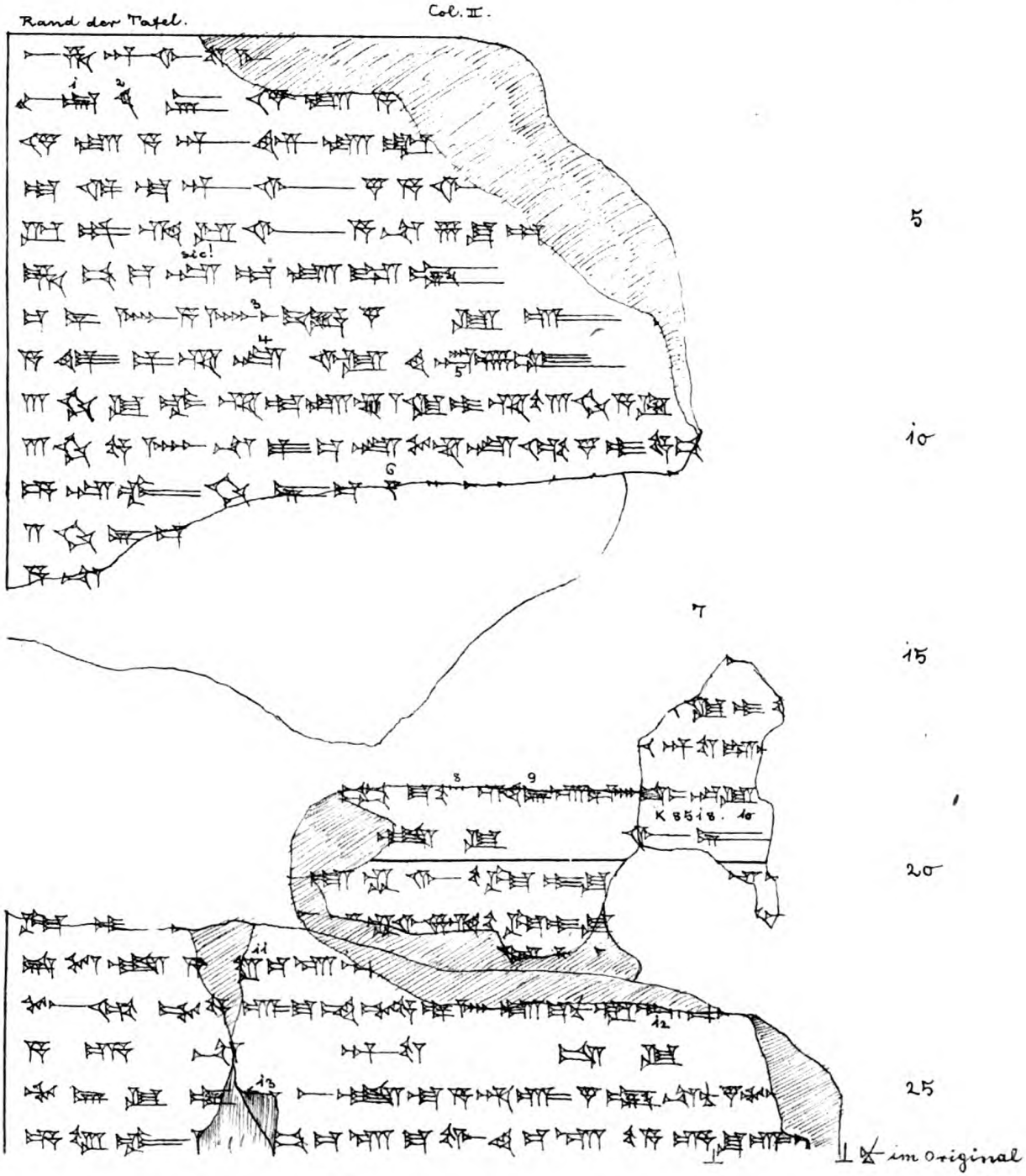
Die Schrift dieser Tafel ist grösser als die von A und B. Breite der Columnen über 3 inches. Die Zeichen RA und TI sind stets [illegible] und [illegible] geschrieben. Charakteristisch ist das Zeichen [illegible]. Von Col. III und IV ist nichts erhalten, falls nicht K 8594 ein Fragment der dritten Columne dieser Tafel repräsentirt. Ebenso scheinen die beiden Fragmente K 8593 und K 8595 zur V Col. dieser Tafel zu gehören. Unzweifelhaft ist, dass K 8518 zur II. Col. dieser Tafel gehört.



1. [illegible] zu sehn. – 2. [illegible] noch ziemlich klar. – 3. In Z. 3: [illegible], in Z. 4: [illegible]! 4. [illegible] scheint aus einem andern Zeichen corrigirt zu sein; der Schreiber hatte wohl zuerst [illegible] geschrieben. – 5. [illegible] jetzt nicht mehr zu sehn. – 6. Diese Spuren sind jetzt nicht mehr zu sehn. – 7. Die Spuren in Z. 7 sind jetzt lange nicht mehr so klar, 1882 war [illegible] noch zu erkennen. – 8. Nur noch [illegible] zu sehn, das übrige verschmiert. – 9. 1882 war [illegible] zu sehn, jetzt sind die Spuren halb mit Gips verschmiert. – 10. [illegible] war '82 zu sehn, jetzt nur noch [illegible]. – 11. Dieses [illegible] ist auf dem Original schmaler als das [illegible] dahinter, [illegible] ist nicht klar zu sehn, wenigstens lange nicht so deutlich wie in Z. 10. – 12. mag [illegible] sein, für [illegible] zu hoch. – 13. Halb abgebröckelt. – 14. Jetzt nicht mehr klar. – 15. Jetzt nur noch [illegible] zu sehn, von [illegible] gar nichts, und von [illegible]: [illegible].

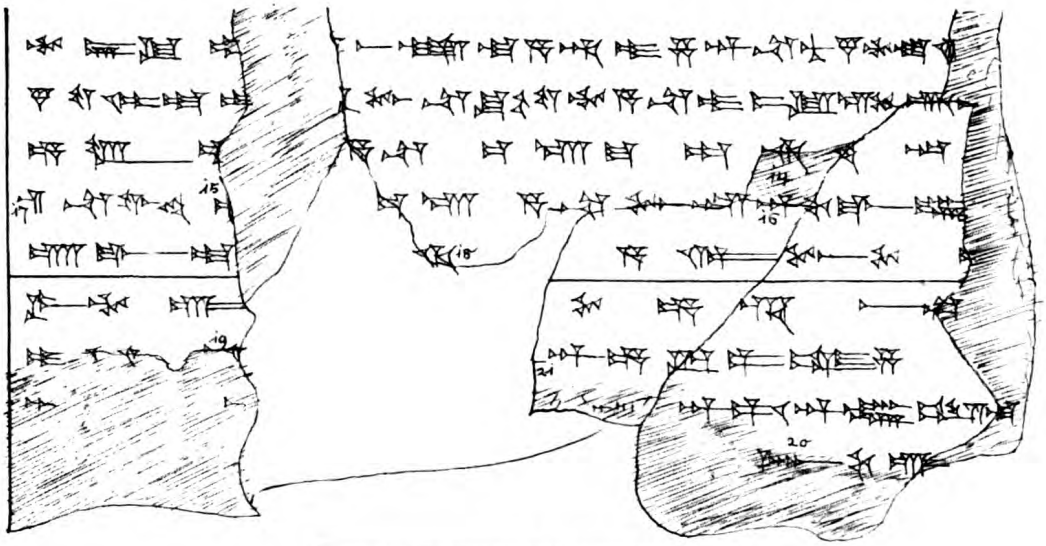


1. Diese Spuren sind jetzt sehr verschmiert, '82 war noch deutlich zu sehn: . — 2. Auch in der folgenden Zeile steht das ▷ von sehr tief. — 3. Keinesfalls , wohl . — 4. Rasur, aus anderen Zeichen corrigirt. — 5. Wohl . — 6. Sieht beinahe wie aus. — 7. Einsatz von . — 8. Ein aufrechter Keil scheint vor gestanden zu haben, und 1888 schien es mir, als ob die Bruchlinie von einem Winkelkeil wie bei beeinflusst sei: ; könnte demnach dagestanden haben. Auch die Lesung (Jensen, Kosm. 399) ist aber nicht ausgeschlossen, es kann sehr wohl dagestanden haben. Für sehe ich keinen Anhalt. Vgl. unten den Text von SP. II, 960, col. I, l. 25. — 9. Auch in Z. 25 scheint ein vor gestanden zu haben. 1882 hatte ich copirt, aber dazu bemerkt, dass der wagerechte Strich möglicher Weise nur zufällig ist. Auch Delitzsch's (AL³ 102, 25) hat einen gewissen Anhalt an den Spuren auf der Tafel, dieselben können aber auch lediglich zufällig sein. — 10. Die Spuren vor erinnern an . — 11. Spuren von zu erkennen. — 12. ziemlich klar. — 13. In Z. 25 steht näher am Rande als in Z. 24. Man könnte daraus folgern, dass zu Anfang von Z. 25 ein schmaleres Zeichen stand als in Z. 24. —

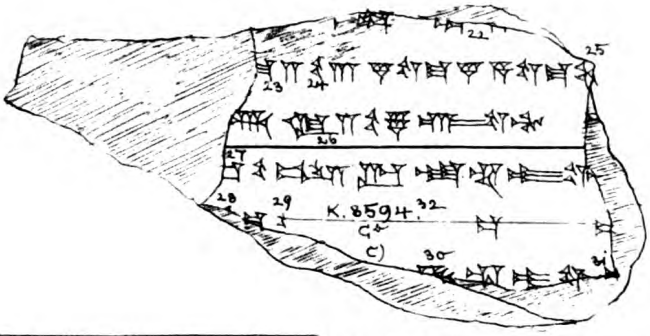


1. Es sieht aus als wären zwei wagerechte Keile zu Anfang, der scheinbare obere wagerechte Keil mag durch das vorausgehende ⊢ veranlasst sein. — 2. Sieht mehr aus wie 𒄑, das 𒄑 in Z. 8 ist jedenfalls weit klarer. Auch bei 𒁀 sehn auf dieser Tafel nicht selten ⊥ wie 1 Keil aus. Das kleine 𒀀 zu Anfang der Zeile scheint anzudeuten, dass wirklich 𒀀 zu lesen ist, vgl. das ⊢ zu Anfang von Z. 30. — 3. Rasur, ⊢ könnte möglicher Weise auszulassen sein. — 4. Vom Schreiber aus einem anderen Zeichen corrigirt. — 5. Nicht 𒁀! — 6. Kann 𒁀 sein. — 7. Fehlt wohl nur 1 Zeile, doch ist das schwer zu schätzen. — 8. Rest eines Zeichens in der darüberstehenden Zeile. — 9. Die folgenden Anmerkungen siehe auf Seite 117.

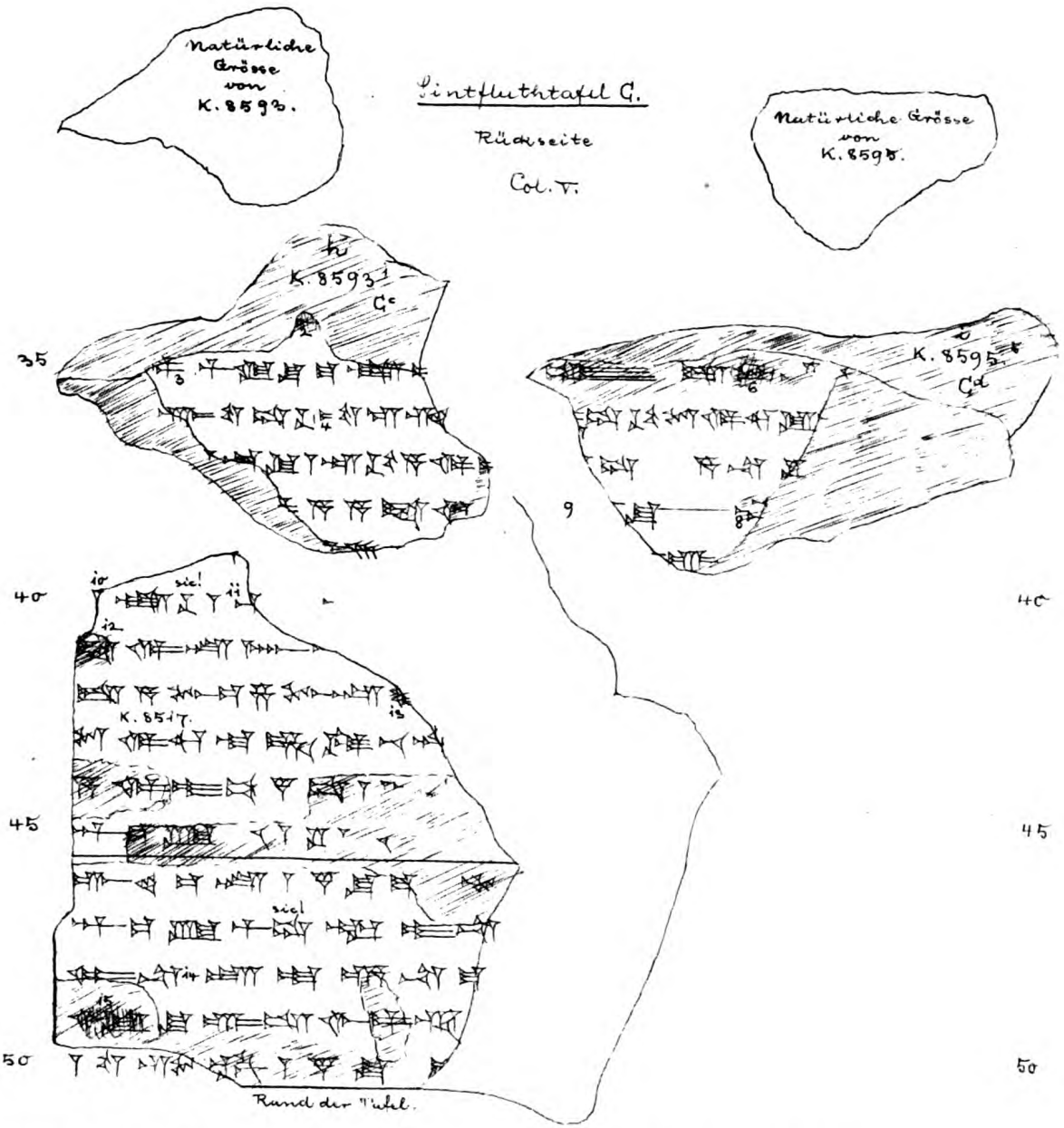
⊥ die drei Keile



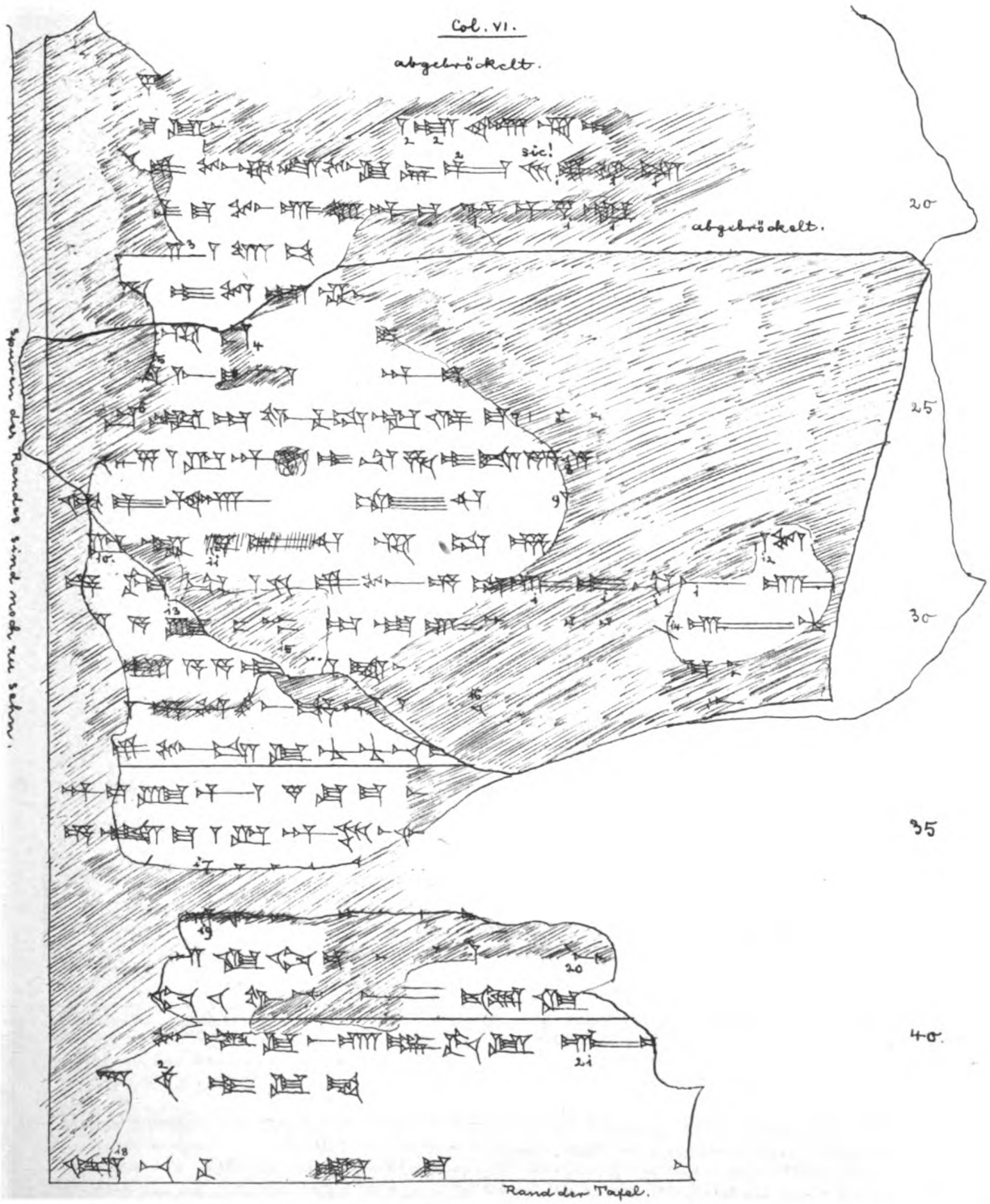
Col. III.



9. Könnte auch sein. — 10. Das Bruchstück K. 8518 war im Jahre 1882 noch an die Tafel C angeschlossen, ist seitdem aber wieder abgebrochen und in Folge dessen neu numerirt worden. — 11. Das Zeichen sieht bei oberflächlicher Betrachtung wie aus, es ist aber : also ! Es sind bei allerdings nur zwei senkrechte Keile deutlich zu sehn, nicht ; möglicher Weise deutet der unter stehende schräge Keil auf den fehlenden dritten Keil hin. Es scheint auf dieser Tafel öfters ein Keil zu fehlen; vgl. Anm. 2 auf der vorhergehenden Seite 116, auch das statt in Z. 6 der Columne. — 12. Wohl . — 13. Keinesfalls , sonst würde man das Ende der wagerechten Linie sehn; wahrscheinlich) ganz sicher ist allerdings nur der senkrechte Keil rechts, die übrigen Spuren könnten allenfalls auch lediglich auf zufälligen Brüchen in der Tafel beruhn. — In der folgenden Zeile 26 habe ich beim Autographiren aus Versehn in der zweiten Hälfte zwischen und das Zeichen ausgelassen; es steht deutlich auf dem Original. — 14. Dieser Bruch erscheint auf dem Original natürlich nicht so breit. — 15. ? oder ? — 16. Sicher , nicht etwa . — 17. Sehr undeutlich geschrieben; kann sein, ebensogut aber auch ; der kleine wagerechte Keil davor scheint die mangelhafte Schreibung zu markiren. — 18. war 1882 noch deutlich zu sehn. — 19. . — 20. Sehr verwischt. — 21. Dieser Strich (das Ende der wagerechten Linie von) ist jetzt nicht mehr zu sehn. — 22. Wohl . — 23. , doch ist ein Abstand zwischen und . — 24. Fast wie . — 25. zu sehn. — 26. Sieht auf dem Original fast wie aus. — 27. Scheint zu sein. — 28. Die Ecke ist wohl der Rest von . — 29. Diese Trennungskeile sind auf dem Original sehr klein. — 30. . — 31. , nicht ; für das letztere Zeichen sind die beiden Keile zu nahe an einander. — 32. $A\chi^3$ 100; Fragment C. Es scheint mir ein Bruchstück der III. Col. von C zu sein, obwohl die Färbung etwas verschieden ist. —



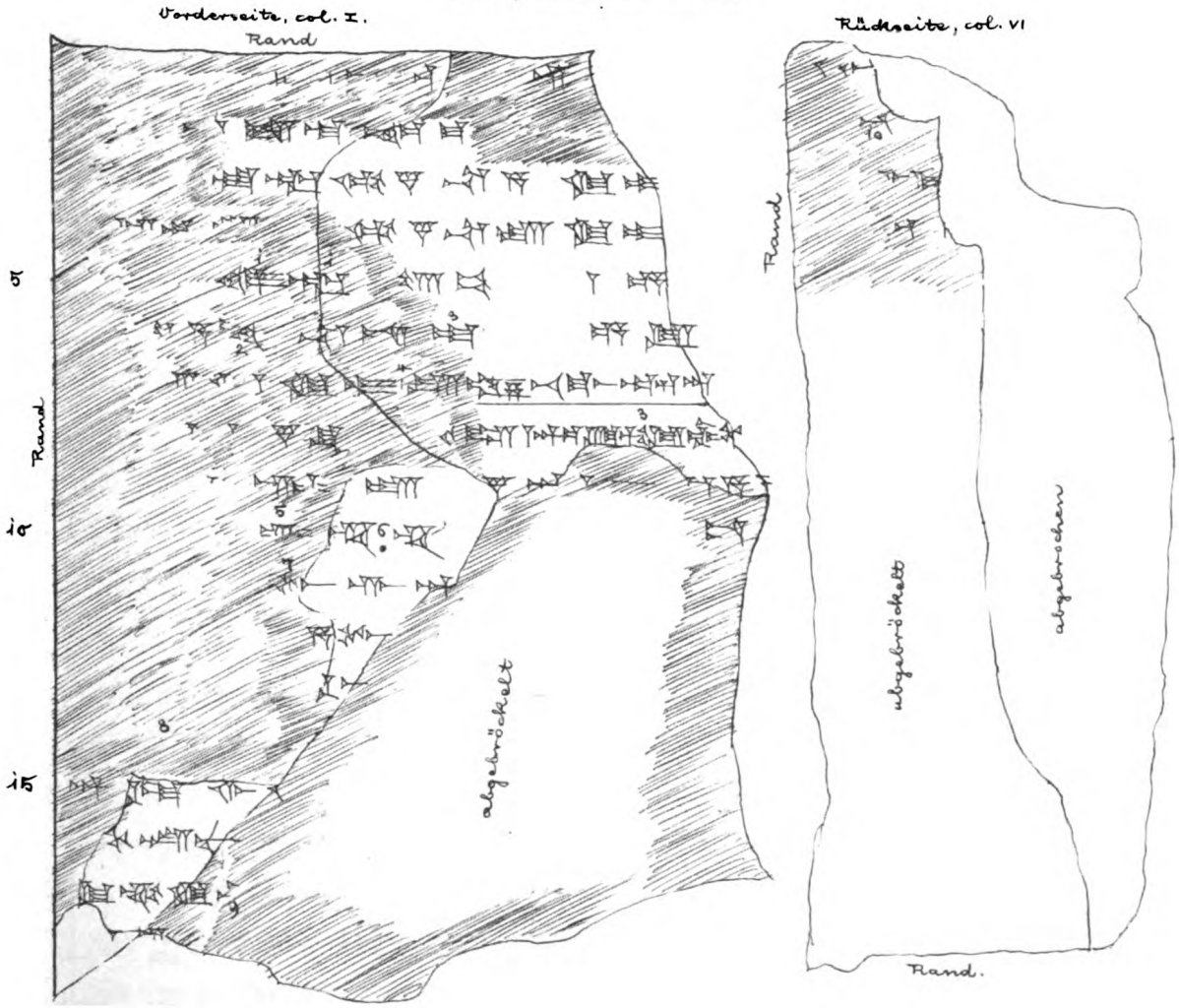
1. AL³ 100; Fragment h. — 2. Sehr verwischt. — 3. [illegible] noch ziemlich klar zu erkennen. — 4. Ist nicht [illegible], wie AL³ 107 unten angenommen wird; der Schreiber hatte erst [illegible] geschrieben und dann [illegible] in [illegible] corrigirt. — 5. AL³ 100; Fragment i. — 6. Diese ganze Zeile 35b ist sehr unsicher, besonders das [illegible]. 7. Vor [illegible] ganz feine Spuren der Parallellinien von [illegible]. — 8. Die Spuren passen zu [illegible]. — 9. Das Verhältniss der beiden Fragmente K. 8593 & K. 8595 wird wohl so sein, wie ich es hier dargestellt habe. — 10. Der senkrechte Keil von [illegible] war 1882 noch zu sehn. — 11. Vielleicht [illegible] oder [illegible]? Der vorausgehende Keil [illegible] ist sicher. — 12. [illegible] ziemlich deutlich zu sehn. — 13. Kann sehr wohl [illegible] sein. — 14. Kein [illegible] dazwischen! — 15. Sehr undeutlich, nur [illegible] sicher. —



1. Sehr verwischt. – 2. Klar. – 3. [illegible]. – 4. [illegible]. – 5. Kann [illegible] sein; das [illegible] ist wohl nur eine zufällige Spur. – 6. [illegible]. – 7. Die Spuren nach [illegible] mögen zufällig sein. – 8. [illegible]. – 9. [illegible], nicht [illegible]; Spuren von [illegible] sind, obwohl sehr undeutlich, zu sehn. 10. Nichts zu sehn vor [illegible]. – 11. Rasur? – 12. Wohl [illegible]. – 13. [illegible] zu sehn. – 14. Rest von [illegible]. – 15. Zwischen [illegible] und [illegible] kein Raum für [illegible]. – 16. Mag zufällig sein. – 17. Diese Spuren sind jetzt mit Gips verschmiert. – 18 – 21 siehe Seite 120.

Nr. 59.

Fragment RM 616.



Anmerkungen zu S. 119: 18. [illegible] zu sehn. — 19. Jetzt ist nur noch [illegible] zu sehn. — 20. Vielleicht [illegible]. — 21. Nur zwei Keile [illegible] zu sehn; scheint aus einem anderen Zeichen corrigirt. —

Anmerkungen zu Nr. 59 (AL³ 100: Fragment a) Farbe gelblich grün, Oberfläche halbverbrannt. — 1. [illegible] ist ziemlich klar; [illegible] ist ausgeschlossen. Das davorstehende [illegible] ist noch deutlicher. — 2. Dieses [illegible] ist ziemlich klar; die Spuren erinnern an [illegible]. — 3. Ganz klar. — 4. Die Zeichen vor tarrix sind sehr undeutlich. — 5. Das [illegible] ist sehr verwischt; das Zeichen ist aber sicher weder [illegible], noch [illegible]. — 6. Kein [illegible] dazwischen. — 7. [illegible] kaum zu sehn. — 8. Von Z. 14 ist kein Zeichen erhalten. — 9. Scheint [illegible] zu sein. — 10. Etwa [illegible]. — Länge des Fragments ca. 6 cm; Breite ca. 4 1/2. —

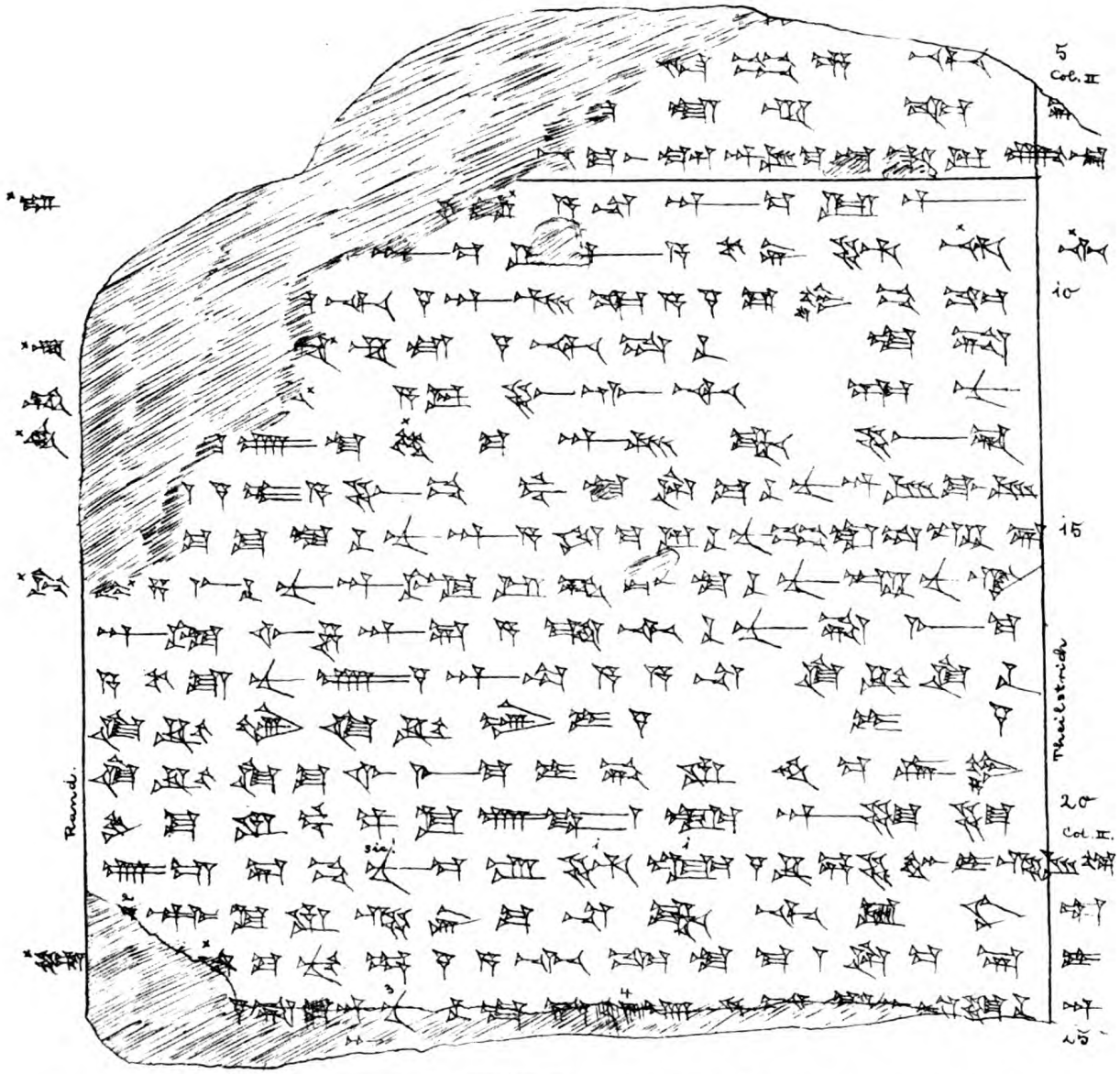
Nr. 60.

Fragment SP. II. 960.

Babylonisches Duplicat der Sintflutherzählung. Dunkelrothbraun. Sehr verwaschen.

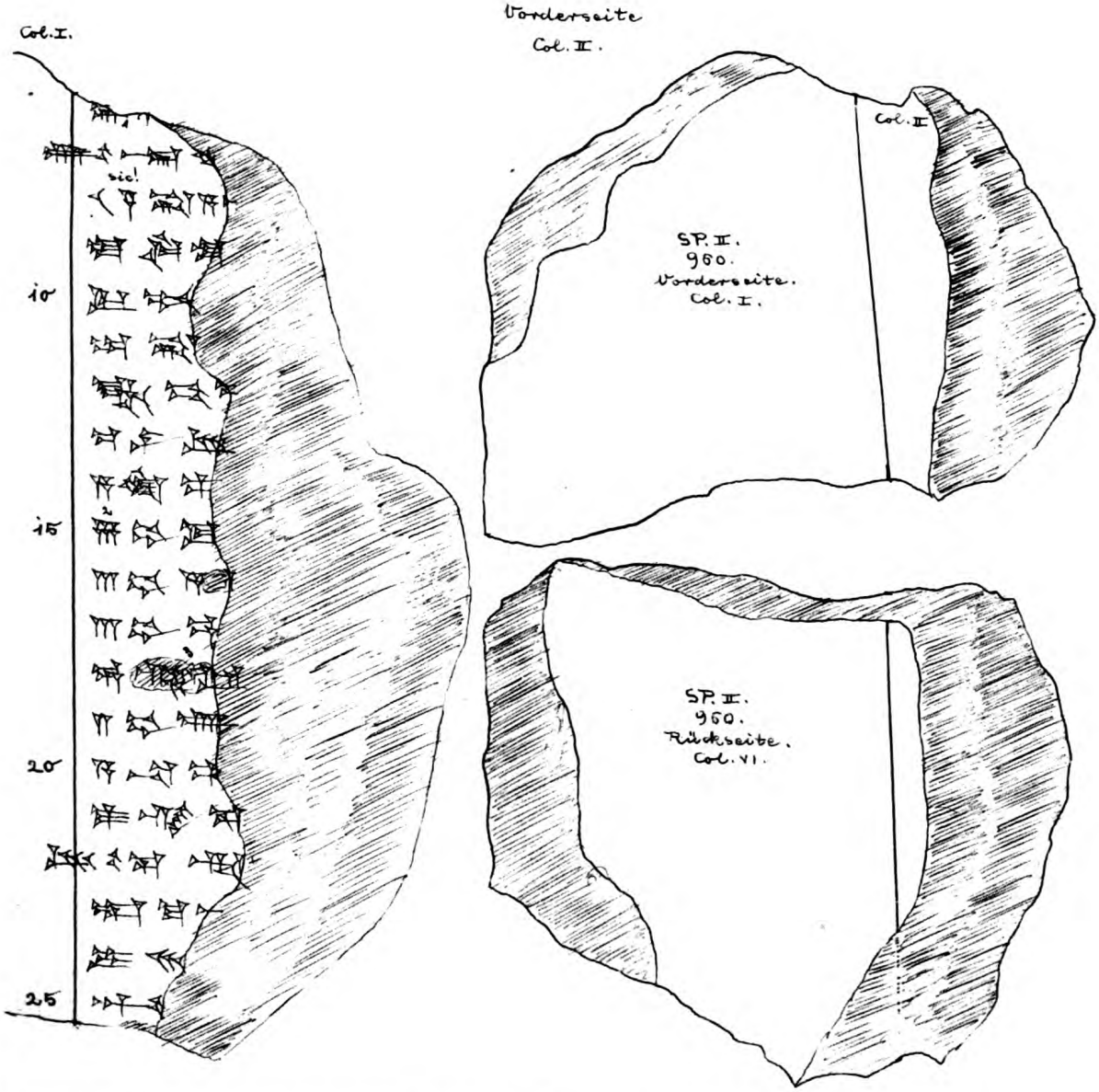
Vorderseite.

Col. I.



1. Muš-šâ Klar. 2. schien Strassm. unmöglich; könnte dagestanden haben. – 3. Nicht ! – 4. sehr unsicher, aber auch Strassm. hielt nach den Spuren für möglich.

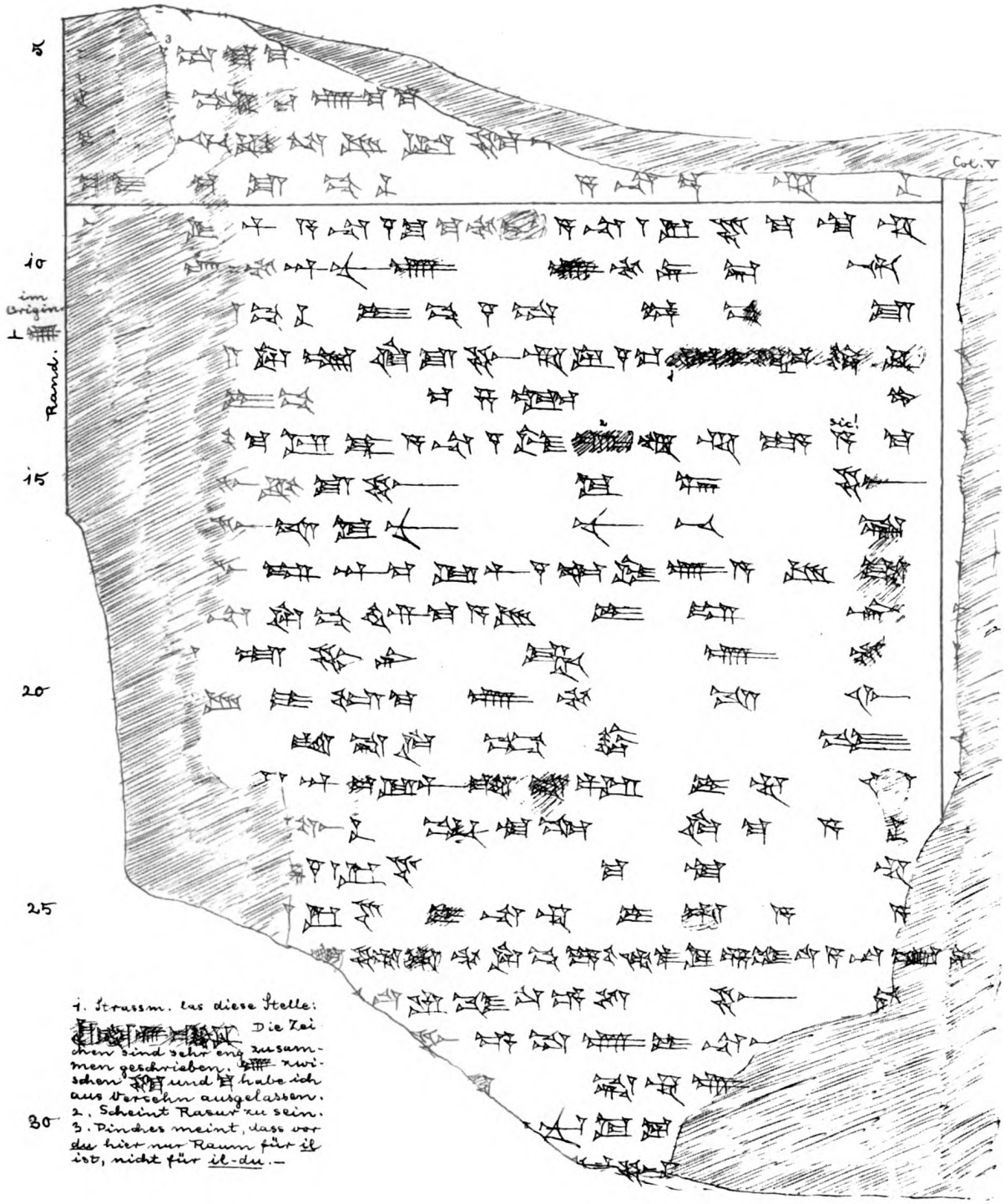
Nr. 60.



1. Wohl . – 2. , nicht ! – 3. Strassm. hielt nicht für ausgeschlossen; Pinches und mir schienen die Spuren aber auf e-zi-ib zu weisen.–

Nr. 60.

Rückseite.
Col. VI.

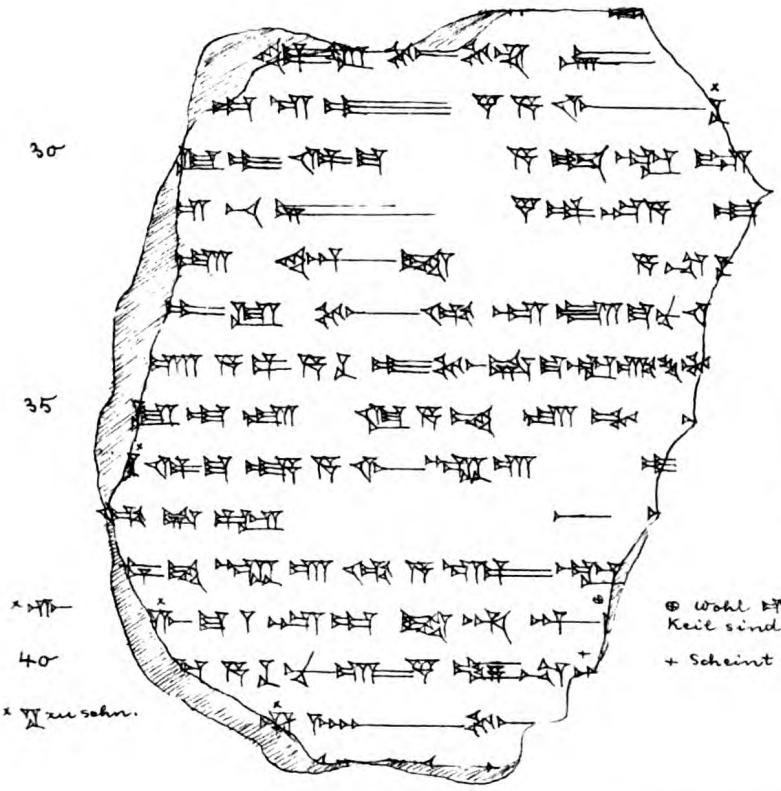


1. Strassm. las diese Stelle: [illegible] Die Zeichen sind sehr eng zusammen geschrieben, [illegible] zwischen [illegible] und [illegible] habe ich aus Versehen ausgelassen.
2. Scheint Rasur zu sein.
3. Pinches meint, dass vor [illegible] hier nur Raum für il ist, nicht für il-du.—

Nr. 61.

Fragment RM 2.II. 390.

Hellröthlichgelb. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Schrift wie auf D.T. 42, auch der Thon von derselben Beschaffenheit. Sehr dünn.



× ☒ zu sehn.



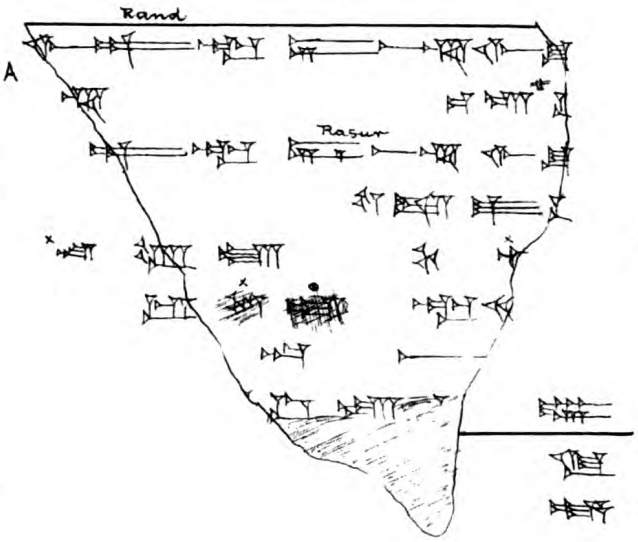
⊛ Wohl 𒁹; für einen wagerechten Keil sind die Spuren zu breit.

+ Scheint 𒁹 zu sein.

× ☒ zu sehn.

Neugefundenes Fragment der Sintfluthtafel. Rechte obere Ecke von Col. V. Auf S. 102, Z. 1–8 einzureihen. Anm. 6 & 7 daselbst sind dementsprechend zu modificiren; das vor ☒ in Z. 8 stehende Zeichen muss 𒁹 sein.

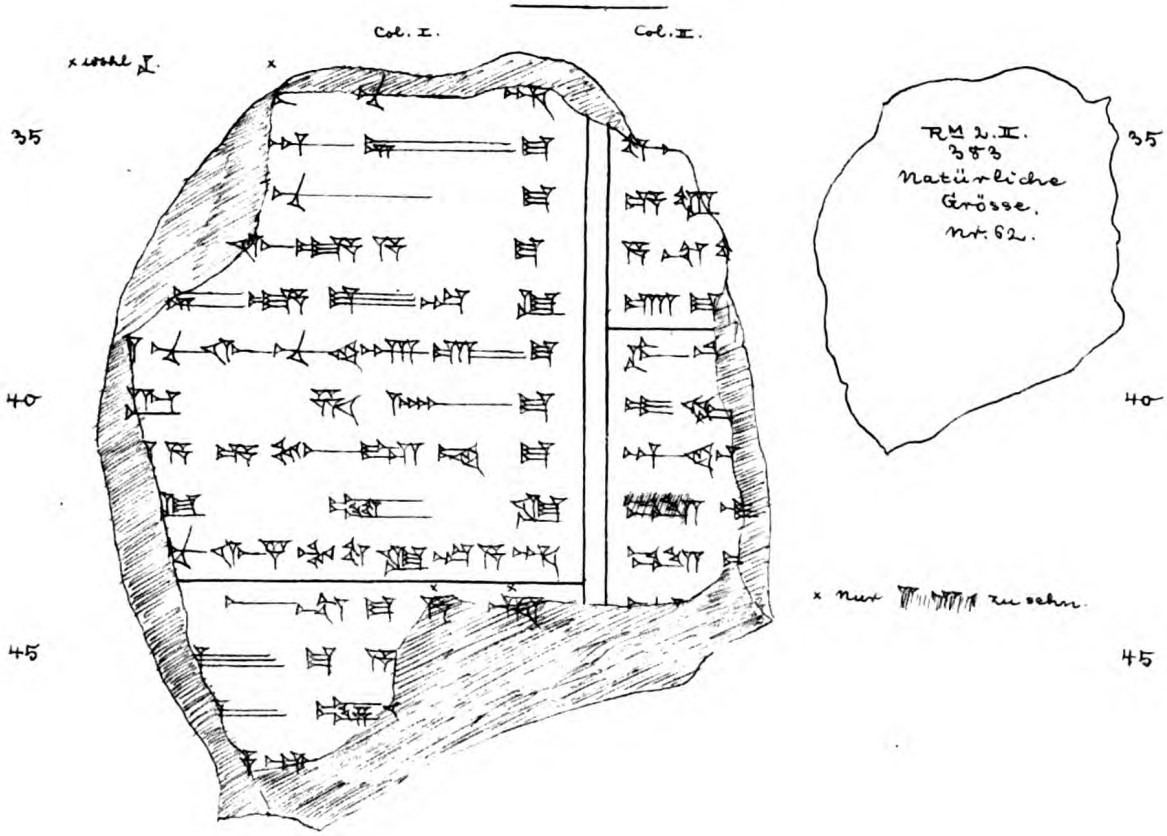
× 𒁹 noch ziemlich deutlich
• 𒁹 sehr undeutlich.
Am Ende von Zeile 2 ist 𒁹☒ sehr eng zusammengeschrieben, auch sind eigentlich nur zwei senkrechte Keile 𒑱 von 𒁹 deutlich zu sehn, so dass das Zeichen fast wie 𒁹☒ aussieht.



Nr. 62.

Fragment RM 2. II 383.

Hellröthlichgelb. Rückseite gänzlich abgebröckelt.



Es folgen hier die beiden winzigen Fragmente der dritten Columne, die bisher trotz aller Bemühungen Pinches' noch nicht wieder haben aufgefunden werden können. Dieselben sind hier nach den im Jahre 1874 angefertigten Copien Delitzsch's mitgetheilt. Diese Copien sind augenscheinlich ganz flüchtig und deshalb sehr unzuverlässig.

Nr. 65.



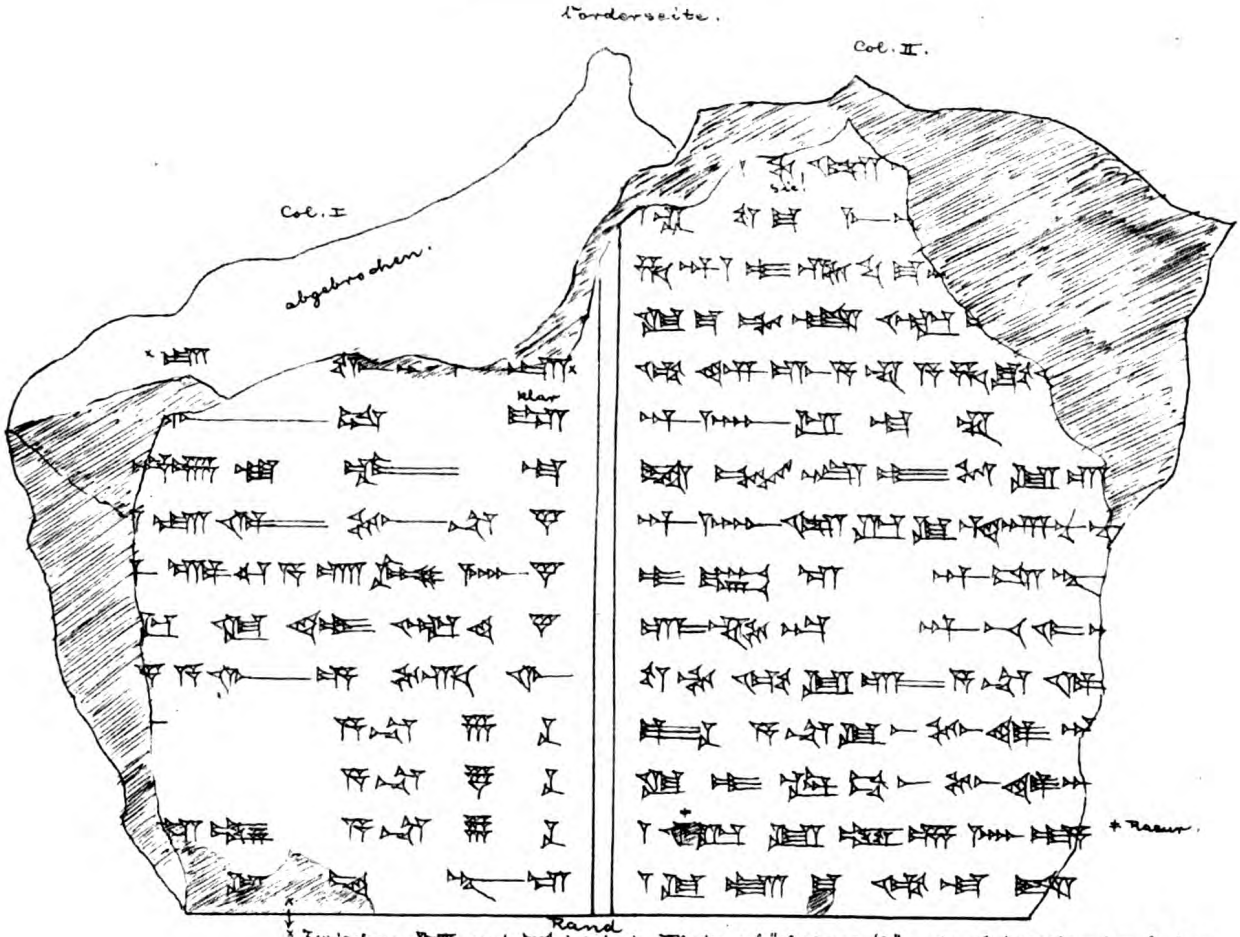
Nr. 66.

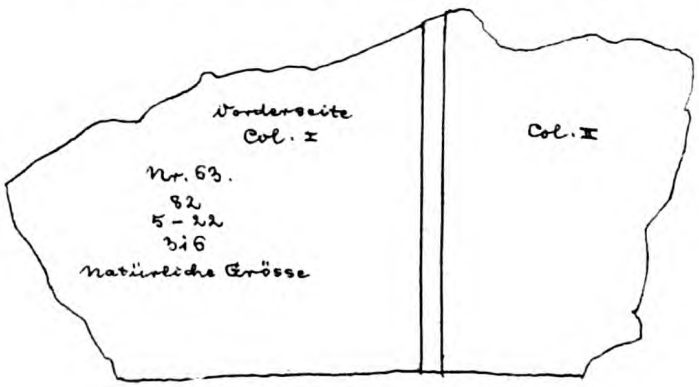


Nr. 63.

Fragment $\frac{82}{5-22}$ 316.

Ziemlich dick. Hellröthlichgelb. Sehr klar geschrieben.



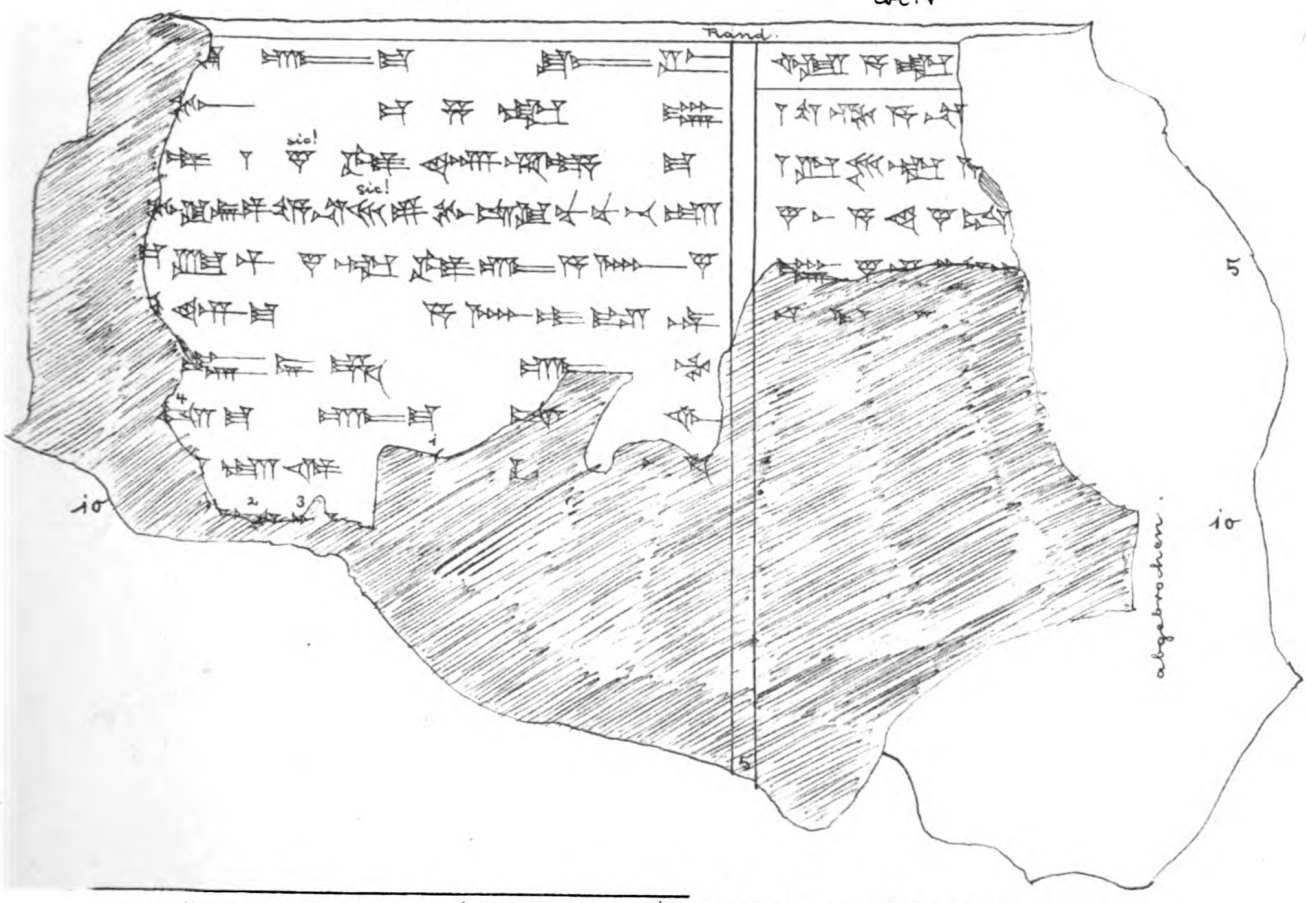


Nr. 63.

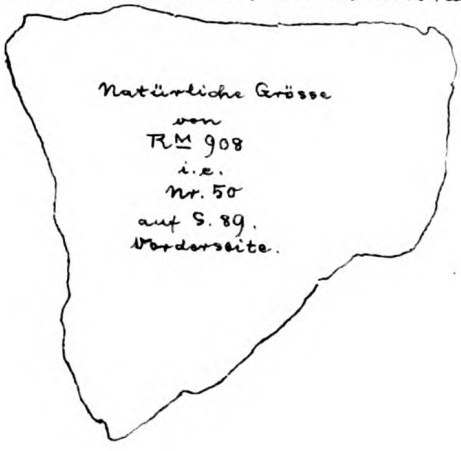
Fragment $5\frac{82}{316}$.

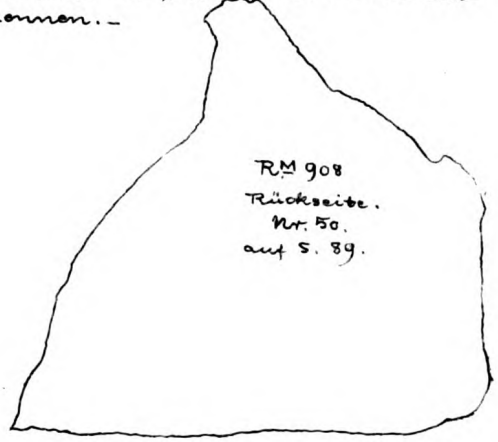
Rückseite.

Col. VI Col. V



1. Kann der Rest von [illegible] sein. – 2. [illegible]. – 3. [illegible]. – 4. [illegible]. – 5. Die Columnen-Theilstriche sind bis unten hin zu erkennen. –

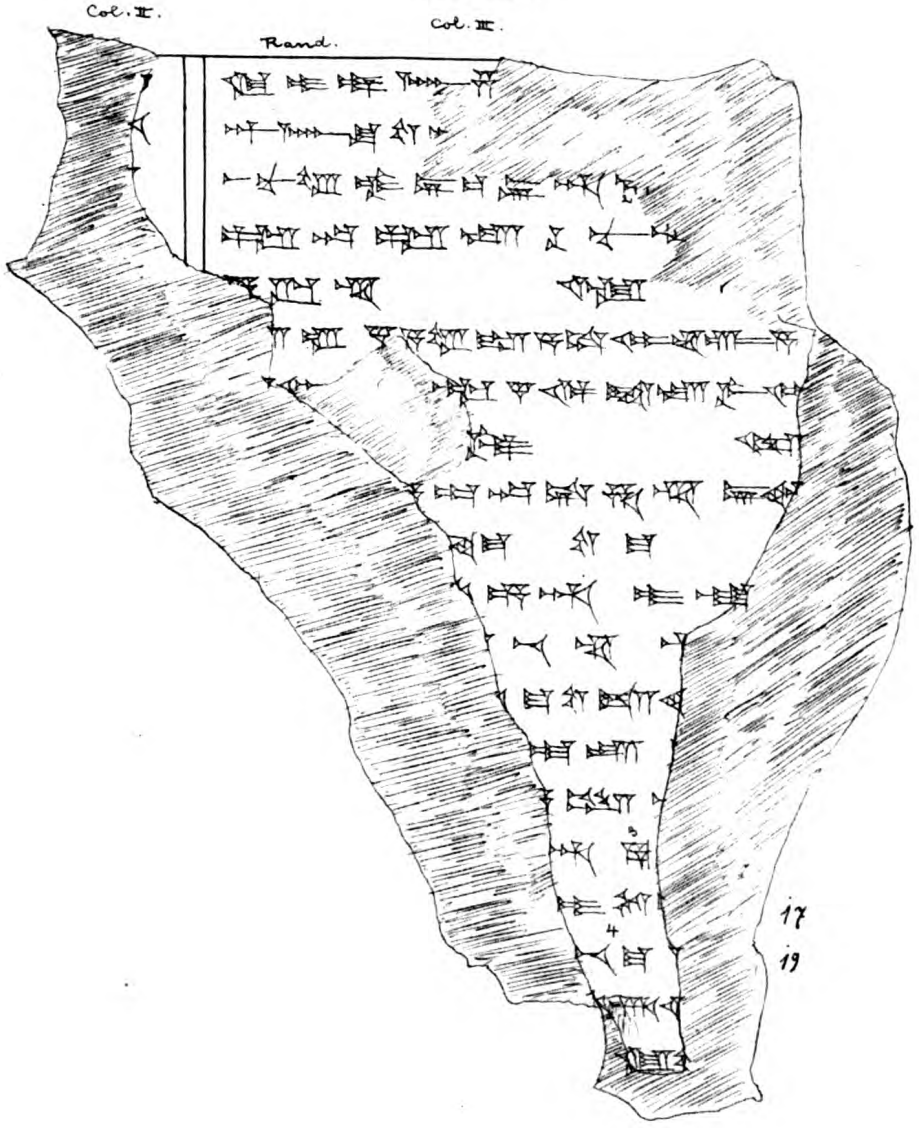




Nr. 64.

Fragment $\frac{81,i}{296}$ 2–4.

Vorderseite.



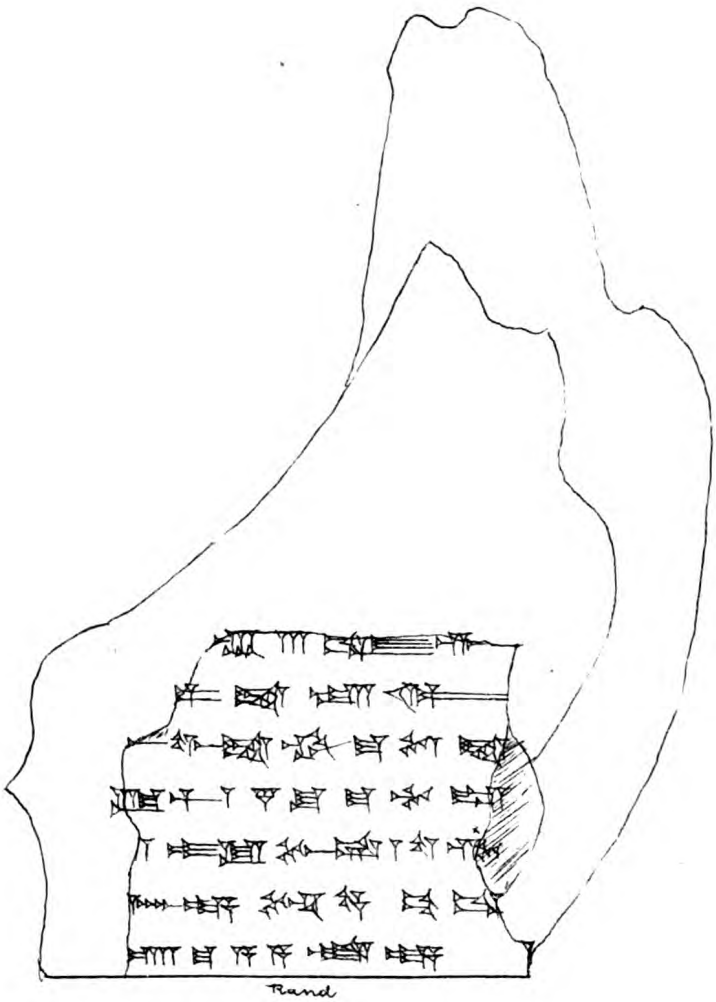
i. Dieses wichtige Fragment wurde schon 1881 von Pinches entdeckt, ist aber erst seit 1889 weiter bekannt geworden. – 2. Nicht 𒀀𒈾! – 3. Vom Schreiber aus 𒀀 corrigirt. – 4. Hier ist aus Versehn eine Zeile mit den Zeichen 𒄭 ausgelassen worden.

Nr. 64.

Fragment $\frac{81-4}{296}$.

Rückseite.

Col. IV.

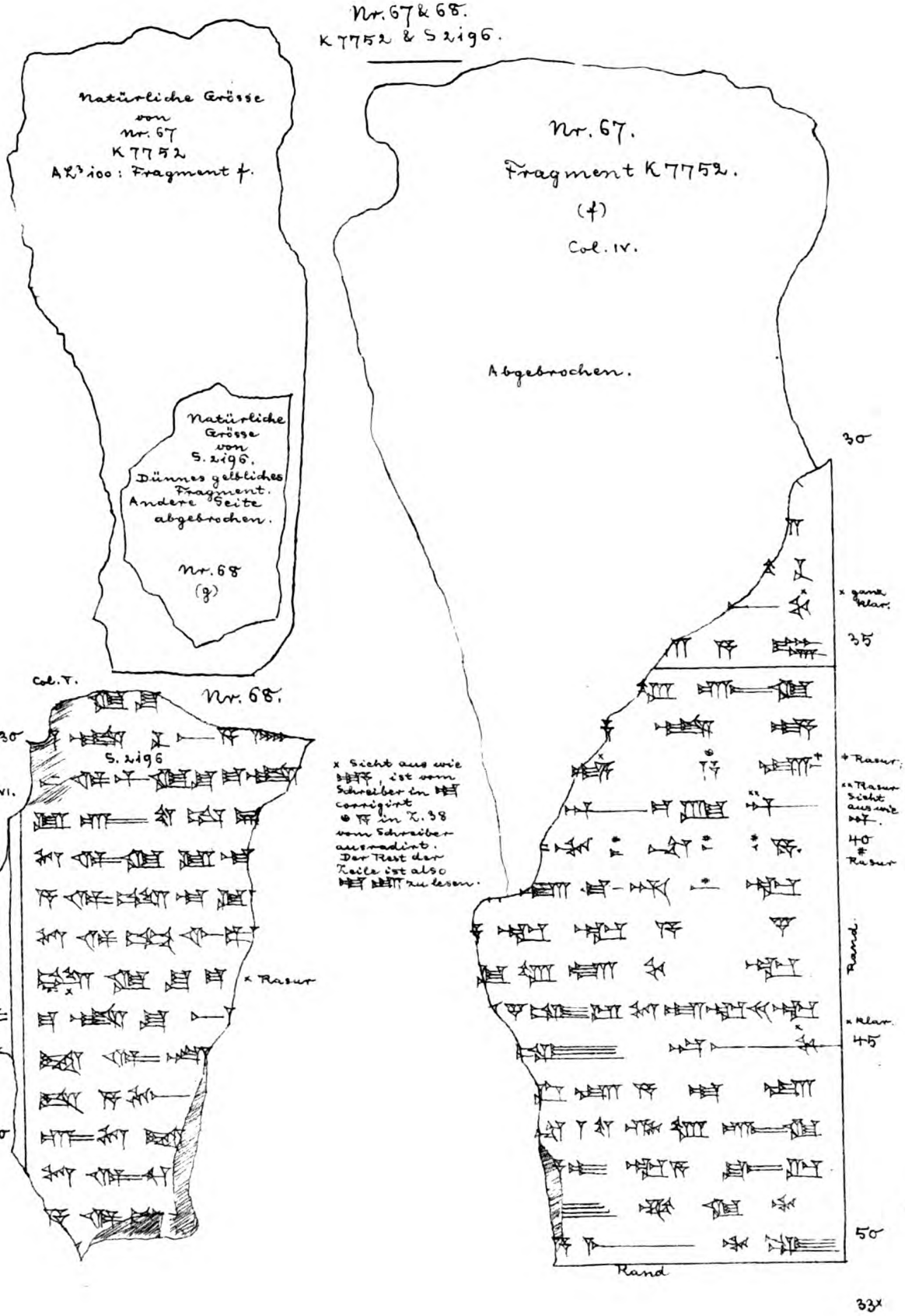


45 45

× ✱ ist nicht zu sehen.

50 50

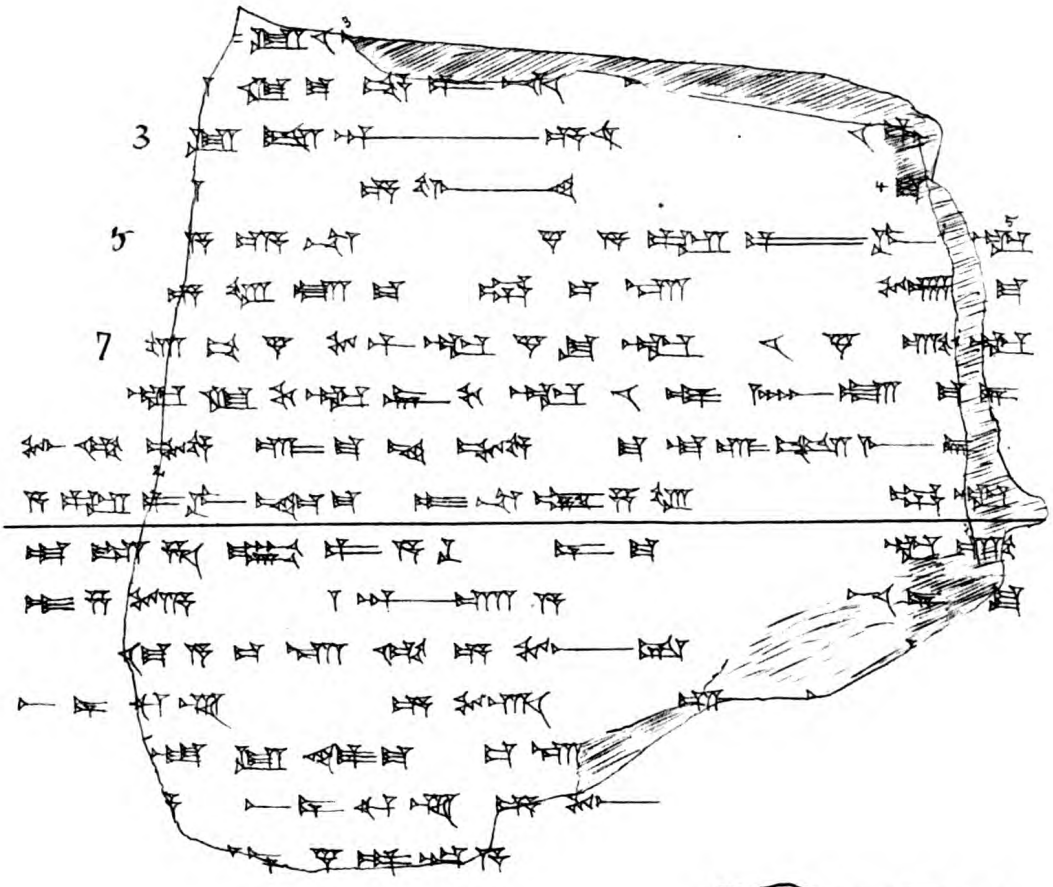
Nr. 67 & 68.
K 7752 & S 2196.



Nr. 69. AL^3 101. KB. VI. 254.

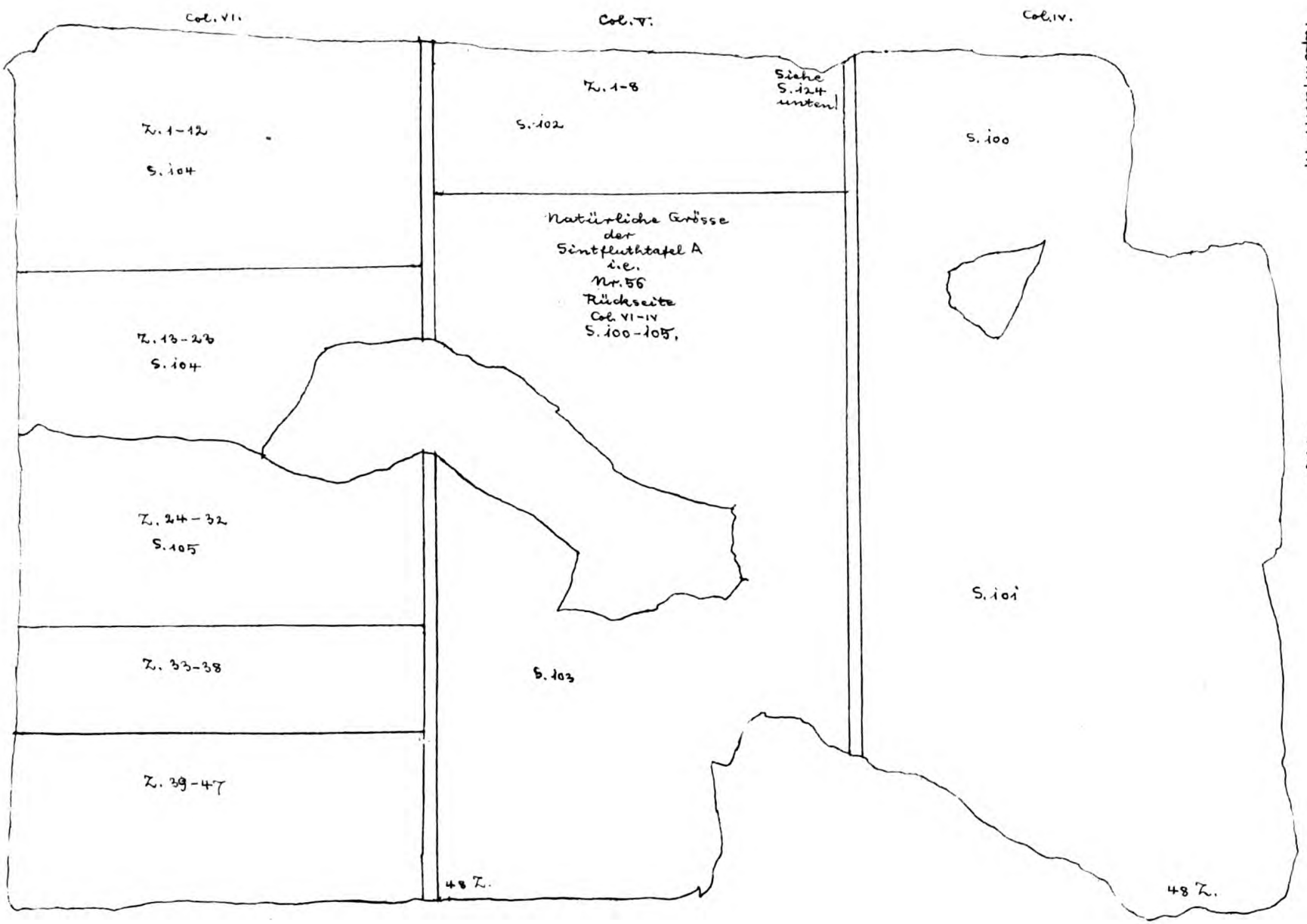
Fragment D. T. 42.

Weissgelber Thon. Rückseite gänzlich abgebröckelt. Sehr klar geschrieben.



1. Was rechts von dieser Linie steht, ist von mir ergänzt. – 2. Was vor dieser Linie steht, ist ergänzt. – 3. Nur 1 Keil zu sehn. 4. Kann Raum H sein. – 5. Für [illegible] ist kein Raum. –




Col. VI.
Col. V.
Col. IV.
Z. 1–12
S. 104
Z. 13–23
S. 104
Z. 24–32
S. 105
Z. 33–38
Z. 39–47
Z. 1–8
S. 102
Siehe S. 124 unten!
S. 100
Natürliche Grösse der Sintfluthtafel A i.e. Nr. 56 Rückseite Col. VI–IV S. 100–105.
S. 101
S. 103
48 Z.
48 Z.

Vollständiger Text der Elften Tafel

des

Babylonischen Nimrod-Epos

mit der

SINTFLUTH-EPISODE

nebst sämmtlichen Varianten.

Zusammengesetzt aus den Fragmenten:

1) **A** = Nr. 56 (pp. 95—105; cf. p. 124 unten) K 2252 etc.
2) **B** = Nr. 57 (pp. 106—13) K 3375.
3) **C** = Nr. 58 (pp. 114—9) K 8517 etc.
4) **D** = Nr. 59 (p. 120) RM 616.
5) **E** = Nr. 60 (pp. 121—3) SP. II. 960.
6) **F** = Nr. 61 (p. 124) RM 2. II. 390.
7) **G** = Nr. 62 (p. 125) RM 2. II. 383.
8) **H** = Nr. 63 (pp. 126—7) 82, 5—22, 316.
9) **I** = Nr. 64 (pp. 128—9) 81, 2—4, 296.
10) **K** = Nr. 65 (p. 125) Nummer unbekannt.
11) **L** = Nr. 66 (p. 125) Nummer unbekannt.
12) **M** = Nr. 67 (p. 130) K 7752.
13) **N** = Nr. 68 (p. 130) S 2196.

Das einer andern Redaction der Sintflutherzählung angehörige Fragment der *Daily Telegraph Collection* (AL³ 101: Frgm. b) bezeichne ich als

14) **O** = Nr. 69 (p. 131) D. T. 42.

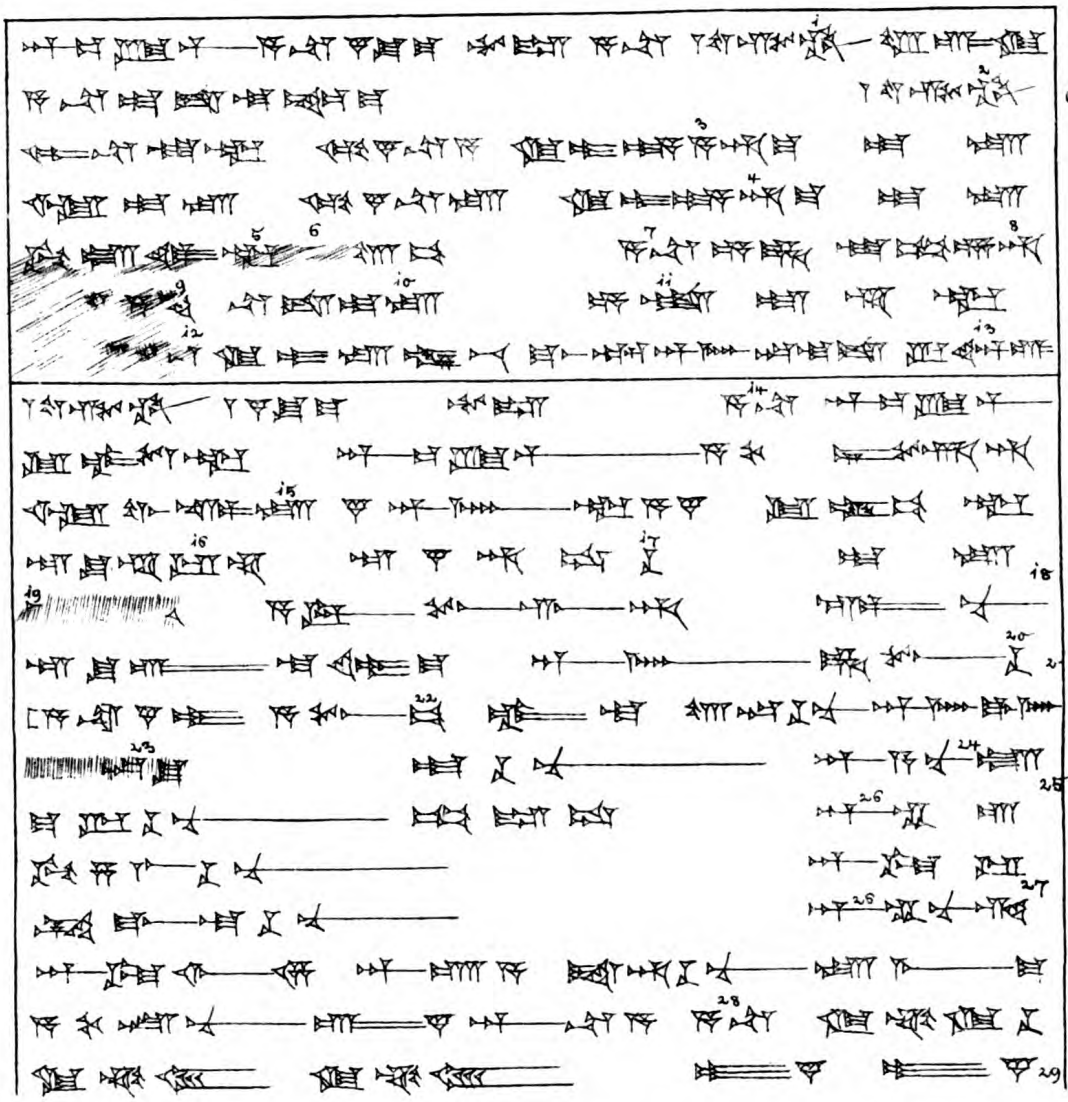
Vgl. dazu 2. 5. 17. 18. 27. 33. 34. 52. 53. 54. 62. 70. 74. 79. 80. 83. 86 der im ersten Bande der *Beiträge zur Assyriologie* gegebenen Zusammenstellung der *Museums-Nummern der Fragmente des Nimrod-Epos*, l. c. pp. 148—152 und die *Nachträge* zu p. 149 auf p. 322.

Genauer bezeichne ich als **C**: K 8517 (p. 114); **C**ᵃ: K 8518 (p. 116, ll. 15—21); **C**ᵇ: K 8594 (p. 117, col. III); **C**ᶜ: K 8593 (p. 118); **C**ᵈ: K 8595 (p. 118).

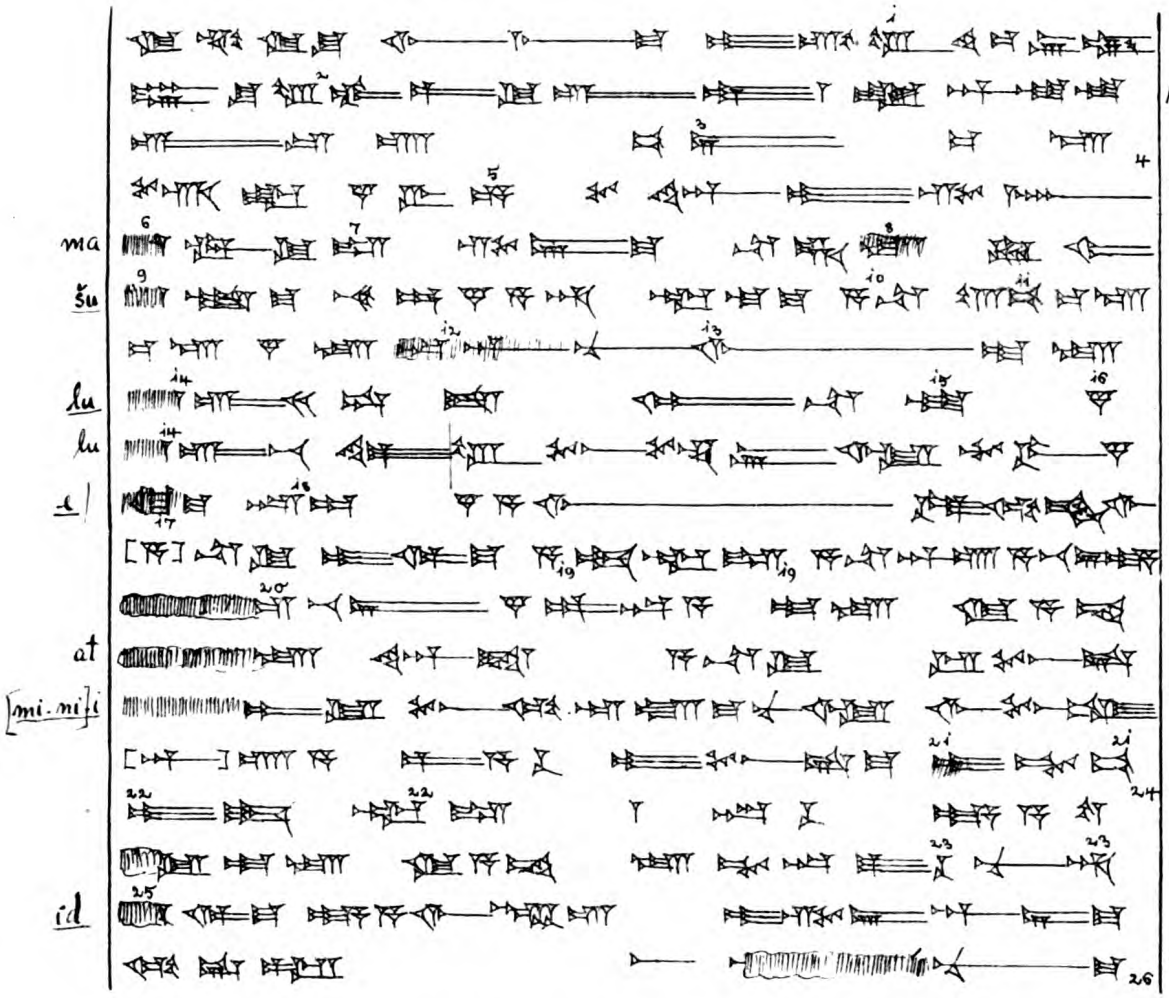
Bei der Ausgabe der Sintfluthtafel in der dritten Auflage von DELITZSCH's *Assyrischen Lesestücken* (Leipzig 1885) pp. 99 ff. entspricht

DELITZSCH's:	in meiner Ausgabe	DELITZSCH's:	in meiner Ausgabe	DELITZSCH's:	in meiner Ausgabe
1) Tafel A	B	6) Frgm. d	K	11) Frgm. i	Cᵈ
2) Tafel B	A	7) Frgm. e	L	12) Frgm. 1	E
3) Tafel C	C	8) Frgm. f	M	13) Frgm. 2	H
4) Frgm. a	D	9) Frgm. g	N	14) Frgm. 3	F
5) Frgm. c	Cᵇ	10) Frgm. h	Cᶜ	15) Frgm. 4	G
		16) Frgm. b (AL³ 101)	O		

Bei der Herstellung des folgenden Texts ist nicht eine bestimmte Tafel zu Grunde gelegt worden, sodass die Lesarten sämmtlicher Duplicate als Varianten aufgeführt würden, sondern ich habe eine Auswahl getroffen: wo verschiedene Lesarten vorliegen, habe ich die mir richtiger erscheinende in den Text gesetzt; ebenso bevorzuge ich bei verschiedenen Schreibweisen die vollere und phonetische und gebe die defective oder ideographische Schreibung in den Noten. Doppelzeilen sind durchweg auf zwei einfache vertheilt worden. Die Theilstriche habe ich beibehalten, aber nicht zu vermehren gewagt, obwohl das die Übersichtlichkeit und Lesbarkeit des Texts noch erhöhn dürfte. Um die Auffindung von früheren Citaten zu erleichtern, werde ich die Veröffentlichung einer Zeilen-Concordanz meines Texts mit den Ausgaben in AL³ & IV R² an anderer Stelle veranlassen.

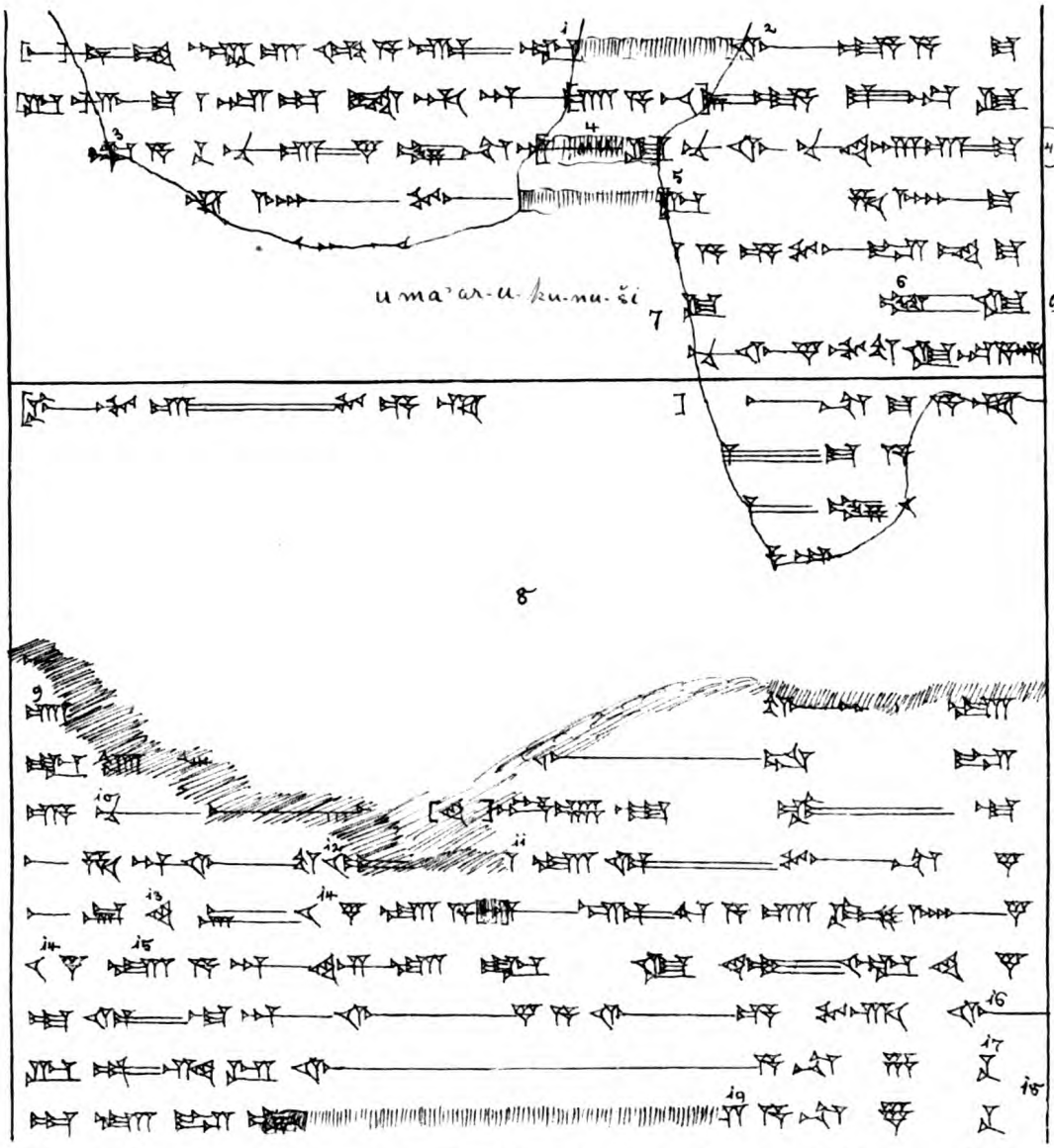


1. Fo stand jedenfalls auch hier (ebenso wie in Z. 2 & 8 und in der letzten Zeile von Col. V, S. 118) auf C; A schreibt ohne phonetisches Complement (cf. P. 103,48) ebenso B (cf. 111,36.39.43; 112,2; 113,36) und H (127,2). – 2. fehlt A. – 3. Fo C; A: . – 4. Fo A; C: . – 5. auf D ziemlich klar; cf. auch S. 95, n. 4. – 6. Vor kann sowohl auf A wie auf C & D noch ein Zeichen gestanden haben (vielleicht ?). – 7. Fo C; A & D: . – 8. Fo A & E; C: und zwar anscheinend aus corrigirt. – 9. Diese nur auf D erhaltenen Spuren erinnern an , ist ziemlich sicher. – 10. Fo C; (A &) D: . – 11. Fo C; A, D (& E): . 12. Diese nur auf D (und zum Theil auch auf C) erhaltnen Spuren sind sehr unsicher. – 13. E (& A): ; C: . –
14. Fo A & E; D: , weil Z. 8 & 9 dort in eine Zeile zusammengedrängt sind. – 15. Fo D; C & E: . – 16. Auf D & E fehlt das zwischen und ; auf D scheint vor weder noch , sondern zu stehn. – 17. Fo A & E; C: . – 18. Z. 11 & 12 bilden auf C eine Zeile. – 19. Wohl ; für ist der Keil auf C zu hoch; vgl. S. 114, n. 12. – 20. Fo A; C: ; E: . – 21. Z. 12 & 13 (oder wenigstens 13a) bildeten auf D eine Zeile. – 22. C scheint gehabt zu haben; cf. n. 8. – 23. JK 389 vermuthet im Hinblick auf S. 67,28: ; IV R² liest (?). – 24. Fo A; E: . – 25. Z. 15 & 16 bilden auf C, D & E 1 Zeile. – 26. Fo A; E: . – 27. Z. 17 & 18 bilden auf C, D & E 1 Zeile. – 28. Fo E; C: . – 29. Z. 20 & 21 bilden auf C & D 1 Zeile. –



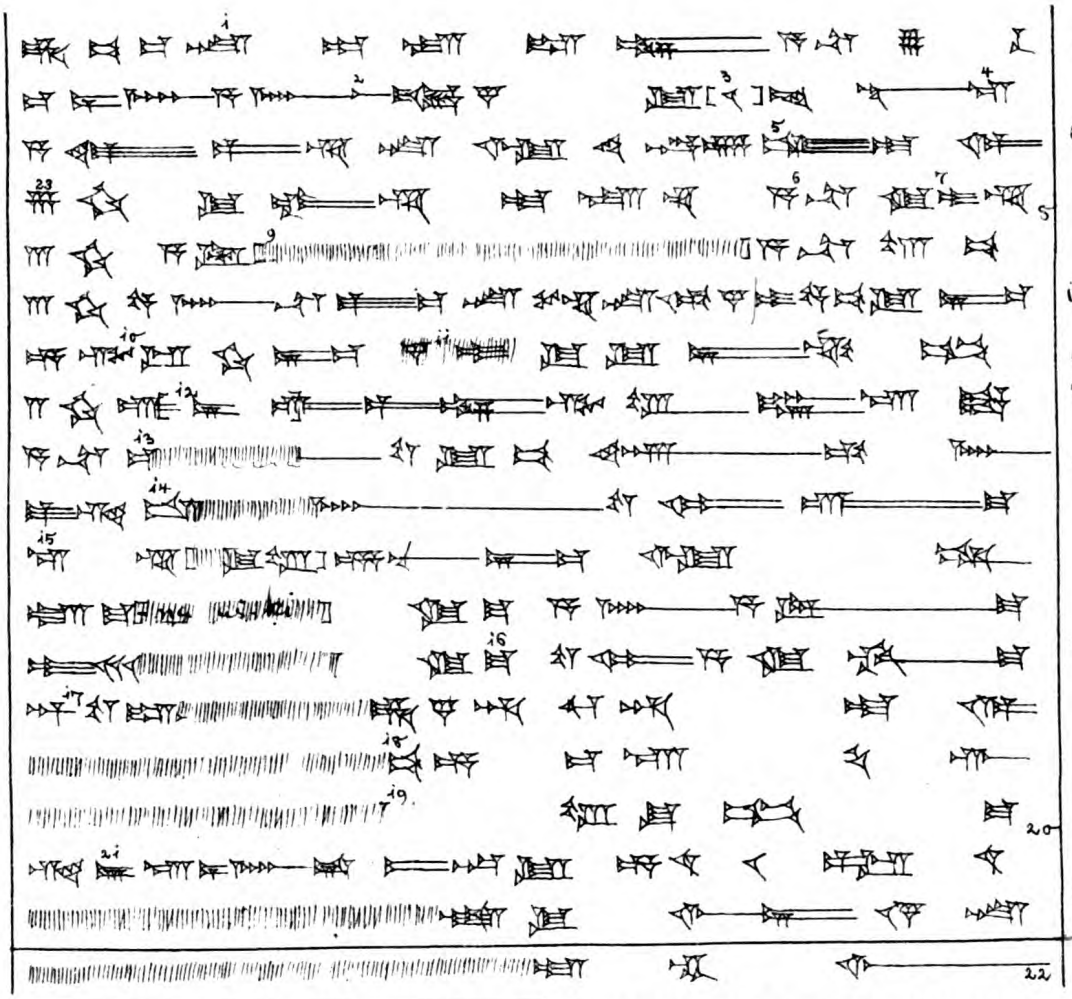
1. So E; C scheint zu haben. — 2. So E; C: ; cf. S. 122, n. 3 & S. 116, ii. 3. So C; E: . — 4. Z. 24 & 25 werden auf A wohl auf 2 Zeilen vertheilt gewesen sein; auf C & E bilden sie aber 1 Zeile. — 5. wohl besser als ; so auch Peiser bei JK 395 & IV R². — 6. Unmöglich , die Spuren passen zu , was IV R² in den Text setzt. — 7. So C; E: . — 8. So stand wohl auf C; E hat . — 9. Wohl sicher , wie IV R² bietet; doch ist nur erhalten. — 10 & 11. So C; E: . — 12. So E; C: . — 13. So C; E: ; möglicher Weise stand dort zu Anfang der Zeile statt . — 14. könnte zu Anfang beider Zeilen gestanden haben, wie Zimmern & Jensen vermuthen; auch auf E passen die Spuren zu , wie sich Pinches und mir bei einer erneuten Untersuchung (Juli '91) ergab; 1888 schien uns möglich; vgl. S. 121, n. 4 sowie IV R² 43, n. 24. Siehe auch n. 8, 9 & 13 auf S. 115. Der wagerechte Keil, den IV R² zu Anfang von Z. 30 giebt, scheint mir auf einer zufälligen Spur zu beruhn. — Berold's Bemerkung bei JK 398, dass Z. (24 & 25, bei mir) 29 & 30 nur auf C erscheinen, ist unrichtig: 29 (& Spuren von 30) finden sich auch auf E, und 30 (sowie Spuren von 29) auf F. — 15. Nach IV R² scheint E statt zu haben. — 16. So C; E: ; cf. n. 13. — 17. Die Spuren vor (das IV R² aus Versehn ausgelassen ist) erinnern an , JK 401 vermuthet ; IV R² giebt als erstes Zeichen. — 18. So C; F: ; es könnte also eventuell vor apsî gestanden haben. — 19. So F. C: . — 20. Nur auf Verhalten. — 21. So C; F: . — 22. So C; F: . — 23. So G; C: . — 24. Z. 36 & 37 bilden auf C & F nur 1 Zeile. — 25. Scheint zu sein; IV R² bietet blos , und Zimmern (JK 404) vermuthet . — 26. Z. 40 & 41 bilden auf C nur 1 Zeile. —

$12 \times 1\frac{1}{2} = 18 \times 10 = 180$ feet.

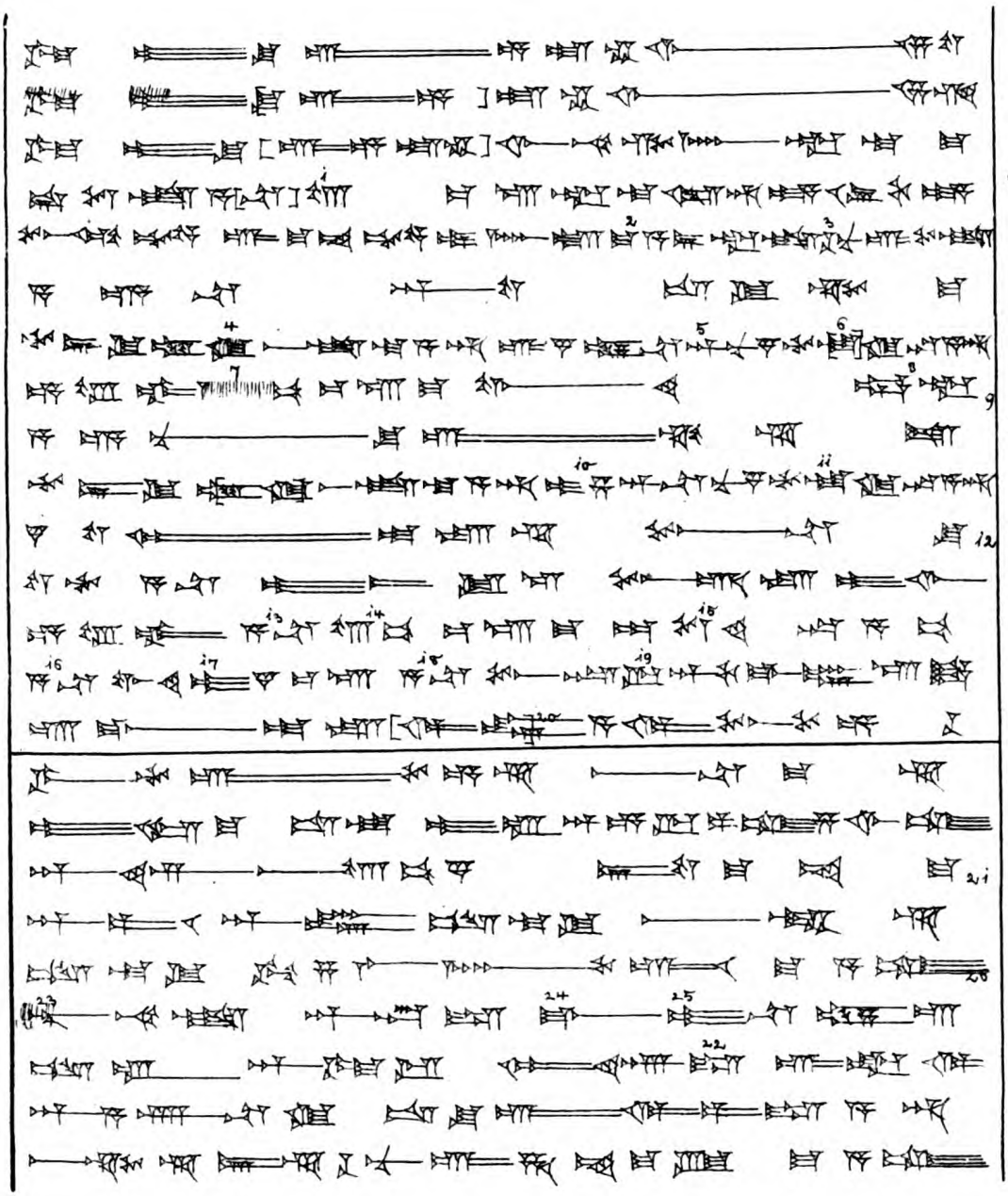


1. Fo F; offenbar zu [ ] oder [ ] zu ergänzen; C bietet noch ziemlich deutlich . — 2. Fo G; möglicher Weise stand daselbst vor , auf C scheint aber die Zeile mit zu schliessen; IV R² setzt diese Zeichen in den Text, doch sind nur die S. 115 angegebenen Spuren zu sehn. — 3. Wohl . — 4. Zwischen & fehlt wohl nichts; die Lesung u-ša-ar-na-an-nu (IV R² 43, n. 33) ist ausgeschlossen; was sollte das folgende sein! — 5. IV R² bietet noch vor ; was zu meiner Conjectur stimmen würde. — 6. Nicht (IV R²)! — 7. Zur Ergänzung von K. 4684 7 vgl. meine Bemerkungen in den Beitr. z. Assyr. I 130. — 8. Wie viel Zeilen hier fehlen, lässt sich nicht bestimmen; vielleicht fehlt gar nichts, und möglicher Weise gehört das zu Anfang von K. 53 mit den Spuren in K. 51 zusammen in 1 Zeile. — 9. Wohl . — 10. Fo A; E nicht , vielleicht . — 11. Wohl . — 12. Fo A; C: . — 13. Auch auf A passen die Spuren zwischen & zu . — 14. Nicht ! — 15. Fo C & E; A: ohne . — 16. Das von IV R² beruht wohl auf einem Versehn, auf einer Verwechslung mit den Schlusszeichen der folgenden 3 Zeilen auf H, IV R² 43, n. 37 giebt richtig an, dass B & H haben, anderwärts sind die Schlusszeichen aber gar nicht erhalten! — 17. Fo H, C: . — 18. K. 61 & 62 bilden auf B & C nur 1 Zeile. — 19. ? oder ? Im ersteren Falle wäre nichts weiter zu ergänzen; im letzteren Falle wäre Suffix eines dem folgenden entgegengesetzten Nomens.

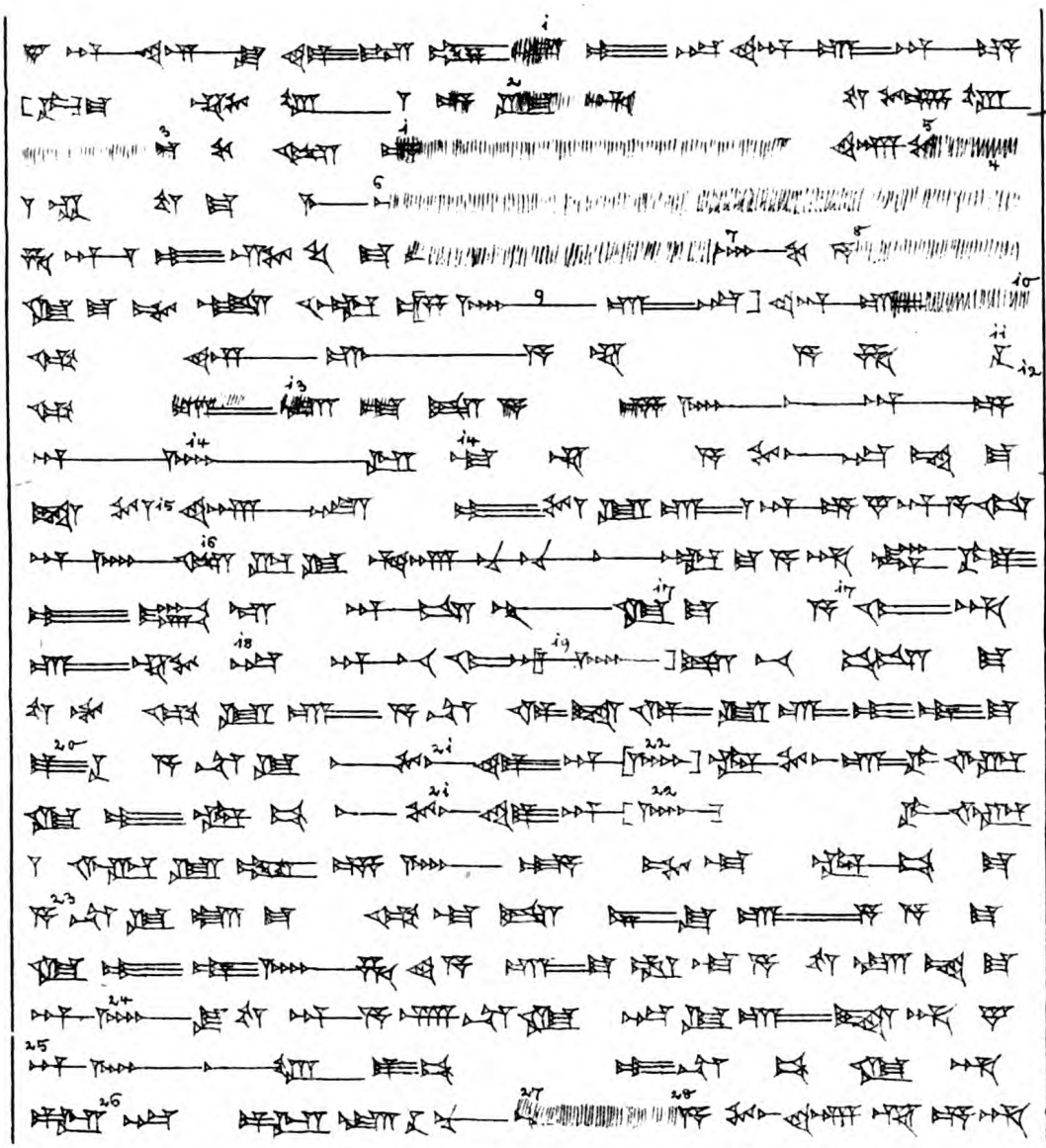
78. gr. sa, it. cane mets made (in the shift.
kaśśa ekuśu



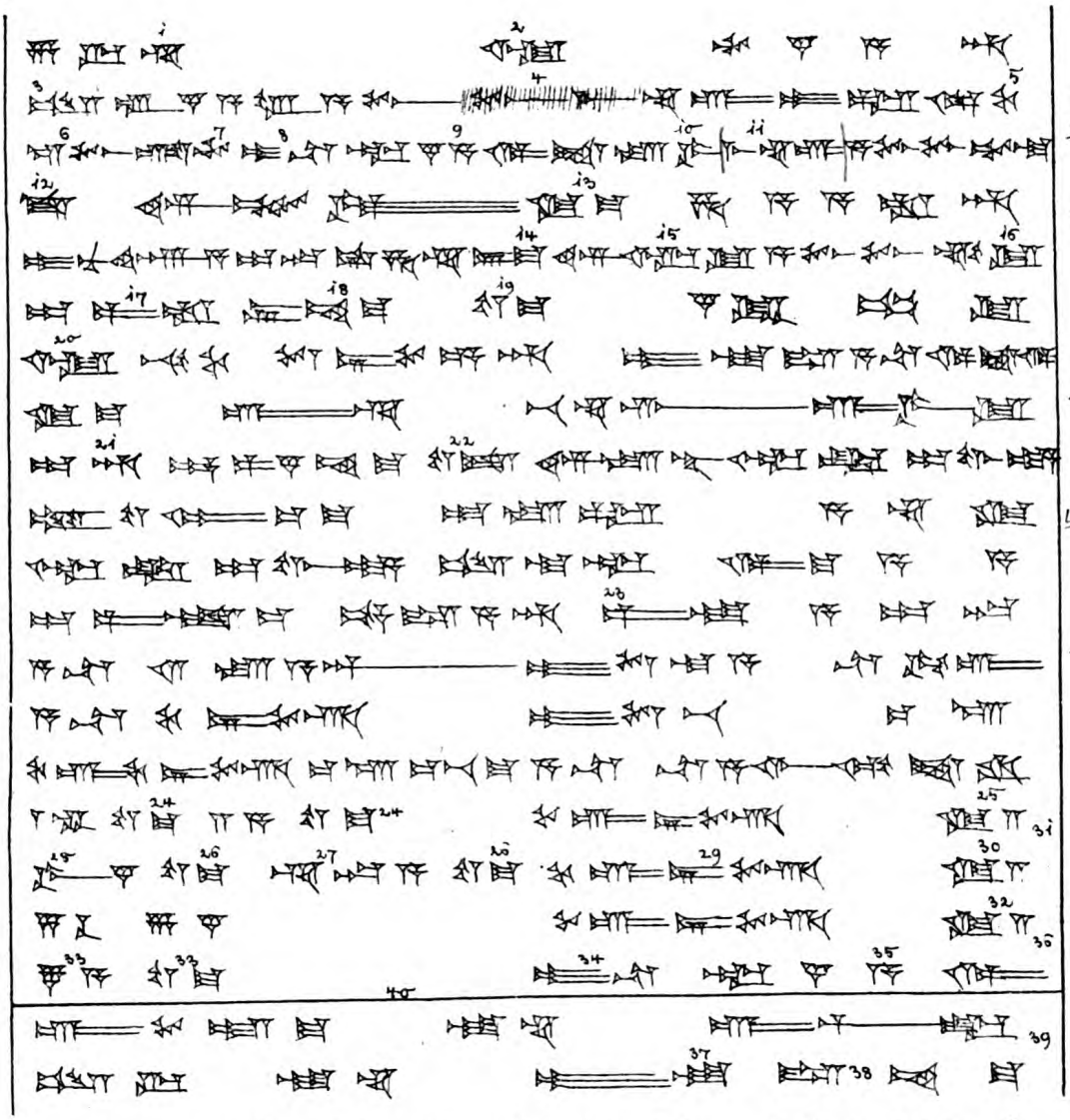
1. Das Zeichen ist nur auf C erhalten, und dort bietet das Original ; , was aber wohl nur Schreibfehler für ist ; auf C ist ja öfter ein Keil zu wenig. – 2. Man könnte sich versucht fühlen, dieses nicht in den Text zu setzen, da auf C hier eine Rasur vorliegt. – 3. So wird wohl auf H gestanden haben, für , wie C bietet, ist dort kein Raum ; möglicher Weise stand auf H blos , ohne darzwischen. – 4. Das fehlt auf B. – 5. So C ; B: . – 6. So B ; C: . – 7. So C ; B: . – 8. Z. 66 & 67 bilden auf C 1 Zeile. – 9. DW 126, 4 will ergänzen. – 10. So E ; C: . – 11. Auf führen die Spuren sowohl von B wie von C. – 12. So E ; C: . – 13. oder ? oder ? 14. Nur auf E erhalten, könnte dort auch an sich sein ; und Spuren von sind auch auf A erhalten. – 15. Könnte auf E auch = sein (was IV R² in den Text setzt); doch passen die Spuren auf A besser zu als zu . – 16. C^a scheint hier zu haben, doch ist es nicht ganz sicher, ob sich die beiden Stellen auf B & C auch wirklich entsprechen. – 17. Diese Zeichen sind sehr zweifelhaft, möglicher Weise gehört das von C^a in die folgende Zeile. – IV R² liest auf E zu Anfang von Z. 76 , was vielleicht vorzuziehen ist. Die Zeichen sind aber auf C^a ganz deutlich ; mithin ist Zimmern's Conjectur (bei JK 4, 13) nicht angebracht. – 18. Zimmern's Vermuthung (ibid.) dass Rest von ist, scheint mir sehr unwahrscheinlich. – 19. IV R² : ; siehe aber die Anm. zu Z. 24 auf S. 106. – 20. Z. 78 & 79 bilden auf C 1 Zeile. – 21. Ausser könnte höchstens noch in Betracht kommen, aber nicht oder ; die Conjectur (ZA III 420) wird durch das Original nicht bestätigt. – 22. Z. 81 & 82 bilden auf C & B 1 Zeile. Ob die Spuren am Ende von Col. II, 24 auf A darstellen (so IV R²) oder den Theilstrich, ist schwer zu entscheiden ; vgl. S. 96, Anm. 8. – 23. So E ; C: .



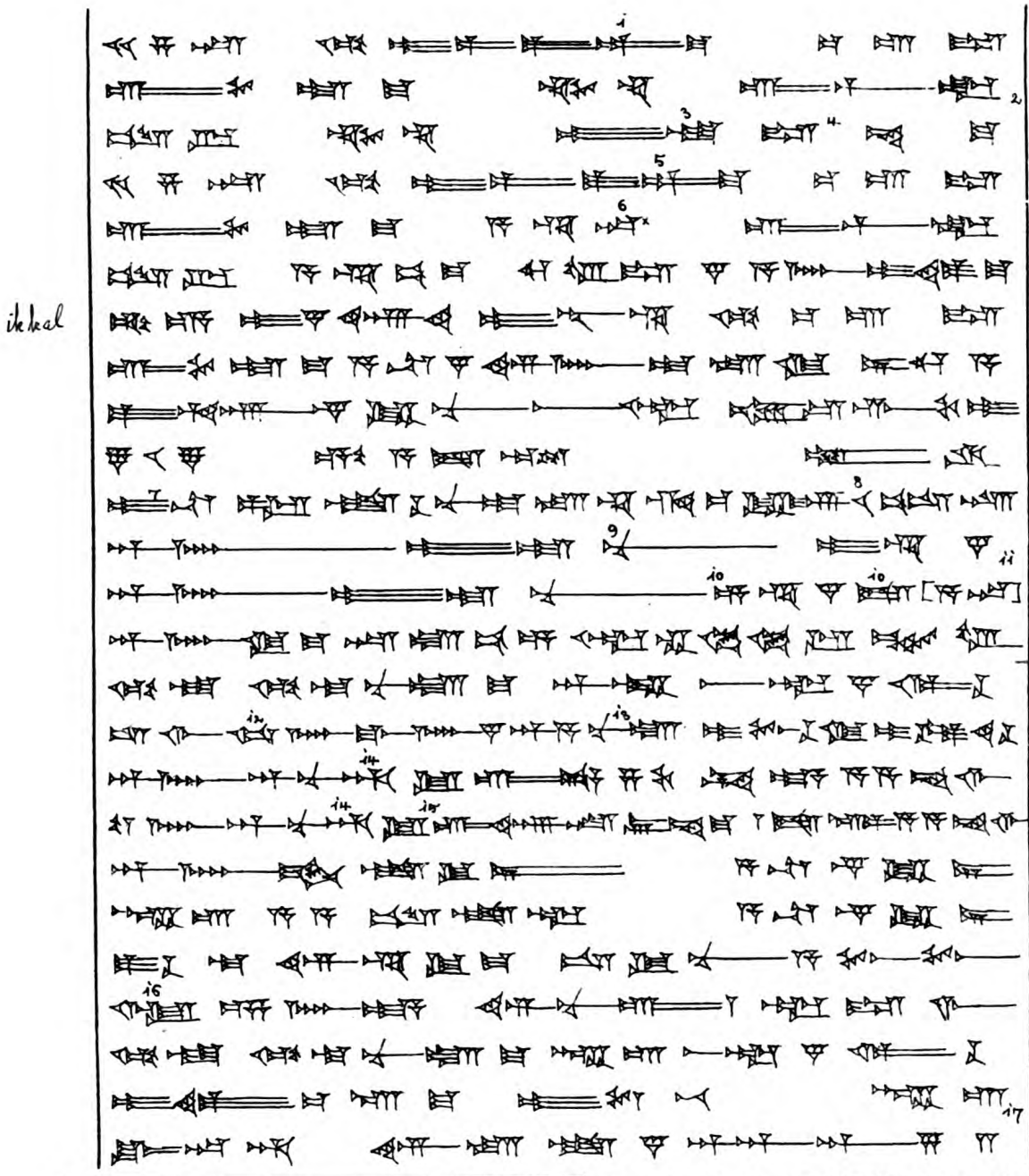
1. Vgl. Anm. ii auf S. 117; IV R² scheint das Zeichen irrig für ŠÀ zu halten. Auch die Bemerkung Beitr. z. Assyr. I 130, Z. 6-2 von unten bezieht sich auf dieses ŠÀ und nicht auf das dritte Zeichen von ! — 2. So B; C: . — 3. So B; C: , doch ist nur zu sehen. — 4. Weder noch ! — 5. So B; auf C fehlt das . — 6. So C; B: . — 7. Wohl , für ist kaum genug Raum. — 8. So B; C: ohne . — 9. Z. 89 & 90 bilden auf C 1 Zeile. — 10. So C; B: . — 11. So C; B: . — 12. Z. 92 & 93 bilden auf C 1 Zeile. — 13. So C; A: . — 14. So A; auf C fehlt . — 15. So B; C: . — 16. Woher IV R² weiss, dass A hier wahrscheinlich hatte, ist mir nicht klar. — 17. So A; auf C ist wahrscheinlicher als . — 18. So C; A: . — 19. So A & B; auf C fehlt . — 20. So B; A & C: . — 21. Z. 99 & 100 bilden auf C (& G!) 1 Zeile. — 22. So A; B: . — 23. Nur auf A erhalten und dort nicht sicher. — 24. So B; A: . — 25. So B; A: . — 26. Z. 101 & 102 bilden auf G 1 Zeile, ebenso wohl auch Z. 103 & 104. —



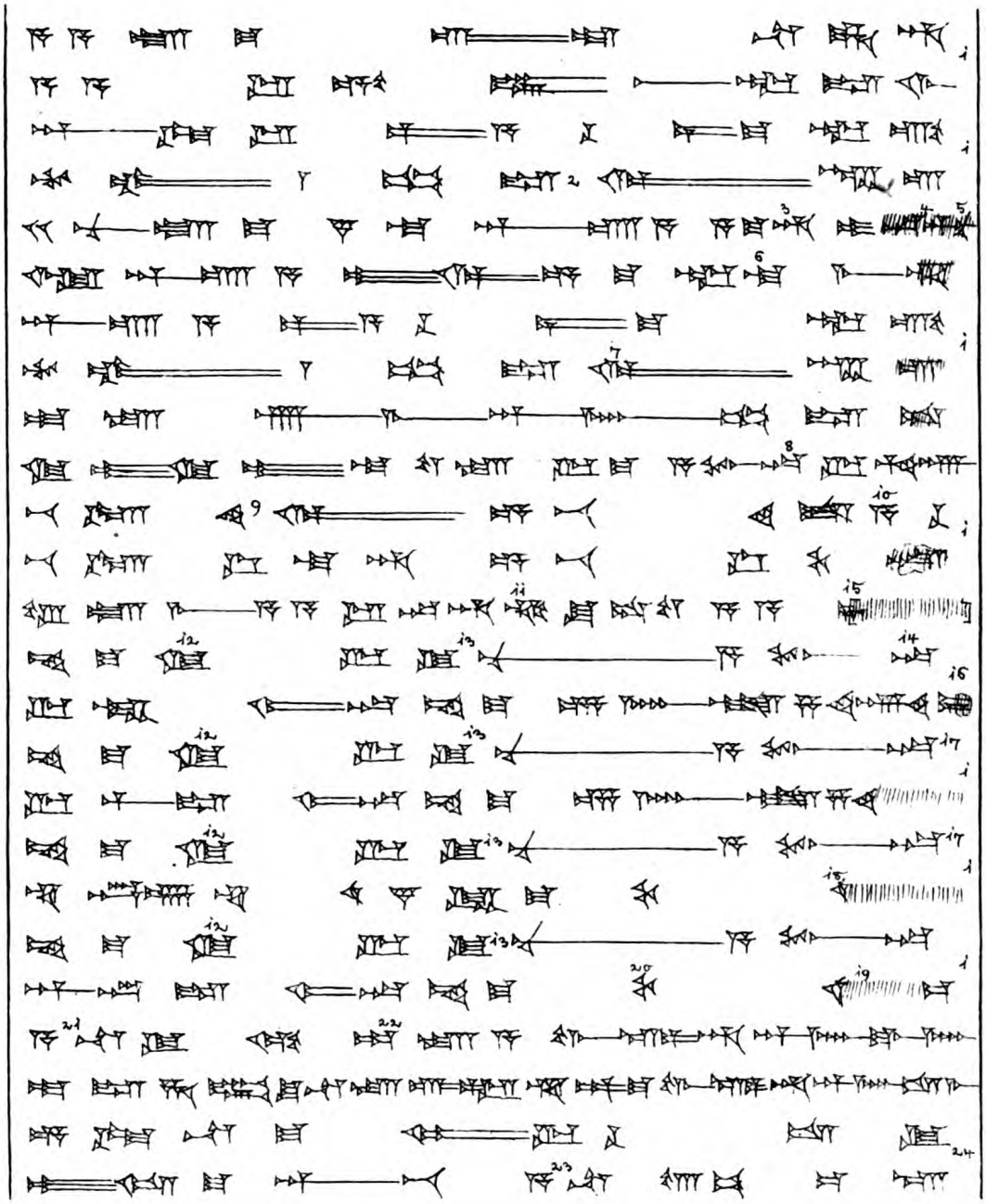
1. Sehr verwischt. – 2. Die Spuren passen zu dieser naheliegenden Ergänzung. – 3. Nicht ! – 4. Z. 108 & 109 scheinen auf B 1 Zeile zu bilden. – 5. ist nicht unwahrscheinlich. – 6. wohl . – 7. wohl . – 8: IV R² giebt hier noch hinter , wie mir scheint ohne Berechtigung. – 9. So Lis Smith; vgl. aber S. 108, n. 3! – 10: (falls so zu lesen!) ist nichts das letzte Wort der Zeile! vgl. Z. 106. – 11. So B; H: . – 12. Z. 112 & 113 bilden auf B & H 1 Z. 13. Vgl. S. 105, Z. 4. Auf einer mir vorliegenden älteren Photographie ist ûtuddâ noch ziemlich deutlich zu erkennen; (IV R²) ist unmöglich. – 14. So H; B: . – 15. So B; H: . – 16. So H; B: . – 17. So A, B hat statt die 3 Zeichen . – 18: So H, B: – . – 19. So ist wohl mit JK 4285 auf H zu ergänzen; B hat statt das Ideogramm . – 20: So H; B: . – 21. So H; B: . – 22. So stand wohl auf H (cf. n. 14); B: . – 23. So B; H: . – 24. So I (N: 64) B: . – 25. So lautet die Zeile auf B; auf I beginnt sie dagegen , was Variante für zu sein scheint; viell. stand – in der zweiten Hälfte? Das ist mir unklar. – 26. So I; B: . – 27. wohl ? – 28: Auf der (n. 13 erwähnten) Photographie sind Spuren vor , die wie (oder) aussehn; sicher ist aber nur .



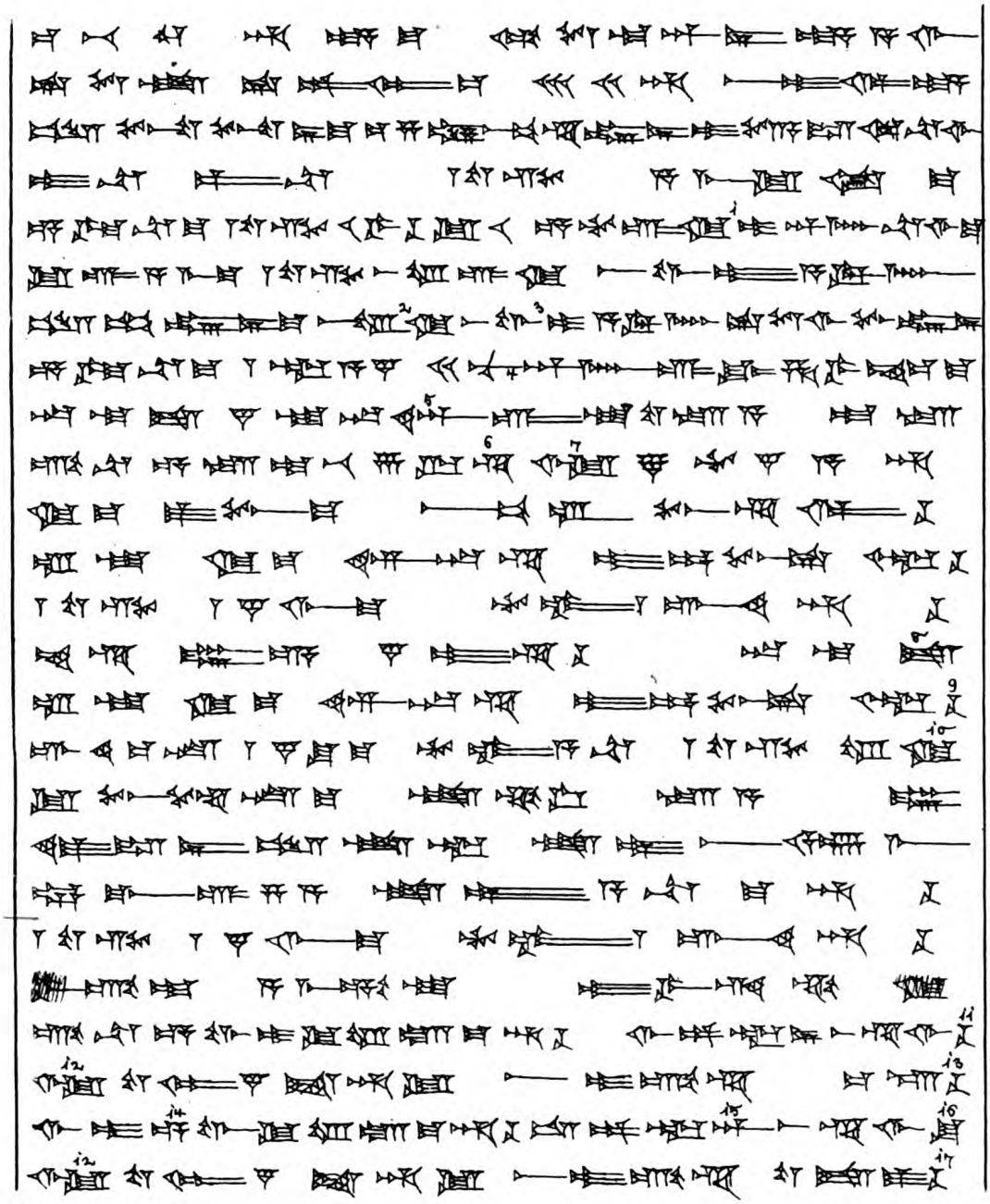
1. Vo I; B: . – 2. Vo deutlich auf I, auch auf der älteren Photographie von B noch klar zu erkennen; von nirgends eine Spur. – 3. Vo lautet die Zeile auf B; I bietet: [ ]. – 4. Darin passen die Spuren auf der Photographie; von zwischen und ist keine Spur zu sehen. – 5. scheint mir jetzt besser als (S. 108, n. 14). – 6. Vo B; A: . – 7. Vo A & B; I: [ ]. – 8. Vo B; A: . – 9. Das ist auf der Photographie von B noch ganz deutlich; I (und A) bieten . – 10. Vo A & I; B scheint [ ] gehabt zu haben. – 11. Vo A, I: [ ]; B bietet statt dessen: . – 12. Vo A; B: . – 13. Vo B, A & I: . – 14. Vo B, fehlt A & I. – 15. Vo A; B: . – 16. Vo A, B: . – 17. Vo B, A: . – 18. Vo A & I, B fehlt . – 19. Vo A & I, B: . 20. Vo B; A: . – 21. Vo A, B: . – 22. Vo A, B & I. – 23. Hinter Kibrâti hat I und zwar aus corrigirt, der Schreiber von I hielt also für richtiger! – 24. Vo wird wohl auch hier auf A gestanden haben; B hat hier . – 25. Vo C^b (cf. S. 117, n. 26 & 23); A: wie I in Z. 145. – 26. Vo A & C^b; B: . 27. Vo B; A & C^b: . – 28. Vo A & B, C^b: . – 29. fehlt hier auf Tafel A (weil kein Platz ist). – 30. Vo stand wohl auch hier auf C^b. – 31. Z. 143 & 144 bilden auf A, C^b & I 1 Zeile. – 32. Vo deutlich C^b; A & I hier ebenso klar: . – 33. Vo A & B; C^b: . – 34. Vo B; A & C^b: . – 35. Vo A; B: . 36. Z. 145 & 146 bilden auf A, C^b & I 1 Zeile. – 37. Vo B; A & C^b: . – 38. Vo A; B: . 39. Z. 147 & 148 bilden auf A, B & C^b 1 Zeile. – 40. Theilstrich fehlt B. –



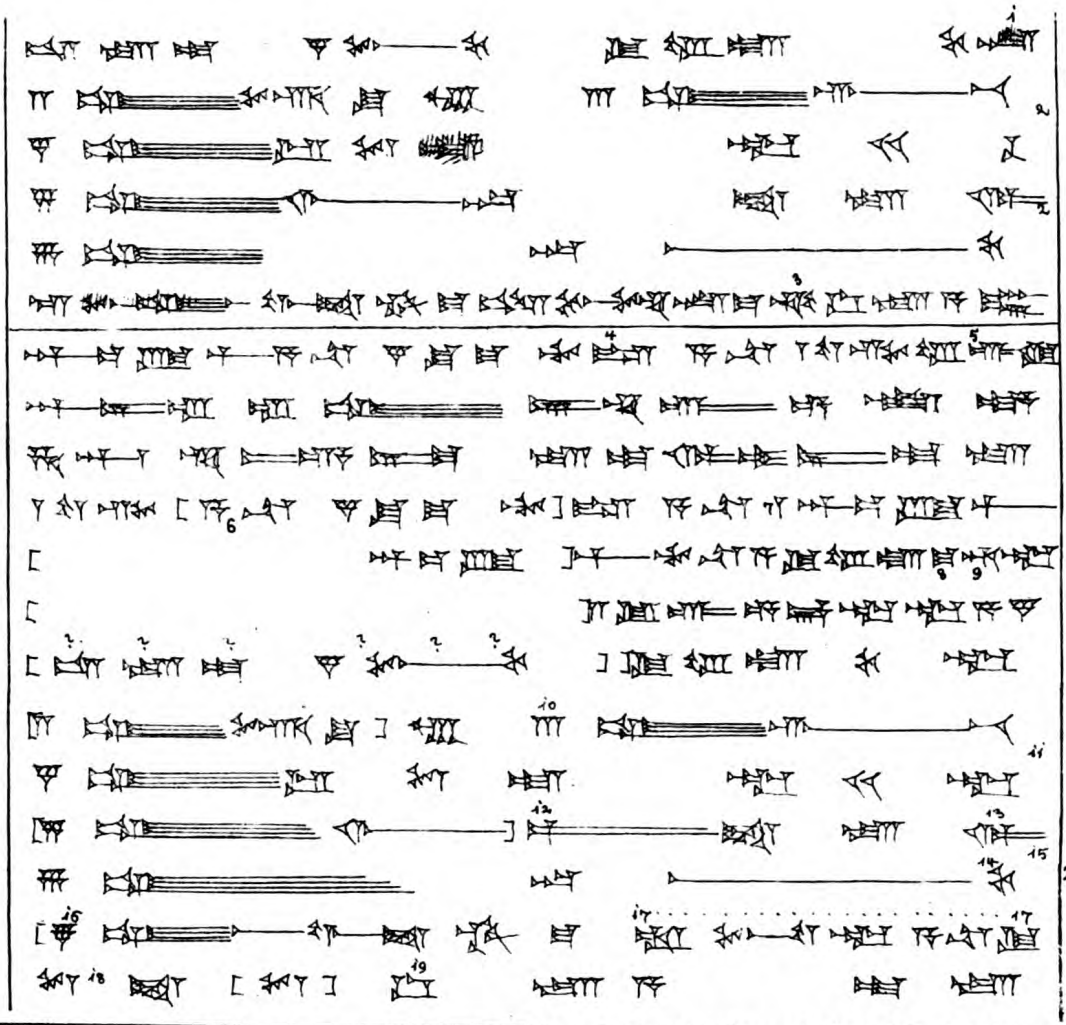
1. So B (und wohl auch K: statt [illegible] ist daselbst wohl [illegible] zu lesen); A (und wohl auch C^b): [illegible]. – 2. Z. 150 & 151 bilden auf A, B, C^b & K 1 Zeile. – 3. So B; A & C^b: [illegible] – 4. So A & C^b; B: [illegible] – 5. So B; A: [illegible] – 6. So A und (nach Delitzsch) K; das daselbst darüber stehende [illegible] scheint das dritte und vierte Zeichen [illegible] von Z. 152 darzustellen. – 7. Auf A scheint die Präp. ina geschrieben gewesen zu sein; nur [illegible] ist dort vor [illegible] kein Raum. – 8. Nach Delitzsch fehlt dieses [illegible] auf L. – 9. So B; A scheint dafür [illegible] (nicht [illegible] IV R² !) zu bieten. – 10. So wird der Schluss der Zeile wohl auf L gelautet haben; B hat: [illegible]. – 11. Z. 160 & 161 bilden auf A, B & L 1 Zeile. – 12. So deutlich auf A & B. – 13. So A; B: [illegible]. – 14. So B; A: [illegible] – 15 So A; auf B fehlt [illegible]. – 16. So B; A: [illegible]. – 17. So auf A; auf B bildet Z. 172 & 173 nur 1 Zeile. –



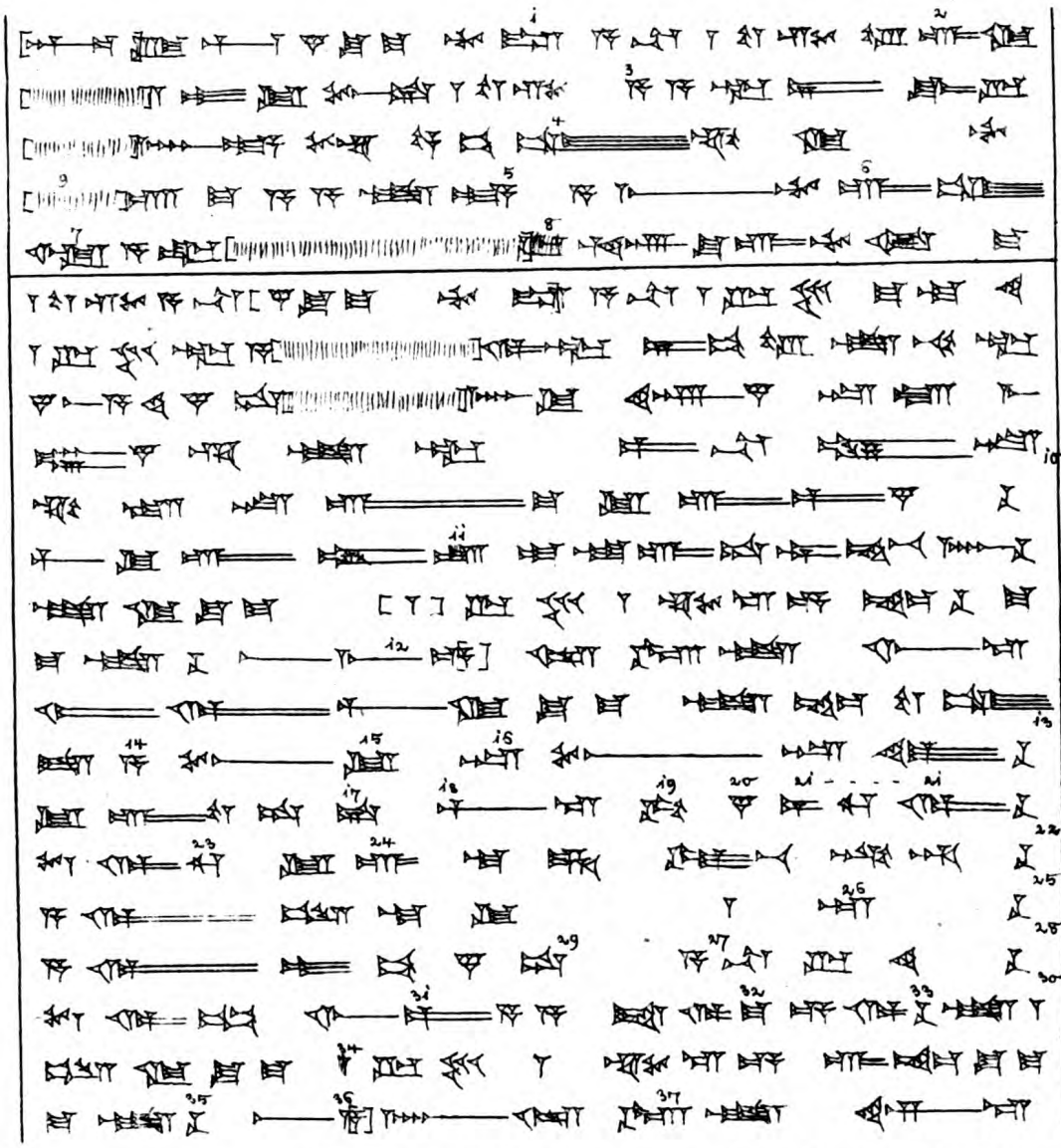
1. Diese 2 Zeilen sind auf A & B in 1 Zeile zusammengezogen. — 2. A scheint hier noch 𒀀 dazwischen gehabt zu haben. — 3. So A; B: 𒀀𒈾. — 4. So wohl A; B: 𒀀𒈾. — 5. Oder 𒀀𒈾? — 6. So B; A: 𒀀𒈾. — 7. So wohl A; B: 𒀀𒈾. — 8. So A; B: 𒀀𒈾. — 9. So B; A hat statt 𒀀𒈾 hier 𒀀𒈾. — 10. So B; fehlt (𒀀) A. — 11. Nicht 𒀀𒈾! 12. So A; B: 𒀀𒈾. — 13. So B; A abgebrochen in Z. 187; in Z. 189. 191 & 193 hat A: 𒀀𒈾. — 14. So B; A: 𒀀𒈾. — 15. Die Spuren von A sehn aus wie 𒀀𒈾 sollte A auch hier ibbatiq gehabt haben? — 16. Z. 187 & 188 bilden auf B eine Zeile. — 17. So B & A. — 18. 𒀀 oder 𒀀? — 19. Fehlt wohl nichts, also 𒀀𒈾; vgl. aber S. 100, n. 13. — 20. So A; B: 𒀀𒈾. — 21. So B; A: 𒀀𒈾. — 22. So B; A scheint dafür 𒀀𒈾 gehabt zu haben, doch ist nur 𒀀𒈾 zu sehn. — 23. So A; B: 𒀀. — 24. Z. 197 & 198 bilden auf B 1 Zeile. —



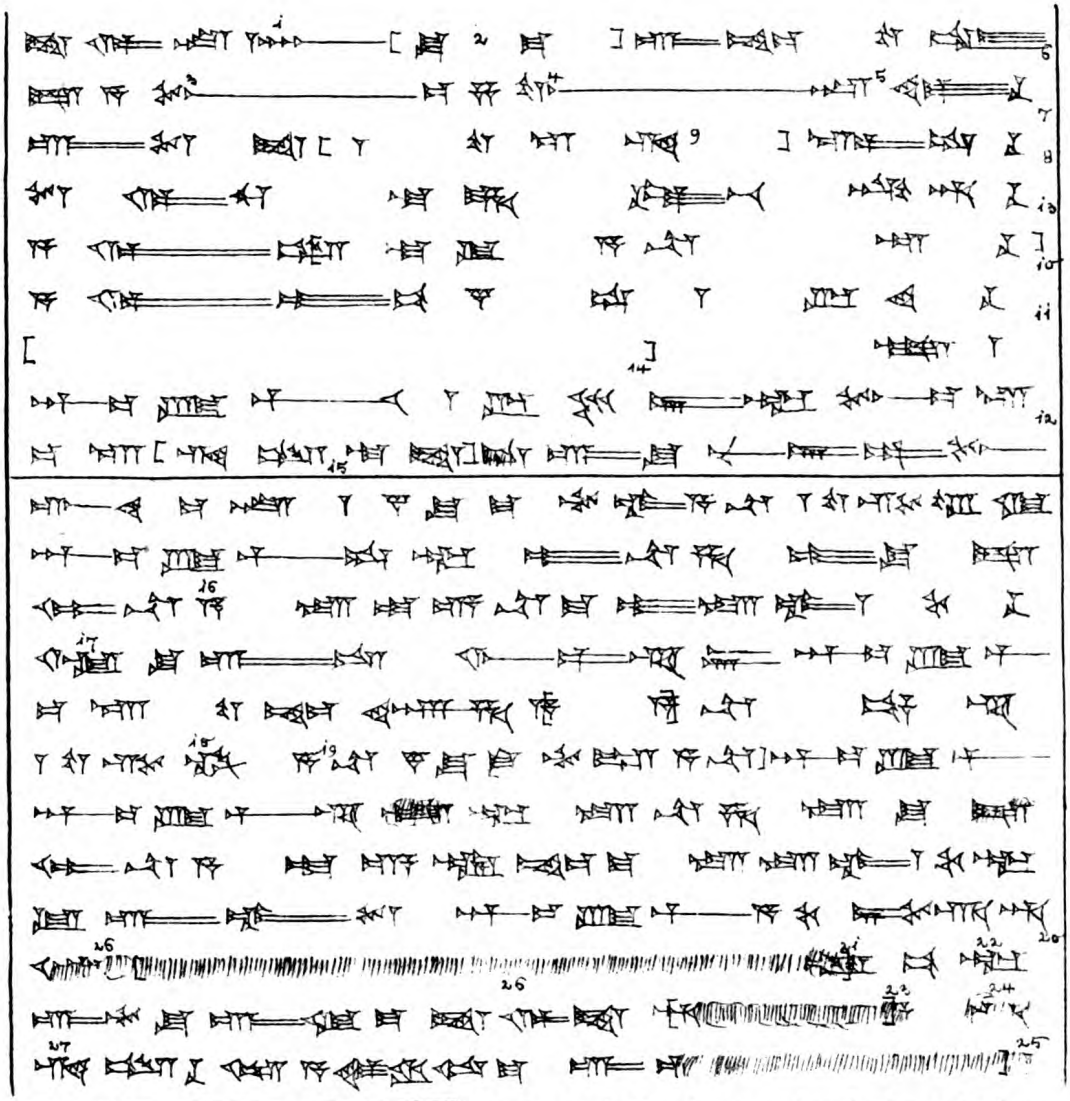
1. So A; B: . – 2. Hier nicht ! – 3. So A; B: . – 4. A hat vor hier , was vielleicht Rest von ist (schwerlich , wie IV R² ergänzt). 5. So B; scheint auf A zu fehlen. – 6. So A & B; nicht auf B, wie IV R² 44, n. 20 angiebt. – 7. So B; A: . – 8. So A; B: . – 9. So B; A: ; das Schlusszeichen von Z. 210 ist auf A nicht zu erkennen. – 10. So B; A: . – 11. So B; A (auf dem neu eingesetzten, S. 124 mitgetheilten Fragmente): . – 12. So B; A: . – 13. Siehe die Anmerkung # auf S. 124 (IV R² bloss ohne). – 14. So B; A: . 15. So B; A: (und zwar corrigirt). – 16. Die Anmerkungsziffer 24 am Ende von Col. V, Z. 3 in IV R² 44 ist zu streichen; das Schlusszeichen dieser Zeile ist auf B nicht erhalten. – 17. So las schon Delitzsch auf M (S. 130, Z. 31). –



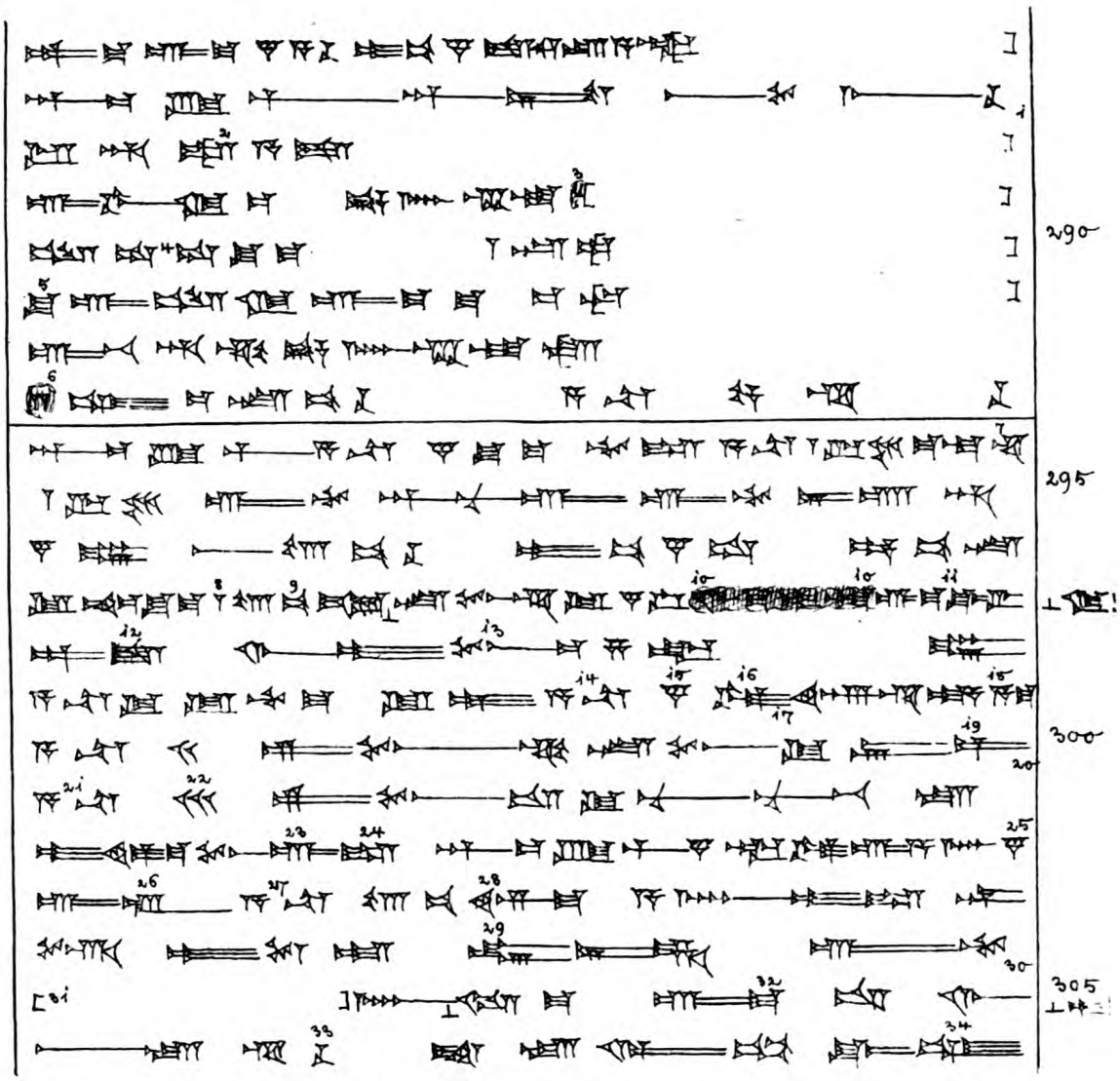
1. Auf A ist [illegible] erhalten; auf M: [illegible]. 2. Diese beiden Zeilen sind auf A, B & M in 1 Zeile zusammengezogen. – 3. So B; A: [illegible]. – 4. So A. B: [illegible]. – 5. So M; B: [illegible] ohne [illegible]. – 6. Dazu passen die Spuren auf A. – 7. So B, auf A fehlt [illegible]. – 8. So M; B: [illegible]. – 9. So B & M; A dem Anschein nach [illegible]. – 10. So I; B hat [illegible] vor [illegible], nicht [illegible], wie IV R² bietet; dafür sind die beiden wagerechten Keile vorn zu breit. Es ist jedenfalls der Rest von [illegible], also [illegible], wie schon D^Cg 177 vermuthet; man vgl. das [illegible] in Z. 244 (auf dem Original oder der Photographie)! 11. Z. 237 & 238 bilden auf I & M eine Zeile. – 12. So I; die andern Texte hatten wohl [illegible] wie in Z. 227. – 13. Spuren von [illegible] sind auch auf B noch zu sehn. – 14. Auf M ist [illegible] ganz klar. – 15. Z. 239 & 240 bilden auf B, I & M eine Zeile; auch wohl auf A, denn die Spuren daselbst in Col. V, Z. 17 (S. 102) passen zu [illegible]. Auf B steht kein [illegible] in der Mitte der Doppelzeile. – 16. Auf I ist zu Anfang der Zeile (S. 129, 46) vor [illegible] kein Raum für [illegible]; es kann nur [illegible] dagestanden haben. – 17. Z. 241 & 242 müssen auf A, B, I & M eine Zeile gebildet haben. Z. 242 scheint auf B ganz zu fehlen; dass 242 & 243 auf B in einer Zeile gestanden haben sollten, ist nicht wohl anzunehmen. Denkbar wäre aber, dass auf B [illegible] (vielleicht mit folgendem [illegible]) vor [illegible] in einer (mit [illegible]) beginnenden Zeile gestanden hätte. Der Text würde dann auf B gelautet haben: [illegible], auf I: [illegible], auf A & M: [illegible]. Die letzte Anordnung ist wohl die beste Lesart & deshalb auch oben in den Text aufgenommen worden. – 18. So I. – 19. So M. –



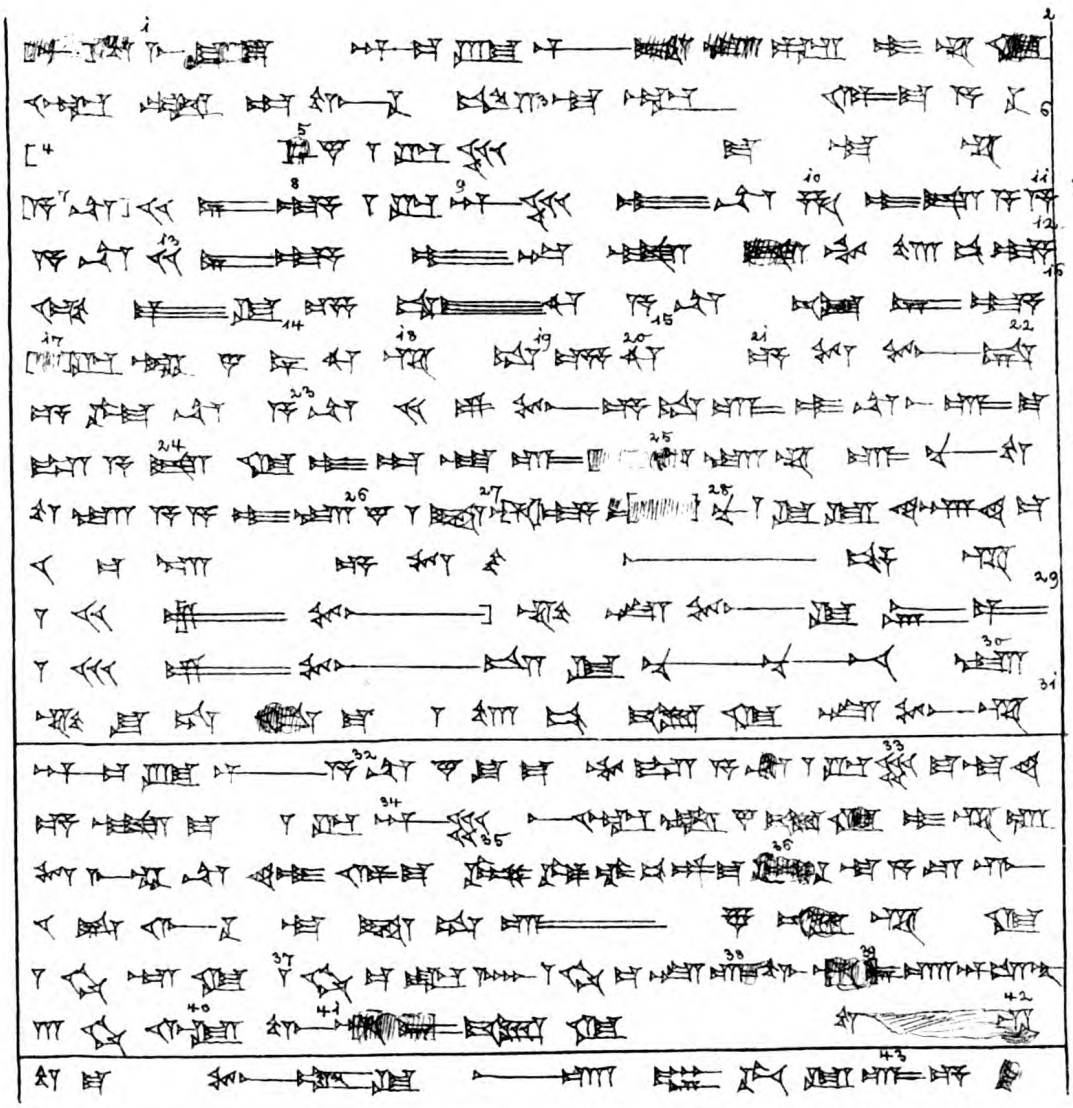
1. Fo I; B: [illegible]. – 2. Fo A & M; B defectiv ohne [illegible]. – 3. Fo B; M: [illegible], i.e. wohl [illegible] (cf. Beitr. z. Assyr. I 461 oben). – 4. Fo I + M; B: [illegible] i.e. [illegible]. – 5. Das [illegible] von [illegible] ist auch auf B noch zu sehn. – 6. Fo B (& A); M: [illegible]. – 7. Fo H (S. 127). – 8. Nicht [illegible] (IV R²)! vgl. S. 112, n. 7. – 9. Wohl [illegible]. – 10. Z. 251 & 252 bilden auf A, B & H eine Zeile. – 11. Auf A ist [illegible] erhalten, auf B: [illegible]. – 12. Fo A; B & N: [illegible], was anscheinend ursprünglich auch auf A stand. – 13. Z. Z. 256 & 257 bilden auf A, B, C (i.e. C^c + C^d) & N eine Zeile. – 14. Fo A & B, scheint C^d zu fehlen ([illegible]). – 15. Fo B; fehlt A (& C^d). – 16. Fo A (& C^d); B: [illegible]. – 17. Fo A, B & N; C^c I (corrigirt). – 18. Fo B; C^c: [illegible]. – 19. Fo A, B; C^c: [illegible]. – 20. So A & B; ob [illegible] zwischen [illegible] auf C stand, lässt sich nicht entscheiden. – 21. Fo B; A, C: [illegible]. – 22. Z. 258 & 259 bilden auf C 1 Zeile. – 23. Fo C^d; A & N: [illegible]. – 24. Fo A & B; fehlt N (cf. Z. 257). – 25. Z. 259 & 260 bilden auf A 1 Zeile. – 26. Fo A & C^c; B: [illegible]. – 27. Fo C^d; B: [illegible]. – 28. Z. 260 & 261 bilden auf B, C (und wohl auch auf N) 1 Zeile; auf B fehlt wieder [illegible] vor der zweiten Hälfte; vgl. S. 144, n. 15. – 29. Fo B & C^d; A könnte hier auch [illegible] gehabt haben. – 30. Z. 261 & 262 bilden auf A 1 Zeile. – 31. Fo A, C & N; vgl. oben Z. 239. – 32. Fo A; fehlt B. – 33. Fo A & B; C^d: [illegible]. – 34. Die rechte obere Ecke ist auf B noch zu sehn: [illegible]. – 35. Fo A; N: [illegible] – T & C 36. Fo N + B (freilich könnte auf N auch [illegible] gestanden haben); C: [illegible]. – 37. Fo B; A: [illegible].



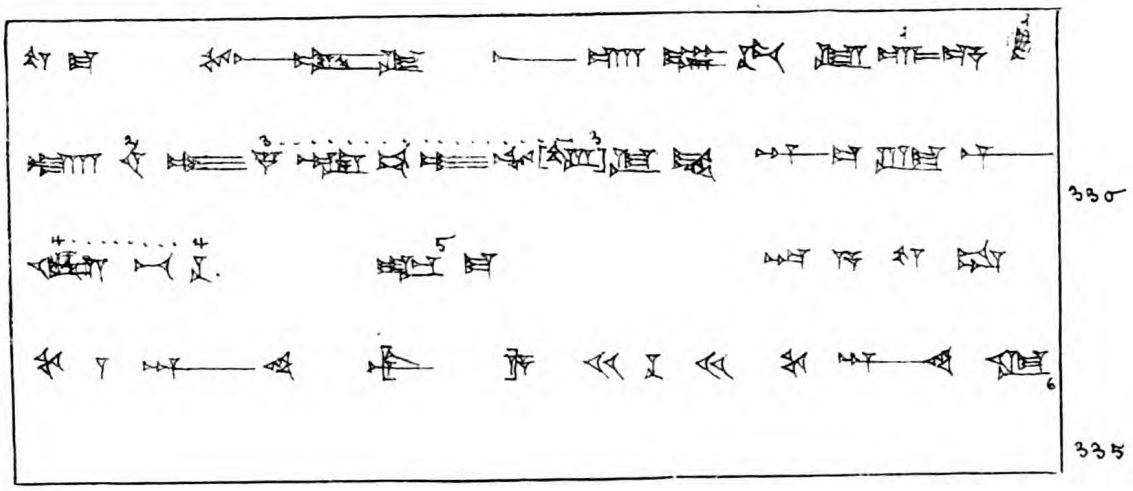
1. So C; muss kann aber auch ebensogut auf A, B & N gestanden haben. – 2. Ergänzt nach Z. 256. – 3. So B, C & N; A: . – 4. So B; A: , C: . – 5. So B & C; A: . – 6. Z. 255 & 266 bilden auf A & B 1 Zeile; auf C & N aber 2. – 7. Z. 266 & 267 bilden auf C 1 Zeile. – 8. Z. 267 & 265 bilden auf A & B 1 Zeile, auf N 2. – 9. Cf. S. 14:5, n. 20. – 10. Z. 269 & 270 bilden auf A 1 Zeile, auf B ist davon nichts erhalten, ebensowenig ist dort Z. 271 vertreten. Deswegen kann man aber das nicht behaupten, dass die 3 Zeilen auf B überhaupt nicht im Text gestanden hätten. Es wäre denkbar, dass sie stark abgekürzt (mit Wiederholungszeichen und ideographischer Schreibung) zu Anfang von Z. 272 angedeutet waren, z. B. . Allerdings steht in Z. 272 auf B ziemlich weit links. – 11. Z. 270 & 271 bilden auf C 1 Zeile. – 12. Z. 272 & 273 bilden auf C 1 Zeile. – 13. Z. 268 & 269 bilden auf C 1 Zeile. – 14. Zu ergänzen nach Z. 262 und zwar wohl unverändert. – 15. Ergänzt nach S. 69, 14 & (cf. Ger. Iqdubar, S. 54, n. 99). Smith ergänzte . – 16. So A, fehlt C. – 17. So C; A: . – 18. So C; fehlt A. – 19. So A; C: . – 20. Z. 282 & 283 bilden auf A 1 Zeile. – 21. Kann sein. – 22. Auf der Photographie von B noch ganz klar. – 23. Del. & IV R²: , könnte aber auch oder sein. – 24. Del. & IV R²: ; & das ist möglich; auf der Photographie erinnern die Spuren an . – 25. So noch auf der Photographie zu sehen. Übrigens lässt sich nicht verbürgen, dass Anfang & Ende der Zeilen hier zusammengehören; die Zeilenanordnung kann auf B anders gewesen sein als auf A. – 26. oder oder ? Auf A ist Raum für . – 27. Siehe S. 104, n. 3; AI² & IV R²: .



1. Z. 288/9 bilden auf A i Zeile. — 2. Vgl. Z. 315. — 3. , oder ? — 4. Das eine scheint auf E aus Versehn ausgelassen worden zu sein. — 5. So A; auf E erinnern die Spuren an Z. — 6. Auf A wäre auch möglich; auf E dagegen ist nicht einmal Raum für . scheint auf E das erste Zeichen zu sein. — 7. So E. — 8. E: . — 9. So A, fehlt E. — 10. Diese vier Zeichen sind sehr unsicher. Pinches las anfangs: (HV), dann ; Strassmaier, wie S. 123, n. 1 angegeben. — 11. Die letzten 4 Zeichen sind auf H ganz klar und zwar so weitläufig geschrieben, dass die Z. dort auf 2 vertheilt gewesen sein muss. wird auf H die Schlusszeile von Col. V gebildet haben. — 12. So A, C: . 13. So A & H; E: . — 14. So E (& A); H & C: . — 15. So E & H; fehlt C; , das IV R² in den Text setzt, steht nirgends. — 16. So H & E; C: . — 17. E hat hier noch dazwischen, doch scheint das Zeichen vom Schreiber ausradirt worden zu sein. — 18. So E, fehlt H. — 19. So H & C A & E: . — 20. Z. 300/1 bilden auf A, C & H i Zeile; auf E dagegen 2; auf A & C fehlt in der Mitte der Doppelzeile. — 21. So H, C: . — 22. So C & H. — 23. So C; fehlt A & E. — 24. So A & E. C: . — 25. So H; E: . — 26. So A; auch auf C passen die Spuren dazu. — 27. So A & E; C: . — 28. So E + H. — 29. So A, E & H; C: . — 30. Z. 304/5 bilden auf A & C i Z. — 31. Woher das , das A 413 109, 272b hier bietet, genommen ist, weiss ich nicht; auf A, C, E & H steht es nicht. — 32. So H; E: . — 33. So A; C: . — 34. So E; H: .



1. So scheint auf C gestanden zu haben; vgl. I. iig, 24. IV R² lässt [illegible] nach [illegible] aus. – 2. Z. 306/7 bilden auf A 1 Zeile, auf C & E dagegen 2. 3. So A & E; C: [illegible]. – 4. Woher das [illegible] stammt, das AL³ & IV R² zu Anfang dieser Zeile geben, weiss ich nicht. – 5. So E. – 6. Z. 308/9 bilden auf A & C 1 Z. – 7. Es stand jedenfalls auf A; auf C scheint nur Raum für [illegible] zu sein; doch beginnt daselbst Z. 311 mit [illegible]. – 8. So A; C: [illegible]. – 9. So C; fehlt A & E. – 10. So C; E: [illegible]. – 11. So A, C & E (nicht [illegible]!). – 12. Z. 310/1 bildet auf C 1 Zeile. – 13. Cf. K 8580. – 14. So E; A & C: [illegible]. – 15. So E (& C); A: [illegible]. – 16. Z. 311 & 312 bilden auf E 1 Zeile. – 17. AL³: [illegible]; IV R²: [illegible]; es ist nichts davon zu sehn. – 18. So C, E: [illegible]. – 19. So C; E (& A): [illegible]. – 20. So E; A: [illegible]. – 21. So E (& C); A: [illegible]. – 22. Z. 312/3 bilden auf A eine Zeile. – 23. So A; C: [illegible]. – 24. So A; C: [illegible]. – 25. Die Spuren auf C & E führen auf [illegible]. – 26. So A; auf C ist für diese beiden Zeichen kein Raum. – 27. So C; A: [illegible] statt [illegible]. – 28. So E. 29. Z. 317 & 318 bilden auf A, C (& E) eine Zeile. – 30. IV R² vermuthet, dass C hier [illegible] hatte (?). – 31. Z. 319 & 320 bilden auf A & C eine Zeile. – 32. So A, C: [illegible]. – 33. Hier stehn auf A 5 [illegible] und nicht wie sonst 4! – 34. So C, fehlt A. – 35. So A; C: [illegible]. – 36. So vermuthet Pinches; zu sehn sind nur die S. 105, Z. 35 gegebenen Spuren. – 37. So A; fehlt C. – 38. Auf A [illegible] geschrieben. – 39. Auf A ist [illegible] zu sehn. – 40. So A; C: [illegible]. – 41. So scheint auf C gestanden zu haben; A hat [illegible]. – 42. IV R²: [illegible]. – 43. So C; fehlt A. – 44. [illegible] zu sehn.



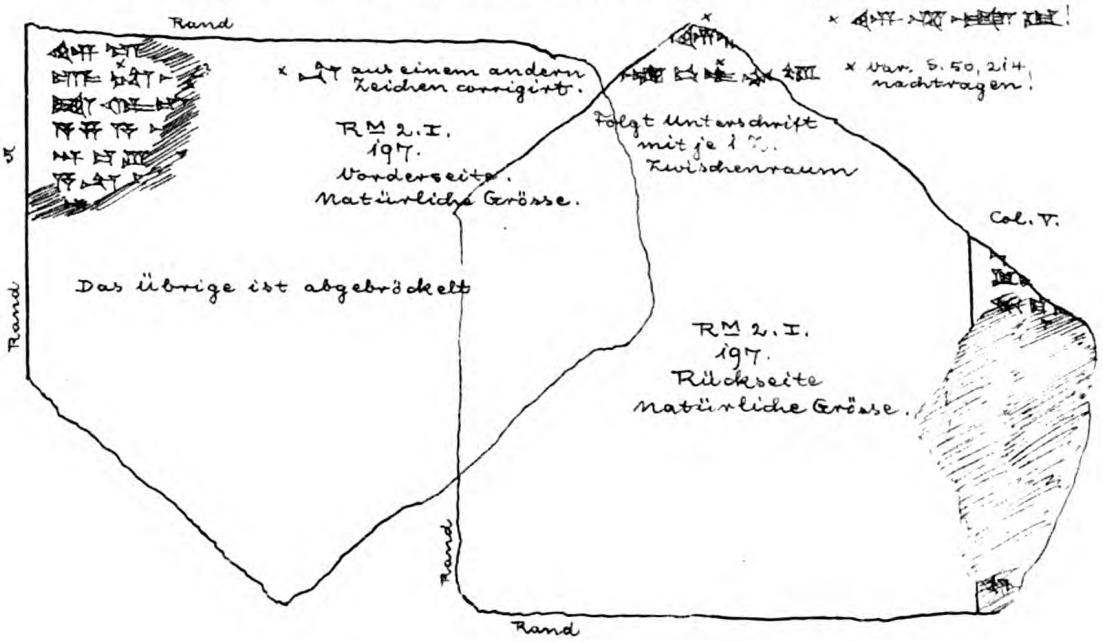
---

1. Siehe die letzten beiden Anmerkungen auf der vorhergehenden Seite. – 2. So deutlich A & C. – 3. [illegible] steht nur auf A; auf C fehlen die Worte. – 4. So C; A: [illegible]. – 5. So C; A: [illegible]. – 6. Zeile 333 findet sich nur auf A; auf C ist Z. 331 die letzte Zeile der Tafel. –

Nr. 71.

Fragment RM 2. I. 197.

Hellgelb, zum Theil mehr röthlich. Auf der Vorderseite die Anfänge der ersten 7 Zeilen von Tafel VI. Auf der Rückseite Stichzeile, Seriennamen, und ausser diesen beiden (durch eine Zeile Zwischenraum getrennten) Zeilen noch 7 weitere mit der gewöhnlichen Unterschrift. Rechts davon Spuren der letzten Zeilen von Col. V, beginnend mit [illegible] i. e. [illegible] = S. 49, Z. 187. Die Anfänge der ersten 4 Zeilen des vollständigen Texts der sechsten Tafel auf S. 42 sind nach diesem neuen Fragmente entsprechend zu vervollständigen. [illegible] zu Anfang von Z. 3 hatte ich schon Beitr. z. Assyr. I 134, 1 vermuthet (vgl. Jerem. Izdubar-Nimrod 51, 67). Siehe jetzt auch IV R² 41.



Nr. 72.

Fragment K 8580.

Röthlich. Andere Seite abgebrochen. Winzige Schrift. Vgl. CG 242 (CAG p. 312 unten) sowie Jer. Izdubar, S. 9, Anm. ×, Zugehörigkeit zur Izdubar-Serie nicht zu erweisen.



ASHMOLEAN
MUSEUM
OXFORD





